

Stadtarchiv Mainzer Zeit (SMZ)

1. Gründung des Bestands und Konzept

Der Bestand "Stadtarchiv Mainzer Zeit" (SMZ) ist neben dem eigentlichen Stiftsarchiv der zweite zentrale historische Altbestand des Stadt- und Stiftsarchivs. Der Begriff Altbestand bedarf jedoch insofern einer Erläuterung, da das SMZ als Ordnungseinheit erst am Anfang des 21. Jahrhunderts eingerichtet wurde. Dementsprechend fehlen auch Erwähnungen in den für Aschaffenburg maßgeblichen Monographien Fischer 1989 und Fußbahn 2000. In den Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg taucht der Begriff erstmals im März 2004 in einer Anmerkung auf (Spies 2002–2004, S. 227 Anm. 15). Dies entsprach offensichtlich Bestrebungen das bis dahin lediglich grob in Akten, Bücher, Rechnungen und Urkunden (teils mit ABRU abgekürzt) gegliederte mittelalterliche und frühneuzeitliche Archivgut des Stadtarchivs besser zugänglich zu machen und daher in zeitliche oder thematische Einzelbestände zu untergliedern.

Aus archivinternem Schriftgut vom Dezember 2005 ergibt sich weiter, dass das SMZ alle im Stadtarchiv befindlichen Archivalien aus der Zeit der kurmainzischen Stadtherrschaft bis zum Übergang an das Königreich Bayern im Jahr 1814 umfassen sollte. Tatsächlich betrifft dies jedoch in erster Linie das städtische Schriftgut, da aus dem thematisch ungeordneten Grundkorpus umfangreiche Verschiebungen vorgenommen wurden, z. B. in die Bestände der Ansässigmachungs- und Auswandererakten (AM), des Katharinen- und Elisabethenhospitals (KEH) sowie einzelne Gemeinde-, Kirchen-, Nachlass-, Zunft- und Vereinsarchive. Darüber hinaus kam es auch zu Auslagerungen in fremde Archive, so gingen etwa umfangreiche Unterlagen des Erthalfonds an das Staatsarchiv Würzburg über, auch wenn einige hierin zugehörige Stücke nach wie vor in Aschaffenburg vorhanden sind. Die gleiche Prozedur führte übrigens auch zur Bildung der zeitlich nachfolgenden Bestände städtischen Schriftguts, dem „Stadtarchiv Bayerische Zeit I“ (SBZ I, 1814–1945) und dem „Stadtarchiv Bayerische Zeit II“ (SBZ II, nach 1945), die erst im Jahr 2006 eingerichtet wurden.

Trotz dieser Auslagerungen umfasst das SMZ jedoch weiterhin auch Materialien aus der Zeit vor 1814, die nicht der städtischen Verwaltung zuzurechnen sind. Dies betrifft unter anderem Archivgut Kurmainzer Provinenz oder Unterlagen zum Spital.

Alle nach 1814 abgeschlossenen Unterlagen der Stadtverwaltung sollten dem Bestand "Stadtarchiv Bayerische Zeit I" (SBZ I) zugeordnet sein. Bei der Bestandserfassung ab November 2020 fanden sich noch einzelne Stücke, die über diese Zeitgrenze hinwegdatieren und entsprechend aussortiert wurden. Aus Zeitgründen konnte eine Einordnung in den Bestand SBZ I jedoch noch aus (Stand Juli 2021). Desweiteren bietet sich zum Teil noch die Verlagerung von Schriftgut in thematische Bestände des Stadt- und Stiftsarchivs an. Beispielsweise im Falle von Materialien, die das Spital betreffen. Diese könnten in den Bestand KEH (Katharinen- und Elisabethenspital) verlegt werden.

Insgesamt umfasst das SMZ ca. 2600 Verzeichnungseinheiten mit über 100000 Seiten bzw. ca. 30 laufenden Metern in ca. 150 Archivkartons. Der Standort des Bestands befindet sich direkt am Eingang zum Magazin, erstes Regal linker Hand, linke Seite.

Eine thematische Untergliederung innerhalb des Bestands ist per se nicht vorhanden. Über die Klassifizierungen in Augias liegt allerdings eine sinnvolle Einteilung vor. Darüber hinaus wurden die Pergamenturkunden aus konservatorischen Gründen separat erfasst (SMZ U).

2. Bestandsgeschichte

Der Großteil des erhaltenen städtischen Schriftguts dürfte über Jahrhunderte im Rathaus aufbewahrt worden sein. Dessen älteste bekannte Erwähnung reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Erstmals topographisch greifbar ist das sogenannte ältere Rathaus (Dalbergstr. Nr. 26) im Jahr 1657. Damals zog die Verwaltung in ein bereits 1599 erbautes Haus auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Dalbergstr. Nr. 27), welches im Jahr 1790 durch einen Neubau ausgetauscht wurde (Zu den Rathäusern: Grimm 1985, S. 106–115 und 209–212). Anlässlich der Beantragung des Neubaus wird im Jahr 1789 auch erwähnt, dass es in die Registraturstube (= Archiv) regne und die Urkunden und Papiere im Winter am Ofen getrocknet werden müssten. Darüber hinaus werden bei der Bauplanung auch ein neues Registraturzimmer (für das städtische Archiv) sowie ein weiteres separates Registraturzimmer für die Schweinheimer Vogtei erwähnt (Fischer 1956, S. 288–290).

Im Jahr 1922 zog die Stadtverwaltung aus Platz- und Kostengründen in das Schloss Johannisburg, wo Ende des Jahres 1930 auch das städtische Archiv, im Dachgeschoss des Bergfrieds, seinen Platz fand. Konkreter Anlass war eine im Jahr 1929 anlässlich einer Besichtigung geäußerte Kritik an der damaligen Unterbringung des größten Teils der städtischen Archivalien im Stiftskapitelhaus. Dort lag der Bestand womöglich bereits seit Jahrzehnten gemeinsam mit Museumsgut, da die sogenannte Städtische Sammlung des Geschichtsvereins, zuvor seit 1854 im Landingschulgebäude (Landingstr. 17), anlässlich des Abschlusses eines Mietvertrags im Jahr 1861 hierher verlegt worden war. Erst im Vorjahr waren die ehemals kurfürstlichen Bestände aus dem Stiftskapitelhaus, dort seit dem ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhundert, ins Staatsarchiv Würzburg verlegt worden [nach Wirth (1940), S. 10 wurden „die sogenannten Aschaffener Archivreste“, d. h. kurfürstliche Bestände zu Aschaffenburg, bereits im Jahr 1830 übertragen. Womöglich lediglich eine Teilauslagerung]. Erst im Jahr 1931 wurde das Stadtarchiv als eigenständige Institution gegründet und zugleich die verschiedenen städtischen Ämter und das Museum angewiesen relevantes Archivmaterial hierfür abzugeben (zur skizzierten Unterbringung des Stadtarchivs vgl. Fischer 1981/1982, S. 76f.; Grimm 1985, S. 336f.; Ders. 1996, S. 250; Spies 1993, S. 137, 139 und 143 Anm. 10–13; Ders. 2014–2017, S. 639–643). Im Verlauf der Zeit kamen, wie Stempel und Notizen an einzelnen Archivalien zeigen, weitere Stücke auf Betreiben des Aschaffener Geschichtsvereins hinzu. Darüber hinaus soll bereits der erste Betreuer des Archivs, Hans Morsheuser, einzelne und ehemals entfremdete Schriftdokumente zurückgewonnen haben (Spies 2014–2017, S. 646f.).

Bereits im Jahr 1939 musste durch die Angliederung des zurückgebrachten Stiftsarchivs ein erneuter Umzug in das geräumigere Erdgeschoss des Nordturms erfolgen. Aus dieser Zeit stammt auch die begriffliche Erweiterung zum „Stadt- und Stiftsarchiv“. Allerdings sind beide Bestände, bis in die heutige Zeit hinein, strikt voneinander getrennt geblieben (Fischer 1951, S. 9; Opel 1939, S. 56; Spies 1993, S. 137). Während des Zweiten Weltkrieges wurden große Teile des Archivmaterials an über 20 Orten ausgelagert (Spies 2014–2017, S. 673–678). Für das überlebende Archivkorpus musste durch die Zerstörung des Schlosses nach 1945 eine neue Unterkunft gefunden werden. Nur als Provisorien gedacht waren die Villa Desch in der Grünwaldstraße 7 (1946–1962) und danach das ehemalige Gebäude der Maria-Ward-Schule bzw. VHS-Gebäude am Marktplatz Nr. 2–4 (heute Luitpoldstraße 2) bzw. die Zweigniederlassung in der Treibgasse 20, der ehemaligen Judenschule. Erst im Jahr 1982 erfolgte die Eröffnung im Schönborner Hof, dem ehemaligen frühneuzeitlichen Adelspalais der Familie Schönborn, als langfristigem Aufbewahrungsort (Spies 1983–1986, S. 12; Ders. 1993, S. 139f.).

3. Repertorien/Findmittel

3.1 Altrepertorien

Als Findmittel für das SMZ fanden sich lediglich mehrere Karteikästen, welche das alte Ordnungsschema nach A (Akten), B (Büchern), R (Rechnungen) und U (Urkunden) anwandten und alleine bereits durch Verwendung der Frakturschrift in die Zeit vor 1945 oder nicht viel später datierbar sind. Dieses Schema entspricht grundsätzlich einer Ordnungsanweisung des Generaldirektors der staatlichen Archive Bayerns vom Januar 1921 (erneuert Juni 1922).

Die Akten sollten zudem nach einem Aufsatz Hans Morsheusers aus dem Jahr 1939 ursprünglich weiter in 14 Unterpunkten gegliedert werden (Morsheuser 1939). Dieser Plan scheint aber, was die Stücke im SMZ angeht (wohl wegen des Zweiten Weltkrieges), nie Anwendung gefunden zu haben.

Im Fall der Urkunden liegt eine ältere und eine jüngere Kartei vor. Zwischen beiden gibt es allerdings nur kleinere Abweichungen. Beide enthalten zudem (noch) ältere Altsignaturen. Diese stammen noch aus der Zeit vor dem Jahr 1931, da die Urkunden aus dem Stadtmuseum bereits im ältere Karteikartensystem ab Nummer 754 eingetragen wurden. Ein Befehl der Übertragung der Urkunden des Museums an das Stadtarchiv stammt aus dem Jahr 1931 (Fischer, Willibald, Das Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg im Schönborner Hof. In: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 27/28 (1981/1982), S. 71–81, hier S. 77). Ein Verzeichnis der Urkunden des Stadtmuseums kann datiert werden durch eine vorne darin eingeklebte Anweisung des Generaldirektors der staatlichen Archive Bayerns an die bayerischen Gemeinden über die Ordnung ihrer Gemeindearchive vom Januar 1921/Juni 1922. Beim Abgleich der Karteikarten mit diesem Verzeichnis wird zudem deutlich, dass jene Urkunden des Stadtmuseums, die nicht im direkten Kontext mit Aschaffenburg standen, aussortiert wurden. Sie befanden sich auch nicht unter dem Archivgut und auch eine Google-Recherche nach den einzelnen Urkunden blieb erfolglos.

Übrigens können auf einigen Büchern Papierreste einer noch älteren Nummerierung gefunden werden, doch lässt sich dazu kein passendes Repertorium o. ä. finden.

Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt wurden die Karteikarten (angeblich) fehlender Stücke entnommen und unter einer eigenständigen Rubrik „Karten zu fehlenden Urkunden“ erfasst. Im Zuge der Bestandserfassung seit November 2020 wurden diese Karten (sofern doch vorhanden) wieder zurücksortiert und der ehemalige Status als „fehlend“ in Augias verzeichnet.

Mit der Bestandserfassung ab November 2020 stellte sich zudem heraus, dass die Karteikästen nicht konsequent bzw. fortlaufend genutzt worden waren, da einige Fundstücke darin nicht verzeichnet waren. Außerdem ließ auch die inhaltliche Erfassung auf den Karteikarten zu wünschen übrig, da sich meist diese im wahrsten Sinne des Wortes als überaus knapp, bisweilen gar einsilbig, zum Teil sogar banal, erwies und zuweilen sogar Inhalte falsch wiedergab.

Repertorienbände für die Akten der Stadtverwaltung sind erst mit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und für das laufende, zeitgenössische Schriftgut überliefert. Eine Ausnahme stellt ein handschriftliches Verzeichnis aus dem Jahr 1845 dar („Verzeichnis der alten Akten der Stadt Aschaffenburg. Verfasst [sic] von dem kgl. Rektor Dr. M. B. Kittel 1845“, 13 Blätter, 626 Nummern, Akten bis zum Jahr 1818 enthaltend; danach folgt noch ein Verzeichnis der Urkunden des Katharinen- und Elisabethenhospitals). Die dortigen Nummern entsprechen jedoch nicht jenen des Aktenbestands in den Karteikasten.

3.2. Inventarisierung in die Augias-Datenbank; Bestandserfassung ab November 2020

Wegen der geschilderten Findmittelsituation sowie fehlender oder falscher Beschriftungen der Archivalien selbst, war das SMZ lange Zeit praktisch weder benutz- noch recherchierbar. Diesem Umstand konnte erst mit einer am 1. November 2020 begonnenen und am 31. Juli 2021 Erschließung und Datenbankinventarisierung der Archivbestände, finanziert durch Hausmittel und Fördergelder des Bezirks Unterfranken, Abhilfe verschafft werden. Gleichzeitig erfolgte auch eine Entmetallisierung und Verpackung in säurefreie und alterungsbeständige Aktenumschläge sowie (teilweise) auch Archivkartons. An dieser Stelle sei zudem erwähnt, dass zuvor zahlreiche Stücke sogar nur noch in Archivmappen (meist blau und säurehaltig aus der 2. H. 20. Jhds., vereinzelt orange und säurehaltig aus der 1. H. 20. Jhds.) oder völlig lose im Regal gelegen hatten. In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden großteils auch gelbe Zettel (keine Klebezettel bzw. „post-its“) mit Büroklammern und unter Nennung der ABRU-Signatur an die Mappen befestigt.

Als aktuelles und vollständiges Findmittel dient die hierbei verwendete Augias-Datenbank. Durch die Erstellung eines Kurzregests können dabei mit Hilfe der Suchfunktion Orte, Personen und Stichwörter leicht und schnell gefunden werden.

Zu den einzelnen Feldern:

- alte Archivsignatur: Hier sind die Nummern nach der Altregistratur A(Akten) B (Bücher), R (Rechnungen) und U (Urkunden) vermerkt.
- Dat. ' Findbuch: Sofern zeitliche Lücken vorhanden sind, werden die vorhandenen Jahre durch ein Komma voneinander abgetrennt.
- Klassifikation: Eine grobe Unterscheidung der Archivalien nach verschiedenen Sachthemen.
- Titel: Kurze Inhaltsangabe bzw. Kurzregest
- Umfang: Angabe entweder nach Anzahl der Blätter oder nach der Dicke der Archivalien in Zentimetern.
- Erhaltung: Es wurden Schadensbilder eingetragen.
- Bemerkung: Hier werden über den eigentlichen Inhalt der Archivalie hinausgehende Anmerkungen, Vermutungen, Hinweise (z. B. Querverweise auf inhaltlich in Zusammenhang stehende Verzeichnungseinheiten) etc. festgehalten.
- Provenienz: Problematisch erweist sich die Frage nach der genauen Herkunft der Archivalien, d. h. ob alle Schriftgüter bereits aus dem Rathausarchiv stammen oder noch aus anderen Archiven – z. B. von Krichen, Gemeinden Zünften etc. – hinzugefügt wurden. Weder typographische oder handschriftliche (Archiv-)Vermerke noch Stempel (mit Ausnahme jener als Besitzvermerke des Stadtarchivs und des Geschichtsvereins; s. u.) auf den Archivalien selbst, den Umschlägen oder bei den Findmitteln geben in irgendeiner Art und Weise Auskunft über deren Herkunft. Lediglich über die durch die flache Bestandserfassung identifizierten und vermerkten Aussteller, Empfänger und Inhalte können teils Rückschlüsse auf die einstigen Provenienzen getroffen werden (z. B. im Falle des Fragments eines ehemaligen Miltenberger Gerichtsbuchs). Im Ergebnis handelt es sich dabei bei der Mehrzahl der eingetragenen Provenienzen nur um Vermutungen. Die Problematik wird weiter ersichtlich beim Blick auf die zahlreichen Abschriften, die zwar eindeutig den Aussteller bzw. besser den Abschreiber angeben, aber zugleich völlig offenlassen, an wen die Abschrift ging. Die genannten Original-Aussteller wie –Adressaten sind für die Frage der Provenienz hier somit völlig belanglos.

Eine Ausnahme von der erwähnten „Anonymität“ des Bestandes SMZ stellen im Schloss Johannisburg gefundene Dokumente dar, die in Zweitverwendung als Tapetenmakulatur dienten und auf denen in Einzelfällen mit Frakturschrift der Fundort vermerkt wurde. Aus Notierungen auf den Stücken und Angaben aus der Sekundärliteratur wird erkennbar, dass diese Entdeckung und die folgende „Rettungsaktion“ nach Gründung des Stadtarchivs als eigenständige Institution (also nach 1931) durch dessen bereits erwähnten ersten Betreuer, Hans Morsheuser, erfolgte (Opel 1939, S. 54). Dieser reinigte und inventarisierte darüber hinaus zumindest einige der Stücke (Fischer (1952), S. 272–274). In diesem Fall sind wir auch über die genaue Herkunft informiert, da man durch schriftliche Bemerkungen eines Gesellen an den Wänden die Spur zurückverfolgen konnte: Im Jahr 1834 verkaufte das Schloss Johannisburg 25 Zentner Altpapier über eine Anzeige in der „Aschaffener Zeitung“. Einen Teil erwarb ein Tapezierer namens Dietz, der gerade Arbeiten im Schloss ausübte und sie als Unterlage für seine Tapeten nutzte (Opel 1939, S. 54). Ebenfalls augenscheinlich ist, dass die Unterlagen aus kurfürstlich-mainzischer Provenienz stammen. Dieser Fund ist auch deshalb bedeutend, da diese Bestände bereits unter der schwedischen Besetzung während des 30-jährigen Krieges gelitten hatten (Brück 1957, S. 724. Gönna 1982, S. 71f. Anm. 1) und auch die bayerischen Regierungsinstitutionen nach 1814 sie im großen Maße als nicht aufbewahrungswürdig erachteten und tonnenweise (!) im Laufe des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts einstampften oder an Tapezierer weiterverkauften (Wirth 1940. Opel 1939, S. 54).

Noch eine kurze Erläuterung zu den bereits obengenannten Stempeln: Der auf (fast) allen Archivalien befindliche (Besitz-)Stempel des Stadtarchivs wird wegen des verwendeten Schrifttyps in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg hergestellt worden sein, auch wenn dieser Umstand nur begrenzte Rückschlüsse auf die tatsächliche Anwendungsdauer zulässt.

Urkunden mit dem Stempel des Geschichtsvereins wurden nachträglich in den Besitz eingefügt; siehe etwa die Altsignaturen R 157a und R 157b als Beispiel. Bei der Neuverzeichnung von den einfachen Papierzetteln auf die neueren „Papp“-Zettel haben diese Archivalien dann neue Nummern erhalten (d. h. ohne Buchstaben)

Zu den wenigen weiteren, aufschlußreichen Rückvermerken gehört etwa "Geschenk von Herrn Alexander Kaufmann dahier" (SSAA, SMZ U 93). Eine betreffende Person ist Mitte des 19. Jhds. vor Ort belegbar und ordnete nach Angaben der Sekundärliteratur im Jahr 1871 das Dalbergsche Familienarchiv. Es ist somit zu befürchten, dass das vorliegende Stück hieraus entwendet wurde.

Ebenfalls erwähnenswert ist eine Archivalie (SSAA, SMZ U 20), die nach einem Vermerk auf der Innenseite aus dem Landgerichtsarchiv stammt und zwischen 1886-1890 vom damaligen Landgerichtspräsidenten zu Aschaffenburg verschenkt wurde.

4. Verluste

Wie nicht anders zu erwarten, lässt sich am SMZ zudem erkennen, dass größere Teile des städtischen Verwaltungsschriftguts im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen sind. In der Aschaffener Überlieferung können konkret Plünderungen und Zerstörungen in Kriegszeiten sowie obrigkeitliche Kassationen beobachtet werden. Nur vermuten lassen sich weitere Schäden durch unsachgemäße Verwahrung, Schädlinge, Flüchtigungsverluste, Diebstahl, etc. Auch wenn sich der Gesamtumfang selbstverständlich nicht beziffern lässt, so bieten die vorhandenen Mittel und Informationen doch die Möglichkeit für kleinere Rückschlüsse. Darüber hinaus konnten die im Zweiten Weltkrieg durch die Zerstörung des Schlosses (damaliger Standort des Stadtarchivs) und spätere Plünderungen entstandenen Verluste durch einen Abgleich mit dem Karteikartenbestand überprüft werden (ein entsprechender Vorschlag bereits bei Spies 2014–2017, S. 679). Dabei wurde allerdings offensichtlich, dass es unter den Akten, Büchern, Rechnungen und Urkunden mit einer Laufzeit bis zum Jahr 1814 kaum Verluste gegeben hat. Eine niedrige dreistellige Zahl konnte im Bestand SMZ nicht vorgefunden werden, doch ließen sich die betreffenden Stücke zum Teil bei Stichproben in anderen Beständen finden. Insgesamt dürfte nur ein einstelliger Prozentsatz, aus welchen Gründen auch immer, seit den 1930er Jahren verlorengegangen sein.

Für die davorliegende Zeit äußerte sich bereits Hans Morsheuser anlässlich der Neuordnung des Stadtarchivs in den 1930er Jahren: „Dabei habe ich in der Abtheilung der Urkunden, Rechnungen, Bände, Karten, Pläne, Bilder immer wieder beträchtliche Lücken gefunden. Ihre Ursachen erstrecken sich wohl bis zum Ende der Kurmainzer Zeit, sind aber offenbar im letzten Jahrzehnt des 19. und ersten des 20. Jahrhunderts am einschneidendsten gewesen“ (Zitiert nach Hartmann 1933).

Was die von Morsheuser genannten einschneidenden Beschädigungen des Bestandes in den Jahrzehnten um 1900 belangt, so berichtet Guido Hartmann, dass bei einer Neuordnung des (Rathaus-)Archivs im Jahr 1895 38 Zentner Akten und Urkunden als Altmaterial verkauft bzw. eingestampft worden seien (Hartmann 1933). Zu befürchten ist weiter, dass städtisches Material bereits von den weiter oben geschilderten (unter Provenienz) und auf Drängen der bayrischen Landesverwaltung befohlenen Kassationen zur Mitte des 19. Jahrhunderts betroffen war.

Ein älterer Hinweis auf den Verlust städtischen Verwaltungsschriftguts findet sich aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Noch im Jahr 1837 bat die Stadt Aschaffenburg (ergebnislos) die bayerische Regierung um eine Reklamation ihres während der Besetzung 1631–1634 nach Schweden gebrachten städtischen Archivs. Kenntnisse über tatsächlich zu Schweden vorhandenes Archivmaterial Aschaffener Provenienz fehlen, im Gegensatz zu anderen deutschen Städten, jedoch (Seufferth 1850, S. 252; Spies 1983–1986, S. 11).

Den ältesten Hinweis auf Verluste findet man jedoch anlässlich des Bauernkriegs um 1525/26. Damals forderte der Mainzer Erzbischof wegen der Rolle Aschaffenburgs ihre Privilegien- und Freiheitsbriefe ein.

5. Zitiervorschrift

Benutzte Quellen sind folgendermaßen anzugeben: SSAA, SMZ bzw. SSAA, SMZ U (danach folgt die laufende Nr.)

I. Nur Titel		Dat. =>	
		Findbuch	Umfang
1	Ratsprotokolle (14. Juli 1593 - 30. Juni 1598) und vom Stadtrat erkannte Geburtsbriefe (1594-1599)	1593 - 1598	3cm
2	Anlagen zu den Ratsprotokollen (betreffend jene vom 14. Juli 1593 - 30. Juni 1598)	1593 - 1596	7 Blätter
3	Ratsprotokolle (1599-1602; 1604), vom Stadtrat erkannte Geburtsbriefe (1599-1600; 1604); Prozessauszüge (1602-1603), Augenscheinprotokolle des Stadtschultheißen (1598-1599, 1603)	1598 - 1604	1cm
4	Ratsprotokolle (2. Januar 1609 - 16. Oktober 1609)	1609	1cm
5	Ratsprotokolle (2. April 1612 - 3. Juni 1614)	1612 - 1614	1,5cm
6	Ratsprotokolle (17. Mai 1614 - 28. Januar 1615)	1614 - 1615	0,75cm
7	Ratsprotokolle (8. Januar 1615 - 27. Oktober 1615)	1615	0,5cm
8	Ratsprotokolle (19. Januar 1616 - 15. September 1617)	1616 - 1617	0,5cm
9	Ratsprotokolle (vor 11. August 1617 - 29. Juli 1621) mit vom Stadtrat erkannten Geburtsbriefen im Anhang (20. Juli 1617 - 20. April 1621)	1617 - 1621	3cm
10	Ratsprotokolle (13. August 1621 - 18. Juni 1627) mit vom Stadtrat erkannten Geburtsbriefen im Anhang (18. Januar 1623 - 20. April 1627)	1621 - 1627	4cm
11	Ratsprotokolle (22. Juni 1627 - 27. August 1630) mit vom Stadtrat erkannten Geburtsbriefen im Anhang (9. Juli 1627 - 20. Februar 1630)	1627 - 1630	2,5cm
12	Ratsprotokolle (2. Oktober 1634 - 15. Februar 1636)	1634 - 1636	3cm
13	Ratsprotokolle (2. April 1636 - 22. Januar 1638)	1636 - 1638	1,5cm
14	Bürgerbuch I (1509-1621)	1509 - 1621	4cm
15	Ratsprotokolle (17. Februar 1638 - 21. Mai 1641)	1634, 1638 - 1641	2,5cm
16	Ratsprotokolle (1. März 1658 - 18. Dezember 1665)	1658 - 1665	4,5cm
17	Ratsprotokolle (15. Januar 1731 - 20. Dezember 1731)	1731	4,5cm
18	Ratsprotokolle (vor 14. Januar 1766 [erstes Blatt fehlt] - 19. Juni 1766)	1766	2,5cm
19	Baumeisterrechnung, Rentmeisterrechnung in zweifacher Ausfertigung) mit Beilage, Heimbürgenrechnung (in zweifacher Ausfertigung), Brückenmeisterrechnung und Zinsmeisterrechnung jeweils für 1585	1585 - 1587	2cm
20	Rechnung der Einnahmen und Ausgaben wegen dem Geld, dass Christoph von Oldenburg im (zweiten) Markgrafenkrieg (1552-1554) der Stadt auferlegt und mit Gewalt abgerungen hat (Kontribution/Brandschatzung). Zahlungen nach verschiedenen gesellschaftliche Gruppen (z. B. Zünfte) unterteilt.	(1552-1558) 1559	1cm (2 Bündel)
21	Bürgerbuch II (1659-1793)	1659 - 1793	8cm
22	Drei Schreiben wegen ausstehender Gelder aus Hexenprozessen (1629-1630)	1629 - 1630	3 Schreiben zu je zwei Blättern
23	Verzeichnis der 1613 in Aschaffenburg und Damm wegen Zauberei hingerichteten Männer und Frauen mit dazugehörigen Abrechnungen über den Einzug des Vermögens der Verstorbenen für den "Fiskus".	1613	8 Blätter

24	Rechnung über den von Aschaffenburg und Damm 1547 aufgebrauchten Teil der vom Erzstift Mainz an das sächsisch-hessische Kriegsvolk zu zahlenden Brandschatzung von 40000 Gulden. Bezahlvermerk auf der ersten Seite.	(1547), 1549	27 Blätter
25	Rechnung über die von Aschaffenburg und Damm 1552 aufgebrachte Brandschatzung	1552	1cm
26	Verzeichnis aller zur Zent vorm Spessart gehörenden Orte und der dortigen Rechte und Gerechtsame des Erzbischofs von Mainz, außerdem dgl. Zent Ostheim sowie Rechte Dritter in diesen Gebieten	1609 - 1630	1cm
27	("Grünes Buch") Verzeichnis der Rechte des Erzbischofs von Mainz im "Vicedomb, Ampt Aschaffenburg" (Vizedomamt Aschaffenburg), aufgezeichnet am 5. Dezember 1624, ist Verzeichnis aller zur Zent vorm Spessart gehörenden Orte und der dortigen Rechte und Gerechtsame des Erzbischofs von Mainz, außerdem Zent Ostheim sowie Rechte anderer in diesen Bereichen	1609 - 1624	1cm
28	Abschrift (18. Jhd.) der von Erzbischof Albrecht von Mainz am 17. November 1526 für die Stadt Aschaffenburg erlassenen Ordnung nebst 19 zusätzlichen Eidesformeln, unter anderem für verschiedene Beamte und für Hebammen	1700 - 1800	0,5cm
29	Verzeichnis der Bürger zu Aschaffenburg ohne und mit Ställen sowie der Priesterschaft mit Ställen.	1547	13 Blätter
30	Urkunde Karl Theodors von Dalberg, Großherzog von Frankfurt, vom 29. März 1810 mit der er den "Aktionaire[n] des teütschen Hauses zu Aschaffenburg" die Erträge aus dem Ökonomiehof Nilkheim zur Errichtung eines Theaters zusagt	1810, 1835	23 Blätter
31	Verzeichnis der Bürger zu Aschaffenburg, welche keiner Zunft angehören	1601 - 1603	1 Blatt
32	Verzeichnis der Schildwirtschaften zu Aschaffenburg mit festgesetzten Preisen für Übernachtung und Verköstigung sowie Stallgeld für Pferde vom 10. August 1749	1749	4 Blätter
33	Verzeichnis der geistlichen Häuser, welche dem Hospital grundzinspflichtig sind, vom 21. Juli 1641	1641	2 Blätter
34	Dokumente über die Besetzung der Brückenzöllnerstelle durch Stadtrat Mathes Hugo und Niederlegung von dessen Stadtratsstelle	1799 - 1806	25 Blätter
35	Gütervermessung 1700-1767 in den Gemarkungen Aschaffenburg und Damm sowie Abrechnung des Feldmessers Johann Adam Kreß über die von ihm 1741-1749 durchgeführten Vermessungen	1700 - 1767	0,5cm
36	Kontributionsliste, gegliedert nach Rats- und Zunftmitgliedern, Vormundschaften, Geistlichen, Adligen und befreiten Personen in der Stadt Aschaffenburg sowie den Einwohnern von Damm	1648	21 Blätter
37	Schreiben der Stadt Aschaffenburg an den Präfekten über Nutzung einer Fläche am Zentturm beim ehemaligen Agathenfriedhof als Dungkaute sowie den Verkauf eines kleinen Platzes an die Stadt	1812	4 Blätter

38	Geschossbuch des Jahres 1622, gegliedert nach Rats- und Zunftmitgliedern, Vormundschaften, Adligen und sonstigen Unzünftigen, Geistlichen, Hospital und Einwohnern von Damm, dortigen Vormundschaften sowie Ausmärkern und Juden	1622	1,5cm
39	Landesherrliche Kurmainzer Verordnungen vom Jahr 1774 bis zum Jahr 1812, zumeist in kirchlichen Angelegenheiten, zumeist handschriftlich, wenige gedruckt	1774 - 1807	2cm
40	Verzeichnis verschiedener Betreffe der Jahre 1547-1706 aus den Stadtratsprotokollen, angefertigt 1718, sowie zumeist handschriftliche (in Abschriften) und einige gedruckte städtische, landesherrliche und sonstige Verordnungen 1722-1752 mit Abschriften früherer Verordnungen u. ä. (1559, 1700, 1714-1715, 1721)	1718 - 1770	4,5cm
41	Sammlung landesherrlicher, kaiserlicher und sonstiger Verordnungen, sowohl gedruckt als auch handschriftlich (nummeriert)	1611 - 1730	9cm
42	Landesherrliche, polizeiliche und sonstige (u. a. der Stadt Frankfurt) Verordnungen, Gesetze, Anschläge u. ä., zumeist gedruckt	1804 - 1810	4cm
43	Hauptregister zu den älteren Verordnungen I (von 1533-1814)	1800 - 1850	1cm
44	Hauptregister zu den älteren Verordnungen II (1565-1814)	1800 - 1850	1cm
45	Landesherrliche Verordnungen zur Stadt Aschaffenburg gehörend, zumeist gedruckt	(1751), 1731 - 1752	9cm
46	Landesherrliche und sonstige Verordnungen u. ä., zumeist gedruckt	1753 - 1775, 1788	9cm
47	Landesherrliche, kaiserliche und sonstige Verordnungen, die Stadt Aschaffenburg betreffend, zumeist gedruckt	1776 - 1787, 1791	10cm
48	Geschossbuch zu Aschaffenburg für das Jahr 1730, gegliedert nach Rats- und Zunftmitgliedern, Geistlichen, Adligen und sonstigen Befreiten, Unzünftigen, Einwohnern von Damm, Goldbach, Schweinheim, Haibach, Leider, Juden und Beisassen	1730	2cm
49	Geburtsregister aus Aschaffenburg für das Jahr 1811	1811	1,5cm
50	Proklamationsregister der Stadt Aschaffenburg	1811	2cm
51	Proklamationsregister der Stadt Aschaffenburg	1811	1cm
52	Sterberegister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1811	1811	2cm
53	Geburtsregister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1812	1812	2cm
54	Proklamationsregister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1812	1812	1cm
55	Heiratsregister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1812	1812	2cm
56	Sterberegister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1812	1812	2cm
57	Geburtsregister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1813	1813	2cm
58	Proklamationsregister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1813	1813	1cm
59	Sterberegister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1813	1813	2cm
60	Geburtsregister der Stadt Aschaffenburg (vorzeitig abgeschlossen am 31. Januar 1814)	1814	1cm
61	Proklamationsregister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1814 (leer; ohne entsprechende Eintragungen)	1814	1cm
62	Heiratsregister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1814 (leer, ohne entsprechende Eintragungen)	1814	1cm
63	Sterberegister der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1814 (vorzeitig geschlossen am 31. Januar 1814)	1814	1cm

64	Landesherrliche und sonstige Verordnungen, Bekanntmachungen u. ä., zumeist gedruckt	(1755), 1804 - 1814	11cm
65	Akten/Schreiben zum Streit bzw. Vergleich zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Benediktinerinnenkloster Schmerlenbach über den Weidgang, unter Einbeziehung des Aschaffener Vizedoms, des Kellerers im Bachgau und des Zentgrafen vorm Spessart	1710 - 1716	1cm, teils lose, teils gebündelt
66	Tabelle der sich im Viertel "Lit. D" zu Aschaffenburg aufhaltenden Fremden aufgrund der am 2. Oktober 1798 durchgeführten Visitation durch ein Stadtratsmitglied	1798	8 Blätter
67	Gedruckter Armeebefehl aus dem Hauptquartier der russischen Armee in Aschaffenburg vom 10. November 1813 mit Festlegung der Verpflegung der Truppen	1813	2 Blätter
68	Gedruckte Verordnung des Mainzer Erzbischofs Philipp Karl von Eltz für Trauerfälle und Begräbnisse vom 6. Dezember 1736 (2 Mal) und deren Erneuerung vom 1. Juni 1742	1736, 1742	8(2x) Blätter und 9 Blätter
69	Gedruckter Aufruf Prinz Philipps zu Hessen-Homburg zum Kampf für das Vaterland an die Männer der Stadt Frankfurt, der Grafschaft Wetzlar sowie der Fürstentümer Fulda, Isenburg und Aschaffenburg vom 11. Dezember 1813	1813	2 Blätter
70	Gedrucktes Patent mit Bekanntgabe der Übergabe des Fürstentums Aschaffenburg an das Königreich Bayern mit vorausgehender Vollmacht Kaiser Franz I. von Österreich für seinen Geheimen Rath Johann Aloys Joseph Freiherr von Hügel vom 26. Juni 1814	1814	1 Blatt
71	Entwurf eines Vertrages zwischen dem Ausschuß der Lesegesellschaft und des Casinos (Kasino) einerseits und Buchhändler Etlinger andererseits wegen Lieferung von Literatur für das Jahr 1812	1811	2 Blätter
72	Einigung zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem bayrisch-kurfürstlichen Oberst Wolff, Dragonerregiment, wegen der Lieferung von Wein	1640	2 Blätter
73	Brief des Apothekers Stadelman aus Fulda vom 5. Juni 1696 an seinen Schwager Lorenz (Laurentius) Keller, Apotheker in Aschaffenburg, in Geld- und Familienangelegenheiten	1696	Brief plus leeres Fragment
74	Protokoll durch den Stadtschreiber Tempel vom 25. November 1781 über die Aufdingung des Peter Kunkel aus Waldaschaff als Benderlehrling bei Bendermeister Franz Anton Dötzer in Aschaffenburg	1781	2 Blätter
75	Von Erzbischof Albrecht von Mainz am Sonnabend nach Dreikönig (= 12. Januar) 1527 in Aschaffenburg erlassene Ordnung der Metzgerzunft	1527	Pergamenturkunde plus 8 Blätter Abschrift
76	Korrespondenz zwischen dem Polizeidirektor Reichert und dem Bürgermeister (Maire) Leo wegen mangelnder Beleuchtung in der Wermbachstraße und in der Webergasse	1811	3 Blätter
77	Städtische Vorschrift vom 24. April 1807 für die Krämerzunft über den Umgang mit Schießpulver	1807	1 Blatt

78	Erteilung der Schildgerechtigkeit an Stadtrat Peter Alois Feller für sein Gasthaus zum grünen Baum in der Sandgasse Lit. C 52 (= Nr. 53). Mehrere Schreiben an das Vizedomamt bzw. die Landesdirektion	1804 - 1805	7 Blätter
79	Baukostenrechnung der Mainbrücke für die Jahre 1616-1625 für welche die Zent Bachgau ein Drittel schuldig ist, unterzeichnet vom Vizedom "Hans Philips von Hoheneck"	1626	17 Blätter
80	Landesherrliche und sonstige Verordnungen u. ä., zumeist gedruckt	1788 - 1803	9cm
81	Verschiedene Akten/Schreiben über die Auseinandersetzung zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg wegen des Strietwaldes unter Einbeziehung des Mainzer Kurfürsten, des Hofgerichts, des Hofrats, der erzbischöflichen Kommission etc.	1682 - 1763	4cm
82	Protokolle über Verhandlungen wegen des Streites um den Strietwald (am Schluß beglaubigter Band)	1775	2cm
83	Berichtigung der Gemarkungsgrenze zwischen Aschaffenburg und Schweinheim. Protokollauszug des Großherzoglich-Frankfurt-Fürst-Primatischen Vogteiamts Schweinheim vom 26. September 1810	1810	20 Blätter
84	Landesherrliche und sonstige Verordnungen u. ä., gedruckt, teilweise mit handschriftlichen Vermerken	1793 - 1814	11cm
85	Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben des Pilgerbrunnens auf dem Marktplatz zu Aschaffenburg 1480-1627 (mit Lücken)	1487 - 1629 (Lücken)	6cm
86	Rechnungen ("Zedell") des Seilers Bardel (= Bartolomäus) Ge(y)mbach, übergeben am 15. März 1553, über gelieferte Seile	1553	2 Blätter
87	Aufgrund von Klagen der Krämerzunft erlässt der Stadtrat am 25. August 1589 Bestimmungen zur Verbesserung des Feuerschutzes und über Beerdigungen betreffend.	1589	2 Blätter
88	Verzeichnis über Festlegung der Rathaus- und Torwächter an den Jahrmärkten ("Bestellung der Jarmerckt") durch die Zünfte, teils unter Nennung der bestellten Einzelpersonen.	1519 - 1550	1cm
89	Verzeichnisse der sich in Aschaffenburg aufhaltenden Emigranten und Fremden	1794 - 1795	1cm
90	Verzeichnis der sich in Damm aufhaltenden Emigranten und Fremden		2 Blätter (nur 1 Seite beschrieben)
		1795	
91	Abschriften (um 1500) der Stadtordnungen der Mainzer Erzbischöfe Berthold vom 14. November 1488 und Gerlach von Nassau vom 19. September 1360 für die Stadt Aschaffenburg.	(1360, 1488) [um 1500]	21 Blätter
92	Inventarisierung (1550) und Abrechnung (1550-1553) des Nachlasses von Philipp Acker durch den Stadtschultheiß Johann Faust	1550 - 1554	1cm
93	Landesherrliche, kaiserliche und sonstige Verordnungen u. ä., zumeist gedruckt	1779 - 1792	11cm
94	Kurfürstliche Landesdirektion an das Vizedomamt Aschaffenburg (Aschaffenburg, 6. Juli 1804). Beschluss, dass Sattig den Konsens für den in seinem Garten vor dem Kapuzinertor gestatteten Weinzapf zahlen muß	1804	

95	Schreiben der Margaretha Hoffmann, geb. Nebe, an Dekan und Kapitel des Stiftes St. Peter und Alexander sowie an Schultheiß und Ratsverwandte (Aschaffenburg, 25. Januar 1592) wegen Auszahlung von Guthaben nebst Zinsen nach Auszug der Spitalsrechnungen der Jahre 1572-1573, die ihr verstorbener Vater Hans Nebe als Spitalmeister einige Zeit führte.	1592	
96	Verzeichnis der von den Einnehmern der Reichssteuer zum zweiten Termin, nämlich 1584, in verschiedenen Münzsorten eingenommenen Beträge	1584	
97	Visitation der Weinwirte am 28. Dezember 1613 und Berechnung des zu zahlenden Ohmgeldes. Gliederung nach Gaststätten	1613	
98	Beschlussprotokoll des Stadtrats zu Aschaffenburg vom 5./15. Dezember 1633, betreffend verschiedene Strafe, Geschoss, Kontribution, Zünfte etc. Daran anschließend namentlicher Aufstellung von 44 Personen, darunter 14 Witwen.	1633	2 Blätter
99	Urkunden zur Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Stadtbaumeisters vom Jahr 1769	1769	5cm
100	Verzeichnis der in Aschaffenburg und Damm in den Jahren 1628-1629 wegen Zauberei hingerichteter Männer und Frauen mit den dabei angefallenen Ausgaben, z. B. für Stroh und den Scharfrichter, und Einnahmen (durch das eingezogene Vermögen der Hingerichteten).	1629	16 Blätter
101	Albertinische Verordnung für die Stadt Aschaffenburg vom 17. November 1526 ("Sambstag nach sant martins").	1526	14 Blätter
102	Abschrift der Albertinischen Ordnung für die Krämerzunft zu Aschaffenburg vom Jahr 1527	1638	1cm
103	Urkunden zur Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Stadt[bau]meisters vom Jahr 1759	1759	5cm
104	Urkunden zur Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Stadtbaumeisters vom Jahr 1763	1763	5cm
105	Urkunden zur Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Stadtbaumeisters vom Jahr 1764	1764	6cm
106	Urkunden zur Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben des Stadtbaumeisters vom Jahr 1765	1765	4cm
107	Urkunden zur Aschaffenburg Stadtrechnung von 1778/1779 (Stadteinnehmer Jos. Hofmann)	1778 - 1779	7cm
108	Rechnung der Residenzstadt Aschaffenburg für das Jahr 1779 (Einnahmen und Ausgaben)	1779	1,5cm
109	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1779-1780 (Einnahmen und Ausgaben) mit Anhang (Stadteinnehmer Jos. Hofmann)	1779 - 1780	1cm
110	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1779-1780 (Einnahmen und Ausgaben) (Kopie ohne Anhang)	1779 - 1780	1cm
111	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1780-1781 (Einnahmen und Ausgaben) mit amtlichen "Notamina" im Anhang (Bürgermeister Joseph Hofmann)	1780 - 1781	1cm
112	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1780-1781 (Einnahmen und Ausgaben) (Kopie ohne Anhang)	1780 - 1781	1cm
113	Urkunden zur Aschaffenburg Stadtrechnung vom Jahr 1781	1781	8cm

114	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1782-1783 (Einnahmen und Ausgaben)	1782 - 1783	1cm
115	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1782-1783 (Einnahmen und Ausgaben) (Kopie 1)	1782 - 1783	1cm
116	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1782-1783 (Einnahmen und Ausgaben) (Kopie 2)	1782 - 1783	1cm
117	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1783-1784 (Einnahmen und Ausgaben)	1783 - 1784	1,5cm
118	Urkunden zur Rechnung der Stadt Aschaffenburg von 1784	1784	9cm
119	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1784-1785 (Einnahmen und Ausgaben) mit Anhang	1784 - 1785	1,5cm
120	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1784-1785 (Einnahmen und Ausgaben) ohne Anhang	1784 - 1785	1,5cm
121	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1784-1785 (Einnahmen und Ausgaben) ohne Anhang	1784 - 1785	1,5cm
122	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1785-1786 (Einnahmen und Ausgaben) (Exemplar) für die hochlöbliche Oberrevision	1785 - 1786	1,5cm
123	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1785-1786 (Einnahmen und Ausgaben) (Exemplar) pro Computante	1785 - 1786	1,5cm
124	Urkunden zur Bürgermeisterrechnung der Stadt Aschaffenburg von 1786	1786	7cm
125	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1786-1787 (Einnahmen und Ausgaben) (Exemplar) "fürs Stadtamt"	1786 - 1787	1,5cm
126	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1786-1787 (Einnahmen und Ausgaben) (Kopie)	1786 - 1787	1,5cm
127	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg von 1788 (Einnahmen und Ausgaben)	1788	2,5cm
128	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg über deren Gefälle von 1789-1790 (Einnahmen und Ausgaben) (Kopie) ohne Anhang	1789 - 1790	1,5cm
129	Rechnung der kurmainzischen Stadt Aschaffenburg über deren Gefälle von 1789-1790 (Einnahmen und Ausgaben) mit Anhang	1789 - 1790	3cm
130	Aschaffenburger Bürgermeisterrechnung vom Jahr 1790-1791	1790 - 1791	1,5cm
131	Urkunden zur Aschaffenburger Stadtrechnung für das Jahr 1791	1791	12cm
132	Aschaffenburger Bürgermeisterrechnung vom Jahr 1791-1792 (mit Anhang)	1791 - 1792	2,5cm
133	Aschaffenburger Bürgermeisterrechnung vom Jahr 1791-1792 (mit Anhang)	1791 - 1792	2cm
134	Aschaffenburger Bürgermeisterrechnung vom Jahr 1792-1793 (Exemplar) für die Oberrevision "4te Rechnung"	1792 - 1793	2cm
135	Aschaffenburger Bürgermeisterrechnung vom Jahr 1792-1793 (Exemplar) "pro computane" "5te Rechnung"	1792 - 1793	2cm
136	Urkunden zur Aschaffenburger Stadtrechnung für das Jahr 1793	1793	10cm
137	Aschaffenburger Bürgermeisterrechnung vom Jahr 1794 (Exemplar) "pro computane" "6te Rechnung" (mit Kriegsunkostenrechnung im Anhang)	1794	2cm
138	Aschaffenburger Bürgermeisterrechnung vom Jahr 1794 (Exemplar) für die Oberrevision "6te Rechnung". (fehlende Kriegsunkostenrechnung)	1794	2cm

139	Urkunden zur Aschaffener Stadtrechnung für das Jahr 1794	1794	10cm
140	Aschaffener Bürgermeistereirechnung vom Jahr 1798 (Exemplar) für die Oberrevision "10te Rechnung".	1798	2cm
141	Aschaffener Bürgermeistereirechnung vom Jahr 1799 (Exemplar) "pro computante" "11te Rechnung" (mit Kriegskostenrechnung im Anhang)	1799	3cm
142	Aschaffener Bürgermeistereirechnung vom Jahr 1799 (Exemplar) für die Oberrevision "11te Rechnung". (fehlende Kriegskostenrechnung)	1799	2,5cm
143	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1800 (Exemplar) pro computante	1800	3,5cm
144	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1801 (Exemplar) pro computante "13te Rechnung"	1801	3,5cm
145	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1801 (Exemplar) für die Oberrevision "13te Rechnung"	1801	3,5cm
146	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1802 (Exemplar) für das Vizedomamt "14te Rechnung"	1802	3,5cm
147	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1802 (Exemplar) für den Rechnungssteller "14te Rechnung"	1802	3,5cm
148	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1803 "15te Rechnung"	1803	3,5cm
149	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1803 (Exemplar) pro computante "15te Rechnung"	1803	3,5cm
150	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1804 (Exemplar) für die Oberrevision "16te Rechnung"	1804	3,5cm
151	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1804 (Exemplar) pro computante "16te Rechnung"	1804	3,5cm
152	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1805 (Exemplar) für das Vizedomamt "17te Rechnung"	1805	3,5cm
153	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1805 (Exemplar) pro computante "17te Rechnung"	1805	3,5cm
154	Urkunden zur Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1805. Teil I	1805	14cm
155	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1806 (Exemplar) pro computante "18te Rechnung"	1806	4cm
156	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1806 (Exemplar) für die Oberrevision "18te Rechnung"	1806	4cm
157	Urkunden zur Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1806. Teil II	1806	10,5cm
158	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1807 (Exemplar) pro computante "19te Rechnung"	1807	4cm
159	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1807 (Exemplar) für die Oberrevision "19te Rechnung"	1807	4cm
160	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1808 (Exemplar) für die Oberrevision "20te Rechnung"	1808	4cm
161	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1808 (Exemplar) für das Vizedomamt "20te Rechnung"	1808	4cm
162	Urkunden zur Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1808. Teil I (Nr. 1-430)	1808	12cm

163	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1809 (Exemplar) für die Oberrevision "21te Rechnung"	1809	4cm
164	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1810 (Exemplar) für die Oberrevision "22te Rechnung"	1810	1,5cm
165	Aschaffener Stadtrentmeistereirechnung des Jahres 1810. Erste Rechnung	1810	2,5cm
166	Urkunden zur Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1810. 22te Rechnung.	1810	5,5cm
167	Erster Teil der Urkunden der städtischen Rentmeistereirechnung des Jahres 1811.	1811	9cm
168	Wegegeldsrechnungen (oder Wegzoll) der Jahre 1751-1755 (Wegmeister T. Martzell)	1751 - 1755	24 Blätter
169	Wegegeldsrechnungen (oder Wegzoll) der Jahre 1756-1761 (Wegmeister T. Martzell)	1756 - 1761	29 Blätter
170	Wegegeldsrechnungen (oder Wegzoll) der Jahre 1764-1766	1764 - 1766	22 Blätter
171	Wegegeldsrechnungen (oder Wegzoll) der Jahre 1767-1769 (Wegmeister T. Martzell)	1767 - 1769	27 Blätter
172	Wegegeldsrechnung (oder Wegzoll) für das Jahr 1772	1772	ca. 40 Blätter
173	Geschossbuch für den Baumeister des Jahres 1761	1730	1,5cm
174	Rechnung der Aschaffener Bürgermilitärkasse des Jahres 1809	1809	1cm
175	Rechnung der Aschaffener Bürgermilitärkasse des Jahres 1810	1810	1cm
176	Rechnung der Aschaffener Bürgermilitärkasse des Jahres 1811	1811	1cm
177	Rechnung der Aschaffener Bürgermilitärkasse des Jahres 1812	1812	1cm
178	Urkunden zur Aschaffener Kriegskostenrechnung (2. H. 1795)	1795	13cm
179	Urkunden zur Aschaffener Kriegskostenrechnung des Jahres 1800, 2. Teil	1800	8cm
180	Urkunden zur Aschaffener Kriegskostenrechnung des Jahres 1801, Bd. 2	1801	7cm
181	Urkunden zur Aschaffener Kriegskostenrechnung des Jahres 1802	1802	1,5cm
182	Aschaffener Kriegskostenrechnung des Jahres 1802	1802	0,5cm
183	Aschaffener Kriegskostenrechnung des Jahres 1806 (Exemplar) für das Vizedomamt	1806	3cm
184	Urkunden zur Aschaffener Kriegskostenrechnung vom September 1805 bis Ende Juli 1806, Bd. 2 (Nr. 1-436)	1805 - 1806	4cm
185	Aschaffener Kriegskostenrechnung des Jahres 1806 (Exemplar) pro computante	1806	3cm
186	Aschaffener Kriegskostenrechnung vom Januar 1807 bis September 1808	1807 - 1808	3,5cm
187	Liquidationsprotokoll zur Aschaffener Kriegskostenrechnung vom Januar 1807 bis September 1808	1807 - 1808	3,5cm
188	Urkunden zur Aschaffener Kriegskostenrechnung vom Oktober 1808 bis Dezember 1810, Bd. 2 (Nr. 461-900)	1808 - 1810	4cm
189	Stadtbaumeisterrechnung des Jahres 1714	1714	1cm

190	Stadtbaurechnung des Jahres 1720. Stadtbaumeister Braun	1720	1cm
191	Stadtbaurechnung des Jahres 1741	1741	1cm
192	Stadtbaurechnung des Jahres 1749 (Stadtbaumeister F. L. Gentil)	1749	1cm
193	Stadtbaurechnung des Jahres 1750. (Stadtbaumeister J. G. Wagner)	1750	1cm
194	Urkunden zur Stadtbaurechnung des Jahres 1751	1751	4cm
195	Stadtbaurechnung des Jahres 1754 (Stadtbaumeister L. Eissinger)	1754	1cm
196	Stadtbaurechnung des Jahres 1757 (Stadtbaumeister T. Martzell)	1757	1cm
197	Stadtbaumeisterrechnung des Jahres 1760 (Stadtbaumeister Stuirbrinck/Stürbrinck)	1760	1cm
198	Stadtbaumeisterrechnung des Jahres 1761 (Stadtbaumeister Nikolaus Ruppell)	1761	1,5cm
199	Stadtbaumeisterrechnung des Jahres 1767 (Stadtbaumeist Johann Georg Schmitt)	1767	1cm
200	Stadtbaurechnung des Jahres 1770 (Stadtbaumeister Jodokus Knecht)	1770	1cm
201	Stadtbaurechnung des Jahres 1771 (Stadtbaumeister Matthäus Münch)	1771	1cm
202	Stadtbaurechnung des Jahres 1771	1771	1cm
203	Rechnung über die Ausgaben beim Bau des Schönborner Hofs und die Herkunft der Gelder ("Einahmbgeldt")	1677 - 1679	1cm
204	"Liquidation über Brücken Reparations= auch Geschossz, Beysassz undt ausstehendtes Scharn geldt" für die Jahre 1691 und 1699-1703	1691, 1699-1703	
205	Urkunden zur Mainbrückenrechnung des Jahres 1797	1797	1cm
206	Urkunden zur Mainbrückenrechnung des Jahres 1798	1798	1cm
207	Urkunden zur Mainbrückenrechnung des Jahres 1799	1799	1cm
208	Kaiser Leopold I., bekundet, dass er die Gebrüder Faust von Stromberg in den Freiherrenstand erhebt.	1700	1cm
209	Aschaffenburg Feuerordnung des Jahres 1773	1773	1cm
210	Hauptregister der Mairie Aschaffenburg des Jahres 1812	1812	5,5cm
211	Hauptregister der Mairie Aschaffenburg des Jahres 1813	1813	6cm
212	Rechnungsbuch des Jahres 1626	1626	2cm
213	Urkunden zum Fischerheckenfeld in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts	1813 - 1827	12 Blätter
214	Sammlung verschiedener Akten, zum Teil nur einzelne Blätter, betreffend Quartiergeld, Zehrungskosten etc. von Truppen vor Ort	1634, 1635, 1636, 1638-1659, 1640, 1643, 1644, 1645, 1646	1cm
215	Akte betreffend wechselseitige Grundzinsforderung der Stadt Aschaffenburg gegenüber dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg bzw. umgekehrt aus dem Jahr 1626	1626	3 Blätter
216	Verzeichnis, was von bäuerlichem Vieh zu "Comis" (= als Verpflegung) im Jahr 1673 verspeist worden ist. Unterschrieben von "Matheus Hoffman"	1673	2 Blätter
217	Fragment (?) eines städtischen Rechnungsbuchs	1643	22 Blätter

218	Verzeichnisse über rückständigen Zahlungen einzelner Bürger ("Bürgerausstand"/"Hinderstandt") an der Kontribution für die Jahre 1643 und 1644 mit Höhe der Beträge		2 lose Blätter (1644) und ein vierseitiges Bündel (1643)
		1643 - 1644	
219	Aschaffenburg Kriegskostenrechnung für das Jahr 1673		7 Blätter (zum Teil lose)
		1643	
220	Quittung über Lieferung von Wein durch die Hofkellerei des Hochstifts Bamberg vom 16. November 1763	1640	1 Blatt
221	Verzeichnis vom 31. Oktober 1640, was Philipp Ernst Koch und Hanns Schrod, letzterer im Namen seines Vaters Matthias Schrod, an Schulden und Abschlag nach dem Recess mit der Krämerzunft, genauer deren Zunftmeister, geliefert haben.	1640	1 Blatt
222	Verschiedene Akten zu den Kontributionen (des Zentgrafen)	1639 - 1640	7 Blätter
223	Verschiedene Verzeichnisse über Kriegskosten (1670er)	1673, 1674-1677, 1676-1677	5 Blätter
224	Rechnungen über das Fleischbein-Stipendiat	1653 - 1759	25 Blätter
225	Verzeichnis über die beim Aufschließen der Opferstöcke der Pfarrkirchen (Unsere Liebe Frau; St. Agatha) gefundenen Gelder am 18. Juni 1635 und am 12. April 1636. Zusätzliche Angabe der dabei anwesenden Zeugen und für das Jahr 1635 auch über die Verwendung der Summe.		
		1635 - 1636	3 Blätter
226	Ein "Haushaltsbuch" die Jahre 1662-1666 betreffend	1662 - 1666	1cm
227	Liste verschiedener Ausgaben durch (Georg Oberla) um April/Mai 1648 (Vorderseite). Ein Korporal quittiert Georg Oberla am 26. April 1648 (Rückseite)		
		1648 - 1684	1 Blatt
228	Zwei Küchenzettel an einen Oberstwachmeister über an diesen ergangene Lieferungen und die dabei anfallenden Kosten. Beide mit Bezahungsvermerk.	1648	2 Blätter
229	Rechnung Ulrich Höfflichs von Damm gegen die Stadt Aschaffenburg, u.a. wegen des Transport von Wein in das französische Lager und den Transport von Bäumen aus dem Strietwald		
		1648	1 Blatt
230	Akten zu Kontributionen der Jahre 1647-1649	1647-1649	23 Blätter
231	Liste der Stadt Aschaffenburg, die angibt wie dem "Obristen Kothen(?)" angewiesene Gelder bezahlt worden sind. Erstellt am 26. Juni 1666, Die einzelnen Rechenposten alle für das Jahr 1665.		
		(1665), 1666	1 Blatt
232	Der Sekretär Hertent schuldet der gemeinen Stadtkiste ("gemeinen Statt Kiesten") Geld. Die Bezahlung wird bis zum Jahr 1673 geregelt. In einer Anmerkung wird ein Weinberg am Godelsberg erwähnt.		
		1666	1 Blatt

233	Summarisches Verzeichnis über die bei der vergangenen Exekution (= Zwangsvollstreckung) vom Januar 1653 eingenommenen Beträge sowie weiterer zwischen dem Jahr 1648 bis ins Jahr 1653 schuldig gebliebener und deshalb ebenfalls eingezogener Abgaben. Danach Angaben über die Verwendung der Gelder.	(1648-1653) 1653	10 Blätter
234	Liste der jährlichen Abgaben, welche das Stift St. Peter und Alexander der Kirche "Unserer Lieben Frau" schuldet. Es folgt eine Aufstellung der einzelnen Renten (der Jahre 1661-1663), die zur Bezahlung herangezogen wurden.	1663	1 Blatt
235	Rechnung des Chirurgen Simon Husson vom 7. Juni 1690, betreffend zum Teil näher spezifizierte Leistungen der Jahre 1679-1690. Der Aussteller hat neben Geld- auch Korn/Getreidezahlungen (Naturalien) erhalten.	(1679-1690) 1690	1 Blatt
236	Rechnungen der Wollenweberzunft im 18. Jahrhundert sowie eine Quittung für die Zunft vom Jahr 1765 über eine Zahlung des Jahres 1759	1723, 1740, 1742, 1749, 1754, 1759, 1765, 1768	4 je zweiseitige Blätter, sowie ein Einzelblatt
237	Verzeichnis über von der Stadt Aschaffenburg und der zugehörigen Gemeinde Damm im siebenjährigen Krieg aufgenommenener Kredite, die Jahre 1744-1766 betreffend, sowie Liquidationsschema und Verschreibungen am Ende.	1744 - 1766	10 Blätter
238	Liste über das drei Schulmeistern (= Lehrern) zu Aschaffenburg (Stift; Unsere Liebe Frau; St. Agathe) zu zahlende (oder bereits gezahlte) Gehalt der Jahre 1710-1719	1715 - 1719	4 je zweiseitige Blätter, sowie ein Einzelblatt
239	Urkunden des Bau- und Rentmeisters zu den Jahren 1705 und 1706 (u. a. ein Blatt älterer Geschossforderungen (1699ff.) gegen einen Bürger und eine Bürgerin). Enthält auch Forderungen des Brunnenmeisters zu den Jahren 1705-1707 (fol. 2-2').	(1699) 1705 - 1707	18 Blätter
240	Verzeichnis über die Summe an Bargeld, welches "Amalein" (Amalie Elisabeth von Hanau-Münzenberg, Landgräfin von Hessen-Kassel) zu Hanau gehabt hatte sowie Angaben zur Lieferung der Summe (nach Aschaffenburg?).	1630 - 1648 (um)	18 Blätter
241	Undatieres Verzeichnis des Vizedomamts Aschaffenburg über abbezahlte Zehrungskosten verschiedener Truppen/Kompanien zu Aschaffenburg, Seligenstadt und Obernburg.	1640 - 1650	3 Blätter
242	Verzeichnis der Haussteuer des Kammerrats Philipp Ernst Bauman von Bamberg für die Jahre 1691-1694 sowie 1699-1706. Unterschrieben von Franz Wilhelm Savenay [Stadtbaumeister Aschaffenburgs]. Einen entsprechenden Schein habe bereits der Oberkellerer Horn am 11. März 1707 überliefert	1707	1 Blatt
243	Praetensio (Anspruch) des Rats Schwaben von 1695 bis zum Jahr 1704 mit den jährlich fälligen Raten.	1691 - 1706	1 Blatt
244	Auszug aus einem Buch zur Erfassung von Brückenreparaturgeldern (1692) und Geschosszahlungen (1699-1703, an einer Stelle auch 1691.	1691 - 1706	2 Blätter

245	Verzeichnis über die Ausstände des Herrn Savenoy beim Posthalter während der Jahre 1693-1695 und 1697. Zahlungsvermerk vom Jahr 1697.	(1693-1695, 1697) 1697	2 Blätter
246	Verzeichnis von Quartier- und Zehrungskosten (Hafer, Korn) aus der Anwesenheit von sächsischen Truppen in der Stadt im Jahr 1688	1688 (oder später)	2 Blätter
247	Verzeichnis der Arbeiten, welche der Schmied auf Befehl Peter Baumanns, Stadtbaumeister, im Jahr 1688 vorgenommen hat. Auflistung der einzelnen Posten mit dem jeweils geforderten Entgelt. Bezahlvermerk.	1688	1 Blatt
248	Verzeichnis des Apothekers Philip Stadelman über seine auf Befehl der städtischen Autoritäten erfolgten Lieferungen an die französischen Offiziere	1688 - 1689	1 Blatt
249	Liquidation des Bäckerhandwerks(= Bäckerzunft) in Aschaffenburg seit 1680 (Rechnungsbuch. Letzter Eintrag zum Jahr 1706, aber auf dem Deckblatt noch ein Posten zum Jahr 1712)	1680 - 1712	10 Blätter
250	Schatzungsregister 1680-1683. Einnahmen aus der Schatzung, Ausgaben während der Schatzung und mit dem Schatzungsgeld getätigte Ausgaben	1680 - 1683	11 gebundene Blätter
251	Auszug aus der Rechnung über die Gefälle der Sandkapelle (Sandkirche) im Jahr 1742, geführt vom damaligen Kollektor Johann Franz Schwab. Geprüft und gebilligt im November 1743 durch das Vizedomamt. Auszug vom 4. Januar 1744. Unterschrieben durch den Kommissar Stadelmann, den Pfarrer von St. Agatha, den Stadtschultheiß etc.	(1742-1743) 1744	1 Blatt
252	Urkunden zum Dachbau bei der Aschaffener Jesuitenschule. Betrifft: Kostenvoranschlag des Jahres 1737, Herkunft der Baugelder, Umfang/Maße des Dachs, nötiges Arbeitsmaterial, Abbruch des Vorgängerdachs, Bezahlung der Tagelöhner, etc.	1737 - 1740	5 Blätter
253	Spezifikation der Bürger in der Krämerzunft zu Aschaffenburg (Mitgliederliste mit Zahlungen) vom 29. Februar 1732	1732	2 Blätter
254	Verzeichnis einer kurfürstlichen Stadtkommission über Einnahmen (1729) und Ausgaben (1729/30) von der Spänhauerzunft	1729 - 1730	2 Blätter
255	Verzeichnis über Schlosserarbeiten für die Krämerzunft im Jahr 1730. Bezahlvermerk am Ende.	1730	1 Blatt
256	Rechnung der beiden Zunftmeister der Bänderzunft über Einnahmen und Ausgaben aus dem Jahr 1729	1729	2 Blätter
257	Ausschnitt aus einem Rechnungsbuch. Betrifft Rüstungsausgaben (Bewaffnung: Pistolen, Trommeln, Degen, Patronenzapfen, Wagenkuppeln,) sowie Verpflegung (Brot) in den Jahren 1727-1728. Der genannte Proviant betrifft das Riedische Bataillon.	1727 - 1728	3 Blätter. Zum Teil Tablettenrest e daran.
258	Auslagen zweier Bänder anlässlich eines Besuchs bei der Bänderzunft zu Mainz	1725	1 Blatt

259	Undatiertes Verzeichnis der von Aschaffenburg und/oder Kurmainzer Untertanen (zwei namentlich aus Damm) von der "englisch(en) Bagage" (= Reisegepäck der Engländer) geraubten und aufs Rathaus gelieferten Sachen. Auflistung der Lieferanten und der einzelnen Gegenstände (Geschirr, Kleider, Steigbügel, etc.).	1743	6 Blätter
260	Verzeichnis der Holzhauer in der Herrnecke (Herrenhecke?) (zu Damm) im Jahr 1626 (nach Tagen gegliedert)	1626	1 Blatt
261	Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben des Stadtamts vom 6. November 1793, mit Bezügen zur (allgemein) Rechnung des Jahres 1792 und zur Brückenrechnung des Jahres 1792	(1792) 1793	2 Blätter
262	Verzeichnisse über Lieferung von Holz in den Schörnborner Hof vom 30. Januar und vom 19. Juli 1793.	1793	2 Blätter
263	Verzeichnis über den Besitz des Herrn Grafen von Schönborn-Wiesentheid an Hof, Häusern und Gütern zu Aschaffenburg (Abschrift)	1787	4 Blätter
264	Drei Verzeichnisse über Einnahmen und Ausgaben der Stadt Aschaffenburg	1791, 1793	2 Blätter
265	Verzeichnis vom 26. Mai 1790 über Kosten, die bei der "Constituierung" des vor Ort inhaftierten Hofapothekers Prator von Aschaffenburg, entstanden sind. Erstellt vom Kanzlisten Hofmann. Die Kosten sollen vom Inhaftierten erhoben werden. Dabei eine weitere Anlage ohne klaren Inhalt zum 17. Mai 1791	1790 - 1791	2 Blätter
266	Akten über das Vermögen von Angehörigen der Familie Geiger aus den Jahren 1785 und 1805	1785 - 1805	2 Blätter
267	Designatio de serviti procuratoris et expositor(is) in Sachen des Collegiat-Stifts (Kollegiatstift) zu Aschaffenburg gegen das Vizedomamt daselbst. Gerichtskosten in der obigen Klagesache. Auszug vom 4. Juli 1785 zu Mainz. Bearbeitungsvermerk/Quittung vom 11. Juli 1785 über Bezahlung des säumigen Betrags durch den Oberkellerer Kleiner.	1785	1 Blatt
268	Berechnung über die am 25. Januar 1779 zu Sulzbach erhobene Kämmereipacht für den damaligen Kämmerer von Tautphaus (Einnahmen und Ausgaben; Kornangaben).	1779	1 Blatt
269	Bestimmung der jährlich wegen der Husarenschatzung zu bezahlenden Gelder durch die Kellerei Rothenbuch aus dem Jahr 1779 (Kellereirechnung).	1779	1 Blatt
270	Abschrift eines Auszug aus der Stiftskämmereirechnung des Jahres 1776, betreffende verschiedene Agrargüter (Ortsangaben: am stump(f)en? Turm, Fischertor, Schahrhein, Klostershein (= Klosterhain), Schweinheim, Stiftsmühle an der Aschaff; Berghof; Mainaschaff) Auf der Rückseite ein Vermerk vom Oktober 1778 betreffend Holzlieferungen in den Schörnborner Hof.	1776 - 1778	1 Blatt
271	Verzeichnis über die Lieferung von Gütern (Stroh, Holz, Lichter) an verschiedene Truppen in den Jahren 1757-1760 (Kriegslieferung).	1776 - 1778	3 Blätter

272	Verzeichnis über das im Jahr 1757 zum Sandtorturm gelieferte Eisen mit genauer Spezifikation der Art des Eisen (Ringe, Nägel etc.) und der angefallenen Kosten. Dies betrifft die beiden Schlosser Mondrial (Monreal) und Wallraff	1757	2 Blätter
273	Quellen zum Bau der Sandkirche	1755 - 1757	30 Blätter
274	Specificatio (ulterior) de serviti procuratorii in Sachen der Gemeinde Damm gegen die Gemeinde Glattbach von 1754-1757. Verzeichnis/Auflistung über die Gerichtskosten in der benannten Klage. Dabei ein Auszug aus den Dammer Gemeinderechnungen der Jahre 1750-1757	1754 - 1757	6 Blätter
275	Verzeichnis über die Bezahlung der Teilnehmer (Vizedom, Stadtschultheiß, Ärzte, u. a. der Stadtarzt von Amorbach) einer auf erzbischöflichen Auftrag vorgenommenen Visitation/Besichtigung/Prüfung der Apotheker vor Ort	1752	2 Blätter
276	Drei Verzeichnisse über ausstehende Rentenansprüche der Aschaffener Pfarrkirchen. 1757-1763 entstanden. Frühere Jahrgänge bis 1723 betreffend.	(1723-1756) 1757 - 1763	4 Blätter
277	Status, waß an marckrecht (=Marktrecht) in allen gattungen deren feilschafften binn 10 Jahren dahier zu Aschaffenburg ausgeladen, in welchem Preis solches geschätzt und respective veraufft und an geldt davon zum besten der gemeinen Stadt erhoben worden. Auflistung unterschiedlicher landwirtschaftlicher und handwerklicher Güter für die Jahre 1758-1767 mit den jeweils passenden Maßen (Malter, Fuder etc.) und den davon an die Stadt abgefallenen Summen. (Siehe etwa für Korn Malter/Preis = 2/1). Zum Teil Lücken in einzelnen Jahren.	(1723-1756) 1757 - 1763	6 Blätter
278	Quartierkosten und sonstige Leistungen wegen französischer Soldaten vor Ort 1758-1760	1758 - 1760	3 Blätter
279	Akten über ein Feuerwerk im Jahr 1764	1764 (1765)	1 Blatt
280	Verzeichnis über Schäden an Brunnen, Häusern etc. anlässlich von 555 durch die Stadt geschleifter Holländerbäume (lange Bäume für den Schiffsbau in "Holland", auch Holländerholz und ähnliches)	1766	2 Blätter
281	Abschrift eines Auszugs aus dem erzbischöflichen Vikariatsprotokoll vom 19. Januar 1764 die Hinterlassenschaft des Amtskellerers Koch zu Aschaffenburg betreffend. Daran anschließend vom 13. Februar 1765 Bericht des Kollegiatstifts Peter und Alexander über die Einnahmen von verschiedenen Zehnten (Kleiner Zehnt, Winterfrucht-, Speltzkehnt, Sommerfrucht) und von Pachtkorn.	1764 - 1765	2 Blätter
282	Abmessung und Kosten des im Sack anzufertigenden Straßenpflasters, welches in gleichen Teilen von der Stadt und dem Kollegiatstift zu Aschaffenburg zu bezahlen ist.	1764 - 1765	2 Blätter
283	Auflistung sämtlicher Güter (Gärten, Äcker) Johann Adam Geibiels durch den Vizedomamtsgeometermeister (=Vermesser) im Jahr 1808	1808	1 Blatt
284	Auflistung des Vermögens (genauer Grundbesitz) der vier Kinder des Jakob Frank. Unterschriften: Reindl, Kittel, Feller, Herrman	1768	1 Blatt

285	Rechnung aller Einnahmen und Ausgaben des Zivil-Witwen-Instituts des Departments Aschaffenburg. Rückseitige nähere Informationen über die vergebenen Pensionen	1810	1 Blatt
286	Schreiben der Dammer Pfarrei an die großfürstliche Mairie Aschaffenburg über dem Pfarreifond zustehende Kapitalien und Zinsen	1811	1 Blatt
287	Schätzung (Taxation) des Johann Adam Bleistein und seiner Ehefrau noch zustehenden Vermögens/Güter. Ausgefertigt durch den Stadtschreiber Herman	1787	2 Blätter
288	Stadtbaurechnung des Jahres 1769, geführt durch den Stadtbaumeister Jodokus Knecht	1769	1cm
289	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1812	1812	2cm
290	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1812 (Exemplar für die Präfektur)	1812	1cm
291	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1812 (Exemplar für die Oberrevision)	1812	1cm
292	Aschaffener Rentamtsrechnung des Jahres 1813 (Exemplar für den computanti)	1813	2cm
293	Aschaffener Rentamtsrechnung des Jahres 1813 (Exemplar für das königlich-bayrische Polizeikommissariat)	1813	2cm
294	Rentamtsrechnung der Stadt Aschaffenburg für das Jahr 1813 (Exemplar für die Oberrevision)	1813	2cm
295	Urkunden zur Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1813, Bd. 2: Nr. 504-1143	1813	9cm
296	Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1813	1813	2cm
297	Schreiben des Aschaffener Stadtamts vom 2. Januar 1811 wegen des Vermögens von Tobias Schneider. (Vermögensschätzung) Aufgeführt wird auch der Besitz des Vaters	1811	1 Blatt
298	Verschiedene Akten das Vermögen von Angehörigen der Familie Schäfer betreffend 1784-1809	1784-1785, 1809	5 Blätter
299	Aufstellung des Vermögens von Reinhardt Schmeltz (oder Schmelz), Bürger und Fischer zu Aschaffenburg, und seiner Frau Margretha, geborene Haus(in).	1750 - 1850	1 Blatt
300	Zahlung des Schreiners Heinrich Adam Veitz, anlässlich der Bitte um Erlaubnis zur Wiederverehelichung. Aufstellung mit weiteren daraus resultierenden Kosten.	1750 - 1850	1 Blatt
301	Verzeichnis des Vermögens des Bürgers und Hafnermeisters Alois Siegel zu Aschaffenburg. Erstellt am 25. Oktober 1805	1805	1 Blatt
302	Aufnahme des Johann Joseph Siegfried als Bäckermeister und Bürger zu Aschaffenburg. Auszug aus dem Aufnahmeprotokoll vom 30. August 1805. Erstellt am 6. November 1805. Mehrere Beilagen, u. a. das Vermögen betreffend.	1805	1 Blatt
303	Akten betreffend das Vermögen des in der Mainflut ertrunkenen Fischers Barthel Rickert. Aufstellung für seine Witwe Anna, die beabsichtigt eine zweite Ehe mit Sebastian Stab, Sohn Jörg Stabs einzugehen.	1805	6 Blätter
304	Aufstellung des Vermögens von Anton Steigerwald am 20. September 1808 durch das fürstlich-primatische Vogteiamt	1808	1 Blatt

305	Rechnung vom 25. Januar 1806 von Clara Fromont über vier Flaschen, die am 25. Mai 1805 bzw. am 4. Juli 1805 der "Oberisthochmeister" (womöglich der oberste Hofmeister?, Lothar Franz von Erthal?) an Liquör erhalten hat (zwei Flaschen Lünell, eine Flasche Moxa und eine Flasche Maraskin)	(1805) 1806	1 Blatt
306	Auszüge aus dem Geschäftsbuch des Dominik Artaria wegen dem Hofgroßmeister, Baron (Lothar Franz) von Erthal (auch Ehrthal). Umfasst mehrere Gemälde und die dazugehörigen Preise aus den Jahren 1805 und 1807. (mit Vermerk vom 15. Februar 1806). Vermutlich Verkauf der Gemälde nach dem Tod des von Erthal (siehe weitere Archivalien in dieser Sache)	1805 - 1807	6 Blätter
307	Akten zur Versteigerung der Garderobe des (Lothar Franz) von Ehrthal von Juli bis August 1806. Außerdem Quittung über Beauftragung einer Anzeige zum Inserat der Versteigerung durch den Justizsenat vom 21. September 1806 bzw. 11. Oktober 1806. Aus dem Jahr 1807 noch ein Verzeichnis "honorarii et de serviti ulterior", dass Ehrthalsche Erbe betreffend und aus dem Jahr 1807.	1805 - 1807	10 Blätter
308	Einnahmen und Ausgaben der Leuzendorfer Amtsrechnung vom 22. Februar bis zum 31. August 1801. Abrechnung vom 1. September 1801. Besiegelt am 25. September 1801. Aufgedrucktes Siegel. Weiter Aufstellung der Forderungen des Andreas Schanz für sich und seine Vorfahren als Erbpächter von Leuzendorf gegen über den Amtsverweser zu Leuzendorf für die Jahre 1784-1799	(1784-1799) 1801	4 Blätter
309	Expensarium (= Ausgabenbuch) der Armen zu Aschaffenburg als Erben des Freiherrn [Lothar Franz] von Erthal für das Jahr 1808. Extrahiert zu Würzburg am 19. Juni 1808.	1808	4 Blätter
310	Undatiertes Verzeichnis was und wieviel die Juden zu Untererthal erhalten haben, als ihre Wohnhäuser abgebrochen und der Platz für die neuerbaute Burg verwendet worden ist. Erwähnung von Schule (=Synagoge?), Brunnen und Tauchhaus (Mikwe?) Danach Verzeichnis vom 5. Januar 1807 über die Schulden und Zinsen bei den erthalischen Schutzjuden (umfasst Posten der Jahre 1799-1806)	(1799-1806) 1807	2 Blätter
311	Akten zur erthalischen Domkasse bzw. dem erthalischen Fonds für die Jahre 1806-1813	1806 - 1813	1cm Bündel
312	Verzeichnis über jährliche Bezahlung/Ansprüche der kurfürstlichen Silberspülerinnen (Abschrift)	1806 - 1807	1 Blatt
313	Zwei Verzeichnisse über Ausgaben des Baumeisters Joseph Albert über den "Accort" hinaus. Erstellt im Jahr 1806. Rekurs auf die 1790er Jahre.	(1790er) 1806	5 Blätter
314	Verschiedene Akten, Drucke und Zeitungsartikel zum Nachlass des Freiherrn [Lothar Franz] von Erthal.	1806 - 1807	1cm
315	Verzeichnis über aufgefundene Hinterlassenschaft an Bargeld und Gegenständen. Unterzeichnet durch Philipp Jacob Trunk	1798	1 Blatt
316	Bruchstück eines spätmittelalterlichen Ausgabenbuchs (vermutlich Stadtrechnung Aschaffenburg)	1400 - 1550	2 Langblätter

317	Aus dem Landgericht liefert Gaiselbacher Hafer und Geld. Das Geld geht jeweils an einen Herrn Rittmeister bzw. einen Leutnant.	1601 - 1700	1 Blatt
318	Zehrungskosten einquartierter Offiziere im September-Oktober 16##	1601 - 1700	2 Blatt
319	Verzeichnis über die Menge an Brot, welche die jeweils genannten Zünfte an die bayrische Reichsarmee liefern sollten und wieviel sie bislang geliefert haben.	1601 - 1700	2 Blatt
320	Matthias Badoni, Bürger und Wollenweber zu Aschaffenburg, bekundet, was ihm einige namentlich genannte Offiziere wegen Wein und Brandwein noch schulden.	1601 - 1700	2 Blatt
321	Verzeichnis der Häuser und Güter des Stifts St. Peter und Alexander in und um die Stadt Aschaffenburg	1601 - 1700	2 Blätter
322	Zwei Zettel wegen Wein und Speisekosten gegenüber dem Oberstwachmeister.	1601 - 1700	2 kleine Zettel
323	Aussteller Christian Walther von Rück bekundet Kauf einer Menge Wein. Verschiedene Zahlungsmodalitäten. Johann Adam Adami, Gerichtsschreiber in Rück, quittiert die Bezahlung.	1601 - 1700	1 Zettel
324	Auszug aus einem Buch des Aschaffener Kollegiatstifts. Nennt mehrere Zinszahlungen von verschiedenen Gütern.	1501 - 1600	1 Zettel
325	Der Statthaltereiverweser von Hagen hält erstens die Bestallungsforderungen des Dompropstes, Statthalters und Reichsgrafen von Eltz gegenüber dem Kurfürsten fest; sowie zweitens was ihm vom Grafen überlassen wird.	1730 - 1780 (zwischen)	1 Blatt
326	Zwei Verzeichnisse (????, 1794) über die Besoldung des kurfürstlichen Revierjägers und Zentbereiters zu Walldürn.	1794	4 Blätter
327	Verzeichnis über Besoldung des Oberförsters zu Mudau	1785 - 1800 (zwischen)	1 Blatt
328	Gerichtsakten über Klage des Klosters Abdinghof gegen den Müller Conrad Bertram wegen einer jährlich fälligen, aber seit 1661 unbezahlten Rente. Das Kloster bittet darum in den Besitz des Unterpfands (Mühle) gebracht zu werden (1666-1667).	1666	17 Blätter
329	Rechnung/Quittung des Büchsenmachers mit Bezug zu Arbeiten an Kanonen etc. auf dem Rathaus. Erwähnung einer Ankunft des Kurfürsten von der Pfalz	1764	1 Blatt
330	Rechnung des Anton Joseph Debes, Schreinermeister, für Holz und Arbeitslohn nachdem er auf Befehl des Hofrats und Stadtschultheißen sowie des Hofkammerats und Oberkellerers für einen Leutnant ein "Feuerwerk" gemacht hat. Beahlt vom Stadtschreiber.	1764	1 Blatt
331	Rechnung über mehrere Fuhren. Bezahlvermerk.	1764	1 Blatt
332	Quartier- und Zehrungskosten, aber auch Kosten wegen Schmiedearbeiten.	1701 - 1800	1 Blatt
333	Die Aschaffener Witwe Anna Katharina Klebsattel, geborene Horn, bittet um Schadloshaltung wegen erlittener Schäden im vorherigen Krieg aus der Einquartierung von Truppen im Winter.	1765 - 1767	9 Blätter
334	Rechnung des Schlossermeisters anlässlich von Arbeiten zum Feuerwerk. Bezahlvermerk.	1701 - 1800	1 Blatt

335	Verzeichnis der noch zu Aschaffenburg zu bezahlenden Kriegskosten wegen der Einquartierung von Truppen	1776 - 1777	2 Blätter
336	Verzeichnis über Forderungen des Landschreibers an die Stadt Aschaffenburg aus der französischen und schwedischen Besetzung der Stadt	1634 - 1648 (um)	1 Blatt (geteilt)
337	Verzeichnis über Bezahlung des Kommandanten "Munco" (womöglich Münch") durch Geistliche, Herren und Bürger der Stadt Aschaffenburg	1601 - 1700	1 Blatt
338	Kurze Rechnung für Alois Gentil für ein Protokoll, zwei Schreiben, Heftgebühr, Ganggebühr und einen Stempelbogen.	1800 (um)	1 Blatt
339	Auflistung des Vermögens von Jakob Grimm dem Alten, Bürger und Fischer zu Aschaffenburg, und seiner Frau Barbara vom 17. April 1807.	1807	1 Blatt
340	Auflistung des Vermögens von Johann Heckmann, Schäfer zu Aschaffenburg durch das dortige fürstprimatische Stadtamt vom 28. Juli 1807.	1807	1 Blatt
341	Auflistung der Liegenschaften und der Barschaft des Johannes Honecker von Michelbach.	1786	1 Blatt
342	Drei Verzeichnisse in welchen Joseph und Ursula Hutzel, Eheleute, festhalten, was ihre Kinder (Franz Anton, Elisabeth, Maria Anna) bei und nach deren Verehelichung von ihnen erhalten haben und was sie nach ihrem Ableben als Erbe erhalten sollen.	1773 (um)	4 Blätter
343	Regelungen zu den Schaumeistern (Meister, welche die Waren der anderen Meister ihrer Zunft begutachten)	1787	2 Blätter
344	Aufnahme des Walter Kaup als Bürger zu Aschaffenburg mit Wohnsitz zu Damm im Jahr 1784. Mehrere Artikel darunter geplante Verehelichung und Vermögen des Antragstellers. Weiter Aufnahme des Konrad Kaup als Bürger. Mehrere Artikel u. a. enthaltend Taufschein und Vermögen. Erstellt am 3. Dezember 1790 in Damm. Am gleichen Tag in Aschaffenburg bestätigt. Aufnahme Johann Ulrich Kaups als Bürger zu Damm. Mehrere Artikel u. a. enthaltend Taufschein und Vermögen. Erstellt am 6. Februar 1795 in Damm. Am gleichen Tag in Aschaffenburg bestätigt.	1784, 1790, 1795	6 Blätter
345	Aufstellung des Vermögens der Witwe des Nikolaus Rothe durch das Stadtamt	1808	2 Blätter
346	Michael Seller von Eichenberg, Sohn Andreas Sellers, tritt vor Schultheiß und geschworenem Gericht auf und erbittet eine Bestätigung seines Vermögens.	1806	1 Blatt
347	Johannes Kolb bittet um eine Bestätigung seines Vermögens in Obernau und in der Schweinheimer Gemarkung	1796	2 Blätter
348	Vermögensbestätigung des Johann Jörg Lippert zu Aschaffenburg vom 30. März 1796	1796	1 Blatt
349	Auflistung des Mobiliars und dessen Bewertung beim pensionierten Heinrich Masing (Massing)	1801 - 1850 (um)	1 Blatt
350	Rechnung der Sattlerzunft von Hanau anlässlich der Bestätigung des Meistertitels eines Aschaffener Bürgers	1803	1 Blatt

351	Akten zur Familie Ursuler bzw. Urschler (2x) Danach Nachweis des Vermögens der Teresia Brennisin. Großwallstadt den 11. Mai 18022 (sic!). (vermutlich 1822 und nicht 1802)	1785, 1810, 1822	1 Blatt
352	Rechnung über Einnahmen der Stadt aus zwei Häusern und (sonstigen) Gütern sowie einzelne hiervon abgezogene Ausgaben. Die verbliebene Summe sei in die Rechnung des Jahres 1802 eingetragen worden. Eine Vergütungsaufforderung am Ende: Aschaffenburg, August 1805	(1802) 1805	1 Blatt
353	Rechnung über die Gefälle der Marienkirche zur weißen Lilie (Sandkirche) für die Jahre 1611-1612	1611 - 1612	Heft, 7 Blätter
354	Rechnung über die Gefälle der Marienkirche zur weißen Lilie (Sandkirche) für die Jahre 1613-1614	1613 - 1614	Heft, 7 Blätter
355	Rechnung des Unterbrückenmeisters für die Jahre 1520-1521	1520 - 1521	15 Blätter
356	Rechnung zu Arbeiten am Thöngesturm (darunter Seil, Glocke und Uhr). [Thönges = Antonius; Antoniusturm/Marktturm; 1777 abgebrochen)	1600 (vor)	1 Blatt
357	Forderungen einer namentlich nicht genannten Person gegen seine Schwiegermutter, u. a. nach deren Einbruch in sein/ihr Haus. Enthält Auflistung der entwendeten Gegenstände	1593	1 Blatt
358	Ausgaben für verschiedene handwerkliche Tätigkeiten (Faß(bender), Bender, Wagner, Strohschneider)	1590	1 Blatt
359	(Pacht-)Güter des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg in Damm. Abschrift des Gerichtsprotokolls vom 19. Dezember 1585. Ebenfalls jedoch noch eine spätere Anmerkung vom 20. Mai 1701	(1585) 1701	4 Blätter
360	Verzeichnis des Michel Würzburger, was ihm Hans Schrot aufgrund eines gerichtlichen Urteils vom 26. März 1584 schuldet	1584	1 Blatt
361	Verzeichnis der Schulden des verstorbenen Spitalpflegers Hans Nebe bzw. seiner Vormünder	1551 - 1600 (zwischen)	2 Blätter
362	Rechnung der zwei Vormünder, Hans Hertel und Hans Heller, von Kyriakus (Ciriacus), Sohn des verstorbenen Jakob Friel, für die Jahre 1557-1569	1557 - 1569	19 Blätter
363	Verschiedene Bruchstücke städtischer Steuerlisten bzw. vielleicht eine Brandschatzung betreffend	1552 - 1555	12 Blätter
364	Beweistum der Freihöfe, sofern sie Wirtschaft betreiben, und was sie daher schuldig sind Niederlags- und Ohmgelder gegenüber der Stadt zu leisten. Umfasst die Jahre 1551-1611.	1551 - 1611	2 Blätter
365	Verzeichnis über von einzelnen Dörfern zu leistende Zahlungen. Umfasst die Ämter: Affolterbach, Kahl, Bessenbach und Oberbessenbach. In zwei der Listen ohne Amtsbezeichnung auch Mainaschaff und Ossenheim (Kleinostheim).	1546 - 1549	6 Blätter
366	Rechnung der Bruderschaft zu St. Agatha von 1534-1535	1534 - 1535	8 Blätter
367	Zinsregister der Kirche St. Agatha für die Jahre 1413, 1415, 1416, 1418 und 1419	1413 - 1419 (mit Lücken)	1cm
368	Verzeichnis über Material- und Arbeitskosten am Brunnen durch Meister Fritzen und die "frawen" (=Frauen) als der neue "Molmeister [Mühlenmeister? Mahlmeister?] dran kam".	1480	1 Blatt

369	Kurfürstliche Ordnung des Erzbischofs Johann Schweikhard von Kronberg vom Jahr 1615 speziell wegen den Unkosten bei Kindertaufen, "Ir(r)vaterschaften" und Hochzeiten	1615	0,5cm
370	Bekanntmachung der kurfürstlichen Landesdirektion vom 6. Mai 1805 schärft die Einhaltung bestehender Verordnungen über das Verhalten im Schönthal und die damit zusammenhängenden Strafen bei Übertretung ein (Verbot von Hunden; Straßenjugendlichen, besonders Mädchen mit Mänteln sowie ausdrücklich Studenten mit Mänteln; Pflücken von Blumen, Gewächs oder Früchten nur bei Zahlung eines Almosen für die Armen; Rauchverbot, Verbot jeglicher Beschädigung der Flora)	(1803) 1805	1 Blatt
371	Abschrift eines Auszugs aus dem Vizedomamtsprotokoll durch den Amtsschreiber Traupel. Gerichtsurteil in der Klage des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg gegen die Stadt Aschaffenburg vom 22. August 1788. Die Klage wird abgewiesen.	1788	2 Blätter
372	Auszug aus dem Vizedomamtsprotokoll vom 31. März 1786. Befehl an alle Handelsleuten, Krämer und sonstige Berufe, die Gewichte nutzen, diese zu inspizieren. Alle großen Gewichte, die nicht aus Eisen sind, und alle kleinen Gewichte, die nicht aus Messing sind, sollen unverzüglich entfernt werden, da die großen Gewichte nicht aus Eisen, die kleinen Gewichte nicht aus Messing sein dürfen. Ausgefertigt durch den Amtsschreiber Traupel.	1786	2 Blätter
373	Abschrift eines Schreibens vom 11. März 1783 an den Stadtschultheiß Giesen wegen der in Schweinheim grassierenden Halsschmerzenkrankheit. Abschrift angefertigt vom Amtsschreiber Traupel. Eingangsvermerk bei einem Rechtsprofessor zu Aschaffenburg am 24. März 1783.	1783	2 Blätter
374	Auszug aus dem Protokoll der kurfürstlichen Kammer vom 15. April 1783. Betrifft Bericht des Oberkellerers Kleiner von Aschaffenburg über das jüdische Viehschlachten. Betrifft weiterhin den Preis für Fleisch und die Akzise der Schlachter. Am 13. Juni 1783 im Rat behandelt (in curia).	1783	2 Blätter
375	Auszug aus dem Protokoll der Mainzer Kommission vom 13. September 1779 an die Stadt Aschaffenburg. Berichtet über der Teilung des Strietwaldes zwischen der Stadt und dem Kollegiatstift Aschaffenburg sowie über einen Vergleich der Jahre 1775/1776 zwischen den Gemeinden Damm, Mainaschaff, Kleinostheim und Dettingen. Aufgrund regelmäßiger Beschwerden, vor allem des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, Einrichtung einer Untersuchung und Aufforderung an alle Parteien zu erscheinen.	1779	2 Blätter
376	Schreiben des Sekretärs Degenhard. Auszug aus dem Protokoll der kurfürstlichen Kammer vom 24. September 1776. Betrifft am Stock verkaufte und nach auswärts transportierte Trauben sowie die herrschaftlichen Abgaben von diesen. Eingangsvermerk vom 27. September 1776. Bearbeitungsvermerk vom 5. Oktober 1776 über Weiterleitung an den Stadtschultheiß.	1776	2 Blätter

377	Abschrift eines Schreibens der kurfürstlichen Regierung an den Stadtschultheißen zu Aschaffenburg vom 9. Oktober 1775. Betrifft Guldenzoll, Aufschlag, und Lagergeld von verkauften Trauben	1775	2 Blätter
378	Auszug aus dem Aschaffener Polizeiprotokoll vom 28. März 1772. Betrifft Forderungen des ehemaligen Stadtbaumeister Schmitt aus den Jahren 1767 und 1768 an die Stadt. Erhält Anspruch auf 200 Gulden und darauf laufende Zinsen von jährlich 4%. Nach Vermerk am Ende der Archivalie wurden am 21. Juli 1774 200 Gulden sowie 10 Gulden Pension (=Zins/Rente) beglichen.	(1767-1768) 1772 - 1774	2 Blätter
379	Brief der Mainzer Landesregierung vom 27. Oktober 1765. Betrifft Most vom Herbst bis auf St. Martin oder auch Weinzapf. Rekurs auf entsprechende Verordnung vom Jahr 1686.	(1686) 1765	2 Blätter
380	Schreiben des Oberkellerers Bäumen vom 26. September 1775 an den Aschaffener Stadtschultheiß. Beklagt sich über Unregelmäßigen beim Verkaufen von (Wein-)Trauben. Verweist auf Aufschlags- und Lagergeld sowie den von jedem exportierten Wein fälligen Guldenzoll sowie im allgemeinen auf eine im Jahr 1743 erlassene Verordnung	1775	2 Blätter
381	Schreiben des Oberkellerers im Bachgau, Schmuck, vom 4. Juni 1769. Erwähnt, dass die Züchter von Seidenwürmern die Maulbeerblätter in einer Allee als Nahrung der Würmer nutzen. Die Bäume seien jedoch von ihren Stangen losgerissen und schadhafte geworden. Zukünftige Beschädigungen sollen angezeigt und mit Gefängnis bestraft werden.	1769	2 Blätter
382	Exemption von Weg- und Pflastergeld betreffend sowie Bezug zum Transport von Holländerstämmen (lange Baumstämme zum Schiffsbau, die durch die Stadt transportiert wurden)	1767	2 Blätter
383	Undatiertes Schreiben eines J. Königbauer an einen Hofrat mit Bezug auf ein vorheriges Gesuch des Stadtschreibers an den Absender. Betrifft die örtliche Fleischtaxe.	1767	2 Blätter
384	Bittschreiben der Fischer Peter Breidebach und Johann Adam Breidebach von Lauterbach an die Mainzer Landesregierung vom 24. November 1733 wegen des Marktrechtszwang in Aschaffenburg beim Transport von Kohle. Rückseitig Bearbeitungsvermerk vom 19. Januar 1734.	1733 - 1734	2 Blätter
385	Auszug aus einer Militärkonferenz (Conferentiae militaris) zu Mainz vom 15. November 1759. Schreiben an den Vizedom und die Stadt Aschaffenburg. Es soll bekannt gemacht werden, dass der Kurfürst erlaubt hat, dass jeder seine vorrätigen Hafer, Heu, Stroh und sonstigen Früchte verkaufen und ausführen soll. Danach Erwähnung von Commis (Truppenverpflegung) u. a. gegenüber Franzosen.	1759	2 Blätter
386	Akten zur Visitation der Schwanenapotheke in Aschaffenburg von September-Oktober 1758	1758	11 Blätter

387	Schreiben des Aschaffener Stadtarztes Schwarzmann, beider Apotheker vor Ort und aller Ärzte (genauer Chirurgen) an den Kurfürsten. Klage gegenüber einem herumziehenden Marktschreier namens (Johann Jacob) Speth. Dazu rückseitiger Kanzleivermerk vom 20. Juli 1756, wonach Hofrat und Stadtschultheiß befohlen werden soll den Speth aus der Stadt und dem Vizedomamt zu entfernen. Entsprechendes Schreiben an den Kurfürsten vom 26. Juli 1756 mit Bezug auf Vorgänge unter dem erzbischöflichen Vorgänger in den 1740er Jahren (1742 und 1746)	1756	4 Blätter
388	Auszug aus dem Protokoll der kurfürstlichen Kommission zu Mainz betreffend Stadtrat und Bürgerschaft zu Aschaffenburg und die Stipendiatsinteressenten des Fleischbeinschen Werks.	1755	1 Blatt
389	Schreiben vom 17. März 1753 an einen Hofrat durch einen Herrn Haberk. Betrifft Urteil im Streit zwischen der Gemeinde Damm und der Gemeinde Glattbach Weiter auch zur Fleischbeinstipendiatssache und in einer Anmerkung am Ende auch Bemerkung zum Jahresgehalt der Fleischbeinstipendiatsinteressenten	1753	2 Blätter
390	Abschrift eines Schreibens des Erzbischofs vom 13. Mai 1749, betreffend geistliche Kommissariatsassessoren zu Aschaffenburg	1749	2 Blätter
391	Vikariatsverordnung das geistliche Kommissariat betreffend. Mainz, 19. November 1742. (Abschrift)	1742	10 Blätter
392	Auszug aus einem Mainzer Ratsprotokoll vom 14. April 1725 betrifft die Frage des Johann Remacel Dampier, Stadtschreiber zu Aschaffenburg, wieviel Kandelholz die Stadt wegen ihrer Gerechtsame in die Verwaltung zum Spessart bringen soll.	1725	1 Blatt
393	Schreiben des Herrn von Schönborn an den Aschaffener Stadtschultheiß und den Assessor des geistlichen Kommissariats Dampier vom 9. November 1717. Betrifft die Verwendung von Geldern aus dem Almosenkastenamt durch einen Ratsverwandten.	1717	1 Blatt
394	Fruchtzehnt zu Johannesberg betreffend.	1535	1 Blatt
395	Fouri(e)rzettel des Kurfürsten von Mainz für das Jahr 1661. Listet eine Anzahl an Pferden mit den dazugehörigen Personen und den Standorten der Pferde auf.	1661	2 Blätter
396	Ankunft der "Bornenälischen" Soldaten am 7. November 1639 und deren Aufteilung auf verschiedene Ortschaften (Aschaffenburg, Obernburg, Seligenstadt, Klingenberg, Steinheim (2x?), Babenhausen) bei genauer Auflistung der jeweiligen Dienstgrade.	1639	1 Blatt
397	Undatiertes Schreiben beschäftigt sich mit Johannes Schneider von Wombach, der eine zugesagte Zahlung schuldig blieb. (Fragment)	1701 - 1800	1 Blatt
398	Ratsbeschlüsse vom Januar 1710, die Ratsämter betreffend	1710	1 Blatt

399	Auszug aus dem Stadtratsprotokoll. Bitte des Anthonius Hartmann von Oberhausen am 21. April 1711 vor dem Stadtrat, dass man ihm das Schneiden in der Stadt gönnen möge. Angabe von Preisen für große und kleine Schweine. (Sauschneider? = Kastration von Schweinen)	1711	1 Blatt
400	Zwei Schreiben an den Schultheiß zu Damm vom 12. und dem 13. Oktober 1711. Schultheiß und Gericht zu Damm wird vorgeworfen gegen einen erlassenen Befehl zuwidergehandelt zu haben. Erlass einer Strafe. (Abschriften)	1711	1 Blatt
401	Lochner von Hüttenbach schreibt, dass ihm Michael Lösch, Schultheiß, und Johannes Mertz, Mitbürger zu Sendelbach, mitgeteilt haben, was der Amtskellerer ihnen beiden sowie den Sendelbachern Hans Ernst und Johann Herger durch den Ratsdiener zu Lohr und das dortige Rathaus aufgetragen habe zu entrichten. (Abschrift)	1700 - 1800	2 Blätter
402	Zwei Schreiben eines Hauptmann Sartorius an eine nicht genannte Person.	1707	2 Blätter
403	Verzeichnis derjenigen, welche Büchel gelesen haben (Büchel-Lese, Buchenlese).	1712	2 Blätter
404	Auszüge aus dem Aschaffener Polizeiprotokoll des Jahres 1772, betreffend verschiedene Forderungen an die Stadt, die im Juni/Juli 1774 nach hinzugefügten Bezahlvermerken beglichen wurden und in das "protocollum oeconomicum" (Rechenbuch?) vermerkt werden sollten. Zusätzlich zwei weitere Blätter eine Anleihe den Cadetten/Kadetten-Fonds betreffend April/Mai 1774.	1712	13 Blätter
405	Schreiben des Herrn Binstadt, Unterförster zu Wertheim in der Forstmeisterei Orb, an den Erzbischof mit Bericht über Überfall durch Waldfrevler, dabei erlittene Verletzungen und anschließend erfolgte Verhandlung. Schließlich bitte um Einstellung von Hauptrügern (= für die Rügung kleinerer Straftaten bestellte Personen) Bearbeitungsvermerk mit abschlägiger Antwort vom 15. Januar 1811.	1811	2 Blätter
406	Schreiben der Administration der herrschaftlichen Waldungen und Gewässer des Großherzogtums Frankfurt, Departement Aschaffenburg vom 6. Oktober 1813, an den Herrn Forstrat Lobkowitz zu Wertheim wegen Beschwerden des Revierförsters Trimbach gegen einen Unterförster	1813	1 Blatt
407	Schreiben der unmittelbaren Forst-Rügen-Kommission des Großherzogtums Frankfurt, Departement Aschaffenburg vom 13. April 1811, an den Herrn Forstrat Freiherr von Lobkowitz wegen Versetzung eines Unterförsters nach Hessbach und eines Unterförsters nach Orb	1811	2 Blätter
408	Protokollauszug der kurfürstlichen Kammer zu Aschaffenburg vom 5. April 1797 wegen der Oberholzakzidenz des Revierjägers zu Aufenau	1797	2 Blätter
409	Schreiben des Revierjägers Stephan Steinbrenner vom 21. November 1769 zu Rothenbuch, Wildfleisch betreffend.	1769	2 Blätter

410	Schreiben Hugos, Graf von Eltz aus Eddersheim, an den Schultheiß und den Rat zu Aschaffenburg vom 30. Juni 1760 über Spenden für einen als Geschenk gesandten Altar	1760	1 Blatt
411	4. Februar 1729. Der Aumüller Gerhard Hock ist aus Lieferungen der Jahre 1721-1729 Franz Wilhelm von Savenoy Leistungen schuldig geblieben	1729	1 Blatt
412	Vorladung des Johann Matthäus Cuntzbruch, Bürger zu Aschaffenburg, durch Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der kurfürstlich-mainzischen Residenzstadt Aschaffenburg vom 13. Dezember 1715. Soll entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten vertreten zum 24. Januar 1716 erscheinen, aufgrund der Klage verschiedener Gläubiger. Weitere Bearbeitungsvermerke vom 24. und 25. Januar 1716.	1715	1 Blatt
413	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 2. September 1794 über die Anlage eines Vorrats an frischem Fleisch im Fall einer Belagerung oder Blockade und was an Schlachtvieh in den nächstgelegenen Vizedomämtern vorhanden ist. Dazu Bearbeitungsvermerk des Stadtschulheißens Tempel vom 3. September 1794.	1794	2 Blätter
414	Protokollauszug des Stadtamt Aschaffenburg vom 27. September 1799 über den vom Vizedomamt Aschaffenburg bekanntzumachenden Generalpardon. Weitergeleitet zur Bekanntmachung an den Schultheiß zu Damm.	1799	1 Blatt
415	Protokollauszug des Stadtamt Aschaffenburg vom 19. September 1797 betreffend das Bauwesen, besonders die Verlegung der (Stadt-)Kiste. Weiterleitung an den Schultheiß zu Damm zur Befolgung und Bekanntmachung. Befehle an Maurer und Zimmerleute unter Strafandrohung bei näher beschriebenen Baumaßnahmen.	1797	1 Blatt
416	Protokollauszug des Stadtamt Aschaffenburg vom 12. September 1797 eine allgemeine Sicherheitsverordnung betreffend. Genauer die Verordnung der hohen Landesdirektion vom 26. August 1807 (Paragraph 1765). Weitergeleitet an den Schultheiß zu Damm zur Bekanntmachung. Exemplare sollen von dort an den Revierförster Braun, den Förster Schüönin und die Waldschützen zu Damm ergehen.	1807	2 Blätter
417	Schreiben der Landesdirektion des Fürstentums Aschaffenburg vom 7. August 1807 an die Stadt Aschaffenburg, den Fall einer Viehseuche betreffend. Weiterleitung an den Schulheiß zu Damm zur Bekanntmachung am 14. August 1807.	1807	2 Blätter
418	Bitte eines Schreiners von Sulzbach am Main, ehemals Landreuter des Mainzer Erzbischofs Johann Philipp von Schönborn (1647-1673), an den amtierenden Mainzer Erzbischof um Befreiung von einer auferlegten Einquartierung und anderen Beschwernissen.	1673 (nach)	2 Blätter
419	Vizedomamtliche Notamina vom 12. November 1793 über die Aschaffenburg Stadtrechnung des Jahres 1792	(1792) 1793	4 Blätter
420	Notamina vom 5. November 1793 zur Aschaffenburg Stadtrechnung des Jahres 1792 (Abschrift) und deren Beantwortung	1793	8 Blätter

421	Listen vor Aschaffenburg befindlicher Regimenter und ihrer Zusammensetzung im Jahr 1640	1640	3 Blätter
422	Schreiben des Amtsschultheiß an das fürstliche Vizedomsamt zu Aschaffenburg über Rechtsstreit zwischen Johann Weller, Herrnmüller Walter; Bartholomeus Spatz und der Gemeinde Damm vor dem Stadtamt zu Aschaffenburg wegen Baumaßnahmen. Rückseitig Beschluss des Vizedomamts vom 22. August 1806	1806	3 Blätter
423	Protokollauszug des Stadtamt Aschaffenburg vom 9. Dezember 1791 über "Renovation der Schild- und Heuergerechtigkeiten". Weiterleitung an den Schultheiß zu Damm zur Bekanntmachung.	1791	1 Blatt
424	Schreiben der Mainzer Landesregierung an das Vizedomamt zu Aschaffenburg vom 15. April 1789. (Abschrift) Lob der Gemeinde Damm und Erlaubnis die zum Ankauf des Kleesamens nötigen Gelder aus der Gemeindekasse zu verwenden. Weiterbearbeitungsvermerk vom 4. Juni 1789 durch den Amtsschreiber Traupel zur Weiterleitung des Inhalts an den Bürgermeister.	1789	1 Blatt
425	Schreiben des erzbischöflichen Hofs in Erfurt an den Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg wegen Missachtung des erzbischöflichen Zolls	1554	4 Blätter
426	Schreiben des Bürgermeisters und des Rats der Stadt Lohr an den Bürgermeister und den Rat zu Aschaffenburg vom 18. Februar 1584. Die Absender teilen mit, dass sie üblicherweise einen Jahrmarkt am Weißen Sonntag halten, doch das dieser künftig über acht Tage vom 19. Februar an stattfinden wird.	1584	1 Blatt
427	Der Bürger Friedrich Kratz und seine Frau bitten darum ihnen das Vermögen von Friedrichs Schwagers, des Bruders seiner Ehefrau, gegen Kaution zuzustellen.	1597	1 Blatt
428	Schreiben von Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Aschaffenburg an den Erzbischof von Mainz wegen Streits um den (Striet-)Wald mit denen von Mainaschaff.	1522	12 Blätter
429	Antwort der Stadt Mainaschaff auf die Klagen der Stadt Aschaffenburg gegen sie im Waldstreit	1522 (um)	12 Blätter
430	Waldstreit zwischen Mainaschaff und Aschaffenburg mit Schreiben an den Erzbischof und Beschluss des Dorfes Mainaschaff	1500 - 1600	10 Blätter
431	Schreiben im Waldstreit zwischen Mainaschaff und Aschaffenburg	1500 - 1600	10 Blätter
432	Akten betreffend Streit um den Striewald zwischen der Stadt Aschaffenburg und den Gemeinden Mainaschaff sowie Damm; Aschaffer Gemarkung	1509 - 1511	10 Blätter

433	Schreiben des Rats zu Aschaffenburg an das Mainzer Domkapitel. Klagen gegen die "Herren" (das Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg), darunter speziell einzelner Aschaffener Zünfte (Wollenweber, Fischer, Bäcker). Unter anderem auch Streit um Nutzung eines Wald- und Wiesenstücks. Mainaschaffer Handlung. Erwähnung eines vorherigen Vergleichs durch den Erzbischof Konrad (1434 verstorben). Auf der Rückseite: "Mainaschaffer Handlung". [Abschrift oder Entwurf]	1434 - 1500	10 Blätter
434	Schreiben im Waldstreit zwischen Mainaschaff und Aschaffenburg	1500 - 1600	1 Blatt
435	Klagen des Rats und der Stadt Aschaffenburg gegen die Gemeinde Mainschaff im Waldstreit (vermutlich Abschrift oder Entwurf; Bearbeitungsspuren)	1500 - 1600	4 Blätter
436	Einwände der Stadt Aschaffenburg gegen die Zeugen der Gemeinde Mainaschaff im Waldstreit	1500 - 1600	4 Blätter
437	Zeugen der Gemeinde Mainaschaff im Waldstreit mit der Stadt Aschaffenburg	1500 - 1600	2 Blätter
438	Zeugen der Gemeinde Mainaschaff im Waldstreit mit der Stadt Aschaffenburg	1500 - 1600	2 Blätter
439	Antwort der Gemeinde Mainaschaff auf die Klagen der Stadt Aschaffenburg gegen sie im Waldstreit	1500 - 1600	1 Blatt
440	Akte im Waldstreit zwischen Aschaffenburg und Waldaschaff	1500 - 1600	4 Blätter
441	Antwort der Gemeinde Mainaschaff auf Klagen der Stadt Aschaffenburg im Waldstreit	1500 - 1600	4 Blätter
442	Antwort der Stadt Aschaffenburg auf die Klagen derer von Mainaschaff im Waldstreit	1500 - 1600	4 Blätter
443	Akten im Waldstreit zwischen Aschaffenburg und Mainaschaff	1500 - 1600	15 Blätter
444	Schreiben des Aschaffener Bürgermeisters und des Stadtrats an den Mainzer Kurfürsten wegen des Waldstreits zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Mainaschaff	1500 - 1600	2 Blätter
445	Schreiben der Stadt Aschaffenburg an Johann Wolff kaiserlichen und bayrischen Oberst wegen eines Regiments Dragoner	1640 (um)	1 Blatt
446	"Weinschröterordnung". In den Jahren 1547 sowie 1551-1552 im Rat zu Aschaffenburg beschlossene Regelungen zu den Weinschröttern	1547, 1551-1552	8 Blätter
447	Philipp Arbogast und Johan ### quittieren am 30. Mai 1648, dass Georg Oberle für die Stadt im April die ersten Kontributionsgelder für Höchst, Osnabrück und Münster geliefert hat.	1648	1 Zettel
448	Der Baumeister zu Aschaffenburg berichtet über einen Schiedsspruch zwischen Aschaffenburg und Mainaschaff, welchen letztere nicht einhalten wollten.	1570 - 1580	1 Blatt
449	Kurze Biographie des Seyfrid Planckthal bzw. Siegfried Plaghal (15. Jh.) mit eingeklebtem Bild	1700 - 1800	2 Blätter
450	Liste mit den an bestimmten Orten zu wendenden Feuerpfannen, u. a. Erwähnung von Herbergen	1560	1 Blatt

451	Johann Philipp Schmidt (kurfürstlicher Stadthalter, Hofratspräsident, Großhofmeister, Kanzler, Kanzleidirektor etc.) an Johann Nikolaus Schneidt und Johann Andree Franckh (Hofrat, Stadtschultheiß, Kammerrat und Oberkellerer zu Aschaffenburg) vom 1. November 1705 über Forderungen des Kanonikers Deull von Aschaffenburg und des Spitalmeister Eulenschenk zu Aschaffenburg gegen die Ritterschaft im Odenwald zu Vorburg. Betrifft Gerichtsort und Beweisstücke.	1705	2 Blätter
452	Schreiben des Mainzer Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim an Melchior Friedrich Franz Georg von Schönborn (Geheimer Rat, Obermarschall, Oberkämmerer und Vizedom zu Aschaffenburg) am 15. September 1689. Betrifft Thomas Schneider von Aschaffenburg, der um Erlass seiner Reststrafe für den betrunkenen Diebstahl eines Kalbs gebeten hat. Der Erzbischof gibt dem Gesuch statt und fordert den Adressaten auf dem Supplikanten wieder ein Wohnrecht zu Aschaffenburg zu gewähren.	1689	2 Blätter
453	Alphabetisches Indexprotokoll	1620	0,5cm
454	Zunftordnung der Leinenweber in der Stadt und dem Vizedomamt Aschaffenburg; in beiden Zenten; und in der Stadt Seligenstadt	1682	12 Blätter
455	Erfurter Bruchstück; Schreiben vom 19. Dezember 1554 betreffend die Ermordung (Entleibung) des erzbischöflichen Müllers vor Ort.	1554	2 Blätter
456	Hans (Johann) Mertz, Wirt zur Krone in Büdingen, schreibt am 2. September 1617 an den kurfürstlich-mainzischen Oberschultheiß Bappenberg wegen ausstehender Forderungen an einige namentlich genannte Schuldner aus einem drei oder vier Jahre zurückliegenden Kauf von Rindern	1617	1 Blatt
457	Schreiben Hans (Johann) Dieterich von und zu Aschaffenburg vom 5. Oktober 1612 wegen den Erben des verstorbenen Peter Dollheimer, Bürger und Rat zu Aschaffenburg, und ausstehender Schuldforderungen.	1612	1 Blatt
458	Klage der Anwälte der Deutschordensherren zu Mergentheim vor einem Schultheißen, Zentgrafen und Richter gegen Michel Langener von Neustadt an der Donau und Claus Tribhorn. (am Rand: Schöffengerichtsverhandlung")	1558	4 Blätter
459	Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bringen in einem Schreiben vom 18. Juni 1644 Hauptmann Lewenstein (Löwenstein) mehrere Klagepunkte der Bürgerschaft vor. (Bearbeitungsspuren, womöglich nur ein Entwurf)	1644	2 Blätter
460	Klage der Pfarr- und Stiftsschullehrer zu Aschaffenburg gegenüber dem Mainzer Kurfürsten wegen unzureichendem Gehalt, zugleich auch Erwähnung des Fleischbein-Stipendiats.	1720 - 1721	2 Blätter
461	Zwei Schreiben die Sauberkeit des Aschaffener Marktbrunnen (Pilgerbrunnen) und eventuelle Strafen betreffend	1543	4 Blätter
462	Mehrere Schreiben die Burgmannschaft zu Friedberg betreffend von 1779-1781 (zum Teil Abschriften)	1779 - 1782	21 Blätter

463	Akten die Ziegelhütte vor der Fischerpforte betreffend für die Jahre 1712 und 1817 sowie zum Teil undatiert	1712 - 1817	21 Blätter
464	Von Frankenstein an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung am 11. Dezember 1799. Anbei ein Schreiben des österreichischen Erzherzogs Karl an den französischen General der Rheinarmee, welches den Kompanien des Amtsbezirks bekanntzumachen sei. Der Erzherzog beklagt die Ermordung kurfürstlich-mainzischer Soldaten mit Bajonetten, obwohl diese sich ergeben hatten.	1799	4 Blätter
465	Auszug eins Aschaffener Gerichtsprotokolls vom 22. März 1776. Klage über schuldige Zahlungen wegen Baumaterials am alten Schloss.	1776	1 Blatt
466	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg vom 23. Juli 1731 zu Landeck, eine Kommission über die Hospitäler und (mildtätigen) Stiftungen im Ober- und Untererzstift betreffend. Anbei Liste an Fragen, welche der Kommission beantwortet werden sollen.	1731	4 Blätter
467	Schreiben an Christoph Molitor, Mainzer Hof- und Regierungsrat sowie Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, vom 27. Mai 1768 (nur noch der Umschlag erhalten)	1768	1 Blatt
468	Protokoll über Klage des Pfarrers Schmauz gegen die Gemeinde Hofweier, den Hanfzent betreffend.	1719	15 Blätter (2 Bündel)
469	Protokollauszug des Aschaffener Stadtamts vom 22. September 1797. Zur Bekanntmachung an den Zunftmeister weitergegeben. Betrifft das wöchentliche Schweinefleisch, genauer Vizedombeschluss vom 14. Mai 1796 in welchem, nach geänderten Zeitumständen, der Zunftbeschluss vom 20. Juli 1789 bewilligt wird.	1797	15 Blätter (2 Bündel)
470	Schreiben Johann Krims, Amtsschreibers zu Miltenberg, an den Mainzer Kurfürsten über das Fleischbein-Stipendiat für die Kinder des Absenders, teilfinanziert durch die Zentkammer und das Stift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg. Nach der Rückseite weiter zu leiten an Domdekan, Domkapitel sowie Stadtschultheiß und Stadtrat zu Aschaffenburg.	1694	2 Blätter
471	Zwei Akten Buchbinder betreffend.	1808 - 1809	2 Blätter
472	Akte vom 13. Mai 1727 den Schmerlenbacher Wald betreffend.	1727	2 Blätter
473	Mehrere Schreiben in der Sache der Maria Barbara Consbruch über das ihrem jetzigen Mann Matthias Consbrück in die Ehe zugebrachte Gut ihres Vaters zu Goldbach	1714 - 1715	7 Blätter
474	Schreiben der Stadt Aschaffenburg an Franz Erwein, Grafen von Schörnborn und Veit Christoph Molitor (Geheimrat, Vizedom und Stadtschultheiß von Aschaffenburg) vom 19. Juli (Text) oder 31. Juli 1737 (Umschlag) wegen der Befreiung der Aschaffener Bürgerschaft vom Landausschuss Befreiung der Aschaffener Bürgerschaft vom Landausschuss.	1737	2 Blätter
475	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Kammer an den Rat und den Oberkellerer zu Aschaffenburg vom 7. November 1701 in Betreff der erbetenen Steuerbefreiung (Schatzung) der Witwe des vormaligen Stadtschreibers Philipp Ernst Koch. Erwähnte Beilagen der Jahre 1682 und 1696 fehlend.	(1682, 1696) 1701	2 Blätter

476	Schreiben von Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat zu Aschaffenburg wegen der vom Vizedomamt angeordneten Bestrafung der Bauern von Mainaschaff wegen weggeführtem Holz	1704	3 Blätter
477	Bruchstück eines Verzeichnisses aller Marksteine in der Striet (= im Strietwald) (1624 oder später, inhaltlich Referenzen ab 1507)	1624	2 Blätter
478	Güterabmessung durch den Feldmesser Johann Adam Kress. Womöglich alles Güter zu Goldbach (Überschrift am Anfang). Außerdem Erwähnung über gleichzeitigen Eintrag in das Schatzungsbuch des Jahres 1757.	1757	2 Blätter
479	Tabellarisches Verzeichnis der an die königlich-bayrischen Truppen von der Stadt Aschaffenburg vom 1. April (1814) bis zum 30. Januar (1815) in Übereinstimmung mit der Verpflegungskonvention vom 18. November 1813 geleisteten Verpflegung	1813 - 1815	4 Blätter
480	Undatierte Polizeiordnung, betreffend Diebstahl	1651 - 1700	8 Blätter
481	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim an den Schultheiß und den Rat von Aschaffenburg vom 28. Januar 1689 wegen der Witwe Maria Weickherin über die Fortsetzung der bereits ihrem Ehemann gewährten Befreiung (von der Schatzung).	1689	2 Blätter
482	Schreiben des Johann Adam Siegler zu Steinheim wegen des durch Einquartierung und Diebstahl zwischen dem 6. November 1688 und dem 2. Juni 1689 entstandenen Schadens an seiner Behausung.	(1688-1689) 1689	2 Blätter
483	Stadtamtliche Notamina zur Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1786	1786	2 Blätter
484	Notamina betreffend an die französischen Truppen abgegebenen Fourage- bzw. Kriegskosten-Rechnungen der Jahre 1757-1763 (unchronologisch geordnet)	1757 - 1763	0,5cm
485	Notamina zur Stadtbaurechnung des Jahres 1758 zu Aschaffenburg	1758	4 Blätter
486	Bittgesuch des Aschaffener Bürgers Wenzel Hoffmann an den Mainzer Kurfürsten wegen Unterschlagung von Bargeld durch den Prokurator Renck vor zehn Jahren unter dem Vorwand einer Heiratsvermittlung. Der Prokurator war durch den Stadtschultheiß Molitor vorgeladen worden.	1757	4 Blätter
487	Schreiben des ehemaligen Aschaffener Bürgers Wenzel Hoffmann an den Mainzer Kurfürsten (vor 28. Januar 1757). Nach (Weiter-)Bearbeitungsvermerk vom 28. Januar 1757 ist der Supplikant zufriedenzustellen. Betrifft eine dem Antragsteller zehn Jahre vorenthaltene Kautions.	1757	4 Blätter
488	Verzeichnis der in der Oberstadt zu Aschaffenburg wohnenden Personen auf Grundlage einer Visitation vom 14. November 1711. Nennt die Anzahl der vorhandenen Zimmer, Betten, Ställe und Scheunen	1711	4 Blätter
489	Verzeichnis der Stallungen zu Aschaffenburg im November 1593	1593	2 Blätter
490	Stallungsverzeichnis auf Grundlage einer Besichtigung der geistlichen und weltlichen Stallungen zu Aschaffenburg im November/Dezember 1593	1593	12 Blätter

491	Fourierzettel anlässlich des Besuchs des Herzogs von Württemberg mit seinem Gefolge auf dem Weg zu einer Hochzeit in Darmstadt im Jahr 1589 mit Angabe der auf die jeweiligen Unterkünfte verteilten Gäste und Pferde (Fourage) (3 Verzeichnisse mit zum Teil unterschiedlichen Angaben, die auf Entwurfsphasen deuten. Auch der Besuch selbst wird nur in einem Verzeichnis ausführlich vermerkt)	1589	17 Blätter
492	Verzeichnis der Stallungen zu Aschaffenburg (um 1540)	1540 (um)	4 Blätter
493	Verzeichnis der Stallungen zu Aschaffenburg um 1522	1522 (um)	10 Blätter
494	Verzeichnis der Stallungen zu Aschaffenburg im Jahr 1522	1522	10 Blätter
495	Verzeichnis der Stallungen zu Aschaffenburg im Jahr 1526	1526	27 Blätter
496	Verzeichnis der Stallungen zu Aschaffenburg (um 1529)	1529 (vor)	22 Blätter
497	Verzeichnis der Stallungen bei der Bürgerschaft zu Aschaffenburg im Jahr 1537	1537	11 Blätter
498	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg um 1545/46	1545 - 1546	10 Blätter
499	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg im Jahr 1551	1551	9 Blätter
500	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg um 1557-1566	1557 - 1566	11 Blätter
501	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg im Jahr 1570	1570	9 Blätter
502	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg im Jahr 1583	1583	10 Blätter
503	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg im Jahr 1598	1598	2 Blätter
504	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg im Jahr 1610	1610	2 Blätter
505	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg im Jahr 1558	1558	14 Blätter
506	Verzeichnis einiger geistlicher Stallungen in der Stadt Aschaffenburg im Jahr 1612	1612	2 Blätter
507	Verzeichnis der Stallungen in der Stadt Aschaffenburg in den Jahren 1547-1551	1547 - 1551	18 Blätter
508	Fourierzettel der Stadt Aschaffenburg (Verpflegung) anlässlich einer Reise des Mainzer Kurfürsten nach Würzburg im Jahr 1658 mit Anzahl der Personen und deren Pferde.	1658	2 Blätter
509	Befehl des Mainzer Kurfürsten über die Höhe der an die vor Ort befindlichen Offiziere zu zahlenden Verpflegungs- und Fouragiergelder (Servicegelder).	1640	2 Blätter
510	Fourierzettel (Verpflegungskosten) zu Aschaffenburg anlässlich der Reise des Erzbischofs von Mainz ins Mainzer Obererzstift im Juli 1639 mit Angabe der Personen und der ihnen zugehörigen Pferde	1639	2 Blätter
511	Quartier-Rolla des Kurfürsten zu Sachsen über seine im Reich geführten Feldzüge im Jahr 1689	1689	32 Blätter

512	Verzeichnis über Zahlungen/Ausstände. Die einzelnen Eintragsperioden beginnen unter Überschrift "Hohen Wart Rüeger" (Hohenwart-Rugen) und berichten von Verhandlungen zu einem bestimmten Zeitpunkt. Danach folgen unter den einzelnen Orten die Verzeichnung der (einzufordernden) Ausstände. Womöglich Zusammenhang mit Holz(rodungen) im Wald?	1583 - 1633	1,5cm
513	Inventarium der Kapelle zur Weißen Lilie (Sandkapelle) vom 25. Juni 1637	1637	4 Blätter
514	Inventarium des Kirchenschmucks (Ornata) der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau durch den Oberbaumeister Hanns Wolpert aus dem Jahr 1651	1651	4 Blätter
515	Verzeichnis über den Besitz, welche die Vögte von Bredelar als Vögte des Klosters vor Ort innehaben (Land, Wiesen, etc.).	(1586) 1587 - 1588	1cm
516	Am 17. September 1608 zusammengestelltes Verzeichnis über Wundgerichtssachen (= Prozesse wegen Körperverletzungen) der Jahre 1605-1608	(1586) 1587 - 1588	10 Blätter
517	Ratsprotokoll oder Ratsbuch verschiedenen Inhalts für das Jahr 1635	1635	0,5cm
518	Akten der Jahre 1710/1711 über Straftaten des Johannes Laubmeister, Bürger und Posthalter zu Aschaffenburg mit Zeugenprotokoll und Strafmaß.	1710 - 1711	2 Blätter
519	Schreiben des Burggrafen, Baumeister und Regimentsburgmann zu Friedberg an Lothar Franz Michael Freiherr von und zu Erthal vom 1. September 1780, Burg Friedberg. Darin "Proponenda" des für den 2. Oktober 1780 ausgeschriebenen Regimentskonvent.	1780	4 Blätter
520	Mehrere Bündel mit Akten zur Hinterlassenschaft/Erbe/Testament des Freiherrn [Lothar Franz] von Erthal aus den Jahren 1805-1810 stammend	1805 - 1810	2,5cm
521	Schreiben des Rentmeisters der Stadt Aschaffenburg an den Aschaffenburg Bürgermeister vom 3. Juni 1813 wegen dem Militärhospital im Viehhof, besonders wegen dessen Befreiung von der Einquartierung	1813	1 Blatt
522	Schreiben des Regierungsrats an den Oberkellerer zu Aschaffenburg wegen Aufnahme des Chirurgen zu Straßbessenbach, Georg Baling, vom 9. Februar 1770	1770	1 Blatt
523	Protokollauszug des erzbischöflich-regensburgischen Kommissariats zu Aschaffenburg vom 25. Februar 1808, betreffend die Hinterlassenschaft/das Erbe des verstorbenen Kanonikers Weigand, im besonderen das Haus zu Bamberg und das Legat (Erbe an) der Witwe Heinsberg daselbst.	1808	1 Blatt
524	Undatierte Polizeiordnung für die Stadt Aschaffenburg	1700 (um)	5 Blätter
525	Einnahmen und Ausgabenrechnung von Johannes Müller, das Haus des Nikolaus Lagerbach in der Metzgergasse zu Aschaffenburg betreffend (Konkurs) vom 20. November 1760.	1760	1 Blatt

526	Schreiben des Johann Michael Enders an einen Zunftmeister wegen Aufnahme in die Wollenweberzunft zu Aschaffenburg. Bensheim den 16. August 1721. Dazu weiteres Schreiben des Bensheimer Zunftmeisters Adam Hipp und des hiesigen Zunftschreibers Nikolaus Franckenheimer an die Aschaffenburger Wollenweberzunft vom 2. September 1721 wegen dem vorgenannten Johann Michael Enders.	1721	3 Blätter
527	Akten den Schulmeister des Stifts zu Aschaffenburg betreffend aus dem Jahr 1720; u. a. Vikariatsprotokolle	1720	8 Blätter
528	Schreiben der Aschaffenburger Bürgerschaft an den Mainzer Kurfürsten vom 24. Mai 1691 wegen einer besonderen (doppelten) Schatzung und wegen der Verpflegung der kurfürstlichen Miliz (Abschrift)	1691	2 Blätter
529	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Frantz an den Vizedom zu Aschaffenburg vom 25. November 1686 wegen Erlaubnis den Most bis Martini (11. November) ohne Akzise zu zapfen.	1686	1 Blatt
530	Schreiben des Vizedoms Reinhardt von Hoheneck wegen Befehl des Erzbischofs über die Renovation der Schatzung. Unter Strafandrohung von drei Gulden soll jeder Bürger Rechenschaft ablegen über seine Häuser sowie andere ihm gehörige Bauten und Liegenschaften. Aschaffenburg, 11. Oktober 1667.	1667	1 Blatt
531	Examen chirurgicum 1763 (Fragebogen mit dazugehörigen Antworten).	1763	2 Blätter
532	Schreiben des Amtsschreibers Traupel. Er verspricht, dass das Vizedomamt alle Hindernisse beseitigen wird und erlaubt Bürgern und Zunftmitgliedern sich bei Bedenken direkt an das Amt wenden zu dürfen. Rückseitig vier Fragen zu Gärtnerei bzw. Gartenbau formuliert. Weiterer Zettel mit 10 Punkten. Darunter Fällen von Obstbäumen (1.), Entfernen von Raupennestern (5.), Wegen hoher Kriegskosten Forderungen von Schatzungen und Bezahlung des Geschoss an den Stadtbaumeister (2.-3.); Mägde und Knechte sollen ein Zehntel ihres Lohns zahlen (4.); Säuberung der Gasse und Entfernung des Kot (6.); Öffentliche Bekanntmachung der Verordnung und Bekanntmachung in Wirtshäusern (7.8.); Verkauf des Hauses einer Witwe bis zum 28. Oktober (ohne Jahr) (9.); Verkauf (Auktion?) von Haus und Scheune des verstorbenen Wasserzöllners Krim (10.)	1815 (vor)	3 Blätter
533	Protokollauszug des Mainzer erzbischöflichen Vikariats an den Rentbaumeister und den Stadtrat zu Aschaffenburg vom 20. Januar 1745. Die Adressaten sollen binnen drei Wochen ihren Bericht einreichen. Nach dem Rückvermerk betrifft diese versteigerte Stücke mit Bezug zur Sandkapelle.	1800 - 1815	3 Blätter
534	Dokumente über die Sandkapelle (Sandkirche) zu Aschaffenburg aus den Jahren 1733-1760	1733 - 1760	16 Blätter

535	Mehrere Schreiben an die Weißenauer Nonnen aus den Jahren 1707-1712, Auszug aus dem Missivenbuch (Extractus Missiven) des Klosters. Schreiben des Klosters Heiligenberg und aus Mainz betreffend die Töchter Baumann, Mitschwestern zu Heiligenberg, und den Verkauf eines Weingartens zu Aschaffenburg betreffend.	1707 - 1712	2 Blätter
536	Mehrere Schreiben des Jahres 1710 die Baumeister der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau gegen die Klagen der Hörnigschen Interessenten/Erben betreffend.	1710	6 Blätter
537	Schreiben des Mainzer kurfürstlichen Vikariats an den Kirchenbaumeister von St. Agatha zu Aschaffenburg. Finanzielle Vorgänge des 17. Jahrhunderts betreffend.	1619 - 1709	3 Blätter
538	Schreiben des Pfarrer Winter an den Stadtschultheiß und den Rat zu Aschaffenburg vom Jahr 1682 wegen seiner angeblichen "Überzahlung" durch den Baumeister	1682	1 Blatt
539	Akten und Schreiben mit Stammbäumen das Fleischbeinstipendiat betreffend aus den Jahren 1767-1770.	1767 - 1770	22 Blätter
540	Das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie der Stadtrat zu Aschaffenburg an den Stipendiaten Peter Adam Fleischbein	1766	2 Blätter
541	Akten/Schreiben über das Fleischbeinstipendium 1756-1758	1756 - 1758	4 Blätter
542	Schreiben des Stadtschreibers Johann Loeschler mit Stammbau der Edelschen Kinder bzw. des Zweigs Mayer. 8. März 1751. (vier Mal) Fleischbeinstipendiat betreffend.	1700 - 1800	4 Blätter
543	Schreiben des Georg Schadt, Bürger zu Heiligenstadt, an die Provision des Fleischbeinstipendiats zu Aschaffenburg (undatiert)	1700 - 1800	2 Blätter
544	Abschriften von Auszügen aus Hochzeits- und Taufregistern die Familie Fleischbein betreffend	(1624, 1652-1653, 1694, 1716, 1721-22, 1730, 1735) 1755	4 Blätter
545	Unterlagen zum Fleischbeinstipendiat vom 21. August 1756, darin Abschriften vom Jahr 1719 sowie Verweis auf den September des folgenden Jahres (1757)	1719 - 1756 (1757)	4 Blätter
546	Schreiben der Fleischbeinerben an das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg vom März 1655 das Fleischbeinstipendiat betreffend	1655	2 Blätter
547	Beschluss des Kapitels des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg vom 18. August 1687 wegen dem Fleischbeinstipendiat an Stadtschultheiß und Stadtrat als Verwaltern des Stipendiums und wegen der betreffenden Rechnungen. (nur noch Umschlag erhalten)	1687	1 Blatt
548	Schreiben des Johann Bernard Buchholt, Sachverwalter, in Betreff des Fleischbeinstipendiats. Dazu als Anlage Verordnung des Kurfürsten über das Fleischbeinstipendiat vom 1. und vom 12. Mai 1710. Regelt Anzahl und Vergabe des Stipendiats.	1687	2 Blätter

549	Schreiben des Pfarr- und Stiftsschulmeister zu Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten vom 13. Juni 1720 wegen seinem Gehalt für die Pfarrkirchen Unserer Lieben Frau und St. Agatha, welches aus dem Fleischbeinstipendiat stammt.	1720	2 Blätter
550	Schreiben des Kollektors des Fleischbeinstipendiat vom 20. Juli 1724, wonach Johann Reinhardt, ehemaliger Stiftsyndikus zu Aschaffenburg, von seinem Fleischbeinstipendiat von 1690-1718, aufgrund eines vor 2,5 Jahren zugestellten Auszugs, Gelder schuldig geblieben ist.	1724	1 Blatt
551	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg in den Jahren 1730-1731 wegen Streit zwischen der Bürgerschaft und dem Stadtrat von Aschaffenburg.	1730 - 1731	11 Blätter
552	Schreiben der Anna Katharina Will(in), geborene Edel, wegen Vergabe eines Fleischbeinstipendiat an ihren Sohn.	1770	9 Blätter
553	Verschiedene Stücke (Verordnungen) zur geistlichen Regierung des Erzstifts 1720-1747	1720 - 1747	17 Blätter
554	Mehrere Schreiben über Streit zwischen dem Benediktinerinnenkloster Schmerlenbach und der Stadt Aschaffenburg (1711-1713)	1711 - 1713	12 Blätter
555	Schreiben (P. S. Post scriptum) des Würzburger Bischofs Friedrich Karl, Graf von Schönborn an einen Doktor, vom 19. Juni 1742 über Schwierigkeiten beim Lesen der Messe wegen nüchternem Magen (?)	1742	2 Blätter plus jüngere Hilfsmittel (Transkript/R egest Sütterlin)
556	Verschiedene Aktenstücke zum Streit über Weidgang zwischen Glattbach und Damm aus den Jahren 1751-1755 mit mehrfachem Verweis auf das Jahr 1720	(1720) 1751 - 1755	26 Blätter
557	Schreiben des Johann Philipp Maria an das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, den Stadtrat und den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg wegen dem Fleischbeinstipendiat. Rückseitig Bearbeitungsvermerk über Beschluss des Kapitels vom 26. November 1753	1753	2 Blätter
558	Anna Maria, geborene Dalck(in), bewirbt sich um ein Fleischbeinstipendiat für ihren Sohn Matthias Schubert von Seligenstadt. Stammbaum als Beilage. Entsprechendes Schreiben des Matthias Schubert selbst. Weiteres Schreiben des Scholasters Josef Daude vom 13. Februar 1755.	1753 - 1755	7 Blätter
559	Bitte des Kammerrats von Scherer zu Mannheim vom 7. Oktober 1754 an den Stadtrat zu Aschaffenburg um ein Fleischbeinstipendiat. Eingangsvermerk vom 11. Oktober 1764.	(1715, 1719) 1754	7 Blätter
560	Akten zum Fleischbeinstipendium 1759-1770	1759 - 1770	16 Blätter
561	Akten zum Fleischbeinstipendium 1719-1766	1719 - 1766	2cm
562	Schreiben von Hauptmann, Räten und Ausschuss der unmittelbar freien Reichsritterschaft am Oberrhein an den Freiherrn von Erthal wegen eines Beitrags zum Ausbau der Chausseen; vom 9. August 1769 zu Mainz.	1769	2 Blätter

563	Schreiben wegen der Ausfuhr von Früchten durch die Reichsritterschaft am Oberrhein in die Kurpfalz und dabei fällige Pachten.	1770	3 Blätter
564	Schreiben des Freiherrn von Seckendorf an den Freiherrn von Erthal vom 20. September 1780 wegen einer durch Tod des bisherigen Inhabers freigewordenen Regimentsburgmannsstelle auf der Reichsburg Friedberg und dem Wunsch des Absenders diese einzunehmen. Hierzu Antwort des Freiherrn von Erthal vom 22. September 1780.	1780	4 Blätter
565	Auszug aus dem Aschaffenburg Ratsprotokoll, betreffend die im gesamten Vizedomamt befindlichen Handwerker. Verbot des Landhandwerkertums mit Ausnahme der zünftigen Meister. Zur Bekanntmachung an alle Zunftmeister. (2 Mal)	1774	3 Blätter
566	Abschrift eines Schreibens des Vizedomamts zum 10. und 20. April 1795 die Werbung von Soldaten betreffend. Die Stadt Aschaffenburg und Damm haben 20 Rekruten zu stellen. Weitere Angaben zu den Konditionen des Dienstes.	1795	2 Blätter
567	Auszug aus dem Polizeiprotokoll wegen Schutzblättern Einimpfung (Kuhpocken(ein)impfung). Beschluss den Zünften durch die Stadträte den großen Nutzen der Impfung bekanntzumachen und im Laufe des Jahres ihre noch nicht an den Blättern erkrankten Kinder zu impfen.	1804	2 Blätter
568	"Levée en masse des habitants et paysans en Allemagne, pour la défense de la patrie" Im Jahr 1799 begann die Massenaushebung (Wehrpflicht) in den deutschen Distrikten rechts des Rheins. Die Aufstellung hat im Mainzer Territorium begonnen und eine Division ist aus Steinheim im September 1799 aufgebrochen. Treffpunkt soll in Aschaffenburg sein. Die Truppen sollen der kaiserlichen Armee hinzugefügt werden und nach Frankfurt marschieren. Einige Einheiten seien schlecht von den Franzosen behandelt worden. Verwiesen wird auf eine Klage Erzbischof Karls von Österreich wegen Ermordung mainzischer Truppen mit dem Bajonett, obwohl diese sich ergeben hatten.	1799	1 Blatt
569	Verschiedene Anträge des Vizedoms und des Küchenmeisters vom 21. September 1555. Betrifft verschiedene Sachverhalte und Bürger, u. a. Lehen, Holzverkäufe, Verhaftungen. (in zweifacher Ausfertigung).	1555	8 Blätter
570	Akten über das Wasserbuch, das Wasseramt und die Wasserläufe zu Erfurt aus den Jahren 1554-1555.	1554 - 1555	11 Blätter
571	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 26. November 1804, das Ellenmaß betreffend. Es war festgestellt worden, dass die Mutterelle vor Ort nicht richtig war. Zudem seien Handelsleute, Krämer und Juden vor Ort nicht mit Birnbaumellen versehen. Daher sollen vor dem anstehendem Jahrmarkt alle entsprechend mit Ellen aus Birnbaumholz ausgestattet werden.	1804	2 Blätter
572	Auszug aus dem kurfürstlich-mainzischen Vizedompolizeiprotokoll vom 5. Juni 1790 vom Vizedomamtsschreiber. Regelt die zukünftige Ausgestaltung des örtlichen Marktrechts. (Ausfertigung für die Benderzunft)	1790	8 Blätter

573	Verschiedene Urkunden den (kleinen) Zehnten des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg betreffend.	1790	1,5cm
574	Befehl an den Stadtschultheiß und den Stadtrat zu Aschaffenburg vom 1. September 1662 allen durch die Zunftmeister bekannt zu machen, dass unter Stafandrohung verboten wird auf bestimmten Wiesen zu weiden. Ein entsprechendes Verhalten, namentlich der Metzger mit ihren Hammeln, habe sich aus Unordnung wegen dem verderblichen Kriegswesen eingeschlichen. Am 3. September 1662 dem Rat vorgelegt und am 18. September 1662 den Zunftmeistern bekannt gemacht.	1662	2 Blätter
575	Zwei Schreiben der kurfürstlichen-mainzischen Kammer an den Oberkellerer zu Aschaffenburg vom 28. Juli und dem 12. August 1668. Erster Brief: Der Adressat soll den vor Ort einquartierten Wamboltischen Reitern die Fourage (Verpflegung) in Naturalien und nicht mit Geld ausliefern. Zweiter Brief: soll dem einquartierten Corporal und 15 Reitern ihre wöchentlichen Unterhaltsgelder, außerhalb der Fourage, bezahlen bis sie langfristig verlegt werden.	1668	1 Blatt
576	Bischof Peter Philipp von Bamberg und Würzburg über Einberufung des "engeren Ausschuß" des Stifts Würzburg wegen der schweren Lasten der Untertanen. Betrifft dreifaches Subsidium des Klerus für das Jahr 1668. Zu einem Drittel jeweils aus Bargeld, Getreide und Wein bestehend an Ostern, St. Kilian und St. Michaelis abzugeben. Zahlungsaufforderung an den Adressaten zu Ostern. Abfassungsdatum vom 26. März 1681 (Druck)	1681	1 Blatt (mit Hilfsmittel anbei)
577	4. Juni 1599 Klage Margarethe Reinhard, Frau des Bürgers Georg Reinhard, und Bechtholds Behringers gegen Eberhard Faust wegen Beleidigung.	1599	2 Blätter
578	Endres (Andreas) Laubmeister und Konsorten zu Damm, bitten Schultheiß und Rat (der Stadt Aschaffenburg?) um Anhörung etlicher Zeugen zum Nachweis eines rechtmässig erlangten Erbes von Anna Mauss, Witwe des Peter Mauss', ehemaligen Zentgrafen von Steinheim. 5. Mai 1600.	1600	2 Blätter
579	Protokollauszug des erzbischöflichen Kommissariat Aschaffenburg vom 10. Februar 1761 über das der Gemeinde Volkersbrunn durch den Stadtrat von Aschaffenburg zurückgezahlte Kapital, welches bei der Kommission hinterlegt worden ist.	1761	2 Blätter
580	Mitteilung des Vizedoms (von Aschaffenburg), wonach die im Vizedomamt einquartierten wamboltischen Reiter ins Amt Steinheim verlegt wurden.	1668	1 Blatt
581	Verpflegungsbefehl an den Kellerer wegen einer in Aschaffenburg vom Erzbischof einbestellten Kompanie. 6. Juli 1681. Darunter daraufbezügliche Klage der Bürgerschaft an den Rittmeister Hettstein im Namen des Stadtrats.	1681	1 Blatt

582	Schreiben aus dem Generalstabsquartier zu Bischofsheim (/Rhön; Tauberbischofsheim oder Bischofsheim bei Frankfurt) vom 14. Juni 1689 über die Abrechnung der Verpflegungskosten fürs Winterquartier.	1689	2 Blätter
583	Schreiben des [Kurmainzer Hofrats] von Wallmenich vom 23. Mai 1800 über Einziehung von Rekruten zu einem vier jährigen Militärdienst. (Abschrift durch den Stadtschreiber von Aschaffenburg)	1800	1 Blatt
584	Abschrift eines Schreibens des kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom 10. April 1795 an das Vizedomamt zu Aschaffenburg wegen der Stellung von 20 Rekruten mit Verweis auf entsprechende Befehle vom 27. September 1794 und 19 März 1795. Entsprechender Beschluss des Vizedomamts vom 20. April 1795 (ausgefertigt von Kleiner). Abschrift durch den Stadtschreiber Tempel.	1795	2 Blätter
585	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Frantz vom 25. November 1686 an den Vizedom zu Aschaffenburg über Bitte der Bürgerschaft von Aschaffenburg wegen der vor Jahren erhaltenen Freiheit den neuen Most bis Martini ohne Akzise zapfen zu dürfen. Der Bischof genehmigt diese Regelung erneut. (Abschrift)	1686	1 Blatt
586	Schreiben des Statthalters an den Vizedom zu Aschaffenburg vom 29. Januar 1622 über Klagen der Bäckermeister zu Aschaffenburg gegen den Bäcker Jost Sommer	1622	2 Blätter
587	Schreiben des Freiherrn von Seckendorf an den Freiherrn von Erthal vom 24. April 1782. Einladung zum Firedberger Regimentskonvent des St. Joseph-Ordens mit beigelegter Tagesordnung.	1782	3 Blätter
588	Schreiben des Vogts der Gemeinde Hofweier vom Jahr 1730 wegen Streits zwischen der Gemeinde und dem Pfarrer Schmanz wegen des jährlichen Riedmalterzehnt	1730	6 Blätter
589	Schultheiß, Gericht und Bürgerschaft bekunden am 28. Februar 1725 "zur Alltenheim am Rhein", dass der Schultheiß zu "Millenheim", Wendling Courthen, einen unrechtmäßigen Banneingriff verübt habe. Nota am Ende: Wonach der Empfänger das Original per Post von der Landesherrschaft aus Mainz erhalten habe, damit er es im Streit zwischen der Gemeinde Hofweier und dem dortigen Pfarrer nutzen kann.	1725	2 Blätter
590	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft [Lothar Franz von Erthal], im besonderen ein Verzeichnis von Kupferstichen betreffend	1806 - 1807	16 Blätter
591	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft [Lothar Franz von Erthal], im besonderen der Fall des Johann Büttner von Schweinheim, Schloßfröhner zu Aschaffenburg, gegen die Testamentserben	1806 - 1808	0,5cm
592	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft [Lothar Franz von Erthal], im besonderen die Klage der Ehefrau Lothar Franz von Erthals, eine geborene Freie von Hohenfeld, gegen die Stiftung	1809	11 Blätter

593	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft [Lothar Franz von Erthal], im besonderen Klage des Weinschreibers Georg Goetz (Götz) gegen die Stiftung	1806 - 1808	0,5cm
594	Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage der Clara Frommont gegen die Stiftung (1806-1807)	1806 - 1807	1 Blatt
595	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage des Amtsverwesers Krapf gegen die Stiftung	1806 - 1809	0,5cm
596	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage des Amtsverwesers Krapf gegen die Stiftung	1806 - 1809	2cm
597	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage der Judengemeinde zu Untererthal gegen die Stiftung	1806 - 1807	19 Blätter
598	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage Jacob Kihfels (Kiesel) und Ludwig Einwags gegen die Stiftung	1806 - 1807	0,5cm
599	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage der Kapuziner zu Lohr gegen die Stiftung	1806 - 1807	0,5cm
600	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage des Kammerdieners Egerer gegen die Stiftung	1806	7 Blätter
601	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage Jacob Kihfels (Kiesels) und der Silberspülerin Aloisia Rothenbacher gegen die Stiftung	1806 - 1807	11 Blätter
602	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage Conrad Jackis und Andreas Hammers gegen die Stiftung	1806	11 Blätter
603	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage der Gemeinde Hetzlos gegen die Stiftung	1806 - 1807	7 Blätter
604	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage des Leibkutschers Wilhelm Bauer gegen die Stiftung	1806 - 1809	1cm
605	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage des Amtsverwesers Krapf zu Leuzendorf gegen die Stiftung	1801	0,5cm
606	Akten/Schreiben zur Erthalschen Hinterlassenschaft (Lothar Franz von Erthal), im besonderen Klage des Amtsverwesers Krapf zu Leuzendorf gegen die Stiftung (umfangreiches Klageschreiben)	1801	0,5cm
607	Akten zur Pfarrei Hofweier (Baden, Offenburg) für die Jahre 1710-1730, Klagesache zwischen der Pfarrei und der dortigen Gemeinde den Zehnt betreffend	1710 - 1730	2cm
608	Bericht über die Aschaffenburg Stadtrechnungen des Jahres 1802-1804 (oder Notamina) vom Jahr 1805	1802 - 1805	0,5cm

609	Schreiben des Würzburger Bischofs Johann Philipp Franz von Schönborn vom 7. April 1721 (Formularblatt). Erwähnt wegen wichtiger Ursachen unumgängliche Sonderbesteuerung des Klerus im Jahr 1720 mit Verweis auf Schreiben vom 15. März 1720. Da die genannten Ursachen anhalten, müsse auch in diesem Jahr an drei Terminen (Ostern, Kiliani, Michaelis) vom Klerus eine Subsidium erhoben werden. Vorliegendes Blatt an das Kloster Oberzell adressiert. (Druck)	1721	1 Blatt
610	Abschrift eines Auszugs aus dem Polizeiprotokoll des Aschaffener Stadtamts vom 9. März 1795 wegen Salz mangels. Solange kein Salz von Orb zu erlangen ist, wird den Händlern erlaubt sich mit ausländischem Salz zu versorgen. Ausgefertigt vom Stadtschreiber Tempel.	1795	1 Blatt
611	Schreiben des Amtsschreibers vom 20. Oktober 1769 über Klage der Schuhmacher-Zunftmeister gegen den unzüftigen Johannes Bode zu Ödelbach (oder Odelbach...vermutlich Edelbach). Der Vorsteher zu Edelbach soll Johannes Bode zu verstehen geben, dass er, bis er von der Landesregierung als Mitbewohner und Meister angenommen wurde, zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung (Exekution/Schatzung) keine Gesellen mehr schulen soll.	1769	1 Blatt
612	Auszug eines Schreibens der kurfürstlich-mainzischen Regierung an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg vom 25. Dezember 1729. Die Witwe Barbara Schüler(in), zu Aschaffenburg lebend, soll das Feuer- und Backrecht für ihre Wohnung erhalten, bis sie eines der zur Zeit unbenutzten Backhäuser durch Kauf oder Pacht erwerben kann.	1729	1 Blatt
613	Schreiben des Bürgermeisters der Stadt Frankfurt an den Bürgermeister der Stadt Aschaffenburg, Leo, vom 9. Juni 1813. Der Adressat soll den Absender wissen lassen, ob die Schiffe, die neulich den Transport französischer Censiten (=beschlagnehmter Güter) von Frankfurt nach Aschaffenburg unternommen haben, die dabei behilflichen Schifferleute aus Aschaffenburgs bereits bezahlt haben.	1813	1 Blatt
614	Schreiben des kurfürstlich-mainzischen Kriegsrats an den kurfürstlichen Amtskellerer zu Miltenberg vom 13. April 1802. Betrifft Bitte des Andreas Braun von Wörth um eine Heiratserlaubnis und gleichzeitige Befreiung vom Militärdienst (Miliz). Weiteres Schreiben in dieser Angelegenheit vom 31. Mai 1802 mit gleichem Absender und Adressaten.	1802	2 Blätter
615	Auszüge aus dem Protokoll des fürstprimatischen Vizedomamts Aschaffenburg sowie Schreiben (Entwürfen/Abschriften) an das Vizedomamt über den Aschaffener Bender Philipp Häfner und das Bauwesen vor Ort, genauer die Vergrößerung eines Baus, für die Jahre 1805, 1807 und 1809.	1805 - 1809	5 Blätter
616	Schreiben der Landesdirektion des Fürstentums Aschaffenburg vom 18. November 1807 an das Vizedomamt zu Aschaffenburg. Man soll mitteilen, ob der Posthalter Müller von seinem neuen Haus, dem römischen Kaiser, die Schildecktskonfession gelöst hat. Andernfalls ist er hierzu anzuhalten.	1807	2 Blätter

617	Auszüge aus dem Protokoll des fürstprimatischen Vizedomamts Aschaffenburg sowie Schreiben (Entwürfen/Abschriften) über den Gärtner Sebastian Geiger von Aschaffenburg und dessen Hausbau an der Eiche	1805 - 1806	8 Blätter
618	Akten aus dem Jahr 1806 an/bzw. von der Landesdirektion, dem Vizedom und dem Statdtamt über den Brückenzöllnerdienst am Main, insbesondere das neue Wohnhaus des Zöllners und eine auf der Mainbrücke zu errichtende Barriere.	1806	11 Blätter
619	Akten zur Anlagen eines Pulvermagazins oder Pulverhaus auf dem Godelsberg vom Jahr 1801		2 Blätter. Dazu mehrere Seiten Hilfsmittel (Transkripte, Karte, Auszüge Aschaffenburger Geschichtsblätter)
620	Beschluss der Landesregierung vom 14. September 1784, wonach zukünftig keine chirurgischen Prüfungen (examina chirurgica) mehr erfolgen sollen. Alle angehenden Chirurgen sollen in Mainz geprüft werden und sich dort beim Professor Windmann anmelden. Zur Bekanntmachung an das Aschaffenburger Statdtamt.	1801	
621	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtschultheiß von Aschaffenburg vom 25. Februar 1779 den hiesigen Chirurgen/Feldscherer (Wundarzt) betreffend. Dazu weiteres Schreiben betreffend Unkosten der zwei Aschaffenburger Chirurgen/Feldscherer Spörla und Merckel, die sie wegen ihres Examens erlitten haben (Juni 1779).	1784	1 Blatt
622	Akten den Stubenbau des Peter Krieg zu Aschaffenburg betreffend aus dem Jahr 1803	1779	2 Blätter
623	Antwort der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung vom 13. Februar 1784 über Klagen der Stadt Aschaffenburg wegen des durch den Transport von Holländerbäumen beschädigten Straßenpflasters in Aschaffenburg.	1803	6 Blätter
624	Protokollauszug des kurfürstlich-mainzischen Rats vom 18. Juni 1784, betrifft Druckaufträge an die Wailandt'sche Druckerei.	1784	1 Blatt
625	Auszug des Polizeiprotokoll des Mainzer Vizedomamts zu Aschaffenburg vom 13. Juni 1783; betrifft Befehle (Polizeiordnung) zur Fischerzunft; Reinhaltung aller "Gässchen", vor allem des Studenten-Gässchens; Schulen zu Unserer Lieben Frau und zu St. Agatha; Verbot aus den Brunnenröhren zu trinken ("Maul an die Brunnenröhren halte"); Malerein auf dem Sandtor und Abbruch des Überbaus des äußeren Kapuzinertores; und der sogenannte Rockhannes im Spital soll daran gehindert werden frei herumzulaufen, da er Schwangere belästigt habe.	1784	1 Blatt
		1783	2 Blätter

626	Protokollauszug des kurfürstlich-mainzischen Rats vom 29. Juli 1763. Zum 8. August wird im fränkischen Kreis eine Aktion gegen Vagabunden und herrenloses Gesinde geplant, die kurfürstlichen Beamten in mehreren namentlich aufgeführten Amtsorten (Oberstift, Mainfranken) sollen sich mit den ihnen benachbarten Beamten absprechen, so dass die kurfürstlichen Lande von den Vagabunden und dem herrenlosen Gesinde befreit bleiben. Man soll darüber hinaus über den Erfolg der Aktion berichten.	1763	2 Blätter
627	Stadtwacht	1757	2 Blätter
628	Visitationsprotokoll der Löwen- und der Schwanenapotheke zu Aschaffenburg im Oktober 1752	1752	12 Blätter
629	Abschrift des Stadtschreiber Tempels von einem Befehl der kurfürstlichen Landesregierung, (Hofrat) von Wallmenich, zur Aushebung von Rekruten in den normalerweise (in ordinario) hiervon befreiten Orten, besonders zu Aschaffenburg und Damm. 25 entbehrliche Burschen für den vierjährigen Militärdienst.	1800	2 Blätter
630	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des kurfürstlich-mainzischen Stadtamts Aschaffenburg vom 21. Juni 1799 wegen des Aschaffener Marktrechts (§ 567, Brennholz betreffend). Weiterleitung an die Zünfte.	1799	1 Blatt
631	Auszug aus dem Hofweierer Protokoll über den Bauzehnten aus dem Rietmalter, welchen der örtliche Pfarrer Schmanz beansprucht; vom 24. Juni 1725	1725	6 Blätter
632	Schreiben des Otto von Ottenfeldt von Gemmingen vom 8. August 1797 zu "Mittelzella bey Würzburg" (Zell am Main) an den Stadtrat von Aschaffenburg wegen ausstehender Schuldenforderungen	1797	1 Blatt
633	Schreiben der Landesregierung an den geheimen Rat, den Grafen von Schönborn; und an den Aschaffener Stadtschultheiß Molitor. Betrifft den Wachtdienst der Aschaffener Bürgerschaft.	1752	3 Blätter
634	Akten das Aschaffener Gericht und die Feuerordnung bzw. den Feuerschutz vor Ort betreffend	1751	5 Blätter
635	Akten die Barbieri und Chirurgen(zunft) (Wundärzte) zu Aschaffenburg betreffend zwischen 1744 und 1766 (u. a. Schulden)	1744 - 1766	5 Blätter
636	Schreiben vom 23. Mai 1729 an die Mainzer Landesregierung über die Bitte der Aschaffener Schützengesellschaft einen Schießplatz im Stadtwinger oder sonstwo zu erhalten.	1729	2 Blätter
637	Vertrag des Pfarrers zu Hofweier mit dem Bürger Jeremias Kugler den Zehnten betreffend	1683 - 1724	2 Blätter
638	Schreiben an Oberstleutnant von Werthmüller vom Regiment Kupfer vom 31. März 1689, betreffend Zoll und Schifferleute (Schiffer).	1689	2 Blätter
639	Auszug aus dem Militärprotokoll des kurfürstlich-mainzischen Vizedomamts vom 23. Dezember 1795. Betreffend die Naturalienquittungen der kaiserlich-königlich und in kaiserlich-königlichem Sold befindlichen Truppen und deren Bezahlung	1795	2 Blätter

640	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 31. Juli 1795, betreffend Hazardspiele (=Glücksspiel) in Wirtschaften.	1795	2 Blätter
641	Schreiben des Aschaffener Verpflegungsmagazin an den Stadtrat von Aschaffenburg vom 24. Januar 1795 über den notwendigen Bedarf an Naturalien.	1795	2 Blätter
642	Antwort des Heinrich Brömbser von Rudesheim vom 7. Februar 1636 an Oberkellerer, Zentgrafen, etc. Rat zu Aschaffenburg wegen deren vorherigen Schreibens. Teilt mit, dass die Verpflegung des "gräflichen donaischen Staabs" [Oberst Heinrich von Dohna] das Amt Aschaffenburg nicht allein betrifft, sondern auch die anderen Ämter im ganzen Oberstift.	1636	1 Blatt
643	Schreiben des Baumeisters und des Rats der Stadt Aschaffenburg an den Generalfeldmarschall Graf von Mansfeld vom 21. Januar 1635. Bitte um Schutz und Begünstigungen für die Holzhauer im Zusammenhang mit der Sicherstellung von Holzlieferungen und Botendiensten. (Entwurf oder Abschrift; Abgang ausdrücklich verzeichnet)	1635	1 Blatt
644	Schreiben des Baumeisters und des Rats der Stadt Aschaffenburg an Generalfeldmarschall Graf von Mansfeld, übergeben am 22. Januar 1635, wonach sie die verabredete Menge an Verpflegung nicht aufbringen können. (Entwurf/Abschrift)	1635	2 Blätter
645	Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg vom 30. April 1635 über Einquartierung und Verpflegung der Garnison. Wegen der zahlreichen aufgebrachtten Opfer wird darum gebeten, dass den armen Bürgern eine Erleichterung verschafft wird. (Abschrift)	1635	1 Blatt
646	Schreiben an einen Oberstleutnant vom 26. Mai 1635 über Verpflegung und Vormünder der verwaisten Kinder des Doktor Grün. Darüber hinaus eine weitere Klage der Hausfrau des Konrad Becher.	1635	1 Blatt
647	Antwort des Kellerers zu Prozelten an den Oberkellerer zu Aschaffenburg vom 12. September 1635 über die allgemeine Kriegsnot, das Backen und das Mahlen.	1635	1 Blatt
648	Schreiben des Georg Dim an den Richter zu Schmerlenbach vom 1. Oktober 1635 wegen der Schafherde seines Schwagers und durch Hanns (Hans, Johann) Geiger zugefügten Schadens.	(1634) 1635	2 Blätter
649	Klage des Seligenstädter Baurentmeisters vom 7. August 1633 an den schwedischen Vizedom zu Aschaffenburg und Oberhauptmann zu Lohr etc. Hartmut von Hutten zum Stolzenberg wegen Ausnutzung des Seligenstädter Forstes durch den Klosterkommissar Uffel	1633	4 Blätter
650	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Casimir Wambolt von Umstadt an den Schultheiß und den Rat zu Aschaffenburg vom 26. Mai 1631. Bezugnahme auf einen Befehl an den Vizedom zu Aschaffenburg vom 5. April 1630, wonach verschiedene Berufsgruppen ihre bisherigen Bürgerpflichten verweigert haben.	(1630) 1631	2 Blätter

651	Schreiben des Bartholomäus Sumell, Bürger zu Aschaffenburg, vom 10. Januar 1624. Klage wegen Zunftmeister und Zunftgenossenschaft wegen Ausschluss aus der letzteren.	1624	4 Blätter
652	Zwei Schreiben an Oberst Wolff, übergeben am 28. März und am 22. Juli 1635. Klagen der Stadt wegen Einquartierung, Lebensmitteln, Soldatenweibern, etc. (Abschriften)	1635	3 Blätter
653	Schreiben des bayrischen Herzogs Albrecht VI. an den Würzburger Bischof Julius Echter von Mespelbrunn vom 25. Dezember 1608 über seinen Besuch beim Mainzer Kurfürsten Johann Schweikhard von Kronberg.	1608	2 Blätter
654	Ratsprotokoll (Ratsbuchbruchstück?) zu Aschaffenburg. Einträge vom 19. und 27. März 1612.	1612	1 Blatt
655	Mehrere Briefe aus den Jahren 1615-1616 über die Bitte des Johann Richard (oder Reichard) von Fechenbach ein Haus in Aschaffenburg erwerben zu dürfen. Korrespondenten: Kurfürst und Erzbischof Johann Schweikhardt; Rentbaumeister und Stadt Aschaffenburg; Vizedom zu Aschaffenburg; Kurfürstliche Kanzlei. Dazu ein weiteres Schreiben des Georg Carl von Fechenbach, Bischof und Fürst von Würzburg, vom 8. Juni 1797 an einen Unbekannten über Einquartierung des Oheims eines Kommandanten.	1615 - 1616	9 Blätter
656	Schreiben der Stadt Aschaffenburg vom 20. September 1646 (Quittung?). Die Stadt Aschaffenburg hat am 26. August 1646 bei der französischen Einquartierung das Amt Kleinwallstadt und mehrere Naturalien als Beihilfe zugewiesen erhalten. Weitere Lieferungen bzw. Beihilfen wurden durch den Zentgrafen Arbogast geleistet.	1646	1 Blatt
657	Schreiben der Exemtores und gemeinen Amtleute zu Erfurt an den Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg vom Jahr 1528 über die Freiboten (Gerichtsdienner) zu Erfurt.	1528	1 Blatt
658	Schreiben des Doktors Jacob Huckel an den Mainzer und Magdeburger Erzbischof Albrecht von Brandenburg vom 10. Juli 1539, betreffend Prozess des Erzstifts Mainz gegen die Gemeinde Erfurt vor dem kaiserlichen Hofgericht (Kammergericht).	1539	2 Blätter
659	Drei Schreiben vom Jahr 1555 einen zu Erfurt ermordeten Müller betreffend.	1555	6 Blätter
660	Brief des Küchenmeisters Martin Schuster aus Erfurt an den Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg vom Jahr 1528 über Treffen protestantischer Fürsten (Landgrafen von Sachsen, Landgraf von Hessen etc.)	1528	1 Blatt
661	Gesuch des Johann Jörg Loe, Administrator am geistlichen Kommissariat Aschaffenburg, an den Aschaffenburg Vizedom Melchior von Schönborn. Bewerbung um die Stelle des Zentschreibers im Bachgau.	1716 (um)	1 Blatt
662	Schreiben der Wollenweber im Obererzstift an den Mainzer Kurfürsten. Beschwerde über den Verkauf auswärtiger Tücher durch pfälzische Untertanen aus Michelstadt in Miltenberg sowie die Miltenberg Krämer selbst, trotz bestehenden Importverbots vom 11. Juli 1682.	1682 (um)	2 Blätter

663	Schreiben der Aschaffener Bürger­schaft an den Mainzer Kurfürsten mit Bitte um Minderung seiner Geldforderungen und Verweis auf Missernten (Wein). (undatiert) (womöglich nur ein Entwurf)	1700 - 1800	2 Blätter
664	Abschrift eines Schreibens des Erfurter Stadtrats an Herzog Georg von Sachsen mit der Bitte um Restitution/Entschädigung wegen der Beschädigung mehrerer Orte. (Abschrift)	1511	2 Blätter
665	Schreiben Georg Carl von Fechenbachs, Bischof und Fürst von Würzburg, vom 8. Juni 1797 an einen Unbekannten über die Einquartierung des Oheims eines Kommandanten.	1797	1 Blatt
666	Bürgermeister und Rat zu Erfurt klagen am 10. Mai 1518 (Montag nach vocem jocunditatis anno ec. XVIIIto) gegenüber dem Truchsess von Pommersfelden, Dekan des Mainzer Doms und Statthalter des Mainzer Erzbischofs, wegen der Beeinträchtigung ihrer Rechte durch das Hofgesinde.	1518	1 Blatt
667	Akten über eine Klage der Gemeinde Damm gegen die Gemeinde Glattbach vor dem Hofgericht wegen des Weidgangs.	1720 (nach)	15 Blätter
668	Schreiben des Rentmeisters und des Rats der Stadt Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten wegen der Brandschatzung der Zent Spessart. Beklagen Lasten der Stadt seit der letzten Brandschatzung und bitten daher um einen Nachlass. (Abschrift?)	1554	4 Blätter
669	Am 13. Oktober 1799 zu Neudenu gehaltenene Rede als Aufruf an den Waffendienst und zur Verteidigung des Vaterlandes. Als Verfasser (oder "Aufschreiber?"): Hollmandel.	1799	4 Blätter
670	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Hofkanzlei für Jakob Grill, Hofkapellendiener. Die Bitte des Adressaten an den Kurfürsten um drei Stecken Holz und drei Malter Korn wird genehmigt. Aufgedrucktes Siegel.	1787	2 Blätter
671	Schreiben des Aschaffener Stadtamts an das Vizedomamt Aschaffenburg wegen der Bitte des Eremitenbruders Seiz zu Aschaffenburg in verschiedenen Pfarreien um Almosen zu betteln (terminieren).	1787	1 Blatt
672	Schreiben über den Beschluss zum Wiederaufbau und den zukünftigen Unterhalt der Kapelle zu Leider vom 27. Februar 1747. Aufgedrucktes Siegel zwischen beiden Blättern.	1747	2 Blätter
673	Kommissariatsverordnung vom 25. Januar 1747 zu Mainz durch den Mainzer Kurfürsten Johann Friedrich Karl von Ostein.	1747	4 Blätter
674	Schreiben des Notars Johann Sebastian Gottfried von Oberkamp vom 21. Oktober 1752 an Johann Michael Martin, Rektor von St. Agatha zu Aschaffenburg, und Peter Franz Schneider, Iuris candidato, mit Protokoll über die Anhörung von Zeugen im Streit zwischen Damm und Glattbach wegen des Weidgangs.	1752	7 Blätter
675	Schreiben von Rentmeister und Rat zu Dieburg an Schultheiß und Schöffen zu Aschaffenburg wegen der Besoldung des Schulmeisters Nikolaus Naenius (Naenii)	1580	2 Blätter
676	Bericht Vizedoms und Küchenmeisters zu Erfurt wegen des dortigen Wasseramts (an den Mainzer Kurfürsten)	1555	3 Blätter

677	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Johann Friedrich Karl von Ostein vom 30. Mai 1754 zu Mainz an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, Veit Christoph Molitor, wegen Visitation der Speicher zu Aschaffenburg. Eingangsvermerk vom 2. Juni 1754.	1754	2 Blätter
678	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Daniel Brendel von Homburg vom 21. Mai 1580 zu Mainz an den Zöllner zu Prozelten, Heinz Stall, wegen Zollbefreiung des Schultheißen und des Rats zu Aschaffenburg, die Korn zu Franken gekauft haben.	1580	1 Blatt
679	Gnadengesuch des Aschaffener Bäckers Jost Sommer an Statthalter und Räte (Bruchstück, undatiert)	1622 (um)	2 Blätter
680	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 29. Oktober 1803 wegen Beschwerde der Bäckerzunft zu Aschaffenburg gegen Georg Adam Münstermann zu Waldaschaff, der bei seinem Vater das Bäckerhandwerk betreibt und nach dessen Tod auch Meister werden will.	1803	1 Blatt
681	Abschriften von Akten der Kleinwallstadter Vogtei den Transport (Beifuhr) von Holz an die Mainzer Garnison im Jahr 1795 betreffend. Im Anschluss Schreiben des Vogteiamts Kleinwallstadt an das Vizedomamt Aschaffenburg über die Einfuhr des Mainzer Garnisonsholzes und im speziellen die Beschwerden der Ochsen- und Stierbauern zu Oberhausen.	1795	14 Blätter
682	Schreiben von Bürgern und Einwohner an den Stadtschultheiß und den Rat zu Aschaffenburg betreffend den Bau von Ziegeldächern im Gegensatz zu den bisherigen Strohdächern (undatiert)	1701 - 1800	1 Blatt
683	Schreiben an den Vizedom zu Aschaffenburg wegen der Ausbesserung der Stadtmauer und den dafür fälligen Materialkosten	1701 - 1800	1 Blatt
684	Schreiben des Hofgerichts betreffend den Streit zwischen den Gemeinden Glattbach und Damm wegen des Weidgangs (undatiert)	1701 - 1800	4 Blätter
685	Verzeichnis der zum Regiment Holtz zu Aschaffenburg zugehörigen Truppen	1626 - 1631	1 Blatt
686	Schreiben der Schmerlenbacher Äbtissin Maria Clara von Lürwald (1663-1693), an den Stadtschultheiß von Aschaffenburg wegen des Schmerlenbacher Hofes in der Pfaffengasse	1663 - 1693	2 Blätter
687	Äbtissin, Priorin und der Konvent des Benediktinerinnenklosters Schmerlenbach an den Vizedom zu Aschaffenburg, Graf Melchior Friedrich von Schönborn, in einer Klagesache zwischen dem Kloster und der Stadt Aschaffenburg über "Weidgangs Servitut" (Abgabe für den Weidgang gegen das Kloster). Schriftliches Testat anstelle einer mündlichen Vorstellung.	1690	2 Blätter
688	Verzeichnis der Stiftskleriker zu Aschaffenburg und ihrer Wohnorte (Ende 16. Jh.) (Nomina curiarum clericalium Aschaffenburgensium iuxta #esterna visitatio(n)em)	1551 - 1600	2 Blätter
689	Instruktion durch den Mainzer Erzbischof (oder hohe Beamte des Erzstifts) an den kurfürstlichen Küchenmeister Valentin Schuster zu Erfurt	1527	4 Blätter

690	Schreiben Konrads von Schwabach an den Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg. Entschuldigt sich beim Kurfürsten und klagt über die Anwälte/Advokaten der Stadt Erfurt	1528	5 Blätter
691	Geständnis und Aussage des Klaus Hoffman, Schneider und Bürger zu Erfurt. Gesteht Kontakte mit den "Predigern"(Dominikanern? Protestanten?) und Verschwörung gegen die Stadt.	1528	1 Blatt
692	Schuldbekennntnis der Kirchenräuberin Anna Dreutzsch (Treutsch) und Notiz über deren Begrabung bei lebendigem Leib.	1528	1 Blatt
693	Philipp Echter von Mespelbrunn der Ältere, Vizedom zu Aschaffenburg, an Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Aschaffenburg wegen eines Rechtstags (Verhandlung) im Schloss zu Aschaffenburg.	1521	1 Blatt
694	Schreiben der Bäckerzunft zu Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg	1522	6 Blätter
695	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 7. Juli 1699 zu Mainz an den Hofrat und Schultheiß der Stadt Aschaffenburg, Niklas Schneid, wegen der vom verstorbenen Geheimsekretär Hohenfeld (Hohenfeldt) für ein Stipendiat hinterlassenen 300 Gulden sowie weiterer an Emanuel Altkamp übertragenen 500 Gulden. Die Gelder sollen sofort der kurfürstlichen Kanzlei überreicht werden.	1699	2 Blätter
696	Klage des Johann Jakob Hohn am 30. Januar 1669 an Johann Reinhardt von Hoheneck, Vizedom, und Johann Friedrich Emand, Oberkellerer zu Aschaffenburg wegen der Einschränkung seiner persönlichen Freiheit durch den ehemaligen Mainzer Kurfürsten Anselm Casimir Wambolt von Umstadt im Jahr 1643. Mit aufgedrucktem Siegel.	1669	2 Blätter
697	Im Jahr 1708 angefertigte Kopie über den Auszug eines Protokolls vom 26. Mai 1698 wegen der Klage des Juden David, dessen Sohn von Damm beim Weiden seines Ochsens geschlagen worden war. Weiter über eine damit zusammenhängende Befragung.	(1698) 1708	2 Blätter
698	Auszug aus dem Protokoll des Stiftskapitel von Peter und Alexander zu Aschaffenburg. Das Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg überlässt dem Vizedom von Schönborn am 22. April 1698 einen zum Freihof gehörigen Stall	1698	4 Blätter
699	Schreiben der Maria Magdalena, geborene Fogkin, von (Groß)Wallstadt, Äbtissin zu Schmerlenbach. Die Absenderin klagt beim Vizedom zu Aschaffenburg gegen die Aschaffener Rotgerberzunft wegen ausstehender Korngülte. Rückseitig Befehl an den Rat die Zunft zur Zahlung binnen 14 Tagen aufzufordern und Notiz über Weitergabe des Befehls an die Zunft am 23. Februar 1596.	1596	1 Blatt
700	Schreiben aller Aschaffener Zunftmeister an den Mainzer Kurfürsten wegen des Anteils an der Einquartierung der sächsischen Truppen.	1694	2 Blätter

701	Schreiber des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz an den Vizedom zu Aschaffenburg vom 6. November 1693 wegen Vertreibung eines Geisters- oder Teufelsbanners aus der Stadt und dem Vizedomamt Aschaffenburg. Im Falle seiner Rückkehr soll er zur Schanzarbeit angewiesen werden soll.	1693	2 Blätter
702	Lorenz Keller äußert sich gegenüber dem Vizedom zu Aschaffenburg über eine gegen ihn vorgebrachte Klageschrift; Wohnungen, Kaufzinsen, Apotheker und Ärzte betreffend. Vom Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn unterschriebener Rückvermerk, wonach Stadtschultheiß und Kellerer im Bachgau, die beiden Parteien vor sich rufen sollen. Datiert zum 17. Dezember 1694.	1694	2 Blätter
703	Schreiben an Oberst Wolff vom 5. Mai 1640 wegen Kontributionszahlungen der Stadt und der Bürgerwacht.	1640	1 Blatt
704	Unterlagen zu Unterkunft und Verpflegung sächsischer Truppen von April und Dezember 1688	1688	4 Blätter
705	Zwei Schreiben an den Vizedom zu Aschaffenburg wegen Einquartierung des Kupferschen Regiments	1689	4 Blätter
706	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz an den Vizedom und Kellerer zu Aschaffenburg, Melchior Friedrich von Schönborn, sowie Johann Bartholomäus Hepp vom 28. Oktober 1688 wegen der Einquartierung einer nach Aschaffenburg marschierenden Kompanie.	1688	2 Blätter
707	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim an Schultheiß und Rat von Aschaffenburg vom 26. Dezember 1688 zu Lohr wegen der Verpflegung des vor Ort befindlichen Oberstleutnant.	1688	2 Blätter
708	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim an den Kellerer zu Aschaffenburg, den Kellerer im Bachgau sowie den Rentbaumeister und den Rat zu Aschaffenburg vom 22. November 1688 zu Mainz. Refiert vorherigen Bericht der Adressaten über Vorbereitungen zur Ankunft der Reichsarmee. Der Kurfürst teilt mit, dass er dem Kapitänleutnant Hablitz Befehl zur Einquartierung in das Residenzschloß gegeben hat. Weiter soll den Truppen der Durchzug durch die Stadt erlaubt werden.	1688	2 Blätter
709	Akten/Schreiben zum Kauf des Horgässleins durch Melchior Friedrich Freiherr von Schönborn vom Jahr 1676. Angefertigt im Jahr 1686.	(1676) 1686	5 Blätter
710	Schreiben sämtlicher Benderzunftmitglieder an den Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn. Ablehnung der Bitte des Johann Messerschmidt, Bürger zu Aschaffenburg, wieder in die Zunft aufgenommen zu werden. Rückseitig Beschluss des Vizedoms mit Unterschrift Melchior Friedrich Schönborns vom 29. Januar 1686.	1686	2 Blätter

711	Klage des Heinrich Diether Weicker aus Aschaffenburg vom 24. März 1674, wonach ihm die französischen Truppen 200 Stecken Holz genommen und an den Wachtfeuern im Windfang und auf den Brücken verbrannt haben. Bitte um Schadensersatz. Weiterleitung der Mainzer Landesregierung vom 30. März 1674 an den Aschaffenburger Vizedom Melchior Friedrich Frieher von Schönborn mit der Anweisung der Bitte zu entsprechen.	1674	4 Blätter
712	Brief über Kontributionszahlungen an einen Trupp Musketiere und ihren Offizier vom 28. April 1663 zu Aschaffenburg.	1663	1 Blatt
713	Zettel über Pachtgüter in Bessenbach (Oberbessenbach) aus dem Jahr 1661	1661	1 Blatt
714	Schreiben des Nikolaus Thomas Schotter, erzbischöflicher Kommissar, an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, wegen einer Strafe gegen Paulus Braun, Bürger und Bäcker zu Aschaffenburg, aufgrund eines gegen die Pfarrherren zu Großwallstadt gerichteten Schmähbriefs. Eingangsvermerk vom 20. Januar 1659. Wachsreste auf der Rückseite.	1659	2 Blätter
715	Bittschreiben des Dekans Nikolaus Thomas Schotte [auch geistlicher Kommissar] und des Johann Philipp Gans an den Stadtschultheiß und den Rat zu Aschaffenburg vom 17. August 1658. Der Streit zwischen Matthis Bircken, jetzt nach seinem Tod seine Frau Magdalena, einerseits und Hans Alletshauer andererseits sei durch das geistliche Kommissariat beigelegt worden. Alletshauer wolle der Witwe Birck einen Kapitalbrief über 300 Gulden ausstellen. Stadtschultheiß und Rat werden darum gebeten den Kapitalbrief mit ausreichenden Pfändern gerichtlich anzuerkennen und auf Kosten des Alletshauer "in debita forma" durch den Stadtschreiber ausfertigen zulassen.	1658	2 Blätter
716	Schreiben des Conrad Schöffler zu Leider an den Stadtschultheiß von Aschaffenburg. Bericht über Schäden durch den Krieg an seinen Häusern und Bitte um Erlass einer Schuld wegen des ihm bei der Wolffschen Einquartierung abgenommenen und hinter dem Stift an der Stadtmauer verbauten Bauholzes. Rückseitiger Weiterbearbeitungsvermerk.	1643	2 Blätter
717	Klagen und Bitten der Bürgerschaft gegenüber Oberstleutnant Wolff vom Holtzischen Regiment im September 1640; unter dem Befehl des Freiherrn von Mercy. Betrifft Verpflegungsgeld und Weinlieferung sowie Übergriffe durch verschiedene Offiziere (Entwurf?)	1640	5 Blätter
718	Schreiben des General Franz von Mercy an alle kurfürstlich-mainzischen Beamten zu Aschaffenburg vom 4. März 1640 wegen am 29. Februar (1640) erhaltener Beschwerden. Sowie Befehl des Generals an die Garnison von Aschaffenburg vom 22. Februar, publiziert am 1. März 1640.	1640	5 Blätter
719	Schreiben des Sekretärs Ehrenfried Mayer vom 23. Mai 1640, wonach ein Herr Herrmann (vermutl. städtischer Beamter) auf Abschlag des Oberst Wachengeld Hans Gausser, Bürger und Bäcker zu Aschaffenburg, für abgegebenen Wein bezahlen soll.	1640	1 Blatt

720	Rechnung über die Maurerarbeiten des Maurermeisters Leopold Brenner wegen dem Brunnenloch am Sandtor, welches zu dem Pilgerbrunnen auf dem Markt gehört	1758	1 Blatt
721	Schreiben des Stadtschreibers und Notars Ulrich Glattbacher von Aschaffenburg, auf Befehl des Oberkellerers zu Aschaffenburg, an Bürgermeister und Rat von Obernburg vom 12. April 1636. Bericht über Abzug der Kompanie des Hauptmanns Johann Christoph von Semnitz. Die Adressaten sollen jemanden abordnen um die Abrechnung über das Quartiergeld etc. zu üben.	1636	2 Blätter
722	Schreiben des Amorbacher Amtmann an den Stadtschultheißen wegen Aufteilung des gelieferten Proviants (Geld, Korn) für die Truppen an die jeweiligen Ämter (im Vizedomsamt)	1639	1 Blatt
723	Schreiben des Stadtschultheißen zu Aschaffenburg, Jacob Seyler (Seiler), vom 19. Mai 1645 zu Aschaffenburg. Befehl an mehrere Untergebene im Beisein des Hauptmann Lewenstein (Löwenstein) den von einem Soldaten verwundeten Schröder Lips zu vernehmen. Aufgedrucktes Wachssiegel auf der Rückseite.	1645	1 Blatt
724	Schreiben des Offiziers Dietrich von Wallrab vom 28. April 1645 an den Mainzer Kurfürsten wegen unzureichender Bezahlung. Bittet darum, dass ihm die während seiner Zeit in Mainz gezahlten zwei Rheintaler auch jetzt noch weiter gezahlt werden können.	1645	1 Blatt
725	Die Witwe Nikolaus Petermans, des Wirts "zum Affen" zu Aschaffenburg, bittet den Stadtrat von Aschaffenburg um Begleichung von Kosten aus der Unterbringung französischer Kriegsgefangener. Rückseitig Beschluss vom 25. Januar 1647.	1647	1 Blatt
726	Protokollauszug über die Schätzung Wiegand Appels und Hans Gärttners zu Waldaschaff wegen ihrer Gläubiger (creditoribus) für die Jahre 1612-1655. Unter den Ansprüchen Erwähnung der Pfarrkirchen St. Agatha und Unserer Lieben Frau. Rückseitig Notiz vom 30. Mai 1661.	1661	1 Blatt
727	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Kanzlei an den Schultheiß und den Stadtschreiber zu Aschaffenburg wegen Moritz Bayer, Landhauptmann, wegen Wolffscher Zehrungskosten vom 15. Juni 1655. Reste aufgedruckter Wachssiegel auf der Rückseite.	1655	2 Blätter
728	Verzeichnis über Rechnungen und Auslagen der Jahre 1630-1659, welche der Stadtrat von Aschaffenburg noch zu fordern hat. Ausgefertigt vom Aschaffener Oberkellerer Philipp Gans vom 12. Dezember 1659 zu Aschaffenburg.	(1630-1659) 1659	2 Blätter
729	Schreiben der Mainzer Regierung an Joseph Franz Graf von Schönborn, Vizedom zu Aschaffenburg, und Veit Christoph Molitor, Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, vom 6. Juli 1741. Betrifft die von Rentbaumeister und Stadtrat von Aschaffenburg angebotene Kautionsan das Kollegiatstift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg vom 19. April sowie den Kauf von Holz.	1741	2 Blätter

730	Schreiben des Mainzer Vikariats vom 14. Oktober 1722 an den Aschaffener Vizedom, Rudolf Franz Erwein von Schönborn, betreffend Klage gegen den Pfarrer zu Hofweier (bei Offenburg), Doktor Schmanz. Allgemeine Auslassung über dessen Charakter. (Abschrift)	1722	2 Blätter
731	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 12. November 1721 an die kurfürstlich-mainzischen Beamten zu Aschaffenburg über Einlösung des Amts Orb und das Orber Salz (Gewicht). (Abschrift)	1721	1 Blatt
732	Zwei Schreiben vom November 1739 über das Jesuitenkolleg zu Aschaffenburg und dessen Weingarten im Ziegelberg	1739	3 Blätter
733	Schreiben der oberländischen und obermainzischen Schiffer (Oberstift, Obermain) an die Mainzer Regierung vom 17. Oktober 1740 mit Klage über die Zollaufgaben. Schreiben von Vizedom und Stadtschultheiß zu Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten vom 7. September 1752 mit Klage über Zollaufgaben gegen die Schiffer, welche Getreide nach oder an Aschaffenburg vorbei transportieren.	1740 - 1752	6 Blätter
734	Schreiben der Mainzer Landesregierung an die Stadt Aschaffenburg vom 9. Februar 1735 das Marktrecht betreffend. Dessen Inhalte sollen vom Kammerrat und Oberkellerer zu Aschaffenburg den dortigen Wasserzöllner bekanntgemacht werden.	1735	2 Blätter
735	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 3. April 1734 an den Aschaffener Stadtschultheiß über das Aschaffener Markt- und Stapelrecht, besonders auf dem Main an Aschaffenburg vorbeitransportiertes Brennholz betreffend [Wörtliche Abschrift ("pro copia de verbo ad verbum originali concordante") des Stadtschreibers Dampier]	1734 - 1741	1 Blatt
736	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Aschaffener Vizedom vom 9. Februar 1720 betreffend die Qualität der städtischen und ländlichen Handwerks- bzw. Zunftmeister im Gegensatz zu Stümpfern und Pfuschern (Abschriften)	1720	4 Blätter
737	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Aschaffener Vizedom vom 30. Juni 1730, betreffend deutsche und italienische Krämer. (Abschrift)	1730	2 Blätter
738	Balthasar Conrad, Aschaffener Pfarr- und Stiftsschulmeister sowie Fleischbein-Stipendiat, bittet den Mainzer Kurfürsten um eine finanzielle Beihilfe.	1720 - 1721	2 Blätter
739	Schreiben des Mainzer Vizedoms, Freiherr von Schönborn, vom 22. Januar 1715 wegen des Fleischbeinstipendiums.	1715	2 Blätter

740	Schreiben Maria Salomes Scherpfen an den Mainzer Vizedom Rudolf Franz Erwein von Schönborn. Bittet um Aufnahme ihres Stiefsohnes Melchior Friedrich, Sohn des verstorbenen Arnold Marsi ehemals für 24 Jahr Jäger des Hauses Schönborn, in die Banderzunft. Der zweite Mann der Maria Salome Scherpfen, ein Meister, hatte Melchior das Banderhandwerk gelernt. Vor Ort gäbe es weiter die Sitte die Kinder eines Meisters in die Zunft aufzunehmen, doch verweigere die Zunft dies mit Verweis auf die Herkunft des Kindes. (Abschrift) Vermerk auf der Rückseite mit Umsetzungsbefehl vom 11. Januar 1707 zu Aschaffenburg an die Banderzunft	1707	2 Blätter
741	Mehrere Akten/Schreiben aus dem Jahr 1714 den Streit zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Benediktinerinnenkloster Schmerlenbach über den Weidgang betreffend.	1714	13 Blätter
742	Mehrere Akten/Schreiben zum Streit zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Benediktinerinnenkloster Schmerlenbach über den Weidgang (1716, 1719, um 1741).	1716 - 1741	13 Blätter
743	Schreiben sämtlicher "Juraten" (Geschworenen?) der Pfarrkirche St. Agatha zu Aschaffenburg an das Mainzer Vikariat, betreffend den Streit mit dem Posthalter Christoph Löscher (auch Loscher) (undatiert).	1700 - 1720	13 Blätter
744	Ordnung der Aschaffener Knappenzunft aus dem Jahr 1624.	1624	14 Blätter
745	Bitte um Schonung der Stadt Aschaffenburg wegen der bereits erlittenen Kriegslasten (undatiert, Entwurf?)	1630 - 1648	1 Blatt
746	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landesdirektion, Graf. v. Eltz, vom 29. Mai 1805 an das Vizedomamt zu Aschaffenburg über Gewichte. Zusatz (des Vizedomamts) über Weiterleitung an das Stadtamt. Reste des aufgedruckten Siegels auf der Rückseite.	1805	2 Blätter
747	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Mainzer Vizedomamts vom 5. Juni 1790 das städtische Marktrecht zu Aschaffenburg betreffend (Ausfertigung für die Wollenweberzunft).	1790	10 Blätter
748	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, Joseph Boost, über das Viehschlachten der Juden und Bestrafung des christlichen Metzgermeisters Johann Peter Flach	1782	2 Blätter
749	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 9. November 1781 an den Oberkellerer und den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg sowie den Kellereiverwalter im Bachgau wegen des Naturalienpreises für Früchte(Getreide/Korn), Brot, Wein und Fleisch.	1781	2 Blätter
750	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 14. März 1774 an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg mit Erlaubnis zur Aufnahme einer Anleihe über einen jährlichen Zinssatz von 3%, um damit gleichhohe Schulden zu einem Jahreszinssatz von 4% abtragen zu können. Eingangsvermerk vom 14. April.	1774	2 Blätter

751	Schreiben der Mainzer Regierung an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, Anton Schmuck, wegen des St. Rochus Hospital zu Mainz, dem der Aschaffenburg Schornsteinfegeradministrator (Schornsteinfegerey Administrator), Johannes Weismandel, noch Geld schuldet. Dem Schuldner soll die Bezahlung der Ausstände befohlen werden.	1771	3 Blätter
752	Schreiben der Mainzer Regierung an Vizedom und Stadtschultheiß zu Aschaffenburg vom 10. August 1770 über die Landarbeit an ehemaligen, jetzt verlegten kirchlichen Feiertagen.	1770	2 Blätter
753	Neue Zehntordnung vom 16. Oktober 1770 für das Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg	1770	4 Blätter
754	Akten zur Abtragung eines Kredits oder Vorschuss, den der Oberamtmann von Amorbach und Domscholaster zu Würzburg, der Graf von Ostein, an die Stadt Aschaffenburg vergeben hatte.	1766	9 Blätter
755	Verzeichnis über die Beauftragung dreier Handwerker. 1. Der Aschaffenburg Bürger und Maler Conrad Bechtold anlässlich von Porträts für den Mainzer Kurfürsten und den Pfälzer Kurfürsten. 2. Der Aschaffenburg Bürger und Metzger Peter Flach anlässlich der bevorstehenden Illumination (wohl Feuerwerk); 3. Der Schreiner Peter Dietz für verschiedene Bögen	1764	2 Blätter
756	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Aschaffenburg Stadtschultheißen Veit Christoph Molitor vom 31. Dezember 1765 über Einzug des Vermögens des verstorbenen Johann Schwaab, der im Jahr 1757 desertiert war.	1765	2 Blätter
757	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Aschaffenburg Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor vom 17. Dezember 1764 über Klage der Erben der Gertrude Schwabin gegen Elisabeth Berninger(in).	1764	2 Blätter
758	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Aschaffenburg, Vizedom, Schultheiß, Oberkellerer und die Aschaffenburg Hofräte wegen der verbotenen Ausfuhr von Getreide im angesichts vor auszusehenden Getreidemangels.	1762	2 Blätter
759	Schreiben der Mainzer Landesregierung an Vizedom, Stadtschultheiß und Beamte zu Aschaffenburg am 12. Juli 1763. Betrifft die vom Komtur des Deutschordenshauses zu Aschaffenburg verlangte Entschädigung wegen entstandener Schäden aus der Einquartierung französischer Truppen im vorherigen Krieg.	1762	2 Blätter
760	Zwei Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Aschaffenburg Stadtschultheiß und die dortigen Unterbeamten bzw. an die Beamten zu Aschaffenburg vom Jahr 1762 wegen einer grassierenden Viehseuche	1762	4 Blätter
761	Schreiben des Reichskammerherrn Doktor Johann Ferdinand Wilhelm Brandt aus Langenschwalbach (= Bad Schwalbach) vom 20. Juli 1755 an den Aschaffenburg Hofrat mit Bitte um die Abschrift eines Vergleichs zwischen den Freiherren von Rau (von Holzhausen) und der Gemeinde Holzhausen vom 15. Dezember 1612.	(1612) 1755	2 Blätter

762	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Aschaffenburg Stadtschultheiß Mathias Dampier vom 27. Februar 1723 über Streitigkeiten zwischen den Gemeinden Goldbach und Afferbach.	1723	2 Blätter
763	Auszug aus dem kurfürstlichen Kommissariatsprotokoll wegen der Klage des Stadtrats und der Bürgerschaft von Aschaffenburg gegen die Fleischbeinschen Stipendiatsinteressenten vom 3. August 1753.	1753	2 Blätter
764	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 22. November 1743 an den Vizedom, den Stadtschultheiß, den Oberkellerer und die Räte zu Aschaffenburg sowie den Kellerer im Bachgau wegen der Verscharrung des an der grassierenden Seuche verendeten Viehs.	1743	2 Blätter
765	Vergleich um das Erbe von Mayrhofen (auch Mairhofen, Mayerhofen) zu Klingenberg am 7. Januar 1737 vor dem Aschaffenburg Stadtrat	1737	6 Blätter
766	Mehrere Akten zur Einrichtung einer Stiftung aus dem Vermögen des Jost Engelfried und seiner Frau Elisabeth durch Paul Fauth (auch Fayth und Vayde etc.; auch Ingelfriedstiftung), Silberdiener.	1605 - 1607	1cm
767	Auf Befehl des Vizedomamts Aschaffenburg vom 25. Februar 1709 erstelltes Verzeichnis über den Zustand der Brücken vor Ort, zum Teil auch Angabe früherer Sanierungen.	1709	2 Blätter
768	Abschriften über die Errichtung einer Frühmesse zu Damm im Jahr 1737. Auszug aus dem Protokoll für das Mainzer Generalvikariat. Bearbeitungsvermerk über Weiterleitung an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg zur Erstellung eines Gutachtens vom 21. Juni 1737. Rückseitig nochmals Bearbeitungsvermerk der Landesregierung vom 1. Juli 1737 über Gutachten des Stadtschultheißen.	1737	2 Blätter
769	Akten zur Appellation der Gemeinde Hofweier gegen den dortigen Pfarrer Dr. Schmanz wegen dessen Forderungen auf den Zehnten	1721	1cm
770	Schreiben an den Mainzer Kurfürsten über Lasten im Krieg, z. B. Einquartierungen, zu Aschaffenburg (undatiert)	1630 - 1648	2 Blätter
771	Auflistung einiger Geistlicher: "ex hereditate" Nikolaus Keller (Pfarrer zu Merlenbach, ohne Jahr); "ex libris" Franz Anton Kaiser (Kaplan zu Obernau bei Aschaffenburg 1764 und Kleinostheim 1770; später Pfarrer in Klein-Umstadt 1774 und dann für Weibersbrunn, Ro(h)rbrunn und Lichtenau 1778). Danach weitere Stationen des mutmaßlichen Schreibers (?) in Verbindung mit der Ankunft von französischen Truppen vor Ort: 1796 (womöglich Grävenwisbach), 1798-1800 und 1806. Von jüngerer Hand: "Entnommen: Erhard, hl. Schrift Augsbu(r)g 1737".	1701 - 1800	1 Blatt
772	Notiz vom 20. Februar 1766 über Bericht an die (Mainzer) Landesregierung wegen Passiv-Schulden der Stadt Aschaffenburg.	1766	1 Blatt

773	Bericht der Mühlherrn und Kirschlacher (Kirchen##?) zu Erfurt über das dortige Wasseramt an die Ratsmeister und den Rat zu Erfurt vom 12. April 1555.	1555	4 Blätter
774	Bittschreiben an den Oberst Nötting die (kaiserlichen) Soldaten darauf hinzuweisen und ihnen zu befehlen sich mit der kaiserlichen Verpflegungszuweisung (Ration) zufrieden zu geben (undatiert)	1618 - 1648	1 Blatt
775	Bericht an den Vizedom zu Aschaffenburg über die von der Wacht befreiten Personen (undatiert; unter Erzbischof Anselm Casimir Wambolt von Umstadt, 1629-1647)	1629 - 1647	4 Blätter
776	Schreiben des Johann Beck, Diener des Vizedoms zu Aschaffenburg, an Conrad Flach, Schultheiß zu Aschaffenburg, vom 1. Oktober 1595 wegen Weinlese im Herbst (?).	1595	1 Blatt
777	Schreiben des Johann Oiger Brendel von Homburg, Vizedom zu Aschaffenburg, an den Schultheiß zu Aschaffenburg, Johann Faust, wegen Strafandrohungen bei Vergehen (Bruchstück).	1549	1 Blatt
778	Gutachten, wonach die Söhne Aschaffenburger Bürger nicht das Fleischbeinstipendium erhalten können. (undatierte, Abschrift)	1670	9 Blätter
779	Schreiben des Leinenweber Hans (Johann) Michael Schindler an den Mainzer Kurfürsten mit der Bitte um Erlass eines Wanderjahres. (undatiert)	1670	2 Blätter
780	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Kanzlei zu Mainz. Mit Bezug auf Verordnungen im Hochstift Würzburg und in der Stadt Frankfurt Einführung einer Ordnung vor dem Hintergrund einer ansteckenden Krankheit (Abschrift; Ausfertigung für die Wollenweberzunft)	1721	2 Blätter
781	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 20. Juli 1767 an die Beamten zu Aschaffenburg wegen der Hausierer und Gängler der dortigen Tuchfabrikanten, Strumpfweber und Hutmacher (Abschrift)	1767	2 Blätter
782	Schreiben des Johann Georg Röder von Lohr an den Zunftmeister "Andoni Schambion", Bürger und Tuchmacher zu Aschaffenburg, vom 25. Januar 1745. Antwort auf einen vorherigen Brief des Adressaten (vermutlich Beschwerde), da ausgiebiger Verweis und Belehrung über die Zunft zu Lohr.	1745	1 Blatt
783	Schreiben eines Herrn Hartung an seinen Vetter, einen Hofrat, vom 14. September 1736 zu Mainz über Kopien/Abschriften wegen des Fleischbein-Stipendiums	1736	1 Blatt
784	Schreiben des Johann Georg Loes im Auftrag des kurfürstlich-mainzischen geistlichen Kommissariats zu Aschaffenburg an den Aschaffenburger Stadtschultheiß Dampier wegen Klage der Barbara Rodin von Damm gegen Peter Bleystein von Damm	1723	2 Blätter
785	"Militaria in spec(ialiter)" über vom Landgericht Krombach in Kriegszeiten an das kurfürstliche Vizedomamt Aschaffenburg als Beistand gelieferte Gelder und Fourage. Zugleich von der Seligenstädter Abtei zu Geiselbach. (Bruchstück, undatiert)	1700 - 1815	1 Blatt
786	Schreiben des Lothar Franz von Schönborn an Dr. iur. Johann. M. Schneid, Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, wegen Fruchthandel und Marktrecht. 11. Oktober 1698.	1698	2 Blätter

787	Schreiben des Seligenstädter Klosterverwalters "Schtrutman" (Strutmann oder Strautmann) an den schwedischen Vizedom zu Aschaffenburg, Johann Hartmann von Hutten, vom 16. Februar 1633. Er teilt mit, dass er auf Befehl die Dörfer ("Dorfschafften") des Klosters aus dem Amt ausgesondert hat. Auch Erwähnung der Kontribution.	1633	2 Blätter
788	Schreiben des Seligenstädter Klosterverwalters "Schtrutman" (Strutmann oder Strautmann) an den schwedischen Vizedom zu Aschaffenburg und Amtmann zu Lohr, Johann Hartmann von Hutten, vom 11. März 1633. Betrifft die den Dörfern Geiselbach, "Huchstetten" und Amorbach zugeweilte Kontribution. Weiterhin Erwähnung von Kompanien, die sich als Hauptquartier den Musterplatz des Schreibers zu Geiselbach ausgewählt haben. Er teilt mit, dass er auf Befehl die Dörfer ("Dorfschafften") des Klosters aus dem Amt ausgesondert hat.	1633	2 Blätter
789	Bericht an die Mainzer Landesregierung über den Plan des Stadtrates und eines Ausschusses der Bürgerschaft zu Aschaffenburg zur Tilgung der Schulden nach Eingang eines entsprechenden Befehls der kurfürstlichen Regierung. (vermutl. Entwurf)	1766	3 Blätter
790	Akten/Schreiben über Ansprüche der Stadt Aschaffenburg auf Kandelholz im Spessart bzw. Strietwald. (auch Kandelholzgerechtsame oder Kandelholzgerechtigkeit)	1725 - 1786	15 Blätter
791	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 26. April 1764 an die Stadt Aschaffenburg (Stadtamt) mit Bestimmungen zu den Branntweinkesseln und dem Kesselgeld. Sowie Verzeichnis der Branntweinkessel zu Aschaffenburg.	1764	4 Blätter
792	Schreiben des Anselm Franz Debes, herrschaftlicher Mitter bei der Oberkellerei Aschaffenburg, an den Mainzer Kurfürsten. Betrifft einstige Privilegien. Weiterleitungsvermerk an den Aschaffenburger Stadtschultheiß vom 12. Oktober 1767 zur Berichterstattung.	1767	1 Blatt
793	Auszug aus dem Protokoll des Großherzoglichen Vizedomamts zu Aschaffenburg vom 13. Oktober 1810 zur Viehseuche in Beerfelden und Gammelsbach. Beschluss zur Nachreiche auch an jüdische Viehhändler.	1810	2 Blätter
794	Schreiben des Rorbach, "Licencie-Avoue" in Koblenz, an den Bürgermeister Leo zu Aschaffenburg vom 9. Mai 1813 zu Koblenz mit Nachfrage über den Posthalter Meyer zu Aschaffenburg.	1813	1 Blatt
795	Schreiben der kurfürstlich-erzkanzlerischen Landesdirektion vom 14. März 1804 an das Stadtamt zu Aschaffenburg über einen Dachkandelbaum für den Aschaffenburger Bürger Joseph Kittel.	1804	2 Blätter
796	Akten/Schreiben über den Aschaffenburger Bürger Joseph Kittel wegen Einrichtung einer Scheune in der Fischergasse zu Aschaffenburg bzw. Umbau der Scheune zu einer Wohnung (1802-1803)	1802 - 1803	11 Blätter
797	Brief an einen Geheimrat durch den Prof. Windischmann wegen verschiedener akademischer Dinge. (1805 oder später)	1805	2 Blätter

798	Akten/Schreiben den Zehnten des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg betreffend. Dazu zum Teil ältere Angaben (1666, 1725)	1767	28 Blätter
799	Schreiben des Jacob Caspar Leykam an die kurfürstliche Kommission zu Mainz vom 8. Januar 1753, das Fleischbeinstipendiat betreffend mit Verweis auf frühere Entscheidungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.	1753	6 Blätter
800	Akten/Schreiben zum Fleischbeinstipendium zwischen 1719-1769	1719 - 1769	20 Blätter
801	Akten/Schreiben zur Hinterlassenschaft von Mayerhofen (auch Mayrhofen oder Mairhofen) aus den Jahren 1736-1737.	1736 - 1737	14 Blätter
802	Urteil bezüglich der Appellation des Posthalters Johann Christoph Löscher (auch Loscher) zu Aschaffenburg gegen die Baumeister der Pfarrkirche St. Agatha	1710 - 1745	5 Blätter
803	Auszug aus dem Aschaffener Gerichtsprotokoll vom 2. Juli 1773 betreffend die Klage des Joseph Hutzler gegen seinen Schwiegersohn Franz Hoffmann wegen dem Haus in der Sandgasse. Ausgefertigt vom Stadtschreiber Herman.	1773	2 Blätter
804	Schreiben der Mainzer Regierung die Forstpolizei, genauer Ordnungen, Zivil- und Kriminalklagen betreffend.	1732 - 1760	6 Blätter
805	Akten zum Anspruch des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg auf den Tabakzehnten	1653 - 1659	11 Blätter
806	Verzeichnis von Forderungen des Hohenwarts Rugen des Jahres 1552 (mit Einträgen von 1546-1548 am Anfang; und 1551)	(1546-1548, 1551) 1552	7 Blätter
807	Befehl eines Herrn Lieb an das Vizedomamt zu Aschaffenburg vom 18. Oktober 1792 auf "zurückkommende emigrierte" Franzosen, welche sich in den Amtsortschaften sehen lassen, eine scharfe Aufsicht zu haben, niemals mehr als sechs Personen einen Aufenthalt über eine Nacht zu gestatten und diese am folgenden Tag wieder fortzuschicken. Abschrift durch den Amtsschreiber und Vermerk über Weiterleitung an die Stadt und Vogteiämter.	1792	2 Blätter
808	Akte über die von dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg wegen dem "Unions-Instrument" zwischen der Stiftskirche einerseits und der Pfarrkirche "Unserer Lieben Frau" andererseits im Jahr 1273 verabredete Unterhaltung des Pfarrverwesers.	1647	6 Blätter
809	Schreiben an den Aschaffener Vizedom vom 18. August 1677 wegen des Weinzehnten des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, besonders dem Pfortenzehnten betreffend.	1677	3 Blätter
810	Schreiben zur Bestimmung des Herbstes oder der Lesezeit in den Weinbergen. Sowie Weinzehnten des Kollegiatstifts Peter und Alexander betreffend.	1680	6 Blätter
811	Ansprüche des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg auf den großen und kleinen Zehnten sowie Visitationen. Sowie Vergleich zwischen dem Stift und Bürgerschaft zu Aschaffenburg vom Jahr 1667	1667 - 1699	6 Blätter
812	Bitte um Wachbefreiung des Unterglöckners des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg	1761	4 Blätter

813	Akte zur Einquartierung von Truppen in Häusern des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg in den Jahren 1673 und 1760 (sowie zwischen 1743-1760)	1673 - 1760	9 Blätter
814	Glückwunschsreiben des Würzburger Bischofs Johann Hartmann vom 16. Dezember 1673 an Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha (zu dessen Geburtstag am 25. Dezember?)	1673	9 Blätter
815	Akten/Schreiben zum Freihof zu Aschaffenburg	1519 - 1766	15 Blätter
816	Akten/Schreiben über Beholzung auf der Wart durch Dritte und gegen die Ansprüche der Stadt Aschaffenburg bzw. des Zentgrafen (Meist durch Peter Echter von Mespelbrunn)	1571 - 1601	11 Blätter
817	Schreiben des Jörg G. Veidt (Veit), gebürtig von Neustadt an der Saale, an den Mainzer Kurfürsten. Der Absender hat ehemals im Stift Würzburg unter dem Oberst Wambold gedient und bittet anlässlich seiner Ansiedlung in Aschaffenburg um Personalbefreiung. Rückseitig Gewährung der Bitte durch den Mainzer Kurfürsten und Würzburger Fürstbischof vom 29. Februar 1669 zu Würzburg. Aufgedrucktes Siegel. Eingangsvermerk (beim Rat zu Aschaffenburg?) vom 30. Februar 1669.	1669	2 Blätter
818	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim vom 6. September 1685 zu Aschaffenburg über Ansetzung eines zweiten Wochenmarkts in Aschaffenburg, am Mittwoch, während der bisherige Wochenmarkt weiterhin am Samstag stattfindet. Eingangsvermerk vom 12. September 1685.	1685	2 Blätter
819	Schreiben des Würzburger Bischofs Johann Gottfried von Guttenberg vom 27. September 1685 (Druck/Formular mit eigenhändiger Unterschrift) an das Kloster Oberzell über Zahlung ausstehender Forderungen am 8. November 1685.	1685	2 Blätter und 2 Blätter Hilfsmittel
820	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Casimir an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg vom 27. Februar 1637 über die Auswechslung der Münzen.	1637	2 Blätter
821	Entwurf eines Marktrechts (fränkische Schiffleute) als Schreiben des Stadtschultheiß, des Rentbaumeisters und des Rats zu Aschaffenburg (undatiert)	1701 - 1800	2 Blätter
822	Brief eines namentlich nicht genannten Adressaten (Unterschrift?) an seinen Bruder vom 7. August 1656. Betrifft u.a. die Reise eines Kommissionsmitglied von Aschaffenburg nach Darmstadt.	1656	1 Blatt
823	Zwei Schreiben des Kollegiatstifts an den Mainzer Kurfürsten über Streit zwischen Stadt und Stift Aschaffenburg um den Strietwald, u. a. auch den Reichstag zu Augsburg betreffend. Referenzen zu früheren Privilegierungen des Stifts mit Kleinostheim, Mainaschaff und Dettingen durch die Ottonen bzw. Herzöge von Sachsen.	1559	8 Blätter
824	Erlaubnis des Mainzer Kurfürsten an den Aschaffener Vizedom, Graf Friedrich Melchior von Schönborn, zum Erwerb zweier Häuser in Aschaffenburg für den Schönborner Hof. Mit aufgedruckten Siegeln.	1676	3 Blätter

825	Notamina zur Zentrechnung des Jahres 1705-1707 durch Franz Wilhelm Savonay [Stadtbaumeister zu Aschaffenburg] an seinen Vetter Lothar	1705 - 1707	1 Blatt
826	Auszug des Aschaffenburger Stadtratsprotokoll vom 30. September 1579 über die Stiftungsschulmeister-Besoldung (1565-1711, mit Lücken)	1565 - 1718	2 Blätter
827	Vermutlich Entwurf (umfangreiche Korrekturen) zum Marktrecht vom 9. März 1734 an den Mainzer Kurfürsten	1734	4 Blätter
828	Schreiben der Mainzer Regierung an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg vom 9. April 1740. Anfrage über die vorhandenen Stiftungen bzw. die Stiftungsbriefe der Hospitäler, Almosenstiftungen und mildtätigen Stiftungen (Formulardruck)	1740	4 Blätter
829	Neue Schulordnung des Erzstifts Mainz	1758	8 Blätter
830	Akten/Schreiben zur Einrichtung eines Schullehrerseminars	1770	9 Blätter
831	Schreiben des Mainzer Erzvikariats, durch den Assessor Petrus Christian Kirchner, in der Sache des Appellanten, des Posthalters Johann Christoph Löscher, gegen die Pfarrkirche St. Agatha vom 18. September 1710. Der Antragsteller schulde dem Stift zu Recht noch Geld. Aufgedrucktes Siegel.	1710	1 Blatt
832	Akten (Klag Libell, Anklageschrift) in Sachen des Stadtschultheißen und des Rats zu Aschaffenburg als Verwalter des Fleischbeinstipendiats gegen die Beckt und Gelffische Cognati (oder die Fleischbeinischen Cognatos bzw. = Verwandten bzw. Erben) wegen des Fleischbeinstipendiats. (Entwurf oder Abschrift, teils korrigiert)	1750	5 Blätter
833	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Johann Schweikhard von Kronberg vom 7. April 1626 an den Kellerer zu Rieneck und Liebeck, Philipp Ernst Wolppert, den großen Weiher zu Rieneck abreißen und besäen zu lassen.	1626	2 Blätter mit 2 Blättern Hilfsmittel
834	Schreiben an Schultheiß und Rat zu Aschaffenburg vom 7. August 1733 über die hanauischen Waldförster und Befehl jährlich aus dem Probstwald Küchenholz nach Babenhausen abzugeben. Danach Archivalie in gleicher Angelegenheit an das Vizedomamt vom 12. August 1783, u. a. dass Hanau den Babenhausenern die Waldförster in den Probstwald setzt	1733 - 1783	3 Blätter
835	Akten zu Hanau-Aschaffenburg-Steinheim wegen Marktrechten, Wasserzoll, Kesselstock, Schiffsleuten etc.	(1559) 1634 - 1787	0,5cm
836	Schreiben des Rats mit mehreren den Zünften vorzubringenden Punkten vom Jahr 1715 polizeiliche bzw. der Stadtsicherheit dienende Dinge betreffend, z. B. Abweisung von Bettlern, Betteljuden und (armen) Pilgern vor dem Stadttor, etc.	1715	2 Blätter
837	Akten zum Vergleich zwischen dem Stadtrat und der Bürgerschaft von Aschaffenburg im Jahr 1730 (Entwürfe?, umfangreiche Korrekturen)	1730	2 Blätter
838	Akten des Aschaffenburger Vizedomamts zum Schweizerhof zwischen Dornau und Kleinwallstadt gelegen. Ausführliches Zeugenverhör (Fragen und Antworten). "Lageplan" des Hofes.	1752 - 1755	11 Blätter

839	Akten zur Armenpflege zu Aschaffenburg. (Spendenliste; Verzeichnis der Almosenbedürftigen, Verzeichnis der Armen im Hospital; Verzeichnis zur Tauglichkeit armer Personen für verschiedene Dinge)	1720 - 1800	8 Blätter
840	Aktenstück vom 7. Dezember 1792 zu am Mainufer arretiertem (beschlagnahmte) Getreide bzw. Früchten für die französische Armee	1792	1 Blatt
841	Auszug aus dem Vizedomamtsprotokoll vom 7. Mai 1803 zum Aufenthalt des Ludwig Lemaire zu Aschaffenburg. Weiterleitung an das Stadtamt, welches prüfen soll, ob Lemaire tatsächlich abgereist ist.	1803	1 Blatt
842	Schreiben der Mainzer Landesregierung an alle Ämter vom 14. März 1796 wegen Lotterie des Konvents zu Paris zur Versilberung des Besitzes der Emigranten und anderer heimgefallener Güter. Verbot Lose zu erwerben wegen Angst vor der Entfernung von Bargeld aus den Reichslanden. Abschrift des Vizedomamtsschreiber an das Stadtamt Aschaffenburg.	1796	1 Blatt
843	Titel: Allgemeine Anweisung zum Rechnungswesen beim Amt Krombach (Einleitung). Danach folgt allerdings Erwähnung des Erwerbs von Häusern zum Anwesen in Aschaffenburg in den Jahren 1676,1687, 1698 und 1699 von einer namentlich nicht aufgeführten Person (von jüngerer Hand angefügt: "Schönborn" = Schönborner Hof, offensichtlich korrekt) Auflistung der Häuser/Scheunen in der Haargasse, Wermbachgasse, Erbesgasse etc. mit Kaufpreis und Namen der Verkäufer. (Abschrift)	1676 - 1699	1 Blatt plus beiliegendes Transkript
844	Akten zur Ausbesserung der Stadtmauer (1585, 1602, 1604, 1677, 1684, 1792)	1585 - 1792	13 Blätter
845	Schrift des Kaplans und des Kollegiatstifts St. Peter und Alexander vom 7. Januar 1612 an den Aschaffener Vizedom (im Text den Kurfürst selbst) betreffend Klage des Aschaffener Bürgers Friedrich Schallen gegen Dekan und Kapitel des Stifts St. Peter und Alexander über Freihof, Zehnt etc.	1612	20 Blätter
846	Verzeichnis über von der Liebfrauenkirche ins Stadthaus gelieferte, meist silberne, Messgegenstände bzw. Reliquien, angelegt durch den Stadtschreiber am 7. Mai 1639 und vom 14. August 1639	1639	6 Blätter
847	Schreiben der Liebfrauenkirche vom 6. November 1661 über Schuld (Kirchenzins) des Jost Kolben in Schweinheim an die Liebfrauenkirche aus dem Zeitraum 1633/34. Dessen Sohn habe berichtet, dass sein Vater bereits vor 40 Jahren gestorben sei. Die Schuld stamme letztlich von dessen Schwager, der mit zahlreichen Schulden verstorben sei.	1661	1 Blatt
848	Bittschrift des Moritz Bauer, Landhauptmann, vom 4. Dezember 1649 an den kurfürstlich-mainzischen Kommissar Nikolaus Thomas Schotten wegen einer ausstehenden Schuld an die Liebfrauenkirche. (Abschrift) Rückseitig ein Weiterbearbeitungsvermerk vom 10. Januar 1650.	1649	3 Blätter

849	Aktenstück über den vom Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg auf dem Stiftsfreihof zu unterhaltenden Faselochsen (Zuchtochse, auch Pflugochse möglich) (undatiert)	1601 - 1700	3 Blätter
850	Mitteilung an den Aschaffenburg Vizedom über Vorladung des Mitbürgers Adam Michel, Freihöfer, wegen vorenthaltenem Frondienst (Abschrift oder Entwurf?)	1601 - 1700	1 Blatt
851	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Vizedomamts vom 4. Juni 1784 betreffend die bürgerlichen Abgaben des sogenannten Stiftsfreihofs.	1784	1 Blatt
852	Auszug aus dem erzbischöflich-mainzischen Vikariatsprotokoll vom 10. Juli 1713 in Sachen der Klage des Posthalters Löscher zu Aschaffenburg gegen die dortige Pfarrkirche St. Agatha. Angefertigt vom Assessor Peter Christian Kirchner.	1713	1 Blatt
853	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Regierung vom 30. Januar 1714 an die Stadt Aschaffenburg anlässlich eines vorherigen Berichts/Klage von Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat zu Aschaffenburg sowie Schultheiß, Gericht und Bürgerschaft zu Damm gegen den Grafen (von Schönborn; Vizedom) wegen Vorspann- und Einquartierfreiheit. Bestätigung der Freiheit. (Abschrift)	1714	2 Blätter
854	Bittschreiben des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg an die kurfürstlich-mainzische Regierung wegen dem Amtmann zu Klingenberg und den Wegstöcken in der dem Stift zugehörigen Mainhäuser Gemarkung.	1727	8 Blätter
855	Aktenstücke zur Verbesserung der Aschaffenburg Stadtverwaltung (Stadt- und Ökonomiewesens) durch den Stadtrat und die Bürgerschaft (auch Zünfte) (umfangreiche Korrekturen)	1730	6 Blätter
856	Vergleich zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Mainaschaff	1734 - 1741	5 Blätter
857	Akten zur Errichtung einer Frühmesse in Damm durch Anna Margaretha Burckard und ihren Ehemann.	1737	5 Blätter
858	Schreiben des Aschaffenburg Wasserzöllners, Heinrich Franz Barbie an die kurfürstlich-mainzische Hofkammer. Klage über den Aschaffenburg Stadtschultheiß Molitor, der am Zollwesen allerhand Verwirrungen versuche vorzunehmen und sich als Oberzöllner aufspiele. (Abschrift) Rückseitiger Bearbeitungsvermerk. Weiterleitung an den Kammerrat und Oberkellerer zu Aschaffenburg sich mit dem Stadtschultheiß in Verbindung zu setzen und dessen Erklärung zu verlangen. Danach soll ein entsprechendes Gutachten erstellt werden.	1735	2 Blätter
859	Schreiben zur Ausbesserung des Schulgebäudes (Jesuitenschule) zu Aschaffenburg	1737 - 1738	6 Blätter
860	Kommissionsprotokoll wegen der Klage der Gemeinde Dettingen gegen das Kollegiatstift Peter und Alexander über den Strietwald	1738	9 Blätter
861	Schreiben des königlichen-preussischen Kommissars Waltenburger vom 17. Juni 1740 zu Aschaffenburg wegen einer Erbanweisung an die Sandkapelle (Sandkirche) zu Aschaffenburg.	1740	1 Blatt

862	Auszüge des erzbischöflichen Mainzer Vikariatsprotokoll vom 15. Dezember 1743, vom 2. und vom 13. Januar 1744 über die Versteigerung dreier der Sandkapelle (Sandkirche) zu Aschaffenburg zugehöriger Weinstücke (Abschriften)	1743 - 1744	10 Blätter
863	Akten den Bezug von Holz aus dem Aschaffener Stadtwald Hohenwart (Hohenwart) betreffend; an den Aschaffener Vizedom gerichtet.	1748	6 Blätter
864	Schreiben des J. P. Hentzerling an einen Hofrat vom 31. Januar 1748 zu Arnshausen wegen Verpfändung von Gütern zu Damm zur Entrichtung eines der Sandkapelle (Sandkirche) schuldigen Kapitals.	1748	2 Blätter
865	Akten/Schreiben zur Niederlassung der englischen Fräulein (Orden) in Aschaffenburg und der von diesen gegründeten Schule (1748, 1758, 1764-1766).	1748 - 1766	0,5cm
866	Akten/Schreiben zum Fleischbeinstipendium 1750-1752 (Klage der Fleischbeinstipendiaten vom Jahr 1749 gegen den Stadtrat Aschaffenburg)	1750 - 1752	0,5cm
867	Bericht vom 14. November 1752 über Ausladung und Schätzung des Aschaffener Marktrechts. (umfangreiche Korrekturen, vermutlich Entwurf)	1752	0,5cm
868	Schreiben zum Bau der Sandkirche zu Aschaffenburg (u. a. des Schlossermeisters)	1756	6 Blätter
869	Entwurf eines Schreibens an den Mainzer Kurfürsten vom 23. September 1757 zur Weihe der neuerbauten Sandkirche	1757	2 Blätter
870	Schreiben des Kaplans Christoph Nebel an den Mainzer Kurfürsten vom 25. Oktober 1757 wegen der Weihe der neuerbauten Sandkirche. Aufgedrucktes Siegel.	1757	4 Blätter
871	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 26. August 1721 an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg wegen der Balthasar Conrad (Pfarr- und Stiftsschulmeister) aus dem Fleischbein-Stipendium versprochenen Zugabe zu seinem Gehalt. Aufgedrucktes Siegel.	1721	2 Blätter
872	Schreiben des Simon Fleischbein von Gleisweiler im Oberamt Germersheim an Dekan, Prälaten und Kapitel des Stifts Peter und Alexander; dem Stadtschultheiß zu Aschaffenburg; und dem Stadtrat von Aschaffenburg wegen Bitte um Fleischbeinstipendiat für seinen Sohn (vorgetragen im Kapitel am 20. November 1758).	(1756-1757) 1758	2 Blätter
873	Schreiben des kurfürstlichen Amtsschreibers zu Seltz an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie den dortigen Stadtschultheiß und Stadtrat vom 4. Oktober 1758 wegen dem Fleischbeinstipendiat für seinen Neffen Peter Adam Fleischbein	1758	2 Blätter
874	Akten zum Fleischbeinstipendiat und eine diesbezügliche Klage entsprechend (Revision) vom Jahr 1759	1759	8 Blätter
875	Hohwart-Rügen (Hohenwart Rügen; Hohewart-Rügen). Holzfrevler und illegales Grasens im Aschaffener Stadtwald Hohenwart	1761 - 1762	6 Blätter

876	Schreiben des Arztes Hermann Fack von Aschaffenburg vom 11. Januar 1764 an das erzbischöfliche Kommissariat zu Aschaffenburg wegen Testamentsverfügung zu Gunsten der Sandkirche.	1764	2 Blätter
877	Akten/Schreiben das Erbe des Kellerers Koch betreffend, im besonderen eine vom Aschaffenburg Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg gestellte Sicherheit/Kaution	1765	5 Blätter
878	Protokoll des Anwalts (Prokurator) über Befragung von Zeugen wegen der sogenannten Herrnhecke (Herrenhecke) in der Dammer Gemarkung. Notariell mit aufgedrucktem Siegel beglaubigt.	1766	9 Blätter
879	Zwei Schreiben an den Mainzer Kurfürsten von Johann Adam Krehs (Kreß), Bürger und geschworener Feldmesser zu Aschaffenburg und den Aschaffener Stadtschultheißen Molitor aus dem Jahr 1768 wegen unbezahlt gebliebener Arbeiten zu Damm im Jahr 1755	1768	4 Blätter
880	Schreiben/Akten über einen Streit zwischen der Stadt Frankfurt und der Stadt Aschaffenburg wegen dem Stapel- und Marktrecht in Aschaffenburg	1766 - 1768	0,5cm
881	Auszug aus dem Protokoll der Oberkellerei Aschaffenburg vom 30. August 1768 über durch den Schultheißen von Leidersbach im Hohen Wart falsch gesetzte Grenzsteine	1768	2 Blätter
882	Akten die Aschaffener Trivialschulen betreffend. Insbesondere Gehalt der dortigen Rektoren; Forderung ausstehenden Gehalts eines Rektors gegen die Stadt Aschaffenburg; und Kritik an (häufiger) frühzeitiger Abmeldung der Kinder von der Trivialschule durch ihre Eltern nach der ersten Kommunion, um sie zu Handwerkern auszubilden.	1776 - 1779	10 Blätter
883	Akten zur Errichtung einer Papiermühle zu Damm durch den Dammer Buchdrucker Kaufmann	1796	8 Blätter
884	Akten des Stadtgerichts Aschaffenburg wegen Streits resultierend aus dem Kauf von 6 Morgen Land bei der Herrenhecke zu Damm im Jahr 1702 von der Kollektur der Kirche Unserer Lieben Frau durch mehrere Dammer Bewohner und das anschließende Fällen mehrerer weiterhin der Kollektur zustehender Bäume unter dem Vorwand, dass sie beim Kauf miteingeschlossen gewesen seien.	1720 - 1723	2 Blätter
885	Befragung von Zeugen zu Damm am 18. Februar 1718.	1718	8 Blätter
886	Bruchstück über eine Verhandlung im 18. Jahrhundert. Schließung der Verhandlung und Entschuldigung betreffend. Fast ausschließlich Auflistung von Namen.	1701 - 1800	2 Blätter
887	Schreiben an den Vizedom zu Aschaffenburg vom Jahr 1678 über verschiedene Punkte das Verhältnis zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Damm betreffend.	1678	2 Blätter
888	Schreiben von Vogt und Gemeinde Hofweier an den Vizedom zu Aschaffenburg über Streit zwischen der Gemeinde und dem dortigen Pfarrer Schmantz wegen des Zehnt	1730	2 Blätter
889	Ausstände des Conrad Bertram aus den Jahren 1657-1692 gegenüber dem Kloster Abdinghof	1657 - 1692	3 Blätter

890	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 19. Februar 1803 betreffend die Witwe des kurfürstlichen Leibgardewachtmeisters Schmitt zu Aschaffenburg über "Verkauf der Musik" und Fertigung der weiblichen Putz- und Kleiderarbeit. Der Bitte der Supplikantin wird stattgegeben, doch soll sie für letzteres monatlich eine Rechnungsschätzung ablegen. Vermerk über Benachrichtigung der Krämerzunft zu Aschaffenburg. Ausgefertigt vom Stadtschreiber Tempel.	1803	1 Blatt
891	Schreiben an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom 20. April 1795 wegen der Aufstellung von 20 Rekruten durch die Stadt Aschaffenburg und die Gemeinde Damm. Die Aufstellung soll nicht zum Nachteil der bisherigen städtischen Freiheiten führen. (Abschrift für die Benderzunft zu Aschaffenburg)	1795	2 Blätter
892	Schreiben des Burggrafen, Baumeister und Regimentsburgmann zu Friedberg an Lothar Franz Michael Freiherr von und zu Erthal vom 4. August 1781. Darin "Proponenda" des für den 24. September 1781 ausgeschriebenen Regimentskonvent. Weiteres Schreiben des obigen Absenders vom 8. September 1781.	1781	6 Blätter
893	Befehl der Mainzer Landesregierung vom Wein Zollaufschlag- und Lagergeld zu entrichten, vom 8. August 1771. Entsprechende Mitteilung aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 2. Oktober 1772 an die Benderzunft zu Aschaffenburg.	1771 - 1772	4 Blätter
894	Schreiben des Philipp Beisler, Landrat in Niederroden, an den Aschaffener Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor mit Bitte um Fleischbeinstipendiat für seinen Sohn Jacob Anton Beisler. (undatiert)	1701 - 1800	2 Blätter
895	Abschrift eines Antwortschreibens des Oberamts Oppenheim vom 13. Juli 1752 wegen Landstraßen- und Rhein(aus)bau.	1752	4 Blätter
896	Zwei Schreiben der Reichsritterschaft am Oberrhein vom 11. und 14. Oktober 1752 an Lothar Franz Michael Freiherr von und zu Erthal, Güter und Grundstücke betreffend.	1752	4 Blätter
897	Schreiben vom 8. Oktober 1737 an das Vizedomamt Aschaffenburg betreffend die Zahlung der Akzise bei der Einfuhr von Fleisch. Besiegeltes Schreiben.	1737	4 Blätter
898	Zwei Schreiben des Mainzer Erzbischofs Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg vom 28. November 1730 und dem 4. Januar 1731 an den Aschaffener Vizedom betreffend einen Vergleich zwischen Stadtrat und Bürgerschaft von Aschaffenburg.(Abschriften durch den Stadtschreiber (poligraph) Dampier)	1730 - 1731	4 Blätter
899	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 27. Februar 1723 an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie den Schultheiß und den Rat der Stadt Aschaffenburg, das Fleischbein-Stipendiat betreffend. Aufgedrucktes Siegel.	1723	2 Blätter
900	Schreiben des Würzburger Bischof Johann Philipp von Greiffenklau vom 13. November 1718 an seinen Vetter, einen Dompropst, wegen vorheriger Klage des Adressaten über den Oberjägermeister des Absenders	1718	1 Blatt mit Hilfsmitteln

901	Zeugenaussage zu Wörth am Main am 7. Dezember 1685 durch Johann Adam Uhlein vor Stadtschultheiß und den beiden Rentbaumeistern vor Ort gegen Jakob Kammerer von Obernberg wegen Fleischdiebstahls. Verfasst vom Stadtschreiber Johann Georg König.	1685	2 Blätter
902	Bittschrift des Instituts Mariae (Englische Fräulein) an den Mainzer Kurfürsten. Wegen Streit zwischen dem Kollegiatstift Peter und Alexander und der Stadt Aschaffenburg wird Brennholz im Umfang von 6 Stecken Buchenholz zurückgehalten. Nach Bearbeitungsvermerken vom 25. und 26 Februar 1755 zu Mainz soll dem Institut geholfen werden. Weiterleitung an den Vizedom und den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg.	1755	2 Blätter
903	Entwurf eines Schreibens (nach 1722) an den Mainzer Kurfürsten wegen dem Fleischbeistipendiat.	1722 - 1800	2 Blätter
904	Kurfürstlicher Befehl vom 18. Januar 1653 zu Mainz an Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat zu Aschaffenburg wegen der Grundzinsen des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg in der Stadt. Eingangsvermerk vom 7. Februar auf der Rückseite.	1653	3 Blätter
905	Schreiben der Stadt Aschaffenburg an das Vizedomamt zu Aschaffenburg wegen der an das Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg abzuliefernden Grundzinsen (undatiert; Abschrift oder Entwurf)	1701 - 1800	4 Blätter
906	Zwei Schreiben der Stadt Aschaffenburg an den Vizedom zu Aschaffenburg wegen Schäden an der Stadtmauer und diesbezüglichem Streit mit dem Kollegiatstift Peter und Alexander vor Ort (undatiert; Entwurf oder Abschrift)	1701 - 1800	2 Blätter
907	Schreiben der Mainzer Landesregierung an eine Kommission eingerichtet zur Verteilung der Waldung Hohenwarth (Wald Hohen Wart) zwischen der Stadt Aschaffenburg und den Dörfern der Zent Spessart	1701 - 1800	1 Blatt
908	Berichte über die französischen Truppen an den Mainzer Kriegsrat bzw. Hofkanzler Franz Joseph Martin Freiherr von Albin, den Mainzer Vizedom von Bibra, sowie einen Amtskellerer	1792 - 1794	0,5cm
909	Rechnungen/Ausgaben die Brunnen bzw. die Brunnenmeister/-gesellen betreffend aus dem Jahr 1706 sowie aus den Jahren 1778-1794 (unterschiedliche Hände)	1706 - 1794	12 Blätter
910	Quittung? des Einnehmers Georg Oberle für die Kontribution von März und Juni des Jahres 1645 sowie für das Geschoss	1645	1 Blatt
911	Vermutlich Kontributionszettel? des Dreißigjährigen Krieges mit dem Versprechen einer Zahlung über 9 Albus	1630 - 1648	1 Blatt
912	Auszug aus dem erzbischöflich-mainzischen Kommissariatsprotokoll zu Aschaffenburg vom 24. April 1802 (an das geistliche Kommissariat?) zur Weiterleitung an das Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg. Betrifft die Pfarrei St. Agatha zu Aschaffenburg, insbesondere die Verköstigung der Kapläne während der Pfarrvacatur (unbesetzte Pfarrei) des Jahres 1797.	(1797) 1802	1 Blatt

913	Schreiben an den Apotheker Keller zu Aschaffenburg von seinem Bruder, dem Kapuziner Conrad aus Worms, vom 28. September 1717	1717	1 Blatt
914	Schreiben des Bürgermeisters von Aschaffenburg an den Präfekten des Departments Aschaffenburg wegen dem Wahlkollegium des Departments bzw. der zu wählenden Munizipalen vom 31. Januar 1812. Weiter Auszug aus dem Hauptregister der Mairie Aschaffenburg vom 21. August 1812 wegen Wahl der zwei Schaumeister hinsichtlich des Probiereis des Peter Kittel (oder Keittel). Rückseitig Bearbeitungsvermerk vom 6. September 1812.	1812	4 Blätter
915	Auszug aus dem Aschaffener Gerichtsprotokoll vom 22. März 1719 wegen Klage des Johannes Stork des Älteren gegen Franz Wilhelm Savenoy	1719	2 Blätter
916	Schreiben des Freiherren von Franckenstein vom 24. Januar 1788 zu Mainz (Mainzer Landesregierung). Jacob Ignatz (Jakob Ignaz) Broelo oder Broel, der darum gebeten hat als Chirurg bei der Husarenschwadron angestellt zu werden, soll mitgeteilt werden, dass sein Gesuch endgültig abgewiesen wurde. Er soll sich zur ihm angewiesenen Station zu Sulzbach am Main begeben. (Abschrift durch den Aschaffener Stadtschreiber Tempel; von einer Abschrift eines (Vizedom-?)Amtsschreibers)	1778	1 Blatt
917	Einnahme und Ausgabegelder (Sold/Werbung) für kurmainzische Truppen bzw. ein Mainzer Bataillon betreffend für die Jahre 1727-1729	1727 - 1729	6 Blätter
918	Entwurf eines Briefs des Pfalzgrafen Christian August von Pfalz-Sulzbach vom 15. Juli 1647 mit verschiedenen Anweisungen.	1647	6 Blätter
919	Rechnungen des Aschaffener Almosenkastens vom Jahr 1785	1785	10 Blätter
920	Verzeichnis über die Grundbesitzverhältnisse verschiedener Familien zu Aschaffenburg um 1770 (u. a. Kopfgeld und "Handthierung") (Fragment: S. 428-429 und S. 543-543)	1770	10 Blätter
921	Schreiben des Obervogts von Niedernberg, Weber, an den dortigen Pfarrer vom 20. May 1728 betreffend Pfarreinkünfte vom Zehnten und von Weingärten etc..	1728	3 Blätter
922	Entwurf eines Schreibens an den Oberkellerer und Amtmann zu Miltenberg von seinem Vetter über eine Schuldenkrise in Aschaffenburg. Unter anderem Erwähnung von Kriegslasten, notwendigen Reparaturen und ausbleibenden Zahlungen/Verbindlichkeiten an die Stadt für die Nutzung der Kornspeicher durch andere Gemeinden.	1555	1 Blatt
923	Entwurf eines Schreibens der Stadt Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten wegen der Landsteuer (Verweis auf frühere Privilegien) und Antwort der Gemeinde Mainaschaff wegen Hilfsaufruf für die Stadt Erfurt	1511	2 Blätter
924	Schreiben über Kriegslasten zu Aschaffenburg. Hoffnung auf Besserung nach Abzug des Regiments des Oberst Wolff, allerdings bleibt der Aufwand für die andauernde Verpflegung der Holtzischen Regimente. Erwähnung der Überreichung einer Bitt-Klageschrift an den Oberst Holtz...etc. (Entwurf)	1640 - 1648	1 Blatt

925	Schreiben des Schultheißen, des Rentbaumeisters und des Rats zu Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten vom 14. Dezember 1559 u. a. über die falschen Klagen der Geistlichkeit (des Kollegiatsstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg), Bürgergüter, den Bürgerwald, Zentgrafen,	1559	11 Blätter
926	Bericht über Verweisung Pestkranker in das Siechenhaus auf Befehl des Mainzer Kurfürsten und des Vizedoms zu Aschaffenburg. Rückseitig kurze Liste verstorbener Personen mit Alter und Beruf.	1607	1 Blatt
927	Kapitalbrief der Krämerzunft	1682	1 Blatt
928	General-Ausschreiben zum gesellschaftlichen Beitrage der früher im Mainzer Kurstaat bestandenen Feuerrassekuranz (Feuerversicherung) für die Jahre 1798-1802 vom 15. Juni 1803 durch den Freiherrn von Frankenstein (= Mainzer Landesregierung). Aus Anlass der Abtrennung des linken Rheinufer und somit des Verlust der meisten Mitglieder. (2 Mal, einmal beschädigt)	1803	6 Blätter (Druck)
929	Schreiben des Vizedoms zu Aschaffenburg (Philipp von Hoheneck) an den Stadtschultheiß Nicolaus von Reigersberg (Abschrift)	1630	unbekannt
930	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg an den Aschaffenburger Vizedom, den Grafen Rudolf Franz Erwein von Schönborn. Erwähnung des vorausgegangenen Vergleichs zwischen Stadtrat und Bürgerschaft. Betont Bürgerpflichten wie die Gehorsamspflicht gegenüber dem Stadtrat und die Einhaltung des Bürgereids. Darüber hinaus befiehlt er heimliche Zusammenkünfte (gegen den Stadtrat) zu bestrafen. (Abschrift; wörtliche Kopie durch den (Stadtschreiber) Dampier)	1731	2 Blätter
931	Johann Stephan Landwehr, Mitglied des Aschaffenburger Stadtrats, schreibt zwei Stadtratsbeschlüsse vom 12. Februar 1715 über Trauerflor und zweite Ehe auf	1715	2 Blätter
932	Forderungen des Zisterzienserinnenklosters Himmelthal vom großen Zehent (Zehnten) gegenüber Benedikt Bernard zu Streit aus den Jahren 1766 und 1767	1766 - 1767	4 Blätter
933	Schreiben vom 30. September 1744 an den Aschaffenburger Vizedom, Graf Johann Franz von Schönborn, betreffend die Steuer- und Lastenfreiheit des Freihofs des Stifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg	1744	2 Blätter
934	Bürgeraufnahmeverzeichnis (1721-1790). Mit dem Bürgerrecht wird zugleich auch das Marktrecht erteilt.	1721 - 1790	20 Blätter
935	Schreiben vom 21. Januar 1812 Sicherheitsbelange betreffend, im besonderen die Laternen	1812	2 Blätter
936	Schreiben des Präfekten des Departement Aschaffenburg an den Bürgermeister von Aschaffenburg (Distrikts-Maire der Stadt Aschaffenburg) vom 23. Februar 1811. Betreffend das Gesuch des Johann Christian von Pfaff als Bürger und Kaufmann zu Aschaffenburg aufgenommen zu werden.	1811	1 Blatt

937	Anweisung der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung, Franckenstein, vom 25. Juni 1803 das Gesuch der Aschaffener Uhrmacher Liederschmitt und Anselm abzuweisen. Weiterleitung an das Stadttamt zu Aschaffenburg.	1803	1 Blatt
938	Bitte der Aschaffener Bürgerschaft an den Mainzer Kurfürsten und Bischof von Bamberg (Lothar Franz von Schönborn) um Nachlass der doppelten Akzise. (Abschrift/Entwurf?)	1694 - 1729	1 Blatt
939	Ordnung für den Viktualienmarkt (Lebensmittelmarkt) zu Aschaffenburg vom 31. Dezember 1802 (Druck) durch den Stadtschreiber Tempel im Auftrag des Stadttamts.	1802	1 Blatt
940	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn vom 28. Oktober 1694 an den Aschaffener Vizedom, Melchior Friedrich Freiherr von Schönborn, betreffend Personal- und Quartiersfreiheit der Witwe Maria Elisabeth Dollmar	1694	2 Blätter
941	Verschiedene Unterlagen zum Marktrecht der Stadt Aschaffenburg. Teils inhaltlich bis ins 17. Jhd. referierend. Enthält u. a. auch Auszüge des Vizedomamtsprotokoll	1790 - 1834	2,5cm
942	Urteil von Schultheiß und Schöffen (zu Aschaffenburg?) vom 26. März 1584 in in der Klage des Michael Würzburger gegen Hans Schrot wegen Schulden	1584	1 Blatt
943	Schreiben der Mainzer Landesregierung (Franckenstein) vom 21. Mai 1779 zu Mainz an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg betreffend Bestandsvertrag ("Bestandscontract") der zum Wildpark (Fasanerie) gezogenen Güter (Abschrift)	1779	1 Blatt
944	Verschiedene Akten über Aschaffener Parkanlagen (Schloßgarten, aber vor allem Schöntal) an bzw. von Landesregierung (Government), Hofkammer, Vizedomamt, etc.	1796 - 1805	0,5cm
945	Bemerkungen der Oberrevision zu den Aschaffener Zentkassenrechnungen der Jahre 1810 und 1811.	1810 - 1811	2 Blätter
946	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 11. Juni 1762 an den Stadtschultheiß von Aschaffenburg. Wegen der aktuellen Notlage hat der Mainzer Kurfürst sich entschlossen von dem in der Kellerei (Bad) Vilbel vorhandenem Vorrat an Korn und Gerste bestimmte Mengen vorschußweise zu überlassen.	1762	2 Blätter
947	Verschiedene Akten zur Abhör (Prüfung) städtischer (Kriegs-)Rechnungen sowie Anmerkungen/Notamina zu diesen Rechnungen.	1801 - 1817	1,5cm
948	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg vom 26. Januar 1543 (freitags nach Conversionis Pauli, anno ec. XLIII ^o). Der Kurfürst bestätigt den Erhalt eines Schreibens über die Loskündigung des Hauses Egel	1543	1 Blatt mit Hilfsmitteln (darunter Katalogauszug "Stargardt Katalog" als Hinweis auf Erwerbung der Archivalie)

949	Akten zum Erthal-Fonds aus den Jahren 1811, 1817 und 1835 (meist die Grafen von Coudenhove betreffend)	1811 - 1835	6 Blätter
950	Schreiben vom 25. Januar 1811 an den großherzoglichen Präfekten Well über den Straßenbau im Oberamt Orb. Siegelreste auf der Rückseite	1811	2 Blätter
951	Schreiben vom 25. Mai 1725 von Johann Jacob Cramer, zu Tiefenort logierend, mit Bericht über gestohlene Gegenstände (Fragment). Vermerk über Übernachtung des Johann Jacob Cramer zu Tiefenort am 26. Mai 1725 durch den Schultheiß Wilhelm Zeller.	1725	1 Blatt
952	Schreiben des J. T. Molitor vom 28. März 1719 an seinen Bruder mit Anweisungen über Schreiben des Hofrats Strauß (Straus(s)) zu Bartenstein, welches aus Aschaffenburg an den Absender gelangt war. Anweisung an den Bruder Schachtel eines Brustpulvers an den von Bartenstein zu versenden mit Angabe der Adresse und präzisen Sendeanweisung bzw. Transportmöglichkeiten (Post) etc.	1719	3 Blätter
953	Schreiben des Johannes Simon von Fulda an seinen Schwager Johannes in Aschaffenburg vom 11. März.	1601 - 1700	1 Blatt
954	Eheerlaubnis (Kopulationsschein) vom 7. November 1794 für den um die Aschaffener Bürgererschaft bittenden Georg Mayor und die Witwe des Philipp Klecks.	1794	1 Blatt
955	Akten betreffend den Regimentstrommler (Tambor) Matthäus Leidner vom Faber Regiment	1798	4 Blätter
956	Schreiben der Mainzer Landesregierung an den Vizedom zu Aschaffenburg, Josef Franz von Schönborn, den Stadtschultheiß, Veit Christoph Molitor, und den Kellerer zu Rothenbuch, Caspar Koch vom 16. Januar 1744 wegen einer Klagesache zu Obernburg.	1744	2 Blätter
957	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Casimir Wambold von Umstadt an den Aschaffener Vizedom, Hanns (Johann) Philipsen von Hoheneck wegen Bitte des Aschaffener Bürgers Nikolaus Criger (Krieger), Wirt zur "Prezel" (Brezel), dessen Patrimonialgüter eingezogen worden waren. Aufgedrucktes Siegel.	1630	2 Blätter plus gelöstes Siegel (brüchig)
958	Akten zu Viehseuchen ("Maulfäule- und Klauenseuche" 1809 und Milzbrand 1811)	1809 - 1811	3 Blätter
959	Akten über den Streit zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg um den Strietwald und das Fällen von Holz dort. An das kurfürstlich-mainzische Hofgericht zu Mainz.	1748	0,5cm
960	Akten betreffend den Streit zwischen der Stadt und dem Kollegiatstift Aschaffenburg um den Strietwald in den Jahren 1772-1775	1772 - 1775	0,5cm
961	Akten betreffend den Streit zwischen der Stadt und dem Kollegiatstift Aschaffenburg um den Strietwald und dortige Rodungs/Holzungsrechte aus dem Jahr 1757	1757	4 Blätter
962	Akten betreffend den Streit zwischen der Stadt und dem Kollegiatstift Aschaffenburg um den Strietwald aus den Jahren 1718-1796	1718 - 1796	1,5cm

963	Akten betreffend Holzungs-/Rodungsrechte im Strietwald von Stadt und Kollegiatstift Aschaffenburg aus dem Jahr 1644 und dem Jahr 1768.	1644 - 1768	5 Blätter
964	Akten über den Streit zwischen dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg und der Stadt Aschaffenburg wegen des Strietwalds aus dem Jahr 1731	1731	8 Blätter
965	Akten über den Streit zwischen dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg und der Stadt Aschaffenburg wegen des Strietwalds aus dem Jahr 1742? (undatiert).	1742	12 Blätter
966	Akten über den Streit zwischen dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg und der Stadt Aschaffenburg wegen des Strietwalds aus dem Jahr 1742	1742	6 Blätter
967	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Casimir Wambolt von Umstadt an den Kellerer, den Landschreiber und den Zentgrafen zu Aschaffenburg vom 27. April 1645. Befehl zur Befestigung der Stadt Aschaffenburg durch alle Einwohner, Christen und Juden, unabhängig von eventuell dem entgegenstehenden Privilegien (Fragment)	1645	1 Blatt
968	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Erthal vom 30. März 1800 an seinen Minister, den Grafen von Scritti, über dessen Anstellung. Eigenhändige Unterschrift und aufgedrucktes Siegel.	1800	2 Blätter
969	Schreiben des Würzburger Bischofs Adam Friedrich von Seinsheim vom 31. Dezember 1755 mit Neujahrswünschen an den Herzog von Sachsen-Gotha	1755	2 Blätter mit Hilfsmitteln
970	Untersuchungsbericht des Chirurgen des Markts Burgpreppach, Johann Georg Ept, vom 18. Juli 1803 über die Verletzungen des Amtsdieners zu Leuzendorf, Johannes Hanß Hanß	1803	1 Blatt
971	Notiz über ausstehende Zahlungen der Erben des Hans Jörg Hohensche? zu Hellingen von ihren Lehen an das Amt Leuzendorf vom 6. Juni 1801.	1801	1 Blatt
972	Dokument des Hof- und Regierungsrats Will und des Vizedomamtsschreibers Tempel vom 14. Juni 1793 über die Verpflegung des königlich-preußischen Truppenmarschs und die Bezahlung der Quittungen (Abschrift)	1793	1 Blatt
973	Notamina/Bemerkungen des Vizedomamts bzw. der Oberrevision über die Aschaffener Stadtrechnungen und deren Beantwortung durch die Stadt sowie Abhörung der Stadtrechnungen	1786 - 1792	0,5cm
974	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim an den Oberkellerer und den Vizedom zu Aschaffenburg vom 30. Januar 1686 zu Mainz wegen Wasser- und Landzollstätten zu Frankfurt am Main (Abschrift einer Abschrift durch den Stadtschreiber Tempel aus dem alten Befehl- und Verordnungsbuch des Stadtamts Aschaffenburg)	1686	2 Blätter
975	Notamina/Bemerkungen der Oberrevision bzw. des Vizedomamts zu den Aschaffener Stadtrechnungen bzw. Beantwortungen/Revisionen der Stadt hierzu (1776-1777, 1779-1785)	1776 - 1785	1cm

976	Auszüge aus dem Polizeiprotokoll der Stadt Aschaffenburg vom Mai 1773 über die Zwinger der Stadt vor dem Fischertor und dem Tinstalltor (Dingstalltor)	1773	2 Blätter
977	Schreiben an das Aschaffener Departementsgericht vom Jahr 1814 betreffend das Zivilstandsregister des Jahres 1813	1813 - 1814	2 Blätter
978	Notamina/Bemerkungen zu den Aschaffener Stadtrechnungen der Jahre 1761-1762	1761 - 1762	1cm
979	Notamina/Bemerkungen/Abhörungen der Aschaffener Stadtrechnungen der Jahre 1795-1800-1806 und 1808 (jüngster Bericht zum Jahr 1816).	1795 - 1816	2cm
980	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 23. Mai 1789 über die Beschwerde der Schuhmacher wegen der Schließung ihrer Zunft. Nach Notiz des Stadtschreibers Tempel am 20. Juni 1780 der Schuhmacherzunft bekanntgemacht.	1764	2 Blätter
981	Akten zur (Bier-)Akzise zu Aschaffenburg 1804 und 1808-1809 (sowie einmalige Erwähnung einer Akzise zum Jahr 1764)	(1764) 1804 - 1809	24 Blätter
982	Akten zur Bleiche der Stadt Aschaffenburg am Main und deren zukünftige Nutzung 1806-1809	1806 - 1809	0,5cm
983	Verzeichnisse der Brunnen zu Aschaffenburg	1751	3 Blätter
984	Vorschläge und Beschwerden der Stadt Aschaffenburg an die kurfürstliche Kommission vom 3. März 1790, auch die Zünfte betreffend. (Abschrift)	1790	4 Blätter
985	Schreiben der Mainzer Regierung vom 27. Oktober 1727 an Johann Reinhard Horn und Arnold Frantz Lieb, kurfürstlich-mainzische Kammerräte, Oberkellerer zu Aschaffenburg bzw. Kellerer im Bachgau wegen dem Marktrecht zu Aschaffenburg. Nennung des Transports von Getreide und mehrerer kleinere Ortschaften, zudem Stapelrecht zu Miltenberg. etc.	1727	2 Blätter
986	Befehl des Mainzer Kurfürsten Damian Hartard von der Leyen vom 18. September 1678 das Marktrecht und den Wagmeister (Waagemeister) vor Ort betreffend. (Abschrift)	1678	2 Blätter
987	Akte zur Aschaffener Universität (Karlsuniversität) vom 5. bis 7. Januar 1809 (Abschrift)	1809	10 Blätter
988	Auszug aus dem Protokoll des fürstlich-primatischen Vizedomamts Aschaffenburg vom 7. Februar 1809 wegen der Zent Hohenwart, im besonderen Grenzsteine/Schiedsteine des Stadtwalds Hohe Wart betreffend	1809	1 Blatt
989	Akte zu einem Marktdiebstahl zu Aschaffenburg im Jahr 1799	1799	9 Blätter
990	Zwei Auszüge aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Vizedomamts vom 28. April 1801. Betrifft Probleme aus einer vorherigen stadtmöglichen Bekanntmachung, die durch Änderung des Wortlauts der eigentlichen Regierungsverfügung entstanden waren. Behandelt Wohnungen bzw. ortsfremdes Personal. (Auszug an das Stadtamt)	1801	2 Blätter
991	Schreiben der Landesregierung vom 24. August 1802 an das Vizedomamt wegen vorheriger Mitteilung des Stadtamts, wonach Johann Adam Schmitt und Michael Grimm von Damm nicht das Schmiedehandwerk betreiben und daher auch keine Konzession benötigen	1802	2 Blätter

992	Akten zur Errichtung einer Ziegelhütte durch Gabriel Hospes von Aschaffenburg auf dem ihm gehörigen Platz, dem sogenannten Gingerich, und Einwände der kurfürstlichen Hofkammer dagegen.	1798	7 Blätter
993	Akten zu verschiedenen Grenzberichtigungen zwischen der Stadt Aschaffenburg sowie den Gemeinden Damm, Glattbach, Oberafferbach und Rauenthal (Rauentaler Hof) im Jahr 1810.	1810	0,5cm
994	Akten zur Kirche St. Agatha. Umfasst einen bei der Kirche befindlichen kleinen Platz (den die Stadt zu kaufen hat), den Zentturm, die Errichtung des Pfarrhauses und den Kirchhof zu St. Agatha und dessen Nutzung.	1812	21 Blätter
995	Grenzbegehungen in der Aschaffenburger Gemarkung (1760, 1762) und Grenzbegehung zu Aschaffenburg und Damm (1790)	1812	0,5cm
996	Schreiben vom 23. Dezember 1722 zur Besetzung der Altarstelle der Weißen Lilie (Sandkirche). Aufgedrucktes Kurmainzer Siegel.	1722	2 Blätter
997	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung vom 1. Februar 1736 an den Aschaffenburger Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor wegen Bestellung der Kirchenjuraten (Vertreter der Kirchengemeinde)	1736	2 Blätter
998	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung vom 13. Dezember 1737 an den Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor wegen der vor einigen Jahren verstorbenen Eheleuten Andreas Burkhard, die am 12. März 1728 eine Frühmesse in Damm gestiftet haben. Aufgedrucktes Siegel.	(1728) 1737	2 Blätter
999	Forderung (der Mainzer Landesregierung) binnen drei Wochen einen Bericht über die im letzten Krieg aufgenommenen Schulden der Kellerei und ihrer Gläubiger vorzulegen etc...	1701 - 1800	1 Blatt
1000	Schreiben an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung vom 20. Februar 1767, wegen der vom Meister Knecht zur Führung des Holländerholzes für die Witwe Stockum an den Stadtrat bezahlten Weg- und Pflastergelder.	1767	2 Blätter
1001	Schreiben der Büttnerzunft zu Hildburghausen an die Büttnerzunft zu Aschaffenburg vom 23. November 1779 wegen Zerstörung großer Teile der Stadt durch ein Feuer am 19. August 1779. Bitte der Absender um Spenden wegen eines mitbetroffenen Mitmeisters, der sein Haus, sein Werkzeug und sein Vermögen verloren hat. (Druck mit handschriftlicher Ergänzung. Aufgedrucktes Siegel)	1779	2 Blätter
1002	Mitteilung über Aufteilung der Kosten für die zukünftige Pflasterung der Pfaffengasse zwischen dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg und der Stadt Aschaffenburg. Bezug auf einen Vergleich vom 3. August 1711. Steht eventuell im Kontext mit der Reparatur der Stadtmauer hinter dem Stift (Erwähnung in der Überschrift)	1711	1 Blatt
1003	Schreiben der beiden Stadtdiener zu Aschaffenburg an den Aschaffenburger Vizedom wegen Fragen zur (Amts-)Kleidung (undatiert)	1701 - 1800	1 Blatt

1004	Schreiben des Aschaffener Bürgermeisters Joseph Hofmann wegen seiner Einstellung als Bürgermeister vor drei Jahren (zuständig für die Führung der Einnahmen/Ausgaben einer Gemeinde, = Rechnungsführer) und das damals verabredete Gehalt. Bitte um Aufbesserung des Gehalts. (undatiert; Abschrift?)	1701 - 1800	4 Blätter
1005	Schreiben des Aschaffener Oberkellerers Johann Reinhard Horn, des Kellerers im Bachgau Franz Lieb und (Johann Caspar?) Merckels vom 20. April 1716 an die Landschöffen und Schultheißen zu Waldaschaff, Keilberg, Strass- und Oberbessenbach und Habich wegen Klage der Aschaffener Metzgerzunft, dass ihnen der freiherrlich-hettersdorffische Schultheiß Peter Philipp durch sein Viehschlachten großen Schaden zugefügt habe. Befehl an die Landschöffen, Schultheißen und Heimberger der kurfürstlichen Dörfer unter Strafandrohung zu verbieten Fleisch von Peter Philipp zu kaufen. (Abschrift)	1716	2 Blätter
1006	Schreiben des Aschaffener Oberkellerers Johann Reinhard Horn, des Kellerers im Bachgau Franz Lieb und (Johann Caspar?) Merckel vom 27. April 1716. Betrifft das Schächten von Vieh durch Juden (Vorgehen, Akzise, Wiegen). (Abschrift)	1716	2 Blätter
1007	Auszug des kurfürstlichen Ratsprotokolls vom 8. Februar 1782 zu Mainz wegen der Beschwerde der Metzger zu Aschaffenburg über die Schlachtzeit der Juden.	1782	2 Blätter
1008	Schreiben des Herrn Schneidt und des Herrn Merckel vom 8. Februar 1737 zu Aschaffenburg an die Landschöffen und Schultheißen zu Waldaschaff, Keilberg, Straß- und Oberbessenbach, Habich, Goldbach, Hösbach, Unterafferbach, Wenighösbach, Sailauf, Laufach und "Hayn" wegen Klagen der Aschaffener Metzgerzunft, dass ihnen durch das Viehschlachten der freiherrlich-hettersdorffischen Juden großer Schaden entstanden sei. Daher Befehl an alle Landschöffen, Schultheißen und Heimberger in den genannten Dörfern und Gemeinden unter Strafandrohung zu verbieten Fleisch von den Juden zu kaufen (aufgedrucktes Siegel)	1737	2 Blätter
1009	Auszug aus dem Protokoll der Aschaffener Metzgerzunft vom 5. März 1782 durch den Stadtschreiber Tempel. Verordnung zur Abstellung und Verhütung der nun auch hier aufgetretenen schädlichen "Unterschleiffe" (=Betrug/Betrügereien). Zunächst Punkte mit Bezug zu Juden, danach auch Akzise und Visitationen betreffend.	1782	2 Blätter
1010	Schreiben der "Rhenten auf Lohneck in Mayntz(Rente Lohneck in Mainz)" vom 16. März 1752 wegen Bitte der Aschaffener Metzgerzunft um Auskunft über die Freiheiten, Rechte und Privilegien der Metzgerzunft zu Mainz. (aufgedrucktes Siegel)	1752	4 Blätter
1011	Bericht über Verhandlungen zwischen dem Stadtrat und den Metzgern im Haus des Metzgers Friedrich Mittnacht zu Aschaffenburg vom 4. Juli 1722	1722	4 Blätter

1012	Akten zur Metzgerzunft (1536-1537, 1541, 1547, 1550, 1561, 1584 und 1691, teils auch undatiert). Beinhaltet allgemeine Verordnung, Wachdienste, Fleischpreise, Feuerordnung	1536 - 1691	0,5cm
1013	Schreiben der Hammel Metzger zu Aschaffenburg vom April 1723 an den Stadtschultheiß, den Rentbaumeister und den Stadtrat vor Ort wegen "Einschlagen" (Treiben zum Weiden?) von Hammeln durch Ochsen(Rind)- und Schweinemetzger, obwohl ihnen dies verboten sei. Mit Weiterbearbeitungsvermerken des Stadtschreibers vom 17. bis 23. April 1723 auf der Rückseite.	1723	2 Blätter
1014	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 9. Dezember 1803 durch den Stadtschreiber an die Metzger zu Aschaffenburg wegen der Bitte Georg Meßmers (Messmer), Bürger und Metzgermeister zu Aschaffenburg, ein Schwein schlachten zu dürfen, um es anschließend auf den Laden (Verkaufsbuden) anzubieten.	1803	3 Blätter
1015	Schreiben an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung vom 30. März 1726 über die Metzgerzunft zu Aschaffenburg (Entwurf)	1726	2 Blätter
1016	Bericht des Stadtschreibers von Aschaffenburg vom 21. Mai 1748 über Klage dreier Aschaffener Metzger (Johann Peter Fläch, Anton Weydner und Mathis Heuser) vor dem Stadtschultheiß und dem Stadtrat gegen die Metzger Johann Heinrich und Wilhelm Hellm, die drei Ochsen mehr halten als ihnen zustehen.	1748	3 Blätter
1017	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 8. Mai 1722 an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, Matthäus Dampier, wegen mehrerer die Metzgerzunft betreffender Punkte. Aufgedrucktes Siegel.	1722	2 Blätter
1018	Schreiben aller Metzger zu Aschaffenburg vom 2. Januar 1743 an die kurfürstliche Hofkammer zu Mainz mit Weiterbearbeitungsvermerk rückseitig vom 4. Januar 1743 zu Mainz. Betrifft die gewöhnliche sowie die außergewöhnliche Fleischakzise in der Stadt. Weiterleitung an den Kammerrat und den Oberkellerer zu Aschaffenburg.	1743	2 Blätter
1019	Auszüge aus dem Aschaffener Stadtschultheißenprotokoll über das Schlachten von Vieh durch die Aschaffener Metzger (1750 und 1774). U. a. wird die Anzahl des zu schlachtenden Viehs reguliert, damit einzelne Metzger (mit mehr Vieh) durch Überweidung nicht anderen Metzgern die (Vieh-)Nahrung wegnehmen. Am Ende Beschluss der Metzgerzunft ein Extrakt des Protokolls zuzuschicken (vermutlich die vorliegende Archivalie?)	1750 - 1774	4 Blätter
1020	Bitten der Aschaffener Metzgerzunft an die Mainzer Landesregierung um Hilfe wegen der Schädigung ihrer Geschäfte durch übermäßige Konkurrenz (1722 und 1774)	1722 - 1774	4 Blätter
1021	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung vom 16. April 1726 an den Aschaffener Stadtschultheiß, Veit Christoph Molitor, mit Befehl das Gesuch Conrad Brettens um Aufnahme in die Aschaffener Metzgerzunft abzuweisen. Mit aufgedrucktem Siegel.	1726	2 Blätter

1022	Befehl der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung vom 17. Oktober 1725 an den Stadtrat von Aschaffenburg wegen der Bitte des Christoph Langen, Bürger und Metzger zu Aschaffenburg, um Minderung der ihm vom Stadtschultheiß auferlegten Strafe wegen des Verkaufs von 60 Hammeln an Auswärtige (aufgedrucktes Siegel)	1725	2 Blätter
1023	Schreiben des Aschaffener Vizedoms Rudolf Franz Erwein von Schönborn vom 6. Februar 1720 an den Aschaffener Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor wegen Betrugs durch örtliche Metzger. Erlass einer Metzgerverordnung, wonach die Schlachtung nur im Schlachthaus erlaubt ist.	1720	2 Blätter
1024	Zwei Schreiben der Aschaffener Metzger aus den Jahren 1751 und 1752 an den Mainzer Kurfürsten. Klage über Import und Verkauf von Fleisch vom Land in die Stadt durch Christen und Juden zum Schaden der dortigen Metzger und ohne Bezahlung der Akzise. Darüber hinaus sei auch der Gesundheitszustand des Viehs häufig unbekannt, was zu Krankheiten führen könne. Außerdem Benachteiligung gegenüber Mainzer und Frankfurter Metzgern...etc.	1751 - 1752	4 Blätter
1025	Schreiben der Krämerzunft zu Aschaffenburg an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung mit Klage über Niederlassung neuer italienischer Krämer gegen bestehende kurfürstliche Verbote sowie Ausweitung der Geschäfte der bereits vor Ort wohnhaften italienischen Händler, ebenfalls gegen bestehende kurfürstliche Beschränkung auf deren Spezialgeschäfte. (undatiert)	1729	4 Blätter
1026	Auszug aus dem Aschaffener Ratsprotokoll vom 12. Juli 1730 durch den Stadtschreiber Dampier über Klagen der deutschen Krämer zu Aschaffenburg gegen die italienischen Krämer.	1729	2 Blätter
1027	Befehl der Mainzer Landesregierung vom 5. Oktober 1723 an den Vizedom. Ausländische und vor allem italienische Krämer sollen nur mit Wissen und Erlaubnis der Landesregierung aufgenommen werden. Die aufgenommenen italienischen Krämer dürfen nur ihre Spezialgeschäfte betreiben. (Abschrift) Dazu ein weiteres Schreiben mit Bezug auf den vorherigen Befehl und nach dem Tod des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn (1729).	1723 - 1729	4 Blätter
1028	Schreiben Johann Andreas Franckhs, Arnold Frantz Liebs und Johann Caspar Merckels vom 3. August 1702 zu Aschaffenburg. Das Vizedomamt zu Aschaffenburg befiehlt der dortigen Krämerzunft, dass sie Johann Matthias Consbruch aufnehmen soll. (Abschrift)	1702	1 Blatt
1029	Entwurf über die Bitte eine Krämerzunft in der Zent Bachgau einrichten zu dürfen. (undatiert)	1702 - 1800	1 Blatt
1030	Verzeichnis sämtlicher Mitglieder der Krämerzunft zu Aschaffenburg mit dem Jahr der Aufnahme (1737-1796) mit Ausnahme der letzten vier Namen (=1797?)	1737 - 1796	2 Blätter

1031	Verzeichnis über Schätzung der Krämerzunft nach einzelnen Mitgliedern und geforderten Beträgen. Rückseitig Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zünften.	1712	1 Blatt
1032	Antwort der Mainzer Landesregierung vom 26. April 1723 zu Mainz an Franz Matthias Dampier, Stadtschultheiß von Aschaffenburg, wegen dessen Schreiben vom 24. April 1723, wonach einzelne Meister der Krämerzunft zu Aschaffenburg den Zunftversammlungen nicht beiwohnen. Aufgedrucktes Siegel.	1723	2 Blätter
1033	Verzeichnis über Zahlungen an die Krämerzunft, u. a. anlässlich der Aufnahme in die Zunft.	1720	1 Blatt
1034	Verzeichnis über Zusammensetzung des Krämervereins, des 2. Krämervereins, des Wirtsvereins und des Metzgervereins mit Angabe der Vorsteher.	1807	1 Blatt
1035	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn vom 20. Mai 1706 an das Aschaffenburg Vizedomamt wegen Klagen der Bürgerschaft und der Krämer zu Aschaffenburg gegen die kurfürstlichen Juden vor Ort und gegenüber den "Schutzverwand(t)en ausgerichteten Cräme(r)n" sowie gegen Hausierer und Gängler. (Abschrift)	1706	2 Blätter
1036	Auszug aus dem kurfürstlich-mainzischen Ratsprotokoll vom 16. Mai 1775 mit Anweisungen an den Stadtschultheiß von Aschaffenburg im Falle eines Gesuchs um Aufnahme in die Sattlerzunft zu Aschaffenburg.	1775	2 Blätter
1037	Entwurf eines Schreibens an den Statthalter die Krämer(zunft), Handwerker, Markttage, Tücher etc. zu Aschaffenburg betreffend. (unterschrieben mit "samptliche". Danach womöglich Krämer? zu setzen)	1609 - 1800	6 Blätter
1038	Auszug aus dem Polizeiprotokoll der Stadt Aschaffenburg vom 13. Oktober 1774 durch den Stadtschreiber Tempel. (Abschrift) Betrifft die Aufnahmepraxis in die Aschaffenburg Zünfte der Bäcker, Metzger und Schuhmacher. Am Ende Beschluss über Anfertigung eines Extrakts des Protokolls für die genannten Zünfte (womöglich darunter das vorliegende Schreiben?).	1774	2 Blätter
1039	Schreiben der Meister des Benderhandwerks (Benderzunft) zu Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten wegen Klage des Aschaffenburgers Benders Johann Messerschmidt beim Mainzer Kurfürsten über Wiederaufnahme in die Benderzunft. (vermutl. Entwurf)	1685	2 Blätter
1040	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim vom 20. Februar 1685 an das Vizedomamt zu Aschaffenburg wegen Wiederaufnahme des Faßbenders Johann Messerschmitt in die Benderzunft zu Aschaffenburg. (vermutl. Abschrift für die Benderzunft)	1685	2 Blätter
1041	Schreiben der Meister des Benderhandwerks (Benderzunft) zu Frammersbach und Wiesen an den Mainzer Kurfürsten wegen Mitteilung der Benderzunft zu Aschaffenburg, dass man sie außerhalb der Jahrmärkte nicht mehr vor Ort zulassen wolle. (undatiert; vermutl. Abschrift für die Benderzunft zu Aschaffenburg)	1601 - 1700	2 Blätter

1042	Verzeichnis Aschaffener Bürger, die entweder noch in keiner Zunft sind bzw. zwar bereits in einer Zunft sind, aber eigentlich wegen ihrer Gewerbearbeit in die Krämerzunft gehören würden. Mit Angabe des Berufs und der jeweiligen Zunft.	1808	1 Blatt
1043	Auszug aus dem Vizedomamtsprotokoll vom 4. Juni 1677 wegen Klage der Bäckerzunft zu Aschaffenburg gegen fremde (rückseitig ausländische) Bäcker. Stadtschultheiß und Rat sollen Untertanen des Vizedomamts erlauben Brot auf den Wochenmärkten zu Aschaffenburg zu verkaufen. Unterschrieben von Johann Jacob von Oberkamp (OberCamp).	1677	2 Blätter
1044	Ratsbeschluss vom 19. Dezember 1668 über Klage der gesamten Bäckerzunft zu Aschaffenburg, dass Privatleute in ihren Häusern backen und auch andere backen lassen und damit dem Bäckerhandwerk schaden. Angefertigt vom Stadtschreiber Philipp Ernst Koch.	1668	2 Blätter
1045	Verzeichnis über aus dem Hospitalspeicher und dem Speicher der Oberkellerei (Aschaffenburg) entnommenes ("abgefastet") Korn mit Namen der Käufer und der Kaufsumme	1787	1 Blatt
1046	Schreiben der Zunftmeister der Hækkerzunft an den Stadtschultheiß und den Stadtrat von Aschaffenburg vom März 1716 (vorgetragen im Rat am 17. März 1716) mit Klage über Zunftbrüder, die sich in die Krämerzunft aufnehmen ließen. Rückseitig Stadtratsbeschluss, wonach niemand in die Krämerzunft aufgenommen werden soll, der nicht der Profession angehöre.	1716	2 Blätter
1047	Schreiben der Bäckerzunft (Meister und Untermeister) an den Kellerer, den Bürgermeister und den Rat der Stadt Aschaffenburg über Kontrolle, Qualität, Gewicht und Preis des Brots.	1509	1 Blatt
1048	Schreiben der Zunftmeister Arnold und Gentil im Namen der gesamten Bäckerzunft an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg (präsentiert am 11. August 1737) wegen Beschluss der Bäcker und des Stadtrats über Senkung des Brotpreises. Weiter über Kornpreise, Brotpreise und Brotgewicht.	1737	2 Blätter
1049	Schreiben des Vizedomamts (Wille) vom 19. September 1801 zu Aschaffenburg über Anordnung des Amtes vom 7. September 1801, betreffend Reform der Meisterstücke der neu in die Zünfte anzunehmenden Meister in der Stadt Aschaffenburg, Großostheim, Kleinwallstadt, Goldbach und Hösbach. Klage über Missstände bei der Ernennung von Meistern in der Bänderzunft zu Aschaffenburg und auf dem Land. Dadurch mangelnde Qualifikation der Prüflinge. Mehrere Artikel zur Reform der Bedingungen der Meisterstücke. Aufgedrucktes Siegel.	1801	2 Blätter

1050	Aktenstück (Abschrift): 1. Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Kammer (des Kammerrats) vom 20. April 1709 an den Oberkellerer zu Aschaffenburg wegen der Schatzung der Witwe Walls(in). 2. Ratsprotokoll vom 4. Juni 1712 Verpflichtung der neuen Zunftmeister auf sechs Punkte. Auflistung der neuen Zunftmeister und der jeweiligen Zünfte. 3. vom gleichen Datum (eodem) Beschluss des Rats über den Baumeister, Beisassen, Bürger etc.	1709 - 1712	2 Blätter
1051	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 30. Juni 1720 zu Mainz wonach alle Meister auf dem Land in der Oberkellererei und der Zent vom Spessart keiner besondere Zunft angehören sollen, sondern weiter zu den Zünften in der Stadt Aschaffenburg. (Abschrift)	1702	2 Blätter
1052	Befehl des Stadtrats von Aschaffenburg vom 3. Juni 1718, die Abschaffung der bisherigen Zunftleuchter in den Aschaffenburger Pfarrkirchen betreffend und deren Ersetzung durch zwölf große Messingleuchter. Auch Erwähnung der Zunftwappen.	1718	2 Blätter
1053	Klagen Kaspar Nikolaus' und Kilian Dones vom 25. Juni 1683 wegen der Zunft vorgestreckter Gelder. Weiterhin Erwähnung zweier Seligenstädter Meister.	1683	1 Blatt
1054	Schreiben der Bäckerzunft zu Aschaffenburg an den Aschaffenburger Vizedom. Klage gegen Schädigung durch ausländische Bauern.	1603	2 Blätter
1055	Beschluss des Aschaffenburger Stadtrats und Stadtschultheiß vom 13. August 1609, mit Bestimmung der Preise für ein Brot aus einem Malter Korn.	1609	2 Blätter
1056	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 3. August 1707 zu Mainz betreffend die Akzise von Bäckern. (Abschrift)	1707	1 Blatt
1057	Bitten und Klagen der Bäckerzunft zu Aschaffenburg (der Brotbäcker) an den Mainzer Kurfürsten (zerschnitten)	1544	2 Blätter
1058	Schreiben der Causinischen Erben vom Februar 1699 an den Aschaffenburger Vizedom Freiherr Melchior Friedrich Graf von Schönborn. Klage über Geldforderungen der Bäckerzunft an sie. Weiterbearbeitungsvermerk des Vizedoms mit Unterschrift vom 11. Februar 1699 zu Aschaffenburg mit Anweisung an den Stadtrat.	1699	2 Blätter
1059	Phillipps Gränderich, Zunftmeister, teilt am 11. Januar 1624 mit, dass ihm vom (Aschaffenburger) Vizedom befohlen wurde Bertholl Schemelln, Störger (hier wohl im Sinne Krämer), wieder in die Zunft zu lassen.	1624	1 Blatt
1060	Einnahme- und Ausgabegelder, Ende 18./Anfang 19. Jhd. (womöglich Zunftrechnung), umfasst u. a. Zahlungen für Dienstleistungen (Befehle vom Vizedomamt, Kosten für Memoriale an Ämter, Hanauer Wochenblatt, Rechnungsprüfung etc.)	1751 - 1900	1 Blatt
1061	Zunftkasse mit Notiz betreffend Übergabe von den alten Zunftmeistern an die neuen Zunftmeister vom 10. Juni 1801	1801	1 Blatt

1062	Rechtfertigung eines Bäckers nach Bestrafung wegen eines Vergehens seiner Dienstmagd (undatiert). Betrifft Zunftrecht, Bäckerzunft, Metzgerzunft, Brot, Korn etc.	1601 - 1700	2 Blätter
1063	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Johann Schweikhard von Kronberg vom 13. Oktober 1609 zu Aschaffenburg an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg wegen Prügelei der Bäckergesellen Auf der Rückseite "Hornung" (Februar)	1609	2 Blätter
1064	Anweisungen des Stadtrats von Aschaffenburg vom 18. September 1711 an die Zunftmeister vor Ort	1711	2 Blätter
1065	Bemerkungen zur Zunftrechnung des Jahres 1803 mit noch ausstehenden Ausgaben/Forderungen des Schreibers	1803	1 Blatt
1066	Bruchstück einer Zunftordnung. (u. a. Aufnahme von Meistersöhnen in die Zunft mit der zu zahlenden Gebühr, Todesfälle von Meistern, jüngster Meister in der Zunft soll Knecht bleiben, etc.)	1601 - 1700	1 Blatt
1067	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Aschaffener Stadtamts vom 29. September 1801 über die Ablegung der Meisterstücke. Befehl an alle Zünfte mit Abschaffung aller zuvor in den Zunftartikeln bestimmter Meisterstücke auf Grundlage des kurfürstlichen Befehls vom 7. September 1801. Kein Meisterstück soll mehr mit Geld abgelöst werden können.	1801	2 Blätter
1068	Liste von neun Punkten, welche den Zünften vorgetragen werden sollen, nach dem Gebot vom goldenen Sonntag.	1721	2 Blätter
1069	Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 16. November 1804 an den Grafen zu Eltz. Aufgrund der nachteilhaften vorherigen Festsetzung des Meißgelds der Holzmesser wird ein neuer Preis verordnet. Weitere Bestimmungen zur Arbeit der Holzmesser. (Druck) Späterer Bearbeitungsvermerk der Stadt zur Bekanntmachung bei den Zünften. Darunter von weiterer, anderer Hand durch Peter Mittnacht, dass dies der Messerzunft bekannt gemacht worden sei. [an den Stadtrat Marzel gegeben)	1804	1 Blatt
1070	Zunftgebot vom 4. September 1706 mit acht Punkten, u. a. Wein- und Bierausschank betreffend	1706	1 Blatt
1071	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Aschaffener Stadtamts vom 20. Juli 1799 das Zunftwesen betreffend (Meisteraufnahmen, Lobsprechen der Lehrjungen, Hinterlegung der Gebühren in den Laden/Kassen der Zünfte). An den Stadtrat Marzel gegeben.	1799	2 Blätter
1072	Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 7. März 1721. Liste von sechs den Zunftmeistern vorzutragenden Punkten (Vorlesen der Zunftordnung, Zunftrechnungen, Zapfenstreich, Schuhmacher, etc.) nach Gebot vom goldenen Sonntag.	1721	1 Blatt
1073	Schreiben aus Seligenstadt vom 29. September 1689 an Bürgermeister und Stadtrat zu Aschaffenburg. Betrifft Klage eines Wollenwerbers um Aufnahme eines Meisterssohn in die Zunft. Siegelreste.	1689	2 Blätter
1074	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim vom 17. April 1690 wegen Wiedereinlassung (Zulassung) der Meißner Tücher und Klage der Aschaffener Wollenweberzunft.	1690	2 Blätter

1075	Schreiben von Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Stadtrat von Aschaffenburg vom 6. November 1688 an den Vizedom zu Aschaffenburg. Klage gegen fremde Wollenweber, die sich nicht der Bürgerschaft anschließen und auch nicht an deren Lasten beteiligen. (Abschrift?)	1688	1 Blatt
1076	Akten/Abschriften aus den Jahren 1668-1717 die Wollenwerber betreffend.	1668 - 1717	9 Blätter
1077	Klage der Wollenweberzunft zu Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten wegen ausländischer, fremder Krämer und unbefugter jüdischer Krämer. Mit Rekurs auf frühere Zunftordnungen und die Gliederung der Zünfte im Erzstift Mainz.	1673 - 1800	3 Blätter
1078	Schreiben der Wollenweberzunft zu Aschaffenburg an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung. Betrifft Klage der Wollenweberzunft gegen auswärtige Krämer. Mit Rekurs auf frühere Zunftordnungen und Gliederung der Zünfte im Erzstift.	1662	2 Blätter
1079	Schreiben des Amtsschreibers zu Miltenberg an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung vom 6. Februar 1793 über Beschwerde der Wollenweber gegen die Meißner und andere fremde Krämer. (Abschrift)	1793	2 Blätter
1080	Anweisung der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg. Mitteilung an die Tuchmacher und die Wollenweber wegen der Größe der von ihnenhergestellten Tücher. Verbot an fremde Krämer und Tuchmacher Tücher einer bestimmten Größe zu verkaufen. (Abschrift durch den Stadtschreiber; vermutlich für eine der beiden Zünfte)	1768	1 Blatt
1081	Auf Bitte der Tuchfabrikanten, Wollenweber, Hutmacher und Strumpfweber verbietet die kurfürstlich-mainzische Landesregierung den Verkauf von Wolle an fremde und auswärtige Wollenweber vor dem St. Bartolomäustag. Auf Befehl (ex mdto; ex mandato) Bekanntmachung durch das Vizedomamt zu Aschaffenburg am 28. Juli 1767. (Abschrift)	1767	2 Blätter
1082	Akten zu den Aschaffener und Seligenstädter Wollenwebern zum Jahr 1725 bzw. teils undatiert. Zu letzterem Wahl eines Wollenwebermeisters. (teils Abschriften/Entwürfe)	1725	7 Blätter
1083	Bericht vom 25. Oktober 1713 über Verhandlungen zwischen dem Stadtrat von Aschaffenburg und den Wollenwebern.	1713	2 Blätter
1084	Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 24. Oktober 1713 wegen Klage des Ernst Kuhner, Tuchmacher und Bürger zu Aschaffenburg, gegen die Tuchmacherzunft zu Aschaffenburg nach seiner Bestrafung wegen der Annahme eines Lehrlings. (Abschrift)	1713	2 Blätter
1085	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 8. Januar 1803 wegen ordnungswidrigem Benehmen bei der Anfertigung der Meisterstücke in der Schuhmacherzunft	1803	1 Blatt
1086	Akten/Schreiben des Jahres 1779 über die Ausweisung von Schreineresellen, welche am vorherigen Aufstand in der Reichsstadt Frankfurt beteiligt gewesen waren, aus Aschaffenburg. (teils Abschriften)	1779	8 Blätter

1087	Zwei Schreiben der Schuhmacherzunft zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1713 an den Mainzer Kurfürsten (1.; mit Bearbeitungsvermerk auf der Rückseite) und den Vizedom zu Aschaffenburg (2.). Klage über auswärtige Konkurrenz.	1713	4 Blätter
1088	Verzeichnis der Landschmiede und Wagnermeister über die Jahre 1774-1802.	1774 - 1802	6 Blätter
1089	Verschiedene Verzeichnisse der Schmiede und Wagner in Aschaffenburg, auf dem Land und in den sonstigen Ortschaften des Vizedomamts Aschaffenburg (1774-1804)	1774 - 1804	0,5cm
1090	Verzeichnis der an den Sitzungstagen abwesenden Ratsherren zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1704	1704	2 Blätter
1091	Verschiedene Unterlagen, das Marktrecht zu Aschaffenburg betreffend	1790 - 1791	15 Blätter
1092	Mitteilung zu Aschaffenburg vom 16. Juli 1779, wonach der Chirurg Heinrich Aulbach von Rothenbuch vor den Adressaten erschienen sei und mitgeteilt habe, dass er sich in hiesiger Gegend als Chirurg auf dem Land niederlassen wolle. Betrifft weiter Examina und Legitimation (Nachweis) der Kenntnisse des Applikanten.	1779	1 Blatt
1093	Akten zum Fleischbein-Stipendium (Schreiben an den Erzbischof, Rechnungen, Testamentsauszüge)	1714 - 1720	1,5cm
1094	Quittung eines Generalleutnants an den Aschaffener Stadtschultheiß (Monsieur le bailly de cette ville) 22. Mai 1760.	1760	1 Blatt
1095	Rechnungen über Wein (u. a. an den Wegemeister); namentliche Erwähnung Heinrich Conrad Gamballs (undatiert)	1701 - 1800	1 Blatt
1096	Akten zum Hausbau des Schuhmachermeisters Johannes Wallan (teils Abschriften)	1807 - 1808	9 Blätter
1097	Die Grafen Gottfried, Ernst und Johann von Oettingen ernennen nach dem Tod des (Rechts-)Doktors Johann Jacob Kremers den Doktor Christoph Staubern zu ihrem Bevollmächtigten. Druck vom 16. September 1621. Nachfolgender handschriftlicher Zusatz über Abschrift des Originals.	1621	1 Blatt
1098	Der Zentgraf vor dem Spessart, Kilian Wolcker(?), bekundet im Jahr 1565, dass vor ihm die Landschöffen und das Gericht zu St. Johannesberg und Reichenbach ihr Weistum verlesen haben.	1565	8 Blätter
1099	Rechnungsfragment (nach 1728 erstellt). Einnahme- und Ausgabegelder (1726-1728). Einnahmegelder aus kaiserlichen Subsidien und Geldwechsel. Ausgaben für Monatssold	1728	2 Blätter
1100	Zwei Schreiben an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat, primär offenbar die Militärmusik betreffend.	1796 - 1798	2 Blätter
1101	Akten das Truppenwesen betreffend vom Jahr 1801 (Obristen, Hauptmänner, Rekonvaleszenten). (Fragment)	1801	2 Blätter
1102	Schreiben der Zollschreiberei Höchst, Zollschreiber Scheppler, an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom 4. Juli 1796 über den Stand der eingegangenen Kriegsgefälle	1796	2 Blätter
1103	Akten zu Ausgaben und Forderungen des Hofkriegsratssekretärs Brendel aus den Jahren 1789-1802	1801 - 1802	10 Blätter
1104	Schreiben an den Hofkriegsrat vom 9. Oktober 1801 betreffend Wachstuben und Wachscheiter	1801 - 1802	2 Blätter

1105	Schreiben verschiedener Sekretäre der Hofkriegsratskanzlei an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat über die bei der Organisation der Hofkriegsratskanzlei im Jahr 1796 vereinbarten Bezüge des Personals und den einmaligen Sonderfall des Sekretärs Brendel.	1803	2 Blätter
1106	Schreiben des Philipp Flath, Bürger in Bensheim, an den Mainzer Kurfürsten. Bittet um Nachlass seiner ausstehenden Steuerzahlungen wegen erlittener Unglücksfälle ("Verkrüppelung", fehlgeschlagene Badekur) Bearbeitungsvermerk vom 19. Dezember 1809 zur Weiterleitung an den Amtskellerer Reuter zur Begutachtung.	1801	2 Blätter
1107	Schreiben des Hofkriegsratssekretär Ritschel vom 25. November 1801 an den kurfürstlich-mainzischen Kriegsrat wegen Regelung der Taxgelder.	1801	1 Blatt
1108	Akten über die Bitte des Waldhornisten Franz Eberhard und seine Frau Margaretha über die Wiederaufnahme in den Garnisonsdienst	1797	14 Blätter
1109	Schema einer Schlachtordnung	1634 - 1642	1 Blatt
1110	Auszug aus dem Kriegsratsprotokoll vom 28. April 1798 durch den Hofkriegsratssekretär Ritschele.	1798	1 Blatt
1111	Verzeichnis zu Schäden im Krieg 1688/89. Nennt unter anderem Viktualien und Schäden ("Verwüstung") am/in? Münster.	1689	2 Blätter
1112	Schreiben an den Hofkriegsrat vom August 1799 wegen Verpflegungs-Kommissionsbericht über die vom Kellerer(?) übernommene Stellung der Militärwachterfordernisse an Holz, Beilen und Licht.	1799	2 Blätter
1113	Auszüge aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Direktoriums des Mainzer Armeninstituts vom Jahr 1795. Betrifft Kriegssteuer.	1795	4 Blätter
1114	Schreiben Marlys (?) an die kurmainzische Kriegskonferenz wegen der Gemeinde Krotzenburg (Steinheim, 17. März 17##	1795	1 Blatt
1115	Auszüge aus dem Protokoll der kurfürstlich-mainzischen Militärkonferenz	1743	3 Blätter
1116	Auszüge aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Direktoriums des Mainzer Armeninstituts 1797-1798	1797 - 1798	3 Blätter
1117	Berichte des Verpflegungskommissariats über Holz, Lichter, Requisiten, Äxte etc. für die Wachen/Wachten zu Aschaffenburg	1801	3 Blätter
1118	Quittung über Zahlung der Bäckerakzise für das Quartal ?? 1749 durch die Bäckerzunft am 13. Januar 1750.	1750	2 Blätter
1119	Akten über den Garnisonsmusikdirektor Bartholomäus Faubel aus dem Jahr 1797. U. a. an den Hofkriegsrat und betreffend die Vervollkommnung der Garnisonsmusik.	1797 - 1798	9 Blätter
1120	Schreiben des Generals von Rüdts aus Miltenberg an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom 22. Juni 1798 wegen Versetzung des Faberschen Regimentstambours Matthias Lautner.	1798	1 Blatt

1121	Schreiben Molitors (Aschaffenburg) über die Unterkunft des kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrats. Weiterbearbeitungsnotizen vom 24. Mai 1796 zu Mainz, u. a. der Hofkriegsratssekretär Brendel erwähnt. Verkauf des ehemaligen Provianthauses an die kurfürstliche Hofkammer erwähnt.	1796	2 Blätter
1122	Akten zum Streit zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Herrn von Schönborn wegen den "Schönbornischen Differentien" (=Sonderprivilegien), besonders die Freiheit von der Einquartierung von Truppen im Schönborner Hof. Weiter über die Befreiung von bürgerlichen Steuern und die Gerichtsbarkeit/Jurisdiktion im Schönborner Hof.	1793 - 1805	1,5cm
1123	Einnahmebuch (Zehnt, Ungeld) des Jahres 1534/1535	1534 - 1535	1cm
1124	Verzeichnis der Stallungen bei den Geistlichen und der Bürgerschaft im Jahr 1562 und im Jahr 1564 (Stallungsverzeichnis 1562-1564)	1562 - 1564	11 Blätter
1125	Aufteilung der zu zahlenden Brandschatzungsabgaben zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Zent Spessart 1553/1554. Letzter Eintrag über Sammlung durch den Vizedom (durch mich den Vizthumb) und den Zöllner zu Aschaffenburg	1553 - 1554	22 Blätter
1126	Brandschatzung des Jahres 1552 (für Stadt und Landschaften bzw. Ämter)	1552	12 Blätter
1127	Hohenwartsrugen	1552 - 1554	4 Blätter
1128	Kurfürstliche Witweninstitutsverordnung für die kurerzkanzlerische Zivildienerschaft des Fürstentums Aschaffenburg vom 4. September 1804 (Druck)	1804	0,5cm
1129	Verschiedene Aktenstücke zum Streit über Weidgang zwischen Glattbach und Damm aus den Jahren 1751-1755 mit mehrfachem Verweis auf das Jahr 1720	1751 - 1756	0,5cm
1130	Verzeichnis fehlender Kirchenhypothen. Erstellt von Jo(h)ann Valentin Wendlinger. (undatiert, 18. Jh.)	1750	2 Blätter
1131	Zunftrechnung des Jahres 1722	1722	2 Blätter
1132	Akten betreffend die Ermordung des Josef Baumgärtner bei Röllbach, Kreis Obernburg.	1811	0,5cm
1133	Verschiedene, zum Teil beschädigte und stark verschmutzte, Akten betreffend Reistenhausen	1805 - 1808	0,5cm
1134	Schreiben des Würzburger Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1573-1617) gegen die Besitzer geistlicher Pfründen (contra possessores beneficiorum cum vel sine cura) (Abschrift)	1573 - 1617	4 Blätter
1135	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Rats vom 9. April 1763 durch den Regierungssekretär Hauck wegen Beschwerde der Schuhmacherzunft zu Aschaffenburg gegen die Annahme des Schuhknechts Gerlach aus Obernau	1763	1 Blatt
1136	Schreiben des Mainzer Kurfürsten an seinen Amtskellerer zu Oberschwarzach, Georg Anton Öhninger (Oehninger). (undatiertes, Fragment. 2. Hälfte 18. Jhd. nur Deckblatt und Siegelaufdruck)	1763	1 Blatt

1137	Verzeichnis über Schulden oder eine Rechnung gegenüber ####nz (Verlust) Gentill; Valtin Gentill; und (den Juden) Faist Baruch und Mayer Löw Östrich; alle von hier (Aschaffenburg) (undatiertes Fragment)	1701 - 1800	1 Blatt
1138	Forderungen des Zisterzienserinnenklosters Himmelthal aus dem Jahr 1757 vom großen Zehent (Zehnten) gegenüber Benedikt Bernard zu Streit (Druck mit handschriftlichen Ergänzungen)	1757	1 Blatt
1139	Schreiben vom 27. September 1688 an den Oberkellerer zu Aschaffenburg, Philipp Arbogast, wegen Wunsch des Johann Reinhard Freiherr von Hoheneck, Rat und Jägermeister zu Miltenberg und Prozelten (Stadtprozelten), Brunnenwasser zu seinem Haus zu leiten. (Abschrift)	1688	1 Blatt
1140	Vorlage seines Meisterstücks als Leinweber durch den Aschaffener Bürger Franz Kühn am 3. Oktober 1801. Ausgefertigt durch den Stadtschreiber Tempel-	1801	1 Blatt
1141	Auszug aus dem gerichtlichen Ehevertragsprotokoll der beiden Ämter Steinau und Schlüchtern. Steinau 24. März 1808. Betreffend Ehe des Bäckermeisters und Aschaffener Bürgers Tobias Freund, Sohn des Ratsmitgliedes Johannes Freund, und der Anna Justina Laist, Tochter Ludwigs Laist zu Schlüchtern. Aufgedrucktes Siegel innen.	1808	2 Blätter
1142	Das Sonder-Sichenhaus (zu Aschaffenburg?) über Pestilenz betreffend. (undatiert, Fragment, lediglich Titelblatt vorhanden)	1601 - 1800	1 Blatt
1143	"Spesshard 1100 im Niebelungenliede" (undatiert, Fragment, nur Titelblatt)	1601 - 1800	1 Blatt
1144	"Frohgesang" (Gedicht/Lied) anlässlich der Ankunft/Vermählung Georg Wilhelm August Heinrich Belgicus zu Nassau und Charlotte Luise Friederike Amalie zu Nassau, geborene Sachsen-Hildburghausen, in ihrer Residenz zu Weilburg. Druck vom Juli 1813.	1813	1 Blatt
1145	Schriftstück (der kurfürstlichen Landesregierung?) zum Strietwald. Rechte der Stadt Aschaffenburg betreffend. Bericht des Oberkellerers zu Aschaffenburg wie der Strietwald als Bürgerwald nach der Rebellion/Bauernaufstand zu Aschaffenburg im Jahr 1525 der Stadt vom Kurfürsten Albrecht von Brandenburg entzogen und Wald der Herrschaft wurde. Weitere Übertragung von Rechten an den Dammer Herrnmüller vom 28. Juni 1707. Undatiert (1. H. 18. Jh., nach 1707)	1707	1 Blatt
1146	Hofgerichtsurteil (Appellationsurteil) vom 17. Mai 1790 in der Klage zwischen dem Benediktinerinnenkloster Schmerlenbach und Johann Georg und Peter Neusing wegen des Verkaufs eines Erbbestands am 16. Februar 1723 Beglaubigte Abschrift. Aufgedrucktes Siegel.	1790	1 Blatt
1147	Hofgerichtsurteil in der Klage des Kanonikers von Vinningen als "Faberisser Testamentarius" Kläger (Impetrant) gegen die Brüder Hoppe zu Dresden. 30. August 1800 zu Aschaffenburg. Gebühr am linken unteren Rand erwähnt. Aufgedrucktes Siegel.	1800	1 Blatt

1148	Schreiben der fürstbischöflich-würzburgischen Landesregierung an den Hofrat und Hofkammerrat Lurz vom 17. Februar 1792 zu Würzburg, betreffend die Erweiterung des Quartiers der im inneren Graben wohnenden Hebammen zu einem Entbindungshaus. Eigenhändige Unterschrift	1792	1 Blatt plus Hilfsmittel
1149	Akten zu Franz Bormann, Bierbrauer zu Aschaffenburg, wegen eines Wasserablaufs aus dem von Lasserischen Haus.	1808	7 Blätter
1150	Protokollle der Erthal-Fonds Kommission aus den Jahren 1806-1807	1806 - 1807	2cm
1151	Kurfürstliche Dekrete/Ordnungen, vor allem Meistereide, aber auch Zoll etc. betreffend (1526-1680, teils undatiert und womöglich jüngere)	1526 - 1680	1cm
1152	Rechnung (Einnahmen und Ausgaben) des kurfürstlich-mainzischen Zahlmeisters Johann Heinrich Fischer für das Jahr 1645 (Aschaffenburg und Umgebung)	1645	4cm
1153	Urkunden zur Aschaffener Brückenrechnung der Jahre 1766-1773	1766 - 1773	3cm
1154	Akten zum Brückenzoll, Brückenzollhaus und Brückenzöllner aus den Jahren 1804-1806	1804 - 1806	1cm plus Hilfsmittel
1155	Attestationes Aschaffenburg-Glatzbach 1551. Zeugenverhörprotokoll anlässlich des Streits zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Glatzbach.	1804 - 1806	2,5cm
1156	Bericht des Mainzer Hofschreibers über Verhör der Zeugen zu Aschaffenburg im Streit zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Glatzbach im Jahr 1551	1551	1,5cm
1157	Urkunden zu der Schatzungsrechnung der Jahre 1770-1771	1772	0,5cm
1158	Fragment eines Sachregisters (L-Z) vom 18. Jhd. betreffend Stichwörter zu den Jahren 1594-1748	1701 - 1800	11 Blätter
1159	Urkunden zur Aschaffener Stadtkriegskostenrechnung für das Jahr 1806. Viertel Teil mit den Urkunden Nr. 986-1185.	1806	14cm
1160	Aufstellung der Kosten des Zentgrafen respektive der Stadt Aschaffenburg wegen Kriminalverbrechen (Malefizkosten) im Jahr 1704	1704 - 1705	1 Blatt
1161	Akten zu Amts- und Malefizkosten aus den Jahren 1705 und 1715.	1705 - 1718	3 Blätter
1162	Amts- und Malefizkosten des Jahres 1727 durch den Einnehmer Balthasar Reußner (Amtskostenbuch).	1727	0,5cm
1163	Rechnung der Stadt Aschaffenburg vom Jahr 1498	1498	12 Blätter
1164	Urkunden zur Aschaffener Stadtrechnung des Jahres 1796	1797	8,5cm
1165	Urkunden zur Aschaffener Bezirksverwaltungskasse der Jahre 1810-1811 (Schatzungsheberegister)	1811	8,5cm
1166	Baurechnung der Stadt Aschaffenburg (undatiert, 18. Jh.)	1711 - 1790	8,5cm
1167	Schreiben des kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrats, Franckenstein (ausgefertigt vom Sekretär Ritschele), an das kurfürstlich-mainzische Oberamt in Amorbach vom 9. Juni 1808. Versand einer anliegenden Abschrift des Desertierscheins von Johann Rizberger (fehlt). Aufgedrucktes Siegel.	1808	2 Blätter

1168	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung, Hofkriegsrat Franckenstein, an das kurfürstlich-mainzische Oberamt in Miltenberg vom 29. März 1802 zu Aschaffenburg wegen einer Beschwerde der Strumpfweber zu Miltenberg. Versand einer anliegenden Abschrift des Reskripts der Kriegsregierung wegen einem ähnlichen Antrag der Strumpfweberzunft zu Aschaffenburg vor einigen Jahren (Hausierer?) (fehlt). Siegelreste erkennbar.	1802	2 Blätter
1169	Erzbischof Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas der Rheinischen Konföderation etc., erläutert grundlegende Verhältnisse zur Stadt Frankfurt und deren Gebiet (Abschnitte: Staatsverhältnis, Religionsverhältnisse, Zunftsachen, Gesetzgebung und Ämterverwaltung, Polizei, Finanzwesen, Schuldentilgung, Vollstreckung; Ausführung). Druck vom 10. Oktober 1806	1806	4 Blätter
1170	Bekanntmachungen wegen des Oberappellationsgericht zu Aschaffenburg aus den Jahren 1805-1806	1805 - 1806	2 Blätter
1171	Zwei Dokumente zum Beitrag der Stadt Frankfurt an den Kriegskosten, aus dem Oktober 1806	1806	1 Blatt
1172	Bekanntmachungen der Stadtbehörden von Frankfurt am Main (Bürgermeister, Senat, Bürgermeisterämter, Stadtkanzlei) aus den Jahren 1806-1807 (Drucke)	1806 - 1807	6 Blätter
1173	Bekanntmachungen Erzbischof Karl Theodors von Dalberg, Fürstprimas der Rheinischen Konföderation etc., aus dem Jahr 1807. (Drucke)	1807	3 Blätter
1174	Bescheide/Beschlüsse Erzbischof Karl Theodors von Dalberg, Fürstprimas der Rheinischen Konföderation etc., aus dem Jahr 1807, betreffend das Schöffenappellationsgericht zu Aschaffenburg sowie das Stadt- und Landgericht zu Frankfurt am Main. Teils Bekanntmachung mittels Mitglieder des Schöffenappellationsgerichts und des Stadt- und Landgerichts (Drucke)	1807	14 Blätter
1175	Dienstinstruktionen für das großherzoglich-Frankfurtische Landessicherheitskorps vom 3. März 1811 auf Befehl des Herzogs (= Fürstprimas Dalberg) erlassen vom Minister-Staatssekretär Freiherr von Eberstein (Druck)	1811	13 Blätter
1176	Anordnung Erzbischofs Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas der Rheinischen Konföderation etc., vom 16. Januar 1809 über Errichtung eines besonderen Gebäudes zum Verkauf des geschlachteten Fleisches zu Aschaffenburg und Erlass einer Fleischschirnen-Ordnung.	1809	5 Blätter
1177	Auszug der Grundzinsen an Geld und Wein (Küchenwein), welche den (Spitals?)Pfründnern jährlich zu Aschaffenburg zustehen.	1601 - 1700	1 Blatt
1178	Rechnung Joan Baptist Melchior Stairbrinck (Stuirbrinck/Stürbrinck) als Vormund über Entlehnung von Geld durch Regina Deckelmännin (Deckelmann), geborene Drach(in), von ihrem abwesenden Bruder am 19. September 1760, Pension der Jahre 1760-1766 sowie Ein- und Ausstandsgebühren (undatiert, nach 1761)	1760	1 Blatt

1179	Sammlung von, vor allem landesherrschaftlichen, Verordnungen unter Kurfürst Philipp Karl von Eltz über die Jahre 1732-1737. Vor allem Drucke, teils handschriftlich.	1732 - 1737	1cm
1180	Am 10. Oktober 1597 auf Befehl Niclas (Nikolaus) Happels, Schultheiß zu Aschaffenburg, erstelltes Inventar der Hinterlassenschaft bzw. des Erbes des verstorbenen Johann Goldschmidt genannt Maaler (Maler) von Ravensburg.	1597	0,5cm
1181	Aufnahme des Vermögens des Aschaffener Fischers/Schiffers und Bürgers Joseph Kittels durch das Aschaffener Stadtamt anlässlich von dessen Bürgerschaft für die Aufnahme seines Tochtermanns als Bürger.	1805	1 Blatt
1182	Quartierzettel vom 9. März 1813 zu Aschaffenburg. Bei Adam Peter Hettingen werden auf französisch-kaiserlichen Befehl vom Quartieramt vier Personen einquartiert. Rückseitig Angabe der an die Beherbergten abzugebenden Naturalien. (Druck mit handschriftlichen Ergänzungen)	1813	1 Blatt
1183	Undatierte, vermutlich ins 18. Jhd. gehörige Quartierzettel des königlichen Hofquartieramts (vermutlich der Habsburger). Betrifft Logierungen des königlichen Leibarztes, seiner 2 Tafeldecker; und seiner 2 2 "Heyducken" (=Heiducken)	1701 - 1800	3 Blätter
1184	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung vom 10. September 1733. Unausgefüllter Formulardruck über Angabe des Stands der Landesmiliz.	1733	1 Blatt
1185	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung vom 6. September 1738 zu Mainz an den Stadtschultheiß zu Aschaffenburg. Weiterleitung an Hofrat und Stadtschultheiß sowie zur Publikation an die Zunftmeister der Metzger. Betrifft Bitte der Metzgerzunft zu Aschaffenburg über Bestätigung ihrer Zunftartikel(-verfassung). Am 18. September 1738 Inhalt den Metzgerzunftmeistern mitgeteilt (Abschrift einer Abschrift durch den Stadtschreiber von Aschaffenburg, Tempel)	1738	1 Blatt
1186	Verzeichnis derjenigen, die am Donnerstag, dem 2. Oktober, im Ziegelberg zu Aschaffenburg (Wein) gelesen haben.	1597	1 Blatt
1187	Abstammungstafel von Jörg Müller (gestorben 1583) bis zur Witwe des Ulrich Reusen zu Damm.	1605	1 Blatt
1188	Klage in der Bürgerschaft zu Aschaffenburg über Hindernisse auf den Wegen u. a. vor den Stadttoren (Pforten). Mitteilung an die Zünfte unter Strafe solche Hindernisse zu beseitigen. Beseitigung der Hindernisse am Ziegelberg und dem Huegerich.	1589	2 Blätter
1189	Offenbar ursprünglich in einer Handschrift eingeklebte Zettel vom Ende des 16. Jhd. (1595 und 1597, sonst undatiert).	1595 - 1597	1 Blatt
1190	Kurfürstlich-mainzische Witweninstitutsverordnung für die kurzerzkanzlerische Zivildienerschaft (Beamte) des Fürstentums Aschaffenburg vom 4. September 1804. Enthält auch Schreiben der Mainzer Landesregierung vom 9. März 1795 und 4. Juli 1799.	1804	16 Blätter
1191	Rechnungen zur Mainbrücke bei Aschaffenburg aus den Jahren 1678-1866	1678 - 1866	2cm
1192	Verordnungen der Mainzer Landesregierung aus den Jahren 1800-1806 (Drucke)	1804 - 1806	1cm

1193	Schreiben des Mainzer Kriegsrats und Hofkanzlers Franz Joseph Martin Freiherr von Albini vom 29. August 1799. Aufruf an die Landmiliz zur Verteidigung des Landes etc. gegen die französischen Truppen. (Druck)	1799	1 Blatt
1194	Gedicht zur Huldigung Markgraf Karl Friedrichs von Baden-Hochberg von J. E. Anton Heß vom 7. März 1804. (Druck)	1804	2 Blätter
1195	Zoll der Mainschiffer zu Kesselstadt.	1544 - 1702	23 Blätter
1196	Kurmainzische Viehmarktsordnung für die Viehmärkte zu Aschaffenburg, Obernburg, Großostheim und Kleinwallstadt vom 12. September 1801 durch das kurmainzische Vizedomamt (Druck)	1801	10 Blätter
1197	Schreiben des Präfekten Will vom 16. Dezember 1812 wegen der Kriegsschulden des Vizedomamts Aschaffenburg (Druck mit handschriftlichen Ergänzungen)	1812	2 Blätter
1198	Kartellkonvention zwischem dem Mainzer Kurfürsten und dem Fürsten von Leiningen vom 30. November 1803 über Truppen, Deserteure etc. (Druck) Mit handschriftlicher Notiz des Aschaffener Stadtschreibers vom 20. Dezember 1803, wonach der Schultheiß von Damm den Erlass der Gemeinde bekanntmachen solle. Nach weiterem Zusatz am 22. Dezember der Gemeinde bekanntgemacht worden.	1803	2 Blätter
1199	Das Vizedomamt Aschaffenburg veröffentlicht die (französische) Erklärung des französischen Divisionsgenerals Championnet, zu Aschaffenburg am 30. Messior des 4. Revolutionsjahres (=18. Juli 1796) zur Besetzung des rechten Rheinufer (Druck mit Klebresten)	1796	2 Blätter
1200	Erlass des kurfürstlich-mainzischen Stadtschultheißenamts Aschaffenburg vom 26. Mai 1789 wegen der infolge des Regierungsreskripts vom 30. Oktober 1788 verteilten Viehweide (Druck) (nach handschriftlichem Zusatz an den Beisitzer der Schuhmacherzunft)	1789	2 Blätter
1201	Akten zur oberrheinischen Reichsritterschaft (Drucke)	1742 - 1758	0,5cm
1202	Marktordnungen des kurfürstlich-mainzischen Stadtamts für die Stadt Aschaffenburg (Drucke)	1802 - 1805	4 Blätter
1203	Erlasse des Mainzer Kurfürsten Karl Joseph von Erthal vom April 1800 (Drucke; Handschriftliche Ergänzungen des Aschaffener Stadtschreibers, Tempel, über Weiterleitung und Publikation in der Gemeinde Damm)	1800	0,5cm
1204	Verordnung Kaiser Josephs II. über Einführung eines Reichskalenders am 7. Juni 1767. (Druck)	1767	1 Blatt
1205	Münzverordnung Kaiser Franz' I. vom 16. August 1759 wegen Verschlechterung/Geringwertigkeit der preußischen bzw. kurbrandenburgischen und der kursächsischen Münzen. Verbot der Annahme dieser Münzen. (Druck mit Abbildungen)	1759	1 Blatt
1206	Erlasse Erzbischofs Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas der Rheinischen Konföderation etc., bzw. seiner Regierung aus den Jahren 1806-1810 (Druck)	1809 - 1810	0,5cm
1207	Erlasse mehrerer Mainzer Kurfürsten aus den Jahren 1722-1733 (Druck)	1722 - 1733	6 Blätter

1208	Schreiben der Witwe Christoph Mühlbachers, auch im Namen ihres Kinds, an eine kurfürstlich-mainzische Kommission wegen eines Rechtsstreits mit dem Benediktinerinnenkloster zu Schmerlenbach (undatiert, 17. Jhd.)	1601 - 1700	1 Blatt
1209	Aschaffener Vertrag vom 24. März 1621 (Amnestie der ehemaligen Städte der Protestantischen Union etc.) sowie weiteres Schreiben des Kurfürsten von Sachsen, Johann Georg, an den Kurfürsten von Mainz vom 30. Oktober 1622 (Photokopie aus einem Druck)	1622	14 Blätter
1210	Auszug aus dem Polizeiprotokoll zu Aschaffenburg. Betreffend die öffentliche Sicherheit vor Ort, genauer Abweisung fremder Betteljuden und deren Anzeige beim Stadtamt (undatiert)	1701 - 1800	2 Blätter
1211	Tabellarische Übersicht über die in den jeweiligen Monaten vom kurfürstlichen Vizedomamt zu Aschaffenburg und den kurfürstlichen Vogteiämtern getätigten jährlichen Geschäfte (Prozesse, z. B. Berufungen etc.) und Einfertigungen (undatiert, 18. Jh.)	1701 - 1800	1 Blatt
1212	Fiskal- und Anklageakten mit den über die verhafteten Übeltäter (Malificanten) gefällten Urteilen. Urteile des Blut- und Zentgerichts.	1719	11 Blätter
1213	Mehrere Erlasse/Hirtenbriefe des Bamberger und Würzburger Bischofs Franz Ludwig von Erthal sowie ein Nekrolog.	1779 - 1795	0,5cm
1214	Nekrolog/Gedicht anlässlich der Beisetzung Wilhelm Moritz Ernst von Löwensteins, Erb- und Gerichtsherr der Dörfer Niederurff (Niedern-Urf) und Römersberg etc. vom 2. Mai 1758 (Druck)	1758	2 Blätter
1215	Erlass Friedrich Ludwigs, Graf von Leiningen-Dachsburg etc., vom 10. April 1747 über Konfessionsstreitigkeiten zu Guntersblum. Ausgelöst durch den Bruder des Absenders, Emich Ludwig von Leiningen-Dachsburg. (Druck)	1747	1 Blatt
1216	Verzeichnis über Küster (vor 1716 sowie 1716 und 1726) (Fragment, teils latein, teils deutsch)	1716 - 1726	2 Blätter
1217	Lateinisches Fragment, das Stift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg betreffend (1621-1626).	1621 - 1626	1 Blatt
1218	Fragment, vermutl. 15./16. Jhd. Verzeichnis von Einnahme- sowie Ausgabegeld für den Hausgang des Glöckners.	1501 - 1700	2 Blätter
1219	Muster- und Maßbuch des Schiffers Franz Haus (von Familienangehörigen fortgeschrieben). Geschrieben vom 1. Januar 1800 bis ins Jahr 1818.	1800 - 1818	34 Blätter
1220	Um 1680 begonnenes Verzeichnis der Personen, welche in die Bleichenbecker "Freundschaft" (hier =Verwandschaft) eingeheiratet haben (frühestes erwähntes Heiratsdatum 1665) mit Namen der Ehepartner und Kinder sowie daraus resultierenden Forderungen. Im hinteren Teil Namen der männlichen Linien der Bleichenbeckerischen Freundschaft, die ein Handwerk gelernt haben mit Angabe von Ehepartner, Kindern, Handwerk und daraus resultierenden Forderungen an Lehrgeld.	1680 - 1750	3cm
1221	Einnahmerekchnung des Nikolaus Kremer, Bender zu Großheubach, aus dem Jahr 1687	1687	2 Blätter

1222	Akten Kleinheubach betreffend zwischen den Jahren 1628-1660	1627 - 1665	14 Blätter
1223	Rechnungen über Schreiner- und Tüncherarbeiten für den kurfürstlichen Wasserzöllner zu Aschaffenburg im Jahr 1799.	1799	2 Blätter
1224	Schreiben über den Fund eines toten Körpers aus dem Main durch Beamte zu Pflochsbach im Jahr 1615	1615	7 Blätter
1225	Bestellungen des Anton Eberhard im kurfürstlichen Dienst sukzessive als Leibkutscher und Hofwagenmeister	1781 - 1789	6 Blätter
1226	Zwei Entlassungsurkunden aus dem Militärdienst (1789, 1806) für Simon Englert von Großostheim bzw., Daniel Aumann von Hanau. Mit aufgedruckten Siegeln.	1789 - 1806	4 Blätter
1227	Schreiben Franz Ludwigs von Erthal (späterer Bischof von Würzburg und Bamberg) vom 10. September 1765 aus Bamberg an seinen Bruder (Friedrich Karl Joseph von Erthal zu Mainz; späterer Mainzer Kurfürst) (französisch).	1765	1 Blatt
1228	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas etc., vom 28. Mai 1811. Der Adressat billigt die Bitte des Georg Adam Walter, Besitzer der Herrenmühle zu Damm, eine Bäckerei in seinem Anwesen zu besitzen.	1811	1 Blatt
1229	Verzeichnis über die Besoldung an Geldern und Naturalien des Oberstkämmerer und Freiherrn von und zu Erthal (Lothar Franz). Mainz, 1. Januar 1780 mit aufgedrucktem Siegel. Eigenhändige Unterschrift des Mainzer Kurfürst Friedrich Carl Joseph von Erthal.	1780	1 Blatt
1230	Entscheidung einer Kommission im Streit zwischen dem Kloster Seligenstadt und dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg wegen Zehntsachen zu Kleinwelzheim am Main (bis ins 16. Jh. zurückgehend)	1668	5 Blätter
1231	Die Witwe Maria Philippina von Zicken, geborene Walderdorf, bekundet für ihre noch minderjährigen Söhne den Verkauf von Zehntrechten in Kleinwelzheim am Main an das Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg	1692	4 Blätter
1232	Kurmainzische Verordnung wegen der zu Frankfurt am Main und in einigen kurpfälzischen Gebieten grassierenden Seuche unter dem Hornvieh vom 29. Dezember 1729.	1729	1 Blatt
1233	Verordnung des Mainzer Kurfürsten Philipp Karl von Eltz vom 18. Oktober 1742 wegen Eintreibung der Schulden von Geistlichen binnen zwei Jahren. Im Falle der Nichtbezahlung sollen die Forderungen dem erzbischöflichen Vikariat oder dem Landkommissariat schriftlich mitgeteilt werden.	1742	2 Blätter
1234	Verordnungen unter dem Mainzer Kurfürsten Emmerich Joseph von Breidach aus den Jahren 1765-1768	1765 - 1768	3 Blätter
1235	Verordnungen unter dem Mainzer Kurfürsten Johann Friedrich Karl von Ostein aus den Jahren 1746 und 1758-1759	1746 - 1759	3 Blätter
1236	Proklamationen/Erlasse zur Ausrufung von Jubiläumsjahren durch den Papst	1722 - 1751	6 Blätter
1237	Jubelrede/-gedichte anlässlich des Einzug Friedrich Wilhelms II., König von Preußen, zu Ansbach am 13. Juli 1792 und zu Worms im April 1793	1792 - 1793	3 Blätter

1238	Schreiben der Bamberger Theaterdirektion vom 15. Mai 1813 wegen Errichtung eines städtischen Nationaltheaters zu Bamberg (Druck)	1813	2 Blätter
1239	Verzeichnis aller der Feuer- und Brandversicherungsgesellschaft einverleibten geistlichen Gebäude in Stadt und Land Bamberg sowie der beigetretenen Ämter und Städte auf dem Land sowie einiger ritterschaftlicher Mitglieder. (Druck)	1776	0,5cm
1240	Interpretation des zwischen den Hochstiften Bamberg und Würzburg im Jahr 1587 geschlossenen Vertrags über die Steuer und Vogtei auf würzburgischen Auslehen, die in bambergischem Gebiet gelegen sind. (undatierter Druck, nach 1659)	1659 - 1750	7 Blätter
1241	Erlass der Bamberger Landesregierung über Bezahlung der auf den vom Bamberger Bischof verliehenen Lehen liegenden Gebühren binnen vier Wochen unter Androhung des Lehensentzug (Druck)	1636	1 Blatt
1242	Bischöfliche Bamberger Regierung wegen der Bitte um Umwandlung der Mannlehen in Zinslehen. Vom 13. Juni 1592. (Druck)	1592	1 Blatt
1243	Bambeger Bischof Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg am 30. Mai 1692 über Rauchgulden und die Besteuerung von Liegenschaften.	1692	1 Blatt
1244	Memorial zur Klage des Fürstentums Brandenburg-Kulmbach gegen das Hochstift Würzburg auf dem Reichstag zu Regensburg im Jahr 1665 wegen Teilansprüchen auf Brandenburg-Ansbach, das Kloster Kitzingen u. a. Überreicht vom Verfasser Carl vom Stein, brandenburgisch-kulmbachischen Gesandten, am 25. Mai 1664 an den kurmainzischen Reichsdirektor. Separater Druck Bayreuth im Jahr 1665.	1664	6 Blätter
1245	Lobreden anlässlich von Hochzeiten	1764 - 1776	6 Blätter
1246	Heiratsbrief von Julius Gottlieb Voiten von Salzburg und Eleonora Charlotta Freie von Seckendorff vom Jahr 1729.	1729	1 Blatt
1247	Verzeichnisse zu den Gerichtstagen zu Bamberg	1652 - 1794	2 Blätter
1248	Neujahrslied zum Jahreswechsel 1779/80	1779 - 1780	2 Blätter
1249	Fragment eines Miltenberger Schöffengerichtsbuchs (undatiert, 14. oder Anfang 15. Jh.; S. 390-405)	1417	8 Blätter
1250	Akten betreffend die Michelbacher Hütte und Hammerwerke (Michelbacher Schmelz); Eisenabbau	1770 - 1798	3cm
1251	Mittelalterliches Handschriftenfragment		2 Blätter (ursprünglich zusammenge hörig)
1252	Schreiben Karl Theodors von Dalberg, Fürstprimas und Großherzog von Frankreich, an den Minister von Keller vom 6. November 1809. (Fragment, französisch)	1809	1 Blatt (Obere Hälfte fehlt)
1253	Übersetzung der Schenkung Dettingens und Kleinostheims durch Kaiser Otto II. an das Stift Peter und Alexander zu Aschaffenburg im Jahr 980.	1600 - 1800	4 Blätter

1254	Gesetzliche Taxrolle der Einregistrierungsgebühren für das Großherzogtum Frankfurt, Aschaffenburg 1811 (Druck) Abgaben für die Registrierung verschiedener Dokument bzw. deren Erstellung.	1811	24 Blätter
1255	Kurmainzinische Verordnung (Fragment, undatiert). Erhaltene Punkte gegen Hehlerei, Vertreibung der Vagabunden (darunter fremde Spielleute und Betteljuden) binnen vier Wochen aus dem Erzstift; dies gilt auch für Krämer, Hausierer und Bettpfannenflicker ohne besondere Erlaubnis; einheimische Bettler sollen sich an einem festen Wohnort registrieren; Attestate über erlaubte Bettelstände (Brandopfer); Genaue Notierung der Fremden, die Zöllner, Grenzbeamte etc. passieren und in Wirtshäusern übernachten. (Druck)	1650 - 1800	2 Blätter
1256	Kurmainzinische Verordnungen/Erlasse des 18. Jahrhunderts (in einem Fall Auszug aus dem Militärprotokoll)	1702 - 1759	14 Blätter
1257	Kurrheinisches Kreisedikt vom 14. Mai 1793 wegen Zusammensetzung kaiserlich-königlicher Gold- und Silbermünzen (Münzfuß) (Druck)	1793	1 Blatt
1258	Materialien zur kurfürstlich erzkanzlerischen Feuerassekuranz (Druck); handschriftliche Ergänzungen des Aschaffener Stadtschreibers Hermann zur Bekanntmachung durch den Schultheiß (zu Schweinheim? Vogt?). Nach weiterer handschriftlicher Ergänzung Provenienz Schweinheim.	1803 - 1804	13 Blätter
1259	Schreiben des königlich-württembergischen Oberamtmanns zu Mergentheim, Hummel, wegen verschiedener Straftaten in Württemberg in den Jahren 1806-1809. Beschreibung jüdischer Verdächtiger (Ausfertigung für den Schultheiß von Schweinheim). (Womöglich noch Ende Dezember 1809 verfasst, vielleicht 1810) (Druck)	1809 - 1810	2 Blätter
1260	Schreiben des Propst Oswald an das erzbischöfliche Vikariat aus dem Jahr 1640 wegen dem Kloster #####.	1640	1 Blatt
1261	Kurfürstlich-mainzische Erlasse/Ordnungen vom Jahr 1789 bis 1808 (Drucke) (Unterschiedliche Provinzen, Zünfte zu Aschaffenburg; Vogtei Schweinheim; Gemeinde Leider	1789 - 1808	48 Blätter
1262	Schreiben der Reichsritterschaft des mittelrheinischen Kreises auf dem rechten Rheinufer in der Wetterau und den zugehörigen Orten (Drucke)	1790	8 Blätter
1263	Bekanntmachung des Kurmainzer Vikariats über päpstliche Verdammung und das Verbot von Johann Lorenz Isenbiehls Buch über die Weissagung vom Emmanuel aus dem Jahr 1778, vom 30. November 1779. (Druck)	1779	1 Blatt
1264	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas etc., vom 26. Mai 1809. Der Adressat bekundet, dass er auf Bitte seines Geheimrats Friedrich Franz Carl Freiherr von Erthal dessen Sohn, den Kammerherrn Friedrich Karl Freiherrn von Dalberg, für volljährig erklärt. Eigenhändige Unterschrift und Siegelaufdruck.	1809	1 Blatt
1265	Bericht über Streitigkeiten zwischen dem Stadtrat und den Predigern zu Offenburg in den Jahren 1710-1725	1727	16 Blätter

1266	Schreiben des Markgrafen Karl Friedrich von Baden-Hochberg wegen der Religionsausübung in seinen Ländern mit Anhang von Urkunden der Jahre 1790-1791 und vor allem Auszügen aus der Ordnung des Reichsdeputationsschluß vom 22. Oktober 1802. (Druck)	1803	8 Blätter
1267	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Johann Schweikhard von Kronberg vom 7. Juli 1612 (davon abweichende Angaben auf dem Umschlag?) an den Juristen Johann Jakob Kölblin, kurfürstlich-mainzischem Prokurator am kayserlichen Kammergericht zu Speyer wegen der (Kur-)Mainzer Sache (Klage) gegen den Herzog von Braunschweig sowie Christoph und Jakob Triefelman. Aufgedrucktes Siegel.	1612	2 Blätter
1268	Polizeiliche Beschreibung (Steckbriefe) gesuchter Verbrecher (undatiert)	1700 - 1814	2 Blätter
1269	Schreiben über verschiedene zu beantwortende Punkte/Fragen, welche die Pfarrer (auf dem Land) dem Generalvikariat (Mainz) beantworten sollen. (undatiert, Druck)	1701 - 1800	1 Blatt
1270	Resolutionen Kaiser Karls VI. vom 14. März und vom 20. Juli 1732 anlässlich des Streits zu Frankfurt im Jahr 1732. Betrifft Stadtordnung, Bürgerrecht etc. vor Ort (Druck; S. 89-116)	1732	15 Blätter
1271	Schreiben der Reichsritterschaft vom Oberrhein (undatierte Drucke)	1701 - 1800	4 Blätter
1272	Ankündigung (Avertissement) der Lätare- und Augustmessen durch die Mainzer Landesregierung am 28. Januar 1749. (Druck)	1749	1 Blatt
1273	Erlasse Kaiser Franz' I. von Österreich gegen den König von Preußen 1756-1757	1756 - 1757	2 Blätter
1274	Vermutlich Erlass/Bekanntmachung der Mainzer Landesregierung vom Jahr 1757. Betrifft geringen Wert der Münzen sowohl des preußischen als auch des polnischen Königs (2 Mal).	1757	2 Blätter
1275	Erlass der Mainzer Landesregierung. Alle Schultheißen und Gerichte sollen innerhalb von acht Tagen einen Bericht an ihren vorgesetzten Beamten im Obererzstift schicken und die mitgeschickten sieben Punkte beantworten. Betrifft die Anzahl der öffentlichen Metzger; die Anzahl der Wirte, die alkoholische Getränke zapfen und jene die Fremde logieren; alle die außer den Wirten zapfen, z. B. Krämer; Anzahl der Bierbauer vor Ort und die Dicke ihrer Kessel (oder die Anzahl ihrer Kessel? "starck"); Anzahl der Bäcker vor Ort; Anzahl der Krämer, (und im speziellen?) die Salz, Tabak etc. vertreiben mit Angabe der Namen; Vorschlag von Akziseerhebern; Mainz, 12. November 1764 (2 Mal)	1764	2 Blätter
1276	Kurmainzer Erlasse der Jahre 1738-1743 unter Kurfürst Philipp Karl von Eltz (Drucke)	1738 - 1742	0,5cm
1277	Schreiben Papst Pius' VII. an den Mainzer Erzbischof Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas und Großherzog von Frankfurt, vom 29. April 1809 wegen des Vikariats zu Bamberg	1809	1 Blatt
1278	Kurmainzer Erlasse der Jahre 1746-1747 unter dem Kurfürst Johann Friedrich Karl von Ostein (Drucke)	1746 - 1747	18 Blätter

1279	Kurmainzer Erlasse der Jahre 1743-1748 unter Kurfürst Johann Friedrich Karl von Ostein (Drucke)	1744 - 1748	34 Blätter
1280	Kurmainzer Erlasse des Jahres 1748 unter Kurfürst Johann Friedrich Karl von Ostein (Drucke) Mit einem Register landesherrschaftlicher Erlasse (über die hier aufgeführten hinausgehend)	1748	29 Blätter
1281	Schreiben des Finanzministers des Großherzogtums Frankfurt vom 29. Oktober 1812 an den Staatsrat Molitor wegen der Schreibgebühren für den Monat Oktober (Anlage fehlt)	1812	2 Blätter
1282	Schreiben an den Freiherrn von Haricourt wegen Bezahlung von Rechnungen zu Fulda und Weiterleitung der Rechnungen nach Aschaffenburg.	1812 - 1813	4 Blätter
1283	Akten das Marktrecht zu Aschaffenburg und die diesbezüglichen Beschwerden der Stadt betreffend aus den Jahren 1789-1793; u. a. über dessen Verwaltung, die Wahl der (neuen) Marktrechtsdeputierten, Holzmaße, Marktrechtgesuche der Aschaffener Zollbeamten, zu zahlende Kommissionskosten, Unterschleif/Betrug durch Marktrechtsdeputierte	1789 - 1802	2cm
1284	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Franz Anselm von Ingelheim vom 20. Januar 1695 an seinen Kämmerer und Amtmann zu Miltenberg und Prozelten sowie den Kellerer zu Miltenberg wegen Schreiben des Miltenberger Schuhmachers und Bürgers Thomas Schneider über Verbot in der Zunftordnung, dass ein Meister einen weiteren Lehrjungen einstellen soll. Forderung nach Übersendung der Zunftordnung, die ohne Billigung des Kurfürsten aufgestellt wurde. Aufgedrucktes Siegel.	1695	1 Blatt
1285	Güterverzeichnis (des Hofes zu Stetten?, "Curia Stetten") zu verschiedenen Feldern bei Kilianstädten (Gemeinde Schöneck)	1753	1 Blatt
1286	Rechnung an Einnahmen und Ausgaben des Mundschenks des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg über Einnahmen vom Kammerwein im Herbst 1630; Ausgaben für Weiß- und Rotwein im Herbst 1630; auch weitere Rechnungen für Wein bis ins Jahr 1631.	1630 - 1631	10 Blätter
1287	Schreiben des Vollzugskommissar Retzer für die Munizipalverwaltung der Gemeinde Mainz vom 3. Vendemiaire im achten Revolutionsjahr (30. September 1799) an die Gemeinde über die nächtliche Beleuchtung und deren Finanzierung durch eine Abgabe (Laternengeld) auf das Holz. (Druck)	1799	1 Blatt
1288	Zwei Schreiben Antonie Brentanos an (Georg) Joseph Anton Schwaab zu Miltenberg aus dem Jahr 1807	1807	6 Blätter
1289	Druck über Münzbeschlüsse aus dem Jahr 1597 sowie kurfürstliche Erlasse vom Jahr 1652-1731 (fast nur Drucke) Ebenfalls Erlass Kaiser Leopolds vom 15. Mai 1703 über Einschränkungen im Gewerbe, Korrespondenz etc. wegen Kriegserklärung an Frankreich etc.	1597 - 1731	1cm
1290	Brunnenrechnung des Kellners Johann Phillippi zu Aschaffenburg vom Jahr 1500 (Ausgaben/Einnahmen) (Pilgerbrunnen?)	1597 - 1731	4 Blätter

1291	Begonnene und nicht weiter fortgeführte Rechnung des Jahres 1551	1551	4 Blätter
1292	Rechnung (Einnahmen- und Ausgaben). Undatiert (16. Jhd.) Zunächst vier Ortsüberschriften: Wermbach, Omstall (oder Ornstall oder con/dom-Zeichen? Domstall? vlt. Dinstall? Siehe Dingstalltor), Dham (=Damm), Indago (Lat. Umwehrung. Also Hain/Hagen. Mit Bezug auf Spies-Aufsatz alter Name für Schweinheim). Danach die Orte ### (Verlnbach?); Glattbach, Goldbach, Laufach, ##sbach, Obernau ("Obernheim"); Sulzbach am Main, Kleinwallstadt, Großwallstadt; Stockstadt; Großostheim; Mömlingen	1501 - 1600	4 Blätter
1293	Akten zur Herrschaft Dalberg 1663-1742	1663 - 1742	0,5cm
1294	Schreiben der päpstlichen Kammer unter Papst Benedikt XIV. an den Mainzer Erzbischof, Johann Friedrich Karl von Ostein, aus den Jahren 1751-1755 und 1757	1751 - 1757	17 Blätter
1295	Kostenvoranschlag betreffend Tüncherarbeiten für die neue Sandkirche durch den Tünchermeister Jakob Bechtold (Jacob Bechtoltt). Der Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor bekundet am 2. Februar 1757 einen Vertrag mit dem Tünchermeister Bechtold über die Aufnahme der veranschlagten Tätigkeiten, die monatliche Bezahlung und die Lieferung der nötigen Baumaterialien.	1757	2 Blätter
1296	Erlass des Mainzer Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Erthal vom 4. August 1795 über den Unterhalt des kurmainzischen Militärs (Druck)	1795	1 Blatt
1297	Akten zur Familie Kölbl	1676 - 1744	12 Blätter
1298	Entwürfe zur Aufstellung und Verpflegung verschiedener Truppenkontingente für den November 1767	1767	10 Blätter
1299	Bittbrief des (Mainzer?) Bürgers Philipp Graff an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung vom 28. November 1783 wegen einem ersteigerten Grundstücks in der Lehrgasse zu Mainz und mit der Bitte auf der dort gelegenen Stadtmauer ein Haus zu bauen.	1767	2 Blätter
1300	Erlass des kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom Oktober 1785 über Fourage (Verpflegung)	1785	1 Blatt
1301	Erlass der kurfürstlich-mainzischen Militärkonferenz vom 17. Februar 1759 über Deserteure (4 Mal) (Druck)	1759	4 Blätter
1302	Formular des kurfürstlich-mainzischen Hofkriegskriegsrat über die Konfiskation des Eigentums von Deserteuren (Druck; undatiert, 2. H. 18. Jhd.)	1751 - 1800	1 Blatt
1303	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Kr(iegshof)rats vom 20. April 1792 über das Zeughaus zu Mainz	1792	1 Blatt
1304	Schreiben des Justus Jacob vom Hayn (=Schweinheim, vermutl.), Nürnberg den 12. Dezember 1738, über eine Kassieramtsquittung	1738	1 Blatt
1305	Notamina des Vizedomamts Aschaffenburg über die Rechnung der Gemeinde Kassel (Biebergemünd) vom Jahr 1783	1784	2 Blätter

1306	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Direktoriums des Mainzer Armeninstituts vom 3. August 1795 an die kurfürstliche Armierungs- und Landesverteidigungskonferenz	1795	2 Blätter
1307	Schreiben des Hugo Arnold an den Mainzer Kriegsrat bzw. Hofkanzler Franz Joseph Martin Freiherr von Albini vom Februar 1802 wegen Militärmusikern.	1802	2 Blätter
1308	Schreiben des Amtskellerers Reuter an den Kriegszahlmeister Baader vom 8. Februar 1799 Schatzungsrückstände bei der Gemeinde Biblis betreffend. Weitere Bearbeitungsvermerke des Empfängers.	1802	1 Blatt
1309	Philipp Flath von Bensheim bittet um einen Nachlass bei seiner Schatzung (zum Teil als Anlagen zum Hofkriegsratsprotokoll benannt)	1802	6 Blätter
1310	Schreiben an die Kurfürstlich-mainzische Kriegskonferenz vom 31. Januar 1760 wegen dem Kriegskommissar Montier zu Babenhausen und die dortigen aus der Einquartierung von Truppen (Regiment Dauphin) entstandenen Lasten	1760	2 Blätter
1311	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Generalarmendirektoriums zu Mainz vom 30. Juni 1794 an die Armierungs- und Landesverteidigungskonferenz betreffend Landrettungskasse, Kriegssteuer und Armenbüchse	1794	2 Blätter
1312	Sebastian Mang, Bürger sowie Maurer- und Steinhauermeister zu Aschaffenburg, verkauft sein Haus bei der Judenschule (Synagoge) an den Schutzjuden Wolf Samson zu Goldbach von März-April 1796.	1760	7 Blätter
1313	Schreiben vom 5. Juni 1802 (Aschaffenburg) wegen Gesuch des Franz Joseph ### (undeutlich) (Miltenberg). Der Bitte des Supplikanten wird stattgegeben und die betreffenden Gebühren benannt (Dispensationsgebühr).	1802	1 Blatt
1314	Schreiben des Regiments von Faber, Oberst von Bindbach, an das Generalkommando wegen der Garnisonsmusiker (Faubel) vom ####. ### 1798? (wegen Kleberresten nicht sicher lesbar).	1798	1 Blatt
1315	Schreiben aus Miltenberg an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom 11. Dezember 1798 wegen den Garnisonsmusikern (Wiederannahmegesuch eines Klarinettenisten)	1798	1 Blatt
1316	Rechnungsfragment betreffend die Kreiskasse und einen Kreiskredit zu Aschaffenburg, den 25. Mai 1739. (Abschrift zur Anlage)	1739	1 Blatt
1317	Schreiben des (Verpflegungs-)Kommissariats an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom 11. Februar 1797 zu Mainz wegen den Garnisonsmusikern	1797	1 Blatt
1318	Fragment einer im Hauptquartier Speyer am 4. November 1711 erstellten Liste, welche verschiedenen Diensträngen "Mund=Pferd" zuweist (Verpflegungsverzeichnis?) (Druck)	1711	1 Blatt
1319	Fragmente aus einem Rechenbuch (sofern datiert ins Jahr 1794 gehörig) über verschiedene Besoldungen (Revierjäger/-förster; Forstläufer)	1794	1cm

1320	Kurmainzischer Individualausweis vom 1. bis zum 28. Februar 1794, was der darinstehenden Mannschaft an Löhnung und Brotgeld bey dem kurfürstlich-mainzischen Infanterieregiment, 3. Battaillon verabreicht worden ist. Daran anschließend ein weiterer kurmainzischer Individualausweis vom Jahr 1794 (wegen Tapetenresten diese Seite kaum lesbar)	1794	2 Blätter
1321	Fragment aus einer Rechnung. Nr. 29: Verzeichnis zur Besoldung des Falterknechts (= Falltorknecht?) zu Viernheim aus dem Jahr 1794 (mit Duplikat)	1794	2 Blätter
1322	Akten betreffend Bittschreiben des Georg Anton Ogg, Bürger in Lohr am Main, an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung um Unterstützung nach dem Tod seines Sohnes (stark fragmentiert)	1807	4 Blätter
1323	Verzeichnis über Gehalt dessen, was ### Kühl als "Kanzelista supernumerarius" (an anderer Stelle supernumerus) (= über die gewöhnliche Zahl; Sonder- oder Vertretungskanzelist) als sein Gehalt/Bestallung einbehalten darf	1701 - 1800	1 Blatt
1324	Fragment einer Akte über Bezügen einer Witwe vom 10. November 1813 (1. "50 Resteinstandskapital"; 2. "Guthaben des serg: nigoro Bernard Schäfer mit monatlichen zur Hälfte, da sie die Hälfte in Krankheit bezogen"; 3. Gehalt aus der Witwenkasse)	1813	1 Blatt
1325	Akten betreffend ein Bittgesuch um Unterstützung an die Landesregierung nach Tod des Sohnes, aus dem Jahr 1802 (womöglich Supplikant identisch mit Georg Anton Ogg?)	1802	3 Blätter
1326	Notamina zur Aschaffenburg Oberkellereirechnung des Jahres 1789	1790 - 1791	3 Blätter
1327	Bitte des Andreas Eich von Rothenbuch um Befreiung vom Militärdienst	1800 - 1803	3 Blätter
1328	Schreiben des Peter Philipp Wallau vom 30. Mai 1760 an die kurfürstlich-mainzische Kriegskonferenz betreffend die Kellerei Külsheim und dortige Truppen	1760	2 Blätter
1329	Bitte des Heinrich Schneider von Marxheim um Befreiung vom Militärdienst und Bericht des Oberamts Höchst	1800 - 1802	2 Blätter
1330	Schreiben vom 26. Februar 1800 (erste Seite fehlt) betreffend Schatzungen und die Schwierigkeit Kriegskosten zu bewältigen in der Vogtei Lorch und der Stadt Burstadt	1800	2 Blätter
1331	Schreiben an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen Bitte des Schultheißen Elsässer zu Wiesen um Befreiung seines jüngeren Sohns Johannes Georg vom Militärdienst (Fragment, undatiert; nach März 1802)	1802	1 Blatt
1332	Bittschrift eines Klosters (?) wegen eines Bruders Johann Sakano, der unter den kurfürstlich-mainzischen Truppen gedient hatte und dessen Vermögen nach seinem Tod vom Amtskellerer eingezogen worden war (Fragment, undatiert, 2. H. 18. Jhd. oder später)	1750 - 1815	2 Blätter
1333	Schreiben betreffend Elisabeth Hack(in) (Fragment, undatiert, nach 1797)	1798 - 1815	1 Blatt

1334	Schreiben an die kurfürstlich-mainzische Armierungs- und Landesverteidigungskonferenz über Bitte um Aufschub und Anfertigung einer Tabelle über das ganze (?). Betrifft auch Personalverzeichnis (?) (undatiert, 18. Jhd.; Fragment)	1701 - 1800	1 Blatt
1335	Vermutlich Notamina des Vizedomamts Mainz zu einer Stadt- oder Gemeinderechnung (womöglich Kostheim?) des Jahres 1783 (undatiert, nach 1783)	1784 - 1800	2 Blätter
1336	Bestimmung der Kellerei Rothenbuch aus dem Jahr 1780 wegen der im Jahr 1778 zur Kellerei Rothenbuch gehörigen und noch übrig gebliebenen oder von der Gemeinde beigelegten Husarengelder	1780	1 Blatt
1337	Notamina des Vizedomamts Mainz und der Amtsvogtei zur Rechnung der Gemeinde (Kastel?) aus dem Jahr 1783 (unsicher; Notamina nach 1783 zu datieren)	1784	2 Blätter
1338	Hauptverzeichnis über das vom 1. Januar bis Ende Dezember 1812 an den vier Toren (zu Aschaffenburg?) eingegangene "Pfirrgeld" (Fuhrgeld?)	1812 - 1813	1 Blatt
1339	Verzeichnis vom Dezember 1801 über die in den Gemeinden der Amtskellerei Bensheim noch "rukhaftenden" (ausstehenden) Schatzungsgelder (Bensheim, Biblis, ###, Lorsch, Virnheim)	1801	1 Blatt
1340	Auflistung des Vermögens des Heinrich Tillmann von Niederglabach als Bemessungsgrundlage für die von ihm zu leistende Zahlung, wegen seiner Bitte um Befreiung vom Militärdienst (Dispensatione militaribus) vom 28. August 1802	1802	2 Blätter
1341	Tabellen über den Höchster Kriegsgefällestatus Status für das Jahr 1796	1796	3 Blätter
1342	Schreiben vom 21. Mai 1800 Garnisonsmusik betreffend	1800	1 Blatt
1343	Schreiben an die kurfürstlich-mainzische Kriegskonferenz vom 11. Februar 1760 wegen "französischer Quittungen". Dazu Verzeichnisse über Fourage an die königlich-französischen Truppen mit Namen der jeweiligen Regimenter. Betrifft die Gemeinden Ober-Roden; Großkrotzenburg, Oberrodenbach und Nieder-Roden)	1760	4 Blätter
1344	Liste betreffend die im Jahr 1704 auf dem Land angeworbenen Rekruten, die von der in die Ämter geschafften(?) Montierung montiert wurden (Munthierung munthiert wordten) (?) (Uniformbekleidung? = ausgerüstet) mit Angabe der Bataillone und Orte	1705	2 Blätter
1345	Akte vom 19. Januar 1796 betreffend die Kriegssteuer des kurfürstlichen Armendirektoriums für das vierte Quartal des Jahres 1795	1796	1 Blatt
1346	Zettel über die im September 1759 empfangenen Fourageeinkünfte und deren Abfuhr in die französischen Magazine. Sowie für die vom November 1759 bis April 1760 eingehende Fourageeinfuhr an die französischen Truppen von der Kellerei Kulsheim (Zahlen fehlen)	1759	1 Blatt
1347	Schreiben an die Amtskellerei Bensheim wegen des Berichts der Vogtei Bensheim über die Schatzungsrückstände vom 2. April 1800	1800	1 Blatt

1348	Schreiben der Amtskellerei Bensheim an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen Schatzungsrückständen; vom 3. April 1800	1800	1 Blatt
1349	Schreiben des Konrad Gossmann aus Hammelburg an den Mainzer Kurfürsten mit Bitte um Aufnahme in die Militärmusik (Datum nicht eindeutig erkennbar wegen Tapetenresten, der Karteikarte nach 21. November 1801. Sicherlich um 1800)	1750 - 1814	1 Blatt
1350	Schreiben ### Wackerbachs vom 25. Mai 1796 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen des Hauszinses des Geheimrats König (1793-1795)	1796	1 Blatt
1351	Schreiben des Zollschreibers Scheppler vom 3. Oktober 1796 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen des Monatsstatus für den September	1796	1 Blatt
1352	Schreiben des Zollschreibers Scheppler vom 3. November 1796 (Höchst) an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat die Schatzungsgefälle und sonstige Gefälle betreffend.	1796	1 Blatt
1353	Auszug aus dem Vizedomamtsprotokoll zu Mainz vom 28. Juni 1782 betreffend Befreiung des Grafen von Schönborn von der Gerichtsbarkeit vor Ort (Aschaffenburg) und dem Blutzehnten	1782	1 Blatt
1354	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlichen Armendirektoriums zu Mainz vom 3. Juli 1797 an die kurfürstlich-mainzische Armierungskonferenz wegen (Kriegssteuer des Direktoriums vom 2. Quartal 1797?)	1782	1 Blatt
1355	Schreiben an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen der freiwilligen Kriegssteuer des Armendirektoriums für das 4. Quartal 1797	1798	1 Blatt
1356	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlichen Armendirektoriums vom 4. Mai 1795 an die kurfürstlich-mainzische Armierungs- und Landesverteidigungskonferenz, betreffend Kriegssteuer des Direktoriums vom 2. Quartal des Jahres 1795 (wegen Tapetenresten nicht lesbar)	1795	2 Blätter
1357	Beantwortung der Notamina der Oberrevision betreffend die Gemeinderechnung zu Kassel (Biebergemünd) vom Jahr 1784	1785	2 Blätter
1358	Akteneinträge des Vogteiamts Bensheim über den hiesigen Bürger Philipp Flat wegen finanzieller Unterstützung für dessen Besuch des Kurbads zu Wiesbaden. Am Ende Auflistung der Schulden des Philipp Flat gegenüber dem Bürgermeisteramt. (Abschrift)	1794 - 1801	2 Blätter
1359	Dekret an den Oberschultheiß zu Cronburg Holz unverzüglich zum Magazin zu bringen, welches zwischen Hockheim und Wickert errichtet worden ist.	1743	1 Blatt
1360	Schreiben des Oberamts Starkenburg an den Hofkriegsrat vom 11. August 1801 wegen des Zentberichts zu Starkenburg und Rückständen in der Kellerei Bensheim	1801	1 Blatt
1361	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Direktoriums des Mainzer Armeninstituts vom 9. Mai 1796 über ### (wegen Tapetenresten nicht lesbar, vermutlich Quittung des Zahlmeisters über Eingang von Geldern des Instituts zur Kriegssteuer)	1801	1 Blatt

1362	Schreiben des Amtskellerers von Bensheim vom 21. September 1801 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat betreffend Schatzungsausstände.	1801	2 Blätter
1363	Schreiben des Amtskellerers von Bensheim vom 14. März 1799 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat betreffend Schatzungsausstände in der Kellerei.	1799	1 Blatt
1364	Schreiben des Vizedomamts Aschaffenburg vom 14. April 1798 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen der örtlichen Garnisonsband, im speziellen Servicegeld und Brennholz. Mit Weiterbearbeitungsvermerk.	1798	1 Blatt
1365	Schreiben des Flötisten Berthold Faubel vom März 1796 an den Mainzer Kurfürsten wegen Bitte um seine Verabschiedung und stattdessen Einstellung seines Bruders Anton Faubel als Flötist der Garnisonband.	1796	2 Blätter
1366	Schreiben des Regiments von Faber, Obrist von Breidbach, vom 10. Dezember 1798 an das kurfürstliche hohe Generalkommando wegen Bitte des Josef Rüdesheim um (Wieder-)Einstellung als Klarinettist in der Musikbande	1799	1 Blatt
1367	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom 28. September 1796 betreffend den Kriegszahlmeister Baader und den Status der "Rezeptur Höchst" für die Monate Juli und August	1796	1 Blatt
1368	Schreiben des ###hart Tillmann, Bürger zu Niedergladbach, vom Januar 1802 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat über Bitte um Befreiung des Sohns vom Militärdienst. (teils unlesbar wegen Tapetenresten)	1796	2 Blätter
1369	Schreiben aus Steiheim vom 11. März 1760 an die kurfürstlich-mainzische Kriegskonferenz wegen Einquartierungen zu Seligenstadt	1760	2 Blätter
1370	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Armendirektoriums zu Mainz vom ##. Juli 1796 betreffend Kriegssteuerverzeichnis für das 3. Quartal. An die kurfürstliche Armierungskonferenz am 15. Juli 1796.	1796	2 Blätter
1371	Auszug aus dem Protokoll des kurfürstlich-mainzischen Armendirektoriums zu Mainz vom 25. Januar 1796 an die kurfürstlich-mainzische Armierungs- und Landesverteidigungskonferenz betreffend Kriegssteuer	1796	2 Blätter
1372	Schreiben (des Amtmanns) von Starkenburg vom 21. Juni 1800 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat betreffend Starkenburg und den Oberamtsbericht zum Schatzungssteuerrückstand in der Amtskellerei Bensheim	1796	2 Blätter
1373	Bericht des Amts Hirschhorn vom 20. März 1802 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen Bitte des Georg Härtel von Schönmatenweg um Befreiung vom Militärdienst aus Untauglichkeit.	1796	3 Blätter
1374	Schreiben des Amts Starkenburg vom Juli 1802 betreffend Schatzungsnachlass für die Gemeinde Biblis	1802	2 Blätter

1375	Schreiben des Joseph Ridesheimer (Rüdesheimer) an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat. Weiterleitung an das kurfürstliche Generalkommando zum Bericht. Aschaffenburg, 6. Dezember 1798	1798	1 Blatt
1376	Bittschreiben der Frau des Garnisonsmusiker Arnolds an den Mainzer Kurfürst vom April 1799; Weiterleitung an den Hofkriegsrat	1799	2 Blätter
1377	Schreiben des Oberamts Starkenberg vom 13. September 1801 betreffend Einlieferung der Schatzung durch das Vogteiamt Lorch in der Amtskellerei Bensheim, mit Ausnahme des Orts Biblis. Sowie Pfändung von Schuldner und Versteigerung der Pfänder. (Abschrift)	1801	1 Blatt
1378	Verzeichnis über das von Deserteuren eingezogene Vermögen (Formular; undatiert 17##)	1701 - 1800	1 Blatt
1379	Verzeichnis über die jährliche Besoldung des Landarztes (Landphysicus) zum Jahr 1757	1757	1 Blatt
1380	Schreiben des Sekretärs Ritschel an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat vom Februar 1802 wegen Bitte des Fagottisten Arnold um Verabschiedung	1802	2 Blätter
1381	Schreiben des Amtskellerers Reuter vom 18. August 1801 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen Schatzungsrückständen. Mit Weiterbearbeitung vom 5. September 1805	1801	1 Blatt
1382	Fragment aus einem Rechnungsbuch. Enthält S. 129-130. 1. Verzeichnis der herrschaftlichen Beamten und Bediensteten, welche eine Besoldung beziehen. 2. Verzeichnis aller Einwohner (Ort ungenannt, dreistellige Einwohnerzahl), dazu separat auch der jüdischen Bewohner. (undatiert)	1701 - 1814	1 Blatt
1383	Auszug aus dem kurfürstlich-mainzischen Protokoll des Direktoriums des Mainzer Armeninstituts vom 23.#### 1797 (verdeckt durch Tapetenreste) an die Armierungs- und Landesverteidigungskonferenz	1797	1 Blatt
1384	Verzeichnis über das jährliche Gehalt eines Kanzelisten (Bestallung; Beamter in der Kanzlei) (undatiert)	1701 - 1814	1 Blatt
1385	Schreiben des ##### vom Oktober 1795 an die kurfürstlich-mainzische Armierungs- und Landesverteidigungskonferenz betreffend Kriegsbeitrag, französische Truppen und den Geheimrat Hoffmann (Rückseite vollständig mit Tapete bedeckt)	1795	1 Blatt
1386	Schreiben vom 13. August 1802 an den Hofkriegsrat zum Gutachten über die Beschwerde des Hofkriegsratssekretär Brendel wegen Verringerung seines Gehalts. Mit betreffendem Gutachten im Anschluss.	1802	2 Blätter
1387	Schreiben vom 2. Juni 1802 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen Dispensationsgesuch des Heinrich Dielmann von Niederglabach (Befreiung vom Militärdienst).	1802	2 Blätter
1388	Aschaffenburg, den 30. Januar 1799. Schreiben des Sekretärs Ritschele über Bittgesuch des Flötisten Freifeld um Annahme als Garnisonsmusiker. Mit Weiterbearbeitungsvermerk vom 26. Februar 1799.	1799	1 Blatt

1389	Schreiben vom Dezember (?) 1796 über Kriegssteuer des Direktoriums des Armeninstituts zu Mainz für das vierte Quartal.	1796	1 Blatt
1390	Beantwortung von Notamina/Anmerkungen der Oberrevision zur Gemeinderechnung des Jahres (1783?) durch das Vizedomamt Aschaffenburg.	1796	1 Blatt
1391	Schreiben über Eintreibung der Schatzungen in der Kellerei Bensheim	1801	1 Blatt
1392	Schreiben vom 11. (?) Februar 1800 (1810?) an die kurfürstlich-mainzische Hofkriegskonferenz(?) betreffend Fourage an württembergische und kursächsische, unter französischem Sold stehende, Truppen, aber nicht an die französischen Truppen selbst.	1800 - 1810	1 Blatt
1393	Schreiben des Philipp Johann Freifeld an den Mainzer Kurfürsten vom Jahr 1799 (1794?) betreffend die Stelle des Flötisten bei der kurfürstlichen Militärmusik (Musikgarnison). Weiterleitung zur Begutachtung an den Hofkriegsrat.	1794 - 1799	1 Blatt
1394	Aufstellung des Vermögens des Johann Anton Steuer wegen dessen Bitte um Befreiung vom Militärdienst. Großheubach den 8 Mai 1802. (Fragment; endet mit der Zwischensumme von 935)	1794 - 1799	2 Blätter
1395	Rechnung über die an den fränkischen Kreis im Jahr 1739 von der Kellerei Lohr gezahlten Gelder in einem Schreiben vom 11. Juli 1739.	1739	4 Blätter
1396	Verzeichnis über Schulden des Bensheimer Bürgers Philipp Flath gegenüber dem Bürgermeisteramt (undatiert; Posten aus den Jahren 1792-1798)	1798 - 1814	1 Blatt
1397	Verzeichnis über Abgaben von Mitgliedern der Gemeinde Münster in Hessen, darunter auch Kosten wegen einer langen Einquartierung für die ganze Gemeinde. Unterschrieben durch den Schultheiß und Gerichtsleute (Schöffen?)	1701 - 1814	2 Blätter
1398	Besoldungsverzeichnis eines supernumerari Regierungsrats (Ersatz-/Sonderregierungsrats)	1701 - 1814	1 Blatt
1399	Deckblatt betreffend "Sterbquartalien" der örtlichen "Musick" (= Musik. Garnisonsmusiker?) als Fragment aus einer Rechnung	1701 - 1814	1 Blatt
1400	Verzeichnis des A. P. Tedzell über die von der kurfürstlichen Mainzer Landesregierung an Besoldung und Nebengebühren vor Ort (ohne Angabe) zu bezahlenden Leistungen	1701 - 1814	1 Blatt
1401	Verzeichnis über das von der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung zu bezahlende Gehalt eines Kanzelisten (Bestallung) (undatiert) Unterschrieben: Grundel.	1701 - 1814	1 Blatt
1402	Schreiben des Sekretärs Ritschele vom 12. September 1801 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat mit Antwort des Empfängers. Betreffend die (Nicht-)Meldung eines Verwundeten zur Invalidität.	1801	2 Blätter
1403	Schreiben des Sekretärs Ritschele vom 4. Juli 1798 betreffend die Annahme des Klarinettenisten Bierkund anstelle des Fagottisten Arnold. Mit Weiterbearbeitung des Herrn Breidenbach vom 13. Juli 1798.	1798	1 Blatt
1404	Schreiben vom Oktober 17## an die kurfürstlich-mainzische Kriegskonferenz zu Mainz. Erste Seite wegen Tapetenrest zu zwei Dritteln völlig unlesbar. Betrifft Quittungen und Fourage.	1700 - 1799	2 Blätter

1405	Schreiben des Musikdirektors Faubel vom 18. April 1798 betreffend die Musikbande (Garnisonsband) zu Mainz.	1798	1 Blatt
1406	Deckblatt betreffend ein Schreiben des Peter Faubel, Musiker, an den Mainzer Kurfürsten (undatiert, durch Titulatur des Adressat Ende 18., Anfang 19. Jh.)	1775 - 1803	1 Blatt
1407	Schreiben vom 11. April 1796 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen der Wohnung des Geheimrats König.	1796	1 Blatt
1408	Schreiben des Peter Philipp Wallau an die kurfürstlich-mainzische Kriegskonferenz aus dem Jahr 1759	1759	5 Blätter (teils beschädigt)
1409	Schreiben des Faubel, Musiker, an den Mainzer Kurfürsten aus dem Jahr 1800 betreffend eine Versetzung (Vorderseite wegen Tapetenresten fast völlig unlesbar)	1800	1 Blatt
1410	Beantwortung der Notamina/Anmerkungen der Oberrevision zur Gemeinderechnung des Jahres 1783(?)	1800	2 Blätter
1411	Schreiben des Peter Faubel, Musiker, von Mainz an den Mainzer Kurfürsten vom 2. Oktober 1799 mit Bitte um Annahme als Musiker mit Rücksicht auf seinen alten, invaliden Vater und seinen Bruder, den Musikdirektor Faubel.	1799	1 Blatt
1412	Schreiben vom 7. April 1798 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen der Garnisonsband/Musikbande	1799	2 Blätter
1413	Verzeichnis über das jährliche Gehalt eines Kanzlisten (Kanzelisten) (undatiert; 18. Jhd.) Unterschrieben durch den Kanzlisten Agricola.	1701 - 1800	1 Blatt
1414	Fragment einer Rechnung über Einnahmen an Korn, Kleingeld und Pensionen zu Niedernberg sowie Einnahmen an Korn zu Nilkheim (undatiert; 18. Jhd.)	1701 - 1800	1 Blatt
1415	Schreiben der Oberrevision (Biebersheimer) vom 10. September 1796 an die kurfürstlich-mainzische Armierungskonferenz	1796	1 Blatt
1416	Undatiertes Verzeichnis (eines Oberwachtmeisters?) über die vor Ort befindlichen Wachleute und deren "Service", darunter Öfen, Holz etc. und Angabe der Wachorte (Brücken, Tore)	1701 - 1800	1 Blatt
1417	Kassenjournal der Wollehandlung Nr. 1 (Einnahmen und Ausgaben) (undatiert)	1701 - 1850	1 Blatt
1418	Erlass des kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrats über Abrechnungen mit dem Kriegszahlamt durch die kurfürstlichen Beamten vom 1. Februar 1797 (Druck; 2 Mal)	1797	3 Blätter
1419	Ausschreibung zum gesellschaftlichen Beitrag der kurmainzischen Feuerassekuranz für das Jahr 1787 (Feuerversicherung). Einnahmen und Ausgaben. Vom 31. Januar 1788 (Freiherr von Frankenstein). Dazu Verzeichnis der entstandenen Brandschäden im Jahr 1787 und Tabelle über die Repartition zum gesellschaftlichen Beitrag für das Jahr 1787 (Druck)	1788	2 Blätter
1420	Schreiben an bzw. vom Mainzer Kurfürsten Anselm Casimir Wamboldt von Umstadt aus dem Jahr 1640 (sofern datiert September-Oktober) und dem Jahr 1641	1640 - 1641	1,5cm

1421	Auszug aus dem Protokoll der kurmainzischen Militärkonferenz vom 17. Oktober 1757, wonach bekannt zu machen sei, dass der Juden Nathan Moses Goldschmitt 2000 Pferde aus dem Holsteinischen und dem Braunschweigischen in den Monaten November und Dezember für die kaiserlich-königliche Kavallerie in das Königreich Böhmen führen wird. Gebot ihm Hilfe zu leisten und von allem Zoll- und Wegegeld ungehindert passieren zu lassen (Druck)	1757	1 Blatt
1422	Schreiben des Amtskellerers zu Bensheim vom 17. Dezember 1801 an den kurfürstlich-mainzischen Hofkriegsrat wegen Rückstände der kurfürstlichen Rezeptur Bensheim. Mit Weiterbearbeitungsvermerk vom 29. Dezember 1801	1801	1 Blatt
1423	Auszug aus dem Protokoll der kurfürstlich-mainzischen Militärkonferenz vom 23. Juni 1760, über das Kellereiamt Kilsheim (Rest durch angeklebtes Fragment nicht lesbar)	1760	1 Blatt
1424	Verzeichnis über jährliche Besoldung (Bestallung) eines Obristen (?). Heiligenstadt den 13. April 1757	1757	1 Blatt
1425	Verzeichnis, was ein Gerichtsfalter jährlich an Besoldung erhalten soll (undatiert)	1701 - 1800	1 Blatt
1426	Verzeichnis dessen, was die kurfürstliche Armierungskasse im Jahr 1795 an Löhnen dem kurfürstlichen Kriegszahlamt zuzuschießen hat. (Januar, Februar)	1795	1 Blatt
1427	Verzeichnis dessen, was ein supernumerari-Regierungsrat (Sonder-/oder Ersatzregierungsrat) an Kopfsteuer zu zahlen hat. Heiligenstadt den 11. April 17?? (Textverlust; vermutl. 1757, siehe SMZ 1429)	1701 - 1800	1 Blatt
1428	Rechnung über Einnahmen und Ausgaben aus Ziegeln und Backsteinen	1701 - 1800	1 Blatt
1429	Verzeichnis dessen, was ein supernumerari-Regierungsrat (Sonder-/oder Ersatzregierungsrat) an Kopfsteuer zu zahlen hat. Heiligenstadt den 22. April 1757	1757	1 Blatt
1430	Verzeichnis über Ausgaben an Brot (ausschließlich Schwarzbrot) anlässlich von Arbeiten (z. B. Bauwesen) für die Kellerei Bachgau sowie Gesamtsumme für die Oberkellerei. (undatiertes Fragment eines Rechnungsbuches, Ende 18., Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1431	Rechnung über Verehrung und Almosen in der Oberkellerei Aschaffenburg und in der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer Rechnung, frühestens 1799)	1799 - 1814	1 Blatt
1432	Rechnung über Ausgaben an Salz in der Oberkellerei Aschaffenburg und in der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer Rechnung, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1433	Rechnung über Einnahmen an Federvieh in der Oberkellerei Aschaffenburg und in der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer Rechnung, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	2 Blätter
1434	Rechnung über Einnahmen an Schafvieh (Hammel) (undatiert, Fragment einer Rechnung, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1435	Rechnung über Ausgaben an Salz (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 434; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt

1436	Rechnung über Ausgaben an Heu und Grumet (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 435; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1437	Rechnung über Einnahmen und Ausgaben an/für fremde(n) Wein (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 455; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1438	Rechnung über Ausgaben an Salz (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 458; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1439	Rechnung über Einnahmen an Dung (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 461; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1440	Rechnung über Einnahmen und Ausgaben an fremden Wein (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 463; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1441	Rechnung über Einnahmen an Dung (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 485; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1442	Rechnung über Ausgaben an Brot in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 537; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.) (untere Blatthälfte verloren)	1751 - 1814	1 Blatt
1443	Rechnung des Zentgraf der Pfarrei Alzenau über drei Corporals, ihre Knechte und 10 Pferde (undatiert; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1444	Rechnung über Einnahmen an Schafvieh (auch Hammel, Ziegen) in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer Rechnung, S. 524; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1445	Rechnung über Ausgaben an Dung in der Oberkellerei (Hof- und Gemüsegarten) und der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer Rechnung; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1446	Rechnung über Ausgaben an Schafvieh (Wiederholung) (undatiert, Fragment einer Rechnung, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1447	Rechenbuchfragment mit Erwähnung von Einnahmen und Ausgaben von Flachs und Hanf; Tabak; Obst und Gartengemüse; sowie Kraut und Rüben (nur Verweise, keine Mengenangaben) (undatiert, Fragment einer Rechnung, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	1 Blatt
1448	Rechenbuchfragment über Ausgaben für die Brunnen und Wasserwerke in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, Fragment einer Rechnung, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	2 Blätter
1449	Kleines Fragment einer Rechnung (Gulden und Albus) mit Nennung mehrerer Personen (z. B. Brunnenmeister; Leinweber Blasig; etc.) (undatiert 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1701 - 1814	1 Blatt
1450	Fragment einer Rechnung der Oberkellerei Aschaffenburg ("Liquidatio an Korn) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1701 - 1814	1 Blatt
1451	Rechnung über Ausgaben an Brot in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer größeren Rechnung; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1701 - 1814	1 Blatt

1452	Verzeichnis der Gärten in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, Fragment einer größeren Rechnung; S. 605; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1701 - 1814	1 Blatt
1453	Eintrag/Platzhalter über Einnahmen und Ausgaben an Baumaterialien. Keine Mengenangaben, da hierüber eine separate Rechnung geführt wird (undatiert, Fragment einer größeren Rechnung; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1701 - 1814	1 Blatt
1454	Verzeichnis über Einnahmen und Ausgaben an Rind- und Schweinevieh (undatiert; zwischen 1795 und 1806 dem Inhalt nach; Fragment einer größeren Rechnung) (2 Mal)	1795 - 1806	2 Blätter
1455	Eintrag/Platzhalter über Einnahmen und Ausgaben an Obst und Baumfrüchten sowie Kraut und Rüben (keine Mengenangaben, da vermutlich in separater Rechnung?; undatiert, Fragment einer größeren Rechnung; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	2 Blätter
1456	Amtliche Aufstellung des Vermögens des Michel? (geschrieben #elichel?) Stauch von Assamstadt wegen Bitte um Befreiung (Dispensation) vom Militärdienst (undatiert; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; womöglich Datum auf der verdeckten Rückseite)	1751 - 1814	1 Blatt
1457	2 Verzeichnisse über Einnahmen an Brennholz (undatiert; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1458	Verzeichnis über Einnahmen an Spelz und Dinkel (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; ohne Werte)	1751 - 1814	5 Blätter
1459	Verzeichnis über Einnahmen an Fässern, Bütten, Kübeln etc. (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1460	3 Verzeichnisse über Einnahmen an Stroh (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	4 Blätter
1461	3 Verzeichnisse über Einnahmen an Heu und Grummet (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1462	Verzeichnis über Einnahmen an Schafvieh (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1463	Verzeichnis über Einnahmen von Schotenfrüchten und Kartoffeln (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1464	2 Verzeichnisse über Einnahmen an Wein (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1465	Verzeichnisse über Einnahmen an Federvieh (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung), u. a. Oberkellerei und Zentgrafschaft betreffend	1751 - 1814	6 Blätter
1466	Verzeichnisse über Einnahmen an Gerste (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung), u. a. Oberkellerei und Zentgrafschaft betreffend	1751 - 1814	6 Blätter
1467	Verzeichnisse über Einnahmen an Hafer (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	10 Blätter
1468	Verzeichnisse über Einnahmen an Weizen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	6 Blätter

1469	Verzeichnisse über Einnahmen an Korn (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung), zum Teil eindeutig Oberkellerei Aschaffenburg und Kellerei Bachgau betreffend. U. a. auch Erwähnung des Mühlenszins'.	1751 - 1814	10 Blätter
1470	Verzeichnis über Ausgaben an Federvieh; Fragment (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung, S. 542)	1751 - 1814	1 Blatt
1471	2 Verzeichnisse über Ausgaben an Fischen und Krebsen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1472	Verzeichnisse über Ausgaben an Stroh (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	4 Blätter
1473	Verzeichnisse über Ausgaben an Heu und Grumet (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	3 Blätter
1474	Verzeichnisse über Ausgaben an Spelz und Dinkel (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	4 Blätter
1475	Verzeichnisse über Ausgaben an Wein (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung). Zum Teil eindeutig die Oberkellerei Aschaffenburg und die Kellerei Bachgau betreffend.	1751 - 1814	7 Blätter
1476	Verzeichnisse über Ausgaben an Weizen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung). Zum Teil eindeutig die Oberkellerei Aschaffenburg und die Kellerei Bachgau betreffend.	1751 - 1814	5 Blätter
1477	Verzeichnisse über Ausgaben an Korn (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung). Zum Teil eindeutig die Oberkellerei Aschaffenburg und die Kellerei Bachgau betreffend.	1751 - 1814	13 Blätter
1478	Verzeichnisse über Ausgaben an Hafer (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung). Zum Teil eindeutig die Oberkellerei Aschaffenburg und die Kellerei Bachgau betreffend.	1751 - 1814	15 Blätter
1479	Verzeichnis über Ausgaben an "Hechsel" (auch Hechel etc. = Häcksel, kleingeschnittenes Stroh) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1480	Verzeichnisse über Ausgaben an Gerste (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung). Zum Teil eindeutig die Oberkellerei Aschaffenburg und die Kellerei Bachgau betreffend.	1751 - 1814	2 Blätter
1481	Verzeichnis über Ausgaben an Brennholz (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1482	Verzeichnis über den Verbrauch von Mengen an Steinen und sonstigem Baumaterial (Ziegel, Sand etc.) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter

1483	Verzeichnis über verschiedene Mengen, vor allem von Hülsenfrüchten (Heidenkorn, Welschkorn, Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Hirse, Rübsamen, Kartoffeln sowie Lein- und Hanfsamen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1484	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Holz und dadurch verursachte andere Kosten in der Oberkellerei Aschaffenburg und in der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1485	Verzeichnis über Ausgaben an Geld an das Kriegszahlamt für die Jahre 1787/1788 (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1787 - 1814	1 Blatt
1486	Verzeichnis über Ausgaben an Geld an Bau und Reparaturkosten auf einem Hof (Name durch Wandreste verdeckt) in der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1487	Verzeichnis über Ausgaben an Geld an Wiesen in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1488	Verzeichnis über Ausgaben an Geld an unständigen Besoldungen in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (Erhebungsgebühren für Akzise, Zölle, Judenleibzoll) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1489	Verzeichnis über Ausgaben an Geld an Wein in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung). (Fragment; untere Hälfte fehlt)	1751 - 1814	1 Blatt
1490	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Backlohn in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter (davon 1 Fragment; untere Hälfte und Teile links fehlen)
1491	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für ständige Besoldungen in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1789 - 1814	2 Blätter
1492	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Bau und Reparaturkosten in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	6 Blätter
1493	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Baumaterialien, Geschirr und anderen dazugehörigen Gerätschaften in der Oberkellerei Aschaffenburg und im Schloß Johannisburg, u. a. für einen Nagelschmied, Ziegler, Schröter etc. (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1494	Verzeichnisse über Ausgaben an Geld für Bau und Reparaturkosten (Wiederholung/summarische Auflistung) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; unterschiedliche Jahrgänge)	1751 - 1814	2 Blätter

1495	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Wasser- und Landfracht (Transport) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1496	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Zehntkosten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1497	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Zentmalefizkosten und Zentgefangenenunterhaltskosten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1498	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Eich- und Schröterlohn (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1499	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Buchbinder- und Buchdruckerlohn (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1500	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Nachlass in der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1501	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Tagelohn in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1502	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Heu in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1503	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Handwerker und Krämerwaren (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1504	Verzeichnis über Einnahmen an Schafsvieh (Wiederholung/Zusammenfassung) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1505	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für (die Erhebung) von Husarengeldern, Schatzungsgeldern, Manngeldern und Kontributionsgeldern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1506	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Stroh und Hechsel in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1507	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für den Kauf von Pretiosen, Silber, Porzellan und Mobiliar (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1508	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Ohmgeld vom Wein (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1509	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus verkauftem Gras (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1510	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus verkauften Obststämmen, Früchten und Gartengewächs (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt

1511	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld aus Dienst- und Frohngeldern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1786 - 1814	3 Blätter
1512	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus verliehenen Mühlen in der Oberkellerei Aschaffenburg und in der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1513	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus dem Landzoll in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1514	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Siegel- und Taxgeldern sowie Urteilsgebühren und Sporteln (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1515	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus verkauften Früchten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	5 Blätter
1516	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus verkauftem Obstwein (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1517	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Landzoll zu Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1518	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Strafgeldern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	6 Blätter
1519	Verzeichnis über Einnahmen vom Abkauf aus der Leibeigenschaft (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	8 Blätter
1520	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Weinakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1521	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Judenschutzgeldern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	4 Blätter
1522	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Ohmgeld vom Bier (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1523	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Bierakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1524	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Essigakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1525	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus dem Zuschuss des kurfürstlichen Hochkammerzahlamts (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1787 - 1814	2 Blätter
1526	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Pensionen aus ablöslichen Kapitalien (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1786 - 1814	6 Blätter

1527	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von jüdischen Begräbnissen und jüdischen Schuldgeldern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1528	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Mehlakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1529	Verzeichnis über Einnahmen an Geld vom großen Zehnt (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	5 Blätter
1530	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verliehenen herrschaftlichen Gütern, Äckern und Gärten in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	5 Blätter
1531	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Bürger- und Einzugsgeld in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1532	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Landlohn und Laudemialgeldern (Abgabegeldern) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung). (keine Werte)	1751 - 1814	1 Blatt
1533	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verliehenen Wiesen, Auen und Wörtgen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	6 Blätter
1534	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verkauften Gebäuden, Gütern und Mühlen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1535	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Waage-, Gewichts-, Maß- und Eichgeldern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1536	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld durch den Verkauf von Wildhammeln (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1537	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch Lagerhausgefälle (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1538	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch ständige Zinse (Gerichtszins, Wasserzoll, Äcker etc.) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	9 Blätter
1539	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Zünften und Handwerkern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	7 Blätter
1540	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von ständigem Atzgeld (Beherbungs- und Kostgeld) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1541	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch den Verkauf von Bier, Branntwein, Obstwein und Essig (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter

1542	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von der Fruchtakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1543	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Kriegsgefallen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	5 Blätter
1544	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Tabakakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1545	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Flachsakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1546	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Branntweinakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1547	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus den Schäfereien (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1548	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld aus dem Rezess (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1549	Verzeichnis über Ausgaben wegen Benderlohn (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1550	Letztes Blatt einer Zusammenfassung der einzelnen Ausgaben und dazu gehöriges weiteres Blatt über die Verrechnung der Gesamtausgaben aus ersterem Blatt mit den Gesamteinnahmen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1783 - 1814	2 Blätter
1551	Eintrag/Platzhalter über Einnahmen und Ausgaben an Malz und Hopfen. Keine Mengenangaben.(undatiert, Fragment einer größeren Rechnung; 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.)	1751 - 1814	2 Blätter
1552	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Strafgeldern aus Gerichtsstrafen; Forst- und Waldstrafen; von den jüdischen Rabbinern; und den Zünften. Keine Mengenangaben, lediglich abgehakt (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1553	Verzeichnis über Ausgaben an Geld wegen der herrschaftlichen Gärten und Alleen bei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	10 Blätter
1554	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus dem Verkauf von Holz (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	5 Blätter
1555	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von fremden Weinen und Branntweinen und für deren Ein- und Ausfuhr (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1556	Bestallungs- und Accidentienverzeichnis des herrschaftlichen Kellners (?) zu Obernburg (undatiert, 18. 19. Jh.; womöglich Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt

1557	Schreiben an den Hofkriegsrat vom 21. April 1803 über die Höhe der Dispensationsgebühr für die Befreiung des Johann Georg Bormann vom Kriegsdienst	1751 - 1814	1 Blatt
1558	Bestallungsverzeichnis des Zuchtmeisters durch den Zuchtmeister Silvester Donner angefertigt (undatiert)	1701 - 1814	1 Blatt
1559	Besoldungsverzeichnis des Gerichtshalters zu Fuchsstadt (?) (undatiert)	1701 - 1814	1 Blatt
1560	Bestallungsverzeichnis des "Einschengers" (Einschenk?) im Fuchsfelde (undatiert)	1701 - 1814	1 Blatt
1561	Verzeichnis der landesherrschaftlichen Gebäude in der Oberkellerei Aschaffenburg	1701 - 1814	1 Blatt
1562	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus der Obstweinakzise (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1563	Verzeichnis über Einnahmen an Geld an Strafgebühren in der Oberkellerei Aschaffenburg, speziell Wasserzollstrafen; Judenleibzollstrafen; Landzoll und Akzisestrafen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1564	Verzeichnis über Einnahmen an Geld in der Oberkellerei Aschaffenburg durch Salz####(werke?) und den Verkauf von Salz (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1565	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch den Verkauf von Wein in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1566	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für die Eisgruben in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	2 Blätter
1567	Verzeichnis über Einnahmen. Rezess die 1797 Rechnung betreffend (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; paginiert als 505 und S. 564).	1797 - 1814	2 Blätter
1568	Verzeichnis über Einnahmen an Geld vom Verkauf von Fischen und Krebsen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1569	Verzeichnis über Ausgaben an Geld wegen den Mühlen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1570	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von der Nachsteuer oder dem Zehnten vom Abzug und Erbschaften (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	3 Blätter
1571	Verzeichnis über Ausgaben an Federvieh (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1572	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Weinbergs- und Herbstkosten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt

1573	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Ohmet (=Grumet) in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau(undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	4 Blätter
1574	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Postgeld, Estaffeten und Botenlohn; für Rechnungsverhör und Revisionsgebühr (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; keine Werte)	1751 - 1814	1 Blatt
1575	Verzeichnis über Ausgaben an Geld zur Unterhaltung der Wege und Stege in der Oberkellerei Aschaffenburg (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; keine Werte)	1751 - 1814	1 Blatt
1576	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Hefen und Grusen; Obstwein, Bier und Branntwein; Bierbrauerlohn und Hopfen; keine Werte, "da auf herrschaftliche Rechnung kein Bier gebraut wird" (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; keine Werte)	1751 - 1814	1 Blatt
1577	Verzeichnisse über Ausgaben an Geld für Wachs, Öl und Unschlitt (=Talg) in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	3 Blätter
1578	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Kaminbefueuerungskosten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; paginiert als S. 256)	1751 - 1814	1 Blatt
1579	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für "Verehrung" (kirchliche Ausgaben?) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1580	Verzeichnisse der erteilten Feier- und Schildgerechtigkeiten (unter den jeweiligen Ortschaften aufgeführt) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; paginiert als S. 561 und 564; Rückseiten unlesbar wegen Tapetenresten)	1751 - 1814	2 Blätter
1581	Beschreibungen der herrschaftlichen Immobilien in der Oberkellerei Aschaffenburg und in der Kellerei Bachgau (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; teils paginiert)	1751 - 1814	7 Blätter
1582	Beschreibungen der herrschaftlichen Flüsse und Bäche in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau; sowie der herrschaftlichen Wälder (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; teils paginiert)	1751 - 1814	2 Blätter
1583	Verzeichnis über Einnahmen an Öfen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	1 Blatt
1584	Beschreibung der herrschaftlichen Güter an Äckern, Wiesen, Gärten und Weinbergen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung).	1751 - 1814	9 Blätter
1585	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld von Wachs, Öl und Unschlitt (=Talg) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter

1586	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld von heimgefallenen und verkauften Lehen. Hier Andreas Rücker Lehen an Zinn (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1587	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld von Novalzehnten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	6 Blätter
1588	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verliehenen herrschaftlichen Häusern, Kellern, Speichern und Plätzen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1589	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verliehenem Vieh, Wild und Hammeln (mit dazugehöriger Anzahl und Zehentkosten) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1590	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verliehenen Krämerläden (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1591	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch Federvieh (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1592	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Holzflößen und Platzgeld (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1593	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch verkauften Pretiosen und Mobilien (Möbel, Hausrat) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1594	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld durch den kleinen Zehnten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	3 Blätter
1595	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld durch Lizent (= eine Steuer) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1596	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch den Verkauf von Baumaterialien (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1597	Verzeichnis über Einnahmen an Geld durch erteilte Freiheiten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1598	Verzeichnis über Einnahmen an Geld vom angesetzten Rauchhaber (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1599	Verzeichnis über Einnahmen an Geld ("insgemein") (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1600	Verzeichnis über Einnahmen an Geld vom Messegeleit (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt

1601	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Eiern; sowie verkauftem Wildbret und - häuten sowie weiteren aus Jagd- und Forstwesen entstandenen Nutzungen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1786 - 1814	2 Blätter
1602	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Bierbraukesselgeld (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1603	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verkauften Obstkörnern, Früchten und Gartengemüse (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1604	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Kammergefällen, hier vom Wasserzoll zu Aschaffenburg und Stockstadt (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1605	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld von verliehener Herbstweide (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1606	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von konfisziertem Vermögen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1607	2 Verzeichnisse über Einnahmen an Geld vom Judenleibzoll und dem jüdischen Taschengeleit (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1608	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus "Hackwaldungen" (Hackwald, Hechsel); aus "Buschwaldungen", aus dem Verkauf von Rinden und Lohr; aus dem Verkauf von Fasch###; aus der Mastung und Einführung von Schweinen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1609	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Brückengeld, Wegegeld und Chauseegeld; (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1610	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus Sigel- und Taggeldern, auch Urteilsgebühren und Sportulen; Palliums- und Konsekrationsgeldern; an Aggio (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1611	Verzeichnis über Einnahmen an Geld aus ständigen Zinsen und Gülten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1612	Verzeichnis über Einnahmen an Geld an Bier? in der Oberkellerei Aschaffenburg und der Kellerei Bachgau. Ständig und unständig (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1613	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von "Besthäuptern" (Sterbefälle) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1614	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verliehenen Altwässern, Teichen, Fischwässern, Weihern und dem Salmenfang (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt

1615	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von Einriß und Abbruch (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1616	Verzeichnis über Einnahmen an Geld von verliehenem Seitenspiel und Kirchweihgeldern (Schaustellergebühr) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	3 Blätter
1617	Verzeichnisse über Einnahmen an Geld von "Zwerch/Zwerg Nähr" und anderen Wasserfahrten und Plockgeldern (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	2 Blätter
1618	Verzeichnis über Ausgaben an Geld für Gnadengehalt, Jägerei, herrschaftlichem Gestüt, Landgestüt, Schäferei mit kurzer Erklärung, warum entsprechende Ausgaben nicht in der vorliegenden Rechnung enthalten sind (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung, keine Werte)	1751 - 1814	1 Blatt
1619	Fortsetzung eines Verzeichnisses über die Zahl der lebenden katholischen Untertanen	1751 - 1814	1 Blatt
1620	Ausgaben an Geld für Kommissionsreisekosten und Kommissionszehrungskosten (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1621	Ausgabe an Geld für Pferde und Maultiere auch Rinder-, Schweine- und Schafsvieh (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1622	Einnahme an Geld von "Drusen und Höfen" (?) (danach Trauben, Wein etc.) (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1623	Einnahme an Geld von mineralischen Brunnen; Manufakturen und Fabriken; Eisen- und Kupferhämmern; Handel und Gewerbe (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung; ohne Werte mit kurzer Angabe warum fehlend)	1751 - 1814	1 Blatt
1624	Einnahme an Geld von mineralischen Brunnen (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)	1751 - 1814	1 Blatt
1625	Schreiben des Kreuznacher Schultheißen Sebastian Mayer vom 15. Mai 1553 an Hans Lippart, genannt Lohr Hans; Peter Schlegel; Michel Beckhe; Hans Jacob, genannt Vogler; und Ludwig Wolff. Über Einrichtung einer Kommission durch den römischen Kaiser mit ihm und dem Herrn Christoph Ottera über sieben (Streit-)Themen zwischen dem Mainzer Kurfürsten Sebastian einerseits und dem Grafen Wilhelm von Nassau, Katzenelnbogen, Vianden und Diez sowie dem Grafen Reinhard von Solms als Vormündern des jungen Grafen von Hanau andererseits. Vorladung der Adressaten zum Zeugenverhör. Auf der Rückseite von anderer Hand: "zu Aschenburg". Mit aufgedrucktem Siegel.	1553	1 Blatt

1626	Schreiben der kurfürstlichen-mainzischen Kanzlei vom 3. Februar 1594 an den Vizedom zu Aschaffenburg wegen des in die Acht gesetzten Johann Strauß. Weiterbearbeitungsvermerk des Vizedoms vom #. Februar 1594.	1574	1 Blatt
1627	Schreiben des Johann Georg Neuburger, Erbbeständer des Hochheimer Eisenhammers vom 26. August 1730 (Frankfurt) an die kurfürstlich-mainzische Hofkammer. In den kurfürstlichen Wäldern in der Gegend um Hochheim sei keine Holzkohle mehr für den Hochheimer Eisen Hammer zu haben und er sei genötigt gewesen solche im Frankenland bei anderen Herrschaften mit großen Kosten zu erwerben und den Main hinab zu transportieren. Hierfür sei er jedoch vom Zoll befreit worden, ehe vor einiger Zeit beim Transport von Kohle aus dem Ingelheimer Wald der Aschaffener Stadtschultheiß die Einhaltung des Marktrechts gefordert und die Schifferleute kurzzeitig aufgehalten hat. Bitte um Bestätigung der Zollbefreiung und entsprechende Mitteilung an den Stadtschultheiß	1730	3 Blätter
1628	Rechnungsbuch der kurmainzischen Residenzstadt Aschaffenburg 1778/1779, Geführt vom Stadteinnehmer Joseph Hofmann. Ausfertigung für den Stadtrat (pro curia)	1778 - 1779	0,5cm
1629	Schreiben (Entwurf) der Wollenweberzunft zu Aschaffenburg an die kurfürstlich-mainzische Landesregierung mit Bitte dem Juden Hayum, Sohn Davids, zu verbieten einen Kleiderkramladen (Kleiderwarenladen) vor Ort zu führen. Begründung mit Wohlstand der Bürgerschaft/Stadt im allgemeinen und im speziellen mit Geschäftsschädigung der Zünfte, neben den Wollenwebern werden auch die Krämer und die Schneider explizit erwähnt. Zum Teil auch Kritik an den Juden im allgemeinen Anführung von deren Gewerbetätigkeiten.(undatiert, von späterer Hand ohne Begründung 1754 hinzugefügt)	1754	2 Blätter
1630	Auszug aus einer Verordnung vom 13. Dezember 1729, welche verhindern soll, dass die Juden bei den kurmainzischen Bürgern, Beisassen und Untertanen mit Schuldscheinen oder ausgestellten Wechselbriefen Geldvorschüsse verlangen oder sonstwie Wucher und Betrug begehen.	1729	1 Blatt
1631	Kostenvoranschlag des Maurermeisters Jodokus Fleckestein und des Zimmermeisters Hofmann vom 13. und 14. Januar 1808 betreffend Arbeiten am Haus des Juden Isaak Löb zu Aschaffenburg	1808	3 Blätter
1632	Schreiben des Würzburger Bischofs Konrad II. von Thüngen vom 12. April 1534. Der nicht namentlich genannte Empfänger soll sich wegen der im römischen Reich herumziehenden "Wiedertäufer" (heute nur Täufer) und anderer Sektenanhänger mit seinen Knechten und Pferden bereithalten (Druck)	1534	1 Blatt

1633	Fast vollständige Abschrift (endet mit "sarcophago") der Inschrift bzw. des Epitaphs auf dem Sarg Herzog Ottos I. von Schwaben, bestattet in der Kirche Peter und Alexander zu Aschaffenburg (undatiert, 16/17. Jh.; Zweck unbekannt; Epitaph in der Kirche vom Anfang 16. Jhd.).	1501 - 1700	1 Blatt
1634	Ausgaben in den Quartalen Trinitatis und Crucis sowie separat für den Kaplan (undatiert, Ende 16. oder 17. Jh.; Zweck unbekannt).	1501 - 1700	1 Blatt
1635	Klage betreffend den Wirt zum Engel, Hans Breidenbach.	1501 - 1700	1 Blatt
1636	Schreiben aus Augsburg vom 31. Dezember 1731 betreffend Salzburger Emigranten/Protestanten (nach Ausweisung aus dem dortigen Erzstift), von denen 50 zu Kaufbeuren, 200 zu Kempten, 200 zu Memmingen und der Rest zu Augsburg aufgenommen wurde. Anschließend Wortlaut des am 30. Dezember 1731 zu Augsburg von den Kanzeln verlesenen Aufrufs zu einer Kollekte für die Emigranten.	1731	2 Blätter
1637	Daxberger Schatzungs-/Kriegssteuerverzeichnisse 1796-1798. Geführt vom kurfürstlichen Frondschreiber Wessely	1796 - 1798	0,5cm
1638	Schatzungsverzeichnisse zu Aschaffenburg 1672/73	1796 - 1798	0,5cm
1639	Handschriften-, Einblatt- und Einbandfragmente (Missale)		11 Blätter
1640	Handschriften-, Einblatt- und Einbandfragmente.		0,5cm
1641	Sammlung an Umschlägen/Einbänden ohne Inhalt		5cm (nur Hüllen)
1642	Rechnung über Einnahme- und Ausgabegeld der städtischen Almosen- und Arbeitskasse zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1777 (Fassung für den Stadtrat: "pro curia")	1777	17 Blätter
1643	Rechnung über Einnahme- und Ausgabegeld der städtischen Almosen- und Arbeitskasse zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1776 (Fassung für den Stadtrat: "pro curia")	1776	20 Blätter
1644	Rechnung über Einnahme- und Ausgabegeld der städtischen Almosen- und Arbeitskasse zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1776 (Fassung für den Stadtrat: "pro curia")	1775	18 Blätter
1645	Stadtbaurechnung des Jahres 1772 vom damaligen Stadtbaumeister und Ratsverwandten Matheus München (Fassung für den Stadtrat: "pro curia").	1772	0,5cm
1646	"Notamina" (Anmerkungen) zu einer Rechnung (undatiert, Ende 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung)(Übergröße)	1751 - 1814	22 Blätter
1647	"Wiederholungen" (Zusammenfassungen) aller Einnahmen und Ausgaben einer Rechnung (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung) (Übergröße)	1751 - 1814	5 Blätter
1648	Verzeichnis über Ausgaben an Wein (undatiert, 2. Hälfte 18. oder Anfang 19. Jh.; Fragment einer größeren Rechnung) (Übergröße)	1751 - 1814	1 Blatt
1649	Rechnungsbuch über die Zehntabgaben der Aschaffener Bürger an das Stift Peter und Alexander im Jahr 1513, durch den Kanoniker Stork (Übergröße) (Stiftsgefälle)	1513	8 Blätter
1650	Rechnungsbuch über Einnahmegeld vom zugefallenen Weizenzeihen ("Weizenzeichen"; Weizengefälle) vom Jahr 1515 (Datierung nach beiliegendem Zettel) (Übergröße)	1515	5 Blätter

1651	Rechnungsbuch über Einnahmen vom Ungeld durch den Rentmeister Henchin Wancke vom Jahr 1515 (Übergröße)	1515	14 Blätter
1652	Manuale des Rentmeisters Heinrich Strechenteuffel vom Jahr 1511 über Einnahme an Geld von Weinabgaben, Ungeld, Weizengefälle ("Weiszeichen"), Korngefälle ("kornzeichenn") (Übergröße)	1511	36 Blätter
1653	Notarielle Abschrift, Johann Andre Reinach, vom 30. Juni 1736: Schuldbrief der Eheleute Johann Georg Koder, Bauer zu Illkofen, und seiner Frau Margaretha vom 12. Dezember 1725. Aufgedrucktes Siegel.	1726	2 Blätter
1654	Entwürfe über Regelungen zwischen Vizedom, Dekan, Bürgermeister, Rat, Kapital, und Schöffen zu Aschaffenburg über die Ossenheimer Mark (Kleinostheimer Wald) und dem darin befindlichen Striet (= Strietwald). Festlegung von Bußen bei illegalem Holzfällen. (undatiert; 14./15. Jhd.)	1301 - 1450	3 Blätter
1655	Der Mainzer Erzbischof Johann II. von Nassau bekundet am 1. Januar 1412 seine Entscheidung im Streit um den Wald bzw. die Ossenheimer Mark (Kleinostheimer Wald) und dem darinliegenden Striet (=Strietwald) zwischen Dekan und Kapitel des Stifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg einerseits und der Stadt Aschaffenburg andererseits wegen des Streits. Demnach steht das Gebiet von altersher dem Stift zu und niemand sonst. (Zwei spätere Abschriften, 18. Jh.)	(1412) 1701 - 1800	5 Blätter
1656	Urkunden/Abschriften zum Streit zwischen Stadt und Stift Aschaffenburg um die Nutzung des Strietwalds.	1742	7 Blätter
1657	Der Mainzer Erzbischof Konrad III. von Dhaun regelt am 5. Februar 1423 den Zugang zum Bauholz von Angehörigen der Stadt und des Kollegiatstifts zu Aschaffenburg. (Abschrift; 16./17. Jhd.)	(1423) 1501 - 1700	2 Blätter
1658	Der Mainzer Erzbischof Konrad III. von Dhaun entscheidet am 5. Februar 1423 im Streit zwischen der Stadt und dem Kollegiatstift Aschaffenburg um den Wald, genannt die Mark und die Striet (=Strietwald), gelegen in der Ossenheimer (Ostheimer), Aschaffer (Mainaschaff) und Dettinger Mark. (Abschrift; 17./18. Jhd.)	(1423) 1650 - 1800	1 Blatt
1659	Christoph Grundelburger, Vikar zu Aschaffenburg bekundet am 23. Dezember 1529 (anno et cetera XXIX, dan(n) in vigilia nativitate), dass ihm Johann Maltzer zwei Malter Korn bei Hermann Ulrich in Ostheim abgekauft hat.	1529	1 Blatt
1660	"Frankfurter Bäckerordnung". Im Jahr 1439 erlässt der Frankfurter Stadtrat Bestimmungen zu Maßen und Preisen der Bäcker (Korn, Mehl, Mühlen etc.).	1439	1 Blatt
1661	Der Mainzer Erzbischof Diether von Isenburg bekundet am 26. Januar 1478, dass er Dekan und Kapitel sowie alle geistlichen Personen des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg privilegiert. Betrifft deren Wohnhäuser sowie das Recht Bauholz im (Striet-)Wald zu schlagen und die Rechte des Stifts gegenüber denen von Aschaffenburg, Kleinostheim und Dettingen.. (spätere Abschrift, 18. Jh.)	(1478) 1701 - 1800	2 Blätter
1662	Bruchstück einer Zunftordnung (undatiert, 16-17. Jh.)	1501 - 1700	2 Blätter

1663	Der Notar Peter Wanck bekundet am 23. November 1521, dass ihn die Gemeinde Aschaff (=Mainaschaff) zu ihrem Bevollmächtigten im Streit (wegen dem Strietwald) mit den Gemeinden Damm und Aschaffenburg ernannt hat.	1521	2 Blätter
1664	Schreiben der Gemeinde Mainaschaff als Antwort auf eine Klage des Rats und der Gemeinde Aschaffenburg im Streit zwischen beiden Seiten wegen dem Ossenheimer Wald (Kleinostheimer Wald) (undatiert)	1482 - 1600	6 Blätter
1665	Formularblatt. Die Aussteller bekunden, dass sie Johann Eucharius Peez zu ihrem Anwalt in allen ihren Rechtsangelegenheiten vor dem kurfürstlich-mainzischen Hofgericht ernennen (undatiert; 18. Jh.)	1701 - 1800	2 Blätter
1666	Dekan Ulrich Kemmerlein/Kemmerlin und das Kapitel des Kollegiatstifts St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie der Bürgermeister und der Stadtrat von Aschaffenburg bekunden am 24. Juni 1517, dass der Pilgerbrunnen auf dem Markt für 395 Gulden in den Besitz der Stadt gebracht wurde. Weitere Regelungen zur Finanzierung des Brunnen (Brunnenmeister, Brunnenarzt, Einrichtung einer Tresorkiste in der Pfarrkirche unserer lieben Frau, etc.). (Abschrift vom 23. Mai 1718)	(1517) 1718	2 Blätter
1667	Äbtissin Maria, geborene Schenkin von Erbach, die Priorin Petronella und der gesamte Konvent des Klosters Schmerlenbach, Benediktinerorden, bekunden, dass sie ihre Behausung zu Aschaffenburg in der Webergasse, die ihnen einst per Testament der Else Weysheupt zugefallen ist, an Wolf Spieß und seine Frau Else verkauft haben. Zwei aufgedruckte Siegel (beschädigt).	1521	1 Blatt
1668	Kellerer, Bürgermeister und Rat der Stadt Aschaffenburg urkunden am 15. Januar 1522 wegen der Klage der Gemeinde Mainaschaff gegen sie und die Gemeinde Damm im Streit um einen Weidgang. Reste des aufgedruckten Siegels erkennbar. Ausgiebige Ergänzungen am Rand.	1522	1 Blatt
1669	Zeugnis des Johannes Rudolph Will für den Jurastudenten Maximilian Edel vom 2. Juli 1770 (Mainz) wegen der Bewerbung um ein Stipendium (Abschrift)	1770	1 Blatt
1670	Hans Heßler und seine Ehefrau Agnes bekunden am 21. Juni 1527, dass sie Andreas Burker und seiner Frau Margaretha ein Haus und einen Garten zu Aschaffenburg in der Treibgasse verkaufen. (Abschrift)	1527	2 Blätter; rechts unten leicht beschädigt
1671	Mertes Herbert bekundet zu Bensheim am 4. April 1594, dass er Hans (Johann) Khurnen, Bürger zu Gernsheim, für ein Pferd 39 Reichstaler schuldig geworden ist. Aufgedrucktes Siegel.	1594	1 Blatt
1672	Am 7. April 1546 (Mittwoch nach Sonntag Letare) hat Ludwig Geipell der Ältere von Schöllkrippen bei Adam Briben, Schultheiß, und Jacob Welcker, Ratsverwandtem, zu Aschaffenburg als verordneten Kistenmeistern 125 Gulden als verordnetes Depositum hinterlegt. (Fragment)	1546	1 Blatt

1673	Am 19. März 1542 bekundet Sebastian Zypff (Zipf), Bürger zu Frankfurt, dass Rentmeister und Rat der beiden Städte Aschaffenburg und Seligenstadt ihm an Mitfasten einen Jahreszins von 25 Gulden zu zahlen hatten. Er quittiert die Bezahlung für das Jahr 1542. Aufgedrucktes Siegel	1542	1 Blatt
1674	Schriftstück vom 25. Januar 1552 über den Verkauf von auf dem Hohen Wart gefällttem Holz. Am Rande: "solvi" (=erledigt/gelöst/beglichen).	1552	1 Blatt
1675	Der Mainzer Erzbischof Diether von Isenburg entscheidet am 10. Oktober 1463 im Streit um Nutzungsrechte im Strietwald zwischen Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Aschaffenburg auf der einen Seite und den Dorfleuten zu Ossenheim (=Kleinostheim), Dettingen und Mainaschaff auf der anderen Seite. Im besonderen betreffend die dortigen Schweine und die Errichtung eines Stalls für diese außerhalb des Walds. Mit aufgedrücktem erzbischöflichen Siegel.	1463	1 Blatt
1676	Quittung vom 18. Oktober 1552 über bezahlte Brandschatzungsbeiträge des Christoph Heym ("ist bezahlt").	1552	1 Blatt
1677	(Teil-)Stammbaum des Heinrich Fleischbein von Gleisweiler, geboren am 23. Januar 1753. Auszüge aus dem Taufregister der Pfarrei St. Stephan in Gleisweiler. Mit aufgedruckten Siegeln. (vermutl. Zusammenhang mit Fleischbeinstipendium)	1766	3 Blätter
1678	Auszug aus einem Vertrag zwischen dem Erzstift Mainz und der Herrschaft Hanau-Münzenberg betreffend die neun Städte des Oberstifts und den Zoll zu Kesselstadt.	1559	1 Blatt
1679	Ordnung über das Herbst- und Maigericht im Kloster Seligenstadt	1582	4 Blätter
1680	Auszug aus dem Umgang/der Besichtigung des Hohen Wart der Stadt Aschaffenburg vom 24. April 1583 durch den Zentgrafen Hanß (Johann) Perling und die Ratsleute Niclas Happel, Heinrich Falgentz Bertz und Matthes Horn; Hanß Schuckh zu Oberbessenbach; Günther Hanern zu Waldaschaff, Landschöffe; und Küchter, Landknecht und Schultheiß zu Sailauf; mit weiteren Nachbarn und Anstößern. Prüfung der Marksteine und im Falle des Fehlens Anordnung der Neubesetzung (namentlich bei Volkersbrunn).	1583	2 Blätter
1681	Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 1. Mai 1585 die jährliche Stiftung von 40 Gulden als (Ewig-)Almosen durch Jost Engelfried, Bürger zu Aschaffenburg. (Abschriften)	1585	6 Blätter
1682	Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 1. Mai 1585 die nochmalige jährliche Stiftung von 40 Gulden als (Ewig-)Almosen durch Jost Engelfried, Bürger zu Aschaffenburg. (Abschrift)	1586	2 Blätter
1683	Schreiben der Mainzer Landesregierung, wenn auch unterschrieben durch den Kurfürsten Anselm Franz selbst, vom 13. September 1681 zu Aschaffenburg hebt die neue Metzger-/Fleischschlachterordnung (zu Aschaffenburg) auf und befiehlt die Befolgung der alten albertinischen Ordnung für die Metzger (Albrecht von Brandenburg). Mit aufgedrucktem Siegel.	1681	2 Blätter

1684	Schreiben des Syndikus des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, Johann Georg Reuß, mit Auszug des Privilegs des Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg aus dem Jahr 1528 für das Kollegiatstift betreffend Bäcker und Bad im Freihof (undatiert, nach 1528).	1651 - 1800	1 Blatt
1685	Baldes Daus und Hans Hiell, beide Bürger von Orb, bekunden, dass sie von Jörg Behmen, Kellerer von Haussen, 170 Gulden empfangen haben. Von dieser Summe haben sie 27 Gulden wegen ausstehender Zinsen den geistlichen Herrn gegeben.	1593	1 Blatt
1686	Meister Johannes Faber (oder der Handwerkermeister Johannes?) bekundet, dass Johann Demut von Aschaffenburg bei ihm in Mainz das Ziegelhandwerk erlernt hat (Testimonium literarium). (Gesellenbrief)	1594	1 Blatt
1687	Beschatzung der Wohnung des Antonius Meger (womöglich = Anton Meyer) an der Metzgerpforte vom 8. März 1595. Rückseitig Liste der Beschatzer.	1595	1 Blatt
1688	Hans Gerlach und seine Frau Eva, Bürger zu Aschaffenburg, erscheinen vor Schultheiß und Schöffen und lassen ihre Erbvereinbarungen ins städtische Kontraktbuch eintragen. Erwähnung eines vorherigen, im Jahr 1596 vom Stadtgericht als rechtmäßig anerkannten, Ehevertrags (Heiratsabrede) (undatiert, nach 1596)	1596	2 Blätter
1689	Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts St. Peter und Alexander sowie der Schultheiß und der Rat der Stadt Aschaffenburg als Verweser des Elisabethenhospitals an der Mainpforte bekunden am 15. März 1596, dass bisher Contz Dragesser, Bewohner zu Hörstein, und vor ihm Contz Happel, auch Bewohner zu Hörstein, von 15 Pfund Hauptgeld Frankfurter Währung dem Hospital zu Aschaffenburg jährlich an St. Andreas drei Ortsgulden (=3x1/4 Gulden) als Zins bezahlt haben. Contz Dragesser hat das Hauptgeld jetzt abgelöst und der Kaufbetrag wurde wieder im Spital angelegt. Die Aussteller sagen Contz Dragesser von allen Forderungen los. Mit aufgedruckten Siegeln.	1596	2 Blätter
1690	Jacob Krug, Doktor des Rechts und zu Aschaffenburg wohnender kurfürstlich-mainzischer Rat, bekundet am 3. März 1597, dass er wegen etlicher Schulden vor Ort, die ihm nicht bezahlt werden, Johann Baptist Keller, Gerichtsprokurator, an seiner Stelle mit deren Einbringung beauftragt. Mit aufgedrucktem Siegel.	1597	1 Blatt
1691	Undatierte "Kindbett"-Ordnung (Taufe, Mahl, etc.). Nach Rückvermerk im Jahr 1598 publiziert/veröffentlicht.	1598	4 Blätter
1692	Am 5. August 1599 lässt Elisabetha, Witwe des verstorbenen Aschaffener Bürgers Jost Engelfried, vom Notar Georg Weber in dessen Wohnung ihr bisheriges Testament ändern.	1599	5 Blätter
1693	Hans Meyer, Bürger und Messerer, und seine Frau Elena, zu Nürnberg ansässig, bekunden am 9. Oktober 1601, dass sie ihr Haus in der Dörrergasse (Derrergässlein) zu Nürnberg an Johann Hitzler, Pfarrherr zu Fürth, und seine Frau Helena verkauft haben.	1601	4 Blätter

1694	Jakob Scholl (Jacobus Scholl) genannt Wallstätter, Kanoniker des Kapitels des Liebfrauenstifts zu Erfurt, bekundet am 18. März 1602, dass er Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg seinen Hof, oder "Pradium" genannt Neuhof (neue Hof), zwischen der Aschaffenburger und der Schweinheimer Markung verkauft hat, mit allem was dazugehört. (Abschrift) Dazu Quittung des obigen Ausstellers vom 19. April 1602. (Abschrift) Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg verkaufen im Jahr 1602 (ohne Tagesdum) Georg Weber, Ratsverwandtem zu Aschaffenburg, und seiner Frau Agatha gegen 850 Gulden zum Kauf des Neuhoofs eine jährliche Rente/Zins von 42,5 Gulden (Abschrift)	1602	10 Blätter
1695	Johann Mortzler von Walhausen, Kellerer zu Aschaffenburg, quittiert Niclas Erbacher, Stadtschreiber zu Aschaffenburg, am 26. Oktober 1604 den Empfang von 296 Gulden, 26 Albus und vier Pfennigen.	1604	1 Blatt
1696	Enders (Andreas) Jung, Bürger und Fischer (fischer hantwerks) zu Aschaffenburg und seine Frau Margreta bekunden am 1. Mai 1606 (auff Walbur(gis)) die Stiftung einer jährlichen Rente über zehn Gulden Frankfurter Währung für den Bau (d. h. Instandhaltung) der Liebfrauenpfarrkirche zu Aschaffenburg. Auf der Rückseite: "disse hantschrift soll auffgekundt werden"	1604	2 Blätter
1697	Zettel über Besichtigung der Marksteine vor der Fischerpforte und deren Standorte vom 10. Februar 1607.	1607	2 Blätter
1698	Schreiben vom 19. Juni 1611 den großen Zehnten des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg in Rodheim in der Wetterau betreffend. Anweisung das Korn in das Kornhaus des Stifts nach Frankfurt zu bringen.	1611	4 Blätter
1699	Schreiben der kurfürstlich-mainzischen Landeskanzlei vom 15. Dezember 1612 über Vergleich zu Aschaffenburg zwischen Jost, Rudolph, Wilhelm und ihren unmündigen Vettern, alle zur Familie der Rau von Holzhausen gehörend, und den Heimbergern sowie der ganzen Gemeinde zu Holzhausen. (Abschrift; nach 1612)	1612	6 Blätter
1700	Ordnung des Mainzer Erzbischofs Johann Schweikhard von Kronberg speziell wegen den Unkosten bei Kindertaufen, "Ir(r)vaterschaften" und Hochzeiten (undatierte Abschrift, entspricht aber SMZ 369 vom 10. Juli 1615)	1615	19 Blätter
1701	Auszug aus der Gult-/Unterpfandsverschreibung des Andreas Helfrich, Einwohner zu Schweinheim, und seiner Frau Gertrud (Gertraut) im Jahr 1613 an St. Thomas (21. Dezember) für die Pfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg mit einer Kapitalhöhe von 100 Gulden. Auflistung der Unterpfänder. Nach Vermerk auf der Rückseite (nuhnm(e)hre) wieder aufgehoben worden. (undatiert; nach 21. Dezember 1613)	1613	1 Blatt

1702	Schultheiß, Rent- und Baumeister sowie der Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 18. November 1615, dass sie dem Mainzer Kurfürsten und Erzbischof Johann Schweikhard von Kronberg die ehemalige Behausung des Reinhard Fleischbein, Mitratsverwandten, zu Aschaffenburg auf dem Kornmarkt und hinten an den Freihof anstoßend mit allem was dazugehört für 4000 Gulden verkauft haben. Teils bar, teils finanziert mit einem Haus bei der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau zwischen dem Kaplaneihof und dem Haus Becken (2 Abschriften: 17. Jhd. mit Rückvermerk, wonach einst Kronbergische, jetzt Schönbornische Behausung auf dem Kornmarkt beim Freihof; 18. Jhd. angefertigt vom Archivar Scherer und am Ende gekürzt, offenbar im Bestreben mit dem einen Blatt auskommen zu können.)	1615	3 Blätter
1703	Der Mainzer Kurfürst Johann Schweikhard von Kronberg bekundet am 20. Dezember 1619 (auf Schloss Johannsburg), dass er dem Kanzleiverwandten Balthasar Hollerauer erlaubt von Heinrich Specht, Bürger zu Aschaffenburg, ein Haus in der Schmiedegasse zu Aschaffenburg, zwischen dem Haus des Hofratsprotokollisten Jakob Raussen und dem Haus des Lorenz Hilgarten gelegen, zu erwerben.	1619	1 Blatt
1704	Albrecht Specht, Einwohner zu Reistenhausen, bekundet am 22. April 1620 (Collenberg), dass er sich für eine Schuld seines Tochtermanns (=Schwiegersohn) Melchior Schneider, Bürger zu Aschaffenburg, in Höhe von 60 Gulden bei Georg Koch, Ratsverwandten, und Hans Weinbolt (durch Fleck nicht ganz eindeutig lesbar), Bürger und Almosenmeister zu Aschaffenburg, verbürgt. Mit aufgedrucktem Siegel.	1620	1 Blatt
1705	Martin Mager von Schönberg, Doktor des Rechts, Hofpfalzgraf und Rat des österreichischen Erzherzogs Leopold, bekundet am 24. März 1621 (Comburg, ehemals Comberg oder Chomberg), dass er Johann Guedolt von Fronhofen erlaubt für sich und seine Nachkommen ein Wappen zu führen.	1621	4 Blätter
1706	Zettel über Güter/Zinsen des Spitals in der Gemeinde Damm. Datiert eine Verschreibung über 200 Gulden vom Jahr 1623 durch Peter Faust. Einzelne Gülten als verkauft vermerkt (undatiert, 1623 oder später)	1623	1 Blatt
1707	Der Mainzer Kurfürst Johann Schweikhard von Kronberg bekundet am 14. November 1623 (auf Johannesburg), dass sein Leibangehöriger Veit Specht sich häuslich in Aschaffenburg niederlassen wolle und daher um Befreiung von der erzbischöflichen Leibeigenschaft gebeten hat. Mit aufgedrucktem Siegel.	1623	1 Blatt
1708	Peter Ewert Spitalmeister zu Aschaffenburg bekundet am 6. September 1624, dass ihm Johann Wolfgang Wetzeli (Wetzeli), Dekan des Stifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, 800 Gulden zu Klingenburg bei der Pfarrkirche St. Michael als Gülte verschrieben hat. Erwähnung weitere Gültübertragungen, erwähnenswert noch eine Übertragung zugunsten des Armenspitals bei der Mainbrücke zu Aschaffenburg.	1624	1 Blatt

1709	Margrethe, Enders (= Andreas) Geitzfahrs Witwe, bekundet am 22. Februar 1624 (Aschaffenburg), dass sie der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau von einem Hauptgeld über 50 Gulden jährlich an St. Petri eine Zahlung schuldet.	1624	2 Blätter
1710	Heinrich Greiffenclau (Greiffenclohe) von Vollrath; kurfürstlich-mainzischer; gräflich-hanauischer und württembergischer Amtmann des Freigerichts vorm Berg; bekundet am 20. April 1624 (zu Alzenau), dass Wolff Pauman, Maurer, sich vor seinem Abzug nach Aschaffenburg im Freigericht gebühlich verhalten habe und keiner fremden Leibeigenschaft angehört hatte. Mit aufgedrucktem Siegel.	1624	2 Blätter
1711	Der Mainzer Kurfürst Johann Schweikhard von Kronberg bekundet am 28. Juni 1624 (Aschaffenburg), dass er Katharina Bauer zu Kleinostheim (Ossenheim), Tochter Hieronymos Bauers, anlässlich ihrer häuslichen Niederlassung zu Aschaffenburg von ihrer Leibeigenschaft befreit	1624	1 Blatt
1712	Hans Philipp von Hoheneck; Ritter, kurfürstlich-mainzischer Rat und Vizedom zu Aschaffenburg, beklagt am 7. Februar 1625 fremdes Gesindel, Mann und Weib, in der Stadt, welches die Bürgerschaft betrüge (undergeschleiffen). Anordnung der Ausschaffung/Vertreibung dieser Personen und Festsetzung von Strafen. Aufgedrucktes Siegel.	1625	1 Blatt
1713	Rezess betreffend Einrichtung des Fleischbeinstipendiums nach dem Tod Kaspar Fleischbeins, vom 13. Juli 1625. (Abschrift)	1625	2 Blätter
1714	Der Mainzer Kurfürst Georg Friedrich von Greiffenclau (1626-1629) vermacht dem Armenhospital zu Aschaffenburg 500 Gulden; mit wörtlichem Auszug aus dem Testament (Abschrift)	1629	2 Blätter
1715	Wolfgang Sigismund von Vorburg, Kustos und Kommissar der Stiftskirche zu Aschaffenburg; Johann Keßler, kurfürstlich-mainzischer Landschöffe; Johann Weinbach und Veit Fuchs, beide zu Aschaffenburg, bekunden am 2. Januar 1627 die Regelung einer üblichen Kautio über 1000 Gulden für das Amt des Spitalmeisters, anlässlich der Ernennung Reichard Masonus' ("Masonuß") als neuem Spitalmeister. Mit aufgedruckten Siegeln.	1627	2 Blätter
1716	Zwei Aktenstücke zum Fleischbeinstipendiat (13. Juni 1627; 30. März 162#?) sowie laufende Verzeichnisse über Ausgaben 1653-1667	1627 - 1667	8 Blätter
1717	Auszüge der Testamentsverordnungen des Kaspar Fleischbein zum 13. Juli 1627 und undatiert	1627 - 1667	2 Blätter
1718	Akte zur Einrichtung des Fleischbeinstipendiat vom 13. Juli 1627 (Abschrift)	1627	2 Blätter
1719	Schreiben Georg Oberlens und Johann Hoffmans, Baumeister der Kirche Unserer Lieben Frau, zu Aschaffenburg im Jahr 1649. Enthält Güterverschreibungen aus den Jahren 1621, 1627 und 1633 zu Waldaschaff.	(1621, 1627) 1649	2 Blätter
1720	Späterer Auszug aus dem Testament des Mainzer Kurfürsten Georg Friedrich von Greiffenclau vom 5. Juli 1629 (undatiert, nach 1629), die Spitäler zu Mainz und Aschaffenburg betreffend.	1629	2 Blätter

1721	Samuel Richter, reisiger Junge und Sohn Philipp Richters, von "Huhnell" bei Prag wird von seinen Arbeitsgebern ausgestellt sich während seiner Dienstzeit gebühlich benommen zu haben. 1. Johann Ulrich Pflaumer, kurfürstlich-mainzische Einspänniger am 3. August 1629 2. ### Richter, Haushofmeister, am 24. Mai 1629 (Heiliggeistfeiertag)	1629	2 Blätter
1722	Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Stadtrat zu Aschaffenburg quittieren am 21. Januar 1630, dass sie die im Testament des Mainzer Kurfürsten Georg Friedrich von Greiffenclau für das Spital versprochenen 500 Gulden empfangen haben.	1630	2 Blätter
1723	Konrad Becker, Bürger und Ratsmann zu Aschaffenburg, und seine Frau Anna bekunden am 6. März 1630, dass sie ihre Scheune in der Schmiedgasse zu Aschaffenburg, gelegen zwischen den Aschaffenburger Bürgern Valentin Schoppen dem Schuster und Hans Glöckner dem Jungen, an den Stadtschultheiß Nikolaus Georg von Reigersperger verkauft haben. Ausgestellt durch den Notar und Stadtschreiber Johannes Wentzel(ius). Mit aufgedrucktem Siegel und Resten eines weiteren Sieges. Unterschrift des Verkäufers.	1630	2 Blätter
1724	Am 16. (Dokumentende) oder 18. Mai (Dokumentanfang) 1630 bekundet der kaiserliche Notar und Aschaffenburger Stadtschreiber Johannes Wentzel(ius), dass vor ihm und in Gegenwart der Stadtdiener Konrad Stolle und Marx Braun (Braunen) der Stadtschultheiß Nikolaus Georg von Reigersberger und Valentin Schopp, Bürger und Schuhmacher, sowie dessen Frau Dorothea erschienen sind und sich wegen einer Mauer bei ihren Grundstücken verglichen haben. Mit Notarszeichen.	1630	4 Blätter
1725	Peter Neuheußer, Bürger und Goldschmied, bekundet im Jahr 1631 (kein Tagesdatum), dass er der Krämerzunft 6 Gulden schuldet. Nach dem Rückvermerk ist das Kapital "verstorben". Aufgedrucktes Siegel.	1631	1 Blatt
1726	Der Mainzer Kurfürst Anselm Casimir von Wamboldt von Umstadt erlässt am 2. September 1631 (Aschaffenburg) eine zu publizierende Preisordnung für alle Meister des Benderhandwerks zu Aschaffenburg. Ausfertigung durch den Notar und Stadtschreiber Johannes Wentzel(ius).	1631	2 Blätter
1727	Bernhard Kiserus, Sacellarius Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, bekundet am Pfingstmontag des Jahres 1632 (31. Mai 1632), dass Adam Rücker von Oberschweinheim, der an einer gefährlichen Leibesschwäche gestorben ist, vor seinem Tod dem Gotteshaus der Kirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg 100 Gulden verschrieben hat, für welche jährlich eine Messe zu seinem Gedenken zu halten ist (Anniversarienstiftung/Seelenstiftung etc.)	1632	1 Blatt
1728	Magdalena, Witwe Hans Baumanns von Oberschweinheim, hat dem Gotteshaus der Kirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg eine Summe von 100 Gulden für welche jährlich ein Anniversarium abzuhalten ist. 23. Juni 1632.	1632	1 Blatt

1729	Rentbaumeister und Stadt zu Aschaffenburg bekunden am 23. Juli 1632 (julianisch) bzw. 2. August (gregorianisch), dass ihnen Johannes Stesch, Pfarrer der Kirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, 30 Gulden als Lehen vorgestreckt habe.	1632	2 Blätter
1730	Rentbaumeister und Stadt zu Aschaffenburg bekunden am 3. Januar 1635, dass Jacob Sayler, kurfürstlich-mainzischer Kanzler und gräflich-mansfeldischer Kriegssekretär beim Aufbruch der bisher in der Stadt gelegenen Kompanien unter Kapitän Neuman einen Portugaleser vorgesetzt und sie diesen auch empfangen haben. Rückseitig Verzeichnis über Erklärung des Proviandmeisters vom 4. Januar 1635 (Aschaffenburg) an den Grafen von Mansfeld.	1635	1 Blatt
1731	Der Notar Jakob Hock(ius) stellt am 8. Oktober 1636 im neuen Hospital zu Aschaffenburg das Testament des Pfründners Veit Weiß aus.	1635	4 Blätter
1732	Anna Maria Haberland(in), Wirtin zum goldenen Löwen, hat am 24. Februar 1639 das Haus Marias genannt die alte Küchenmeisterin, Witwe Wilhelm Bechtold Serls, für 750 Gulden verkauft. Von der Kaufsumme werden 100 Gulden als Hauptgeld der Kirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg überschrieben, welche mit 5 Gulden verzinst und zu einer Anniversarienstiftung für die am 10. Dezember 1637 verstorbene Maria Bechtold Serl genutzt werden sollen. Ausgestellt durch den Kanoniker Johannes Reinhard.	1639	1 Blatt
1733	Der Trierer Kurfürst und Erzbischof Philipp Christoph von Sötern bekundet am 24. August 1650 (Bartholmäustag, Trier), dass er Michael Lang (Langen) als Spitalmeister und Schultheiß zu Deidesheim bestellt. (eigenhändige Unterschrift)	1650	1 Blatt
1734	Dekan und Kapitel des Stifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg bekunden am 2. Oktober 1652 (Aschaffenburg), dass sie wegen Kriegsbeschwerden und daraus erfolgten schlechten Erntejahren an Wein- und Früchten sowie ausbleibenden Renten in große Armut geraten sind. Mit Bewilligung des Stadtrats erhalten sie vom neuen Hospital St. Elisabeth zu Aschaffenburg ein Lehen von 100 Reichstalern. Mit aufgedrucktem Siegel.	1652	2 Blätter
1735	Hans Jost Alertshäuser, Bürger und Bäcker zu Aschaffenburg, bekundet am 27. Januar 1657 (Aschaffenburg), dass er wegen ihm einst als Hospitalsverwalter schuldiger Summen mit Geld, Korn und Wein beglichen worden ist. Mit aufgedrucktem Siegel.	1657	2 Blätter
1736	Der Mainzer Kurfürst Johann Philipp von Schönborn befiehlt am 3. Juli 1660 (Mainz), dass keine unbeweglichen und liegenden weltlichen Güter an Häusern, Höfen, Gärten, Äckern, Wiesen, Weinbergen etc., die dem Erzbischof und dem Erzstift gehören, mit Bede, Geschoss, Frohndienst und Atzung sowie Landkreis- und Türkensteuer an irgendwelche Fürsten, Grafen etc. und andere geistliche und weltliche gefreite Personen verkauft oder aufgegeben werden dürfen. (Abschrift) dass keine Adligen oder geistlichen Güter zu Steuer und Pflichthinterziehung gekauft werden sollen.	1660	4 Blätter

1737	Veit Birer, Bürger und Schuhmacher zu Aschaffenburg, bekundet mit seiner Frau Salome am 11. Juni 1661 (Aschaffenburg), dass er Peter Cotrel, Ratsmann zu Hanau, 358 Reichstaler schuldete. Da sie diese Summe nicht zurückzahlen konnten, haben sie sich mit Peter verglichen und ihm zur Anrechnung von 350 Gulden die beim kurfürstlich-mainzischen Sekretär Philipp Heinrich Faber in der Fahrgasse gelegene Scheune zu übergeben. Die verbliebene Restschuld soll in Raten beglichen werden. Aufgedrucktes Siegel der Stadt.	1661	2 Blätter mit späterem Umschlag
1738	Johann Berninger bekundet am 8. April 1663, dass er Veit Berninger, kaiserlichem Geheimrat und Sekretär, eine Scheune in der Erbsengasse zwischen Philipp Heinrich Fuchs und Johann Berninger gelegen, verkauft hat. Mit aufgedrucktem Siegel.	1663	2 Blätter
1739	Schultheiß, Rentbaumeister und Stadtrat zu Aschaffenburg bekunden am 17. April 1765 (zu Aschaffenburg), dass bei der im Erzstift Mainz durchgeführten Schatzung auch die ehemals hochgräfllich-kronbergische und jetzt freiherrlich-schönbornische Behausung am Stiftsfreihof irrtümlich besteuert worden war. (Original mit zwei Abschriften) Mit aufgedrucktem Siegel.	1665	5 Blätter
1740	Der Aschaffener Stadtschultheiß Philipp Ernst Koch bekundet am 12. Juni 1666, das Ebert Stav (?) Vormund der Tochter des verstorbenen Andreas Br## eine Kirchenrechnung bezahlt hat.	1666	1 Blatt
1741	Michael Weber, Kanoniker und Kantor des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, bekundet am 13. November 1667, dass er von den ihm jährlich an Martini zustehenden 36 Gulden vom kleinen Zehnten der Stadt Aschaffenburg und Damm für das Jahr 1667 30 Gulden erhalten hat. Weiterbearbeitungsnotiz durch den Kanoniker und Camerarius Franz Philipp Molitor über die weiteren 6 Gulden. Mit aufgedrucktem Siegel.	1667	1 Blatt
1742	Auszug aus dem Vergleich zwischen dem Kollegiatstift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg und der Stadt Aschaffenburg vom Jahr 1668 wegen des großen und des kleinen Zehnten. (undatiert, nach 1668)	1668	2 Blätter
1743	Johann Philipp Schott, Landbereiter und Amtsschreiber, attestiert/bezeugt am 10. Juni 1661 (Julianisch) bzw. 20. Juni 1671 (Gregorianisch) (Hörstein) auf Bitte Barthel Gerhardts, Weber und Zunftmeister (Weber handtwerckzunftmeisters) zu Alzenau wohnend, in der Streitsache über die hiesigen hörsteinischen Juden bei denen man falsche und schlechte Wollentücher gefunden habe.	1671	1 Blatt
1744	Beschreibung/Weistum vom 7. Juni 1672 wie weit die Hofmänner auf dem Gartenhof, die Bürger zu Aschaffenburg, und die Bewohner von Goldbach sich im Schmerlenbacher Wald für den Viehtrieb bewegen dürfen. Erstellt von Johannes Aloysius Tribenbach, Schulmeister zu Goldbach. (Abschrift)	1672	2 Blätter

1745	Tauschvertrag vom 3. Dezember 1676 zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Aschaffener Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn anlässlich dessen Erbauung des Schönborner Hofs sowie die daranliegenden Gassen und Häuser betreffend. Darin weiter ein Privileg des Mainzer Kurfürsten Damian Hartard von der Leyen vom 14. September 1676. Ausgestellt durch den Notar Philipp Ernst Koch.	1676	4 Blätter
1746	Matthias Kremer, Ratsmitglied zu Aschaffenburg und Kollektor der Pfarrkirche St. Agatha, verkauft am 23. April 1676 ein Haus in der Treibgasse an Melchior von Schönborn. (nur Regest, Urkunde fehlt)	1676	####
1747	Der Mainzer Kurfürst Damian Hartard von der Leyen bekundet am 12. August 1676, dass er seinem Geheimrat und Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn zur Erweiterung seiner Behausung (Schönborner Hof) erlaubt mehrere Häuser, Scheunen und Bauplätze an der Wermes- (Wermbach-) und Haargasse zu erwerben (spätere Abschrift)	1676	2 Blätter
1748	Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn erlässt "auff vielfältige Klagen wegen dess Schadens et cetera" am 20. Januar 1680 eine Polizeiordnung zur Publikation. Ausgefertigt vom Amtsschreiber Heinrich Philipp Bohn.	1680	5 Blätter
1749	Christoph Leonhard Fürer von Hei####ndorf bekundet am 5. Juli 1683 (Nürnberg), dass er, nach mündlicher Vereinbarung vom 3. Mai dieses Jahres, ein in der Dörrergasse und der Lorenzpfarre gelegenes Haus, welches zuvor seiner verstorbenen Mutter Anna Elisabetha Fürer gehört hatte, an Peter Schaumann, "angehenden Bürger" und Schweinemetzger zu Nürnberg, und Frau Ursula Habermayer, seine Verlobte, für 300 Gulden und 4 Gulden Weinkauf verkauft hat. Mit aufgedrucktem Siegel.	1683	4 Blätter
1750	Anselm Casimir von Reigersberg und seine Frau Maria, geborene Vizdom (Vitzthomin) von Egersberg, bekunden am 18. April 1685 zu Aschaffenburg, dass sie ihr Brunnenrecht an ihrem Springbrunnen an der Wermbachpforte (= Brunnen im Schönborner Hof) an Melchior Friedrich von Schönborn verkaufen. Mit aufgedruckten Siegeln.	1685	2 Blätter
1751	Am 18. März 1685 bekundet der Stadtschreiber Johann Georg König zu Wöhr am Rhein (womöglich doch Wöhrd bei Nürnberg?), dass Meister Jakob Kammerer, Bürger und Wollenweber; und Johann Ulln (später Johannes Uhlen geschrieben), Bürger und Rat zu Wöhr in Besein von Zeugen einen Lehrlingsaufdingungsvertrag für Johanns Sohn Hans Adam geschlossen haben.	1685	2 Blätter
1752	Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 1. Februar 1686 gegenüber Melchior Friedrich von Schönborn, kurfürstlich-mainzischem Geheimrat, Vizedom etc., dass sie die 200 Gulden erhalten haben, welche er für die Abtretung der (näher beschriebenen) Haargasse zum Ausbau seines Neubaus (=Schönborner Hof) zu zahlen hatte.	1686	2 Blätter

1753	Friedrich Berninger und die sonstigen Erben des Hans Berninger bekunden am 11. April 1687 (gregorianisch; 1. April julianisch), dass sie Melchior Friedrich von Schönborn eine Scheune in der Erbsengasse zu Aschaffenburg, neben dem Erbe Veit Berningers gelegen, für 130 Gulden verkauft haben. Zusammen mit der Verpflichtung eines jährlich zu entrichtenden Zins von 3 Albus an die Kirche St. Georg zu Keiberg. Mit aufgeklebtem Siegel. St. Georgskirche zum eylberg drei Albus Zins	1686	2 Blätter
1754	Der Spitalverwalter zu Aschaffenburg, David Boll, quittiert am 4. August 1691 Johann Storck (Storckhen), Ratsangehörigem zu Aschaffenburg, 15 Gulden an Peter Weigand, Spitalpfründner, zur Haushaltung bezahlt zu haben.	1691	1 Blatt
1755	Zinsen/Zahlungen vom Kloster Abdinghof her.	1686 - 1693	5 Blätter
1756	Das Katharinenspital zu Aschaffenburg bekundet am 15. Dezember 1692, dass Valtin Schütz zu Damm jährlich dem Hospital eine Pachtabgabe an Korn zu liefern hat. Die Zahlung steht jedoch seit dem Jahr 1680 aus.	1692	1 Blatt
1757	Die Kirche unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg quittiert Christian Stempert am 24. April 1692 die Bezahlung einer Pfarramtsrechnung (Zahlungen wegen Pfarrer; Schulmeister, Kaplan etc.)	1692	1 Blatt
1758	Am 20. Juni 1714 wird dem Junggesellen Johann Adam Hopp von Bessenbach bestätigt, dass Benderhandwerk bei Heinrich Aulen (Ratsmitglied, Bürger und herrschaftlicher Bender zu Lohr) erlernt und sich während seiner Lehrzeit untadelig benommen zu haben. Die Aussteller versprechen die Ausfertigung eines Lehrbriefs, sobald dieser verlangt wird. Mit aufgedruckten Siegeln.	1714	2 Blätter
1759	Johann Casimir Wiesenfeger (Wisenfeger), Schulmeister zu St. Agatha, quittiert am 15. Januar 1698 Peter Baum (Baumen), Stadtbaumeister zu Aschaffenburg, seine Bezahlung für das Richten der Turmuhr von St. Agatha und für das Beobachten des Kirchhofs im Jahr 1697.	1698	1 Blatt
1760	Ehedispens der päpstlichen Kanzlei Benedikts XIV. vom 28. September 1751 für Georg Kraft und Martha Kupper.	1751	1 Blatt
1761	Ehedispens der päpstlichen Kanzlei Benedikts XIV. vom 20. März 1752 für Johann Georg Schreck und Eva Elisabeth Weyerich (Eve Elisabethe Weyerich(in)).	1752	1 Blatt
1762	Ehedispens der päpstlichen Kanzlei Benedikts XIV. vom 4. Januar 1754 für Philipp Schmid und Anna Lannerlin.	1752	1 Blatt
1763	Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg bekunden am 3. November 1699, dass sie Melchior Friedrich von Schönborn auf dessen Bitte den Winkel (Winckell) oder "Keüll" (= Keil?) hinter ihrer Freihofsscheune überlassen haben. Mit aufgedrucktem Siegel.	1752	2 Blätter
1764	Franz Wilhelm Savenoy (Saveny/Saveniy) quittiert am 30. Dezember 1708 dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg die Bezahlung angefallener Kosten wegen Reparaturen am Pilgerbrunnen in den Jahren 1704-1707	1708	1 Blatt

1765	Melchior Lentz, Wirt zu Damm, stellt am 25. Januar 1708 eine Rechnung wegen Zehrungskosten für drei Waldschützen und einen Zimmermann aus.	1708	1 Blatt
1766	Johann Martin Simon und Johann Sebastian Martin Voit, beide Schatzungseinnehmer bekunden im Jahr 1706, dass die rückständige Schatzungsgebühr des Magisters Johann Jörg Wickh von dessem Schwiegersohn (Tochtermann) Thomas Kern bezahlt worden ist.	1706	1 Blatt
1767	Der Zunftmeister Johann Jacob von "Ober Camp" quittiert am 25. Oktober 1704 (zu Aschaffenburg) von den Seligenstädter Wollenwebern bezahlt worden zu sein. Anschließend weitere Zahlungen bis zum 12. Januar (1705) vermerkt.	1704 - 1705	1 Blatt
1768	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Lothar Franz von Schönborn teilt am 25. Januar 1710 (Mainz) dem Baumeister der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg ein Urteil zu den Hornigkischen Erben mit, dass an seinem Hofgericht zu Mainz getroffen wurde.	1710	2 Blätter
1769	Zwei Urkunden von Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Stadtrat zu Aschaffenburg zum Verkauf der großen städtischen Ziegelhütte vor dem Fischertor auf dem Berg zu Aschaffenburg mit allem was dazugehört am 12. Oktober 1710 für 400 Gulden an den Meister Georg Heinrich Enerß, Ziegler von Dieburg. (Abschriften)	1710	4 Blätter
1770	Johann Caspar Merckel, Zentgraf vom Spessart, bekundet am 30. September 1711, dass mehrere Bewohner zu Mainaschaff ihre im sogenannten Konradsgrund gelegenen Güter an Hanns Jacob Krickh und Hanns Peter Faith, Bewohner und Nachbarn zu Damm, verkaufen (Abschrift).	1711	2 Blätter
1771	Hartmann Kunzmann, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Frau Maria Anna bekunden am 12. Juni 1712, dass sie an Dekan und Kollegiatstift St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Stadtschultheiß und Rat zu Aschaffenburg als Verwaltern des Katharinenspitals eine jährliche Gült (Rente) über 2 Gulden gegen ein Hauptkapital von 50 Gulden verkaufen. (Original mit Siegel) Weiterbearbeitungsvermerk des Stadtschultheiß und des Stadtschreibers vom 30. Mai 1775 wegen Rückstand bei der Zinszahlung durch den Erben der Aussteller, ihrem Sohn Paul Kunzmann. Mit aufgedrucktem Siegel.	1712 - 1775	2 Blätter
1772	Johann Nikolaus Kauffmann erneuert auf Befehl des Beisassen Lorenz Braun (Laurentzius Braunn), Ratsangehörigem, und der beiden verordneten Zunftmeister, Christian Schramm und Hanns Peter Berninger, am 24. April 1714 die albertinische Bäckerzunftordnung vom 12. Januar 1527 sowie die Bäckerzunftordnung des Vizedoms Johann Reinhard von Hoheneck vom 10. März 1664. (Abschrift)	1714	2 Blätter
1773	Am 17. November 1718 werden Streitigkeiten zwischen der Stadt Aschaffenburg und anderen Vizedomamtsuntertanen mit den Dörfern der Zent Spessart um die Nutzungsrecht am Wald Hohen Wart geschlichtet. (Original und Abschrift)	1718	12 Blätter

1774	Johann Reinhard, Graf zu Hanau etc. bekundet am 17. Februar 1719 zu Hanau auf Bitten der Hanauer Wollenweberzunft eine Verordnung gegen fremde Tücher und Wolle (Abschrift)	1719	2 Blätter
1775	Johann Bartholomäus (Bartholl) Kalbman (?), bekundet am 22. Oktober 1719 (Aschaffenburg), dass der Zunftmeister der Krämerzunft dem Pfarrer, dem Schulmeister und den Messdienern verschiedene Summen quittiert hat.	1719	1 Blatt
1776	Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn urkundet am 12. Mai 1721 (Mainz) wegen Misständen beim Umgang mit verschiedenen gefährlichen Krankheiten und wiederholt die erteilten entsprechenden Gesundheitsverordnungen (14. Artikel). (3 Abschriften) Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn urkundet am 14. Mai 1721 in gleicher Sache. 16 Artikel plus zwei Artikel mit Auszug aus Würzburger fürstbischöflichem Schreiben vom 16. April 1721 (Mainz) (Abschrift)	1721	4 Blätter
1777	Stephan Faber, Stadtschreiber zu Bensheim, attestiert am 6. September 1721 Johann Michael Endres, Bürger und Wollenweber zu Bensheim, der nach Aschaffenburg ziehen und sich der dortigen Tuchmacherzunft anschließen will, vor einem Vierteljahr die Tochter des Wollenwebermeisters Heinrich Bossing geheiratet und sich der Bensheimer Bürgerschaft angeschlossen zu haben. Mit aufgedrucktem Siegel.	1721	1 Blatt
1778	Die Aschaffener Ratsleute Braun und Berninger bekunden am 13. März 1723, dass sie im Auftrag des Stadtschultheißen die Dammer Bewohner Johannes Roth und Lorentz Bleyenstein sowie den Mainaschaffer Bewohner Baltasar Mesenzöhl wegen Feldern im Strietwald vorgeladen haben. Erwähnt wird indirekt auch die Gemeinde Kleinostheim und das Vizedomamt Aschaffenburg.	1723	1 Blatt
1779	Abschrift von Auszügen aus dem Aschaffener Bäckerbuch anlässlich Versammlung des Stadtrats zu Aschaffenburg am 10. März 1725. Nachdem verschiedene Konventionen über das Schwarzbrotgewicht zwischen den Bäckern zu Aschaffenburg und dem Stiftsbäcker herrschten, wird beschlossen, dass zukünftig jeder Bäcker die gleichen Vorgaben wie der Stiftsbäcker übernehmen soll. Anschließende Spezifizierung. Ausgefertigt vom Stadtschreiber Dampier. (Abschrift)	1725	1 Blatt
1780	Am 18. Oktober 1725 quittiert J. M. Köpp dem Adam Volbert die Bezahlung einer Abschlagssumme von seiner ausstehenden Forderungen an die Krämerzunft. Am 29. Januar 1726 quittiert er den Rest	1725 - 1726	1 Blatt
1781	Johann Peter Küchel, Pfarrer zu Unserer Lieben Frau in Aschaffenburg, bekundet am 2. Oktober 1725, dass der Zunftmeister der Aschaffener Krämerzunft seine Kosten wegen dem jährlich gehalten Zunftamt (Jahresamt/messe) gezahlt hat.	1725	1 Blatt

1782	Christian Erwin Grübler, Sacellarius der Kirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, bekundet am 26. Oktober 1729, dass Jacob Jäger, Zunftmeister der Krämerzunft zu Aschaffenburg, die Kosten wegen einem gehaltenen Jahresgedächtnis und wegen einer Nebenmesse für die verstorbenen Zunftmeister bezahlt hat.	1729	1 Blatt
1783	Im Namen des Heinrich Georg Mathicius wird am 27. Juni 1730 die Bezahlung von 3 Gulden Geschoss von der Krämerzunft wegen dem "Italiener" quittiert.	1730	1 Blatt
1784	Vier in der Ratskurie zu Aschaffenburg am 4. Januar 1734 beschlossene Artikel. 1. Mit Bezug auf Waldordnung des 18. September 1733 darf unter Strafandrohung niemand aus dem Stadtwald und in der Fischerhecke Holz hauen und wegbringen 2. Die Fischer sollen ihre Fische am Markt und nicht am Main verkaufen und auch niemanden mehr, es sei Tag oder Nacht, über den Main führen 3. Alle Zunftbrüder sollen sich an die Zunftgebote halten 4. Nennung des Baumeisters, Rentmeister, Brotwüher? und Fleischssätzers Ausgefertigt vom Heimberger Gentil.	1734	1 Blatt
1785	1753 oder später angefertigter Zettel, enthält von gleicher Schrift zwei Einträge: Erstens: Die Aschaffener Fischerzunft "extendiert" (=ausdehnen) sich an den sogenannten "Rothen Stein" (Freudenberg?), an dem sie mit der (Fischerzunft) zu Seligenstadt anfängt, die Fischer von Frankfurt auszuschließen; laut kurfürstlichem Reskript vom 7. Mai 1686. Zweitens: Auszug aus dem Hebemanual über die ausstehenden Kapital und einige Grundzinsen des Almosenkastens der Stadt Aschaffenburg, geführt durch den ehemals bestellten Unteralmosenmeister Johann Leonard Wihs(?). Angefangen am 25. Januar 1753. Als Schuldner ein Johannes Haud von Lautenbach (oder Lauterbach) genannt.	1753	1 Blatt
1786	Georg Diederich (Dietterich), Hoffischer antwortet am 16. Mai 1614 (oder Eingangsdatum zu Mainz?) dem Mainzer Kurfürsten Johann Schweikhard von Kronberg wegen der Klage der Fischer zu Aschaffenburg gegen ihn. (2 Blätter) Schreiben des Mainzer Kurfürsten Johann Schweikhard von Kronberg (bzw. dessen Kanzlei?) vom 28. Mai 1614 (Mainz) an den Vizedom zu Aschaffenburg. Berichtet am 13. März den Bericht des Adressaten über die Metzger und die Fischer zu Aschaffenburg erhalten zu haben. Die erwähnte Regelung mit den Metzgern wird gebilligt, aber die Klage der Fischerzunft gegen den Hoffischer Georg Diederich ausführlich besprochen.	1614	5 Blätter
1787	Kostenvoranschlag (Überschlag) zu dem Fischerturm (undatiert, 16. Jhd.)	1501 - 1600	1 Blatt
1788	Die Aschaffener Bürger und Fischer Nikolaus Heißer (Heißer) und Philipp Heß (Hesß) quittieren am 5. Juli 1690 dem Schultheiß zu Aschaffenburg die Bezahlung ihrer Ansprüche.	1690	1 Blatt

1789	Schreiben der Fischerzunft zu Aschaffenburg an den Mainzer Kurfürsten und Kardinal (nach 1518) Albrecht von Brandenburg mit Bitte um Abstellung verschiedener Beschwerden des Fischerhandwerks (undatiert, nach 1518)	1518	2 Blätter
1790	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Philipp Karl von Eltz bekundet am 31. Juli 1737 (St. Martinsburg zu Mainz), dass er auf Bitten von Äbtissin und Konvent des Benediktinerinnenklosters Schmerlenbach diesen erlaubt das Haus zum heißen Stein, genannt Schmerlenbacher Hof, in Aschaffenburg zu kaufen, was das Kloster bereits unter kurfürstlichem Vorbehalt getan habe. Auch erlaubt er ihnen den Verkauf ihres bisherigen Hofes, genannt Schmerlenbacher Hof, in bürgerliche Hände. Weiter befreit der Erzbischof auch die neue klösterliche Behausung "zum heißen Stein" von Schatzung und anderen Beschwerden. (Abschrift)	1737	2 Blätter
1791	Der Stadtrat von Nürnberg bekundet am 30. Oktober 1738 (Nürnberg), dass Ursula, Witwe des Knopf- und Schellenmachers zu Nürnberg Christian Zollner, mit Beistand des Andreas Gürtler, Schreibermeister zu Nürnberg, am 6. August 1538 ihr Haus in der Dörrergasse an Georg Ziegler, Bürgermeister und Biereinlagerer, und dessen Frau Barbara für 405 Gulden verkauft hat. Besiegelt durch die Ratsleute Christoph Osterlein und Konrad Müller.	1738	3 Blätter
1792	Adam Englert, Einwohner zu Obernau, und seine Frau Anna Maria bekunden am 11. März 1739, dass ihnen auf ihre Bitte die Benderzunft bzw. Herr Berninger als Oberbeisasse und im Namen des Zunftmeisters von Aschaffenburg ein Darlehen von 40 Gulden geliehen habe. Es folgen die Sicherheitsleistungen. Beurkundet von Johann Adam Gerlach, Landschöffe in Obernau. Weiterbearbeitungsvermerk des Landschöffen vom 8. Januar 1741 (wonach noch ein Viertel abzutragen?).	1739 - 1741	2 Blätter
1793	Der Notar Johann Michael Staub beurkundet 25. Dezember 1741, dass ihn Leopold Ignaz Frank, Kanoniker des Stiftskapitels von Peter und Alexander zu Aschaffenburg mit der Bitte nach Heimbuchental habe rufen lassen, dem dortigen Kaplan Johann Adalrich Scheubler über die Beschaffenheit des Gottesdienstes, den er ehemals in der Sandkirche zu Aschaffenburg gehalten habe, zu vernehmen. Es folgt Zusammenfassung der eidlichen Vernehmung. (Abschrift)	1741	2 Blätter
1794	Vergleich zwischen dem Stadtrat von Aschaffenburg und der dortigen Pfarrei St. Agatha wegen dem Schulhaus bei der dortigen Pfarrkirche vom 19. Juli 1742. Mit obrigkeitlicher Bestätigung in der Archivalie vom gleichen Tag (Original mit aufgedruckten Siegeln und Abschrift. Abschrift ohne die obrigkeitliche Bestätigung).	1742	2 Blätter
1795	Sieben Quittungen wegen verschiedener Tätigkeiten den Hohen Wart betreffend.	1745 - 1754	7 Blätter

1796	Schreiben des Mainzer Kurfürsten und Erzbischof Johann Friedrich Karl von Ostein vom 1. August 1748 (Mainz) wegen der Aufnahme der englischen Fräulein zu Aschaffenburg (Abschrift) Bestätigung durch den Stadtschreiber "Eih singer" (Eisinger).	1748	2 Blätter
1797	Heinrich Menshengen, Mitglied des Jesuitenordens, stellt Matthäus Brehm von Aschaffenburg nach zweijährigem Philosophiestudium bei den Jesuiten in Aschaffenburg unter Professor Ignaz Hartung ein Abschlusszeugnis aus. 21. September 1748. Mit aufgedrucktem Siegel.	1748	2 Blätter
1798	Akten Über Hypotheken aus der Aschaffener Mildten Stiftung (milden Stiftung; Armenstiftung). Verleihungen aus den Jahren 1749 und 1751 sowie respektiver Stand im Jahr 1771 (im ersten all mit dem Tagesdatum 9. September) Mit aufgedruckten Siegeln.	(1749, 1751) 1771	1 Blatt
1799	Aktenstück betreffend Obligation von 1586 Gulden des Mainzer Erzbischofs Johann Friedrich Karl von Ostein (1741-1763) für die Sandkirche zu Aschaffenburg.	1741 - 1763	1 Blatt
1800	Die geschworenen Vor-oder Zunft- und andere Meister des Bäckerhandwerks zu Aschaffenburg bescheinigen dem Gesellen Hans Jörg Förer von Hofkirchen in Bayern, 23 Jahre alt, und von mittlerer Statur bei ihnen 1 Jahr und vier Wochen gearbeitet zu haben und sich dabei gut verhalten zu haben etc. Aschaffenburg, 18. April 1750. Unterschrieben durch die Ober-/Zunftmeister und den Meister, bei welchen Hans Jörg Förer gearbeitet hatte. (Druck/Formularblatt).	1750	1 Blatt
1801	Georg Friedrich Schefer, Amtsschreiber, attestiert im Namen des Vizedomamts auf Bitte der Gemeinde Glattbach, dass der Gemeinde Damm nach Kommissionsurteil vom 16. März 1751 ihr Faselschwein gepfändet wird. (Abschrift)	1751	1 Blatt
1802	Der Notar Simon Weigand beglaubigt im Auftrag des Schultheißengerichts und im Namen der Gemeinde Glattbach, ein im Vizedomamt Aschaffenburg gefälltes Urteil zu Gunsten der Gemeinde Glattbach im Streit um den Weidgang mit der Gemeinde Damm. Trotz angehender Appellation vor dem Hofgericht wird die Pfändung des Dammer Faselschweins fortgesetzt (Abschrift; undatiert. Streit 1751/52)	1751 - 1752	2 Blätter
1803	Schreiben zum Weidgangsstreit zwischen Damm und Glattbach	1752	5 Blätter
1804	Formular des Eids der Waldschützen (oder "Project gemeinschaftlichen Forster") bzw. der Schützen im Striet (Strietwald) vom 12. September 1753 mit Korrekturen. Notiz über Verlesung des Eids vor dem versammelten Stadtrat am 13. September 1753 zu Aschaffenburg. Verfasst vom Stadtschreiber Eih singer.	1753	6 Blätter
1805	Formular des Eids der Apotheker. Am 11. Januar 1753 vor dem versammelten Rat verlesen.	1753	2 Blätter
1806	Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg erteilen am 3. Juli 1754 dem Stadtschreiber Eissinger eine Spezialvollmacht zur Errichtung eines Vergleichs in der strittigen Sache um die Fleischbeinstipendiatsinteressenten. (Abschrift, teils korrigiert).	1754	2 Blätter

1807	Vertrag zwischen dem Stadtschultheiß Molitor, dem Kanoniker und "Beneficiato" der Sandkapelle (Sandkirche) zu Aschaffenburg, Franck, und Christian Wolff, Maurer und Steinhauermeister zu Amorbach, über die von letzterem zu leistenden Arbeiten an der Sandkirche zu Aschaffenburg. Abgeschlossen und ausgefertigt am 30. Dezember 1755 zu Amorbach nach kurfürstlich-mainzischer Billigung. (2 Ausfertigungen)	1755	4 Blätter
1808	Die Provisoren der Sandkapelle (Sandkirche) zu Aschaffenburg bekunden am 1. Februar 1756, dass sie vom Mainzer Kurfürsten die Erlaubnis zum Neubau der Kapelle erhalten haben. Weiter wird der Eingang von Kapitalien zum Bau vermerkt. (starke Korrekturen)	1756	2 Blätter
1809	Vertragsvereinbarung zwischen den Provisoren (Stadtschultheiß Molitor sowie der Kanoniker und Beneficato Franck) des Baus der Sandkirche und Kilian Weißbach, Steinhauermeister zu Reistenhausen, vom 14. Februar 1756	1756	2 Blätter
1810	Vertragsvereinbarung zwischen den Provisoren des Baus der Sandkirche [Stadtschultheiß Molitor sowie der Kanoniker und Beneficato Franck] und Heribert Wallraff und Reinhard Monrial, Bürger und Schlossermeister zu Aschaffenburg, 9. März 1756. Unterschrift angekündigt, aber fehlend (Abschrift)	1756	2 Blätter
1811	Die Provisoren der Sandkapelle zu Aschaffenburg [Stadtschultheiß Molitor sowie der Kanoniker und Beneficato Franck] bekunden am 24. April 1756 Aufnahme eines Darlehens über 1586 Gulden beim Reichsgrafen Franz Wolfgang Damian von Ostein, Herr zu Datschitz (heute Dacice) etc.. Unterschrift angekündigt, aber fehlend (Abschrift).	1756	2 Blätter
1812	Die Provisoren der Sandkapelle zu Aschaffenburg [Stadtschultheiß Molitor sowie der Kanoniker und Beneficato Franck] bekunden im Mai 1756 Schulden über 1417 Gulden beim Reichsgrafen Franz Wolfgang Damian von Ostein. Am Ende Liste von Zahlungen mehrerer Personen (insgesamt obige 1417 Gulden, Bürgen?) (starke Korrekturen, keine Unterschriften, vermutl. Entwurf)	1756	2 Blätter
1813	Zettel mit Angabe der genauen Spezifikation der für den Bau der Sandkirche benötigten Steine vom 3. Juni 1756 durch Christian Wolff. Danach bekundet der Ziegler Joseph Futzel zu Aschaffenburg am 12. Juni 1756 die Konditionen unter welchen er bereit ist die Steine zu liefern.	1756	1 Blatt
1814	Vertragsabschluss zwischen den Provisoren der Sandkapelle zu Aschaffenburg [Stadtschultheiß Molitor sowie der Kanoniker und Beneficato Franck] und dem Hofglaser Johann Ziegler vom 12. Juni 1756 betreffend die Fenster in der Sandkapelle (Sandkirche).	1756	1 Blatt
1815	Akten zum Bau der Sandkirche	1756	4 Blätter
1816	Verzeichnis vom 27. November 1757 über das von den Aschaffener Schiffen (Schiffsleuten) 1756/1757 aus dem Stadtwald (Hohen Wart) zum Hafen gebrachtes Buchenscheitholz.	1757	1 Blatt

1817	Der Kirchenbaumeister und Kollektor Wendlinger vermerkt am 23. Mai 1757 und am 17. November 1757 den Eingang von Kapitalien aus Zollhausen (für den Bau der Sandkirche)	1757	1 Blatt
1818	Kostenvoranschlag des Christian Wolff vom 27. Mai 1757 für die neue Mauer bei der neuen Sandkirche	1757	2 Blätter
1819	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Johann Friedrich Carl von Ostein bekundet am 30. Dezember 1757, dass sein Hofgericht zu Mainz in der Appellation der Gemeinde Damm gegen die Gemeinde Glattbach am 23. Dezember 1757 entschieden hat das vorherige Urteil aufzuheben und die Gemeinde Glattbach nicht befugt ist mit ihrem Vieh am fraglichen Ort zu weiden. (Abschrift)	1757	2 Blätter
1820	Ehedispens der päpstlichen Kanzlei Benedikts XIV. vom 4. April 1757 für Johann Adam Nunn und Elisabeth Steinbacher.	1757	1 Blatt
1821	Der Jesuit Sebastian Lambla bescheinigt am 14. September 1758 zu Baden, dass Peter Adam Fleischbein von Gleisweiler die untere Klasse der Jesuitenschule mit Erfolg besucht hat. Mit aufgedrucktem Siegel.	1758	1 Blatt
1822	Verzeichnis zu Aschaffenburg vom 18. Dezember 1758 über die von Meister Andreas Jettinger ausgeführten Arbeiten am Pilgerbrunnen im Jahr 1758. Danach quittiert er die Bezahlung der Summe durch den Stadtbaumeister Merkel.	1758	1 Blatt
1823	Peter Manraf (?) bekundet am 15. Januar 1759 mit seiner Unterschrift, dass er die Forderungen der Wollenweber- und Strumpfweberzunft an Bede und Wachgeld beglichen hat und auch noch Bürgen vorbringen wird.	1759	1 Blatt
1824	Der "aidemajor" (Aide-Major oder Militärarzt im Majorsrang) de Mosteten bekundet am 20. Dezember 1759 zu Aschaffenburg, dass die dort in Garnison liegenden zwei sächsischen Grenadiersbataillone vom 17. November bis zum 22. Dezember 108 Mainzer Stecken Holz als Feuerholz für die Offiziere erhalten haben etc.	1759	1 Blatt
1825	Der Attestor (Notar) Johannes Tempel notiert am 1. April 1760 die Aussage des Franz Anton Sabin, Verwalter des Katharinenhospitals zu Aschaffenburg, vor drei Zeugen. Dieser hat wegen nachlassender Leibeskräfte beschlossen Johann Matthias Brehm, Sohn eines Aschaffener Bürger, zu seinem Nachfolger zu benennen. Anschließend Auflistung der Bedingungen zur Ausübung des Hospitalsamt. Mit aufgedrucktem Siegel.	1760	2 Blätter
1826	Verschiedene Akten betreffend Lieferungen der Stadt Aschaffenburg an die französischen Truppen (Regiment Navarra), aus dem Jahr 1760 (französisch)	1760	5 Blätter

1827	<p>Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 17. April 1762, dass ihnen der Hofkammerrat Friedrich Wilhelm Molitor zur Bezahlung der drei Stadtbaumeister (Kurtz, Martzell, Stürbrinck), denen die Stadt nach Prüfung der Stadtbaurechnungen von 1756-1761 4000 Gulden schuldig geblieben ist, ein Darlehen von 4000 Gulden vorgestreckt hat. Die Stadt quittiert ihm den Empfang der Summe, die zu verzinsen ist. Der Hofkammerrat quittiert 24. Oktober 1704, dass ihm der Stadtbaumeister Kurtz die ausstehenden Gelder mit Zinsen bezahlt hat. (Urkunde zerschnitten, = entwertet) (Nummeriert als N° 8 und somit vermutlich einst als Beleg (bzw. nach Bezahlung) Teil eines Rechenbuchs?)</p>	1762	3 Blätter
1828	<p>Die kaiserlichen Kammergerichtsassessoren Cramer von Clauspruch und Franz Georg von Ley zu Wetzlar stellen am 25. Juni 1762 Franz Schmitt ein Zeugnis über seine Arbeit am Kammergericht aus</p>	1762	1 Blatt
1829	<p>J. H. Roth, Stückleutnant, bekundet am 19. Dezember 1764 zu Mainz, dass ihm Moses Feist (Moyses Feist) von Aschaffenburg wegen dem angefertigtem und abgebranntem Feuerwerk 153 Gulden bezahlt hat.</p>	1764	1 Blatt
1830	<p>J. Wilhelm Walzer wird am 14. Januar 1764 quittiert, dass er sechs Gulden Wachgeld an die Krämerzunft bezahlt hat.</p>	1764	1 Blatt
1831	<p>Anton Joseph Debes und Johannes Ziegler als Vormünder der Malackschen Kinder bekunden am 21. Januar 1765, dass sie Michael Schubert und dessen Frau Gertrude ein Viertel 17 Ruten Acker in der Aschaffener Gemarkung hinter dem stumpfen Turm, das erste Teil vom Tiergarten, für 38 Gulden verkauft haben. Zusatzvermerk über Weiterverkauf am 11. April 1770 durch Hans Jörg Braun, den Fuhrmann und Bürger zu Aschaffenburg. Nach dem Rückvermerk jetzt im Besitz der Stadt Aschaffenburg. Aufgedruckte Siegel.</p>	1765	1 Blatt
1832	<p>Andreas Schneider, Landschöffe, und die Gerichtsschöffen Heinrich Emmerich und Felix Bostell, zu Oberbessenbach, bekunden am 28. Juli 1765, dass Cloß (Klaus) Adam Meyer und Peter Bültz zu Oberbessenbach wegen eines Dung- und Fuhrwegs mit Johannes Haberkorn und Johannes Schreck zu Oberbessenbach streiten, die dort ihre Häuser bauen (Abschrift erste Hälfte 20. Jh.)</p>	1765	1 Blatt
1833	<p>Brehm, Verwalter des Katharinenhospitals zu Aschaffenburg, bekundet, dass vom 16. Dezember 1765 bis zum 16. Dezember 1777 die Gemeinde Laufach von einem Kapital von 600 Gulden dem Hospital eine Rente von 360 Gulden über 12 Jahre schuldet. (undatiert, 16. Dezember 1777 oder später)</p>	1777	1 Blatt

- 1834 Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 14. Juli 1766, dass, nachdem das vom Grafen von Ostein, Würzburger Domscholaster, mit Billigung des damaligen Mainzer Kurfürsten Johann Friedrich Carl von Ostein, am 22. September 1758 aufgenommene Kapital in Höhe von 3025 Gulden plus Verzinsung auf Befehl des jetzigen Mainzer Kurfürsten und Erzbischof Emmerich Joseph von Breidbach zu Bürresheim abgetragen wurde, der hochfürstlich-corveyische Hofrat Edmund Adam Hardy ihnen ein Kapital über 1500 Gulden plus Zinsen in bar gezahlt hat, welches zur Abtragung der vorherigen Schuld genutzt worden war. Weiterbearbeitungsvermerk vom 23. Juli 1766 über Billigung des neuen Kredits durch den Mainzer Kurfürsten am 22. Juli 1766. Weiterbearbeitungsvermerk vom 29. Oktober 1773 über Abtragung der Schuld. (Urkunde zerschnitten, = entwertet)
- 1766 - 1773 4 Blätter
- 1835 Akten zur Ernennung und Besoldung des Kammerangestellten Clemens Joseph Steinbrech 1766-1786. Mit aufgedruckten Siegeln.
- 1766 - 1786 9 Blätter
- 1836 Der Jesuit Karl Steinkellner bezeugt am 11. September 1766 zu Wien die Leistungen des Franz(iskus?) von Paula Wihs (Franc. de Paula Wihs Austracum Viennensem) Mit aufgedrucktem Siegel.
- 1766 1 Blatt
- 1837 Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 7. Januar 1767, dass ihnen Reichsgraf Philipp, Graf von Ingelheim, Gelder von den Schönbornisch-Wiesentheidischen Gütern Geld in Höhe von 5000 Gulden zur Abtragung einer Schuld beim kurfürstlich-mainzischen Geheimrat Nikolaus Heuser übergeben hat. Gelder die erstmals im Jahr 1755 beim kurfürstlich-mainzischen Geheimrat Fries aufgenommen worden waren. Zur Sicherung des Kredits gibt die Stadt ihre Rechte am Stadtwald Hohen Wart als Unterpfand. Weiterbearbeitungsvermerk vom 5. Mai 1774 über Begleichung von 5000 Gulden Hauptschuld und 300 Gulden Zinsen. (Urkunde zerschnitten, = entwertet) (Nummeriert als Lit. A und somit vermutlich einst als Beleg (bzw. nach Bezahlung) Teil eines Rechenbuchs?)
- 1767 - 1774 4 Blätter
- 1838 Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 12. September 1767, dass ihnen der kurfürstlich-mainzische Hofrat und Leibarzt Franz Georg Ignatz Ittner zur Abtragung einer im Jahr 1747 bei der Gräfin Charlotta von Ostein aufgenommenen Schuld zur Bezahlung der Fourage der französischen Truppen 1744-1745. Die Höhe des Kapitals beträgt 2000 Gulden plus Zinsen. (Urkunde zerschnitten, = entwertet) (1774 (dem Rat?) vorgelegt/präsentiert)
- 1767 - 1774 4 Blätter
- 1839 Leonhard Bergmann, Landschöffe von Sailauf (?), bekundet am 20. März (?) 1768, dass er der Bäckerzunft Geld schuldet.
- 1768 1 Blatt

1840	Johann Daniel Fleischbein von Kleeberg Senior, Johan Daniel Fleischbein von Kleeberg (Junior) und Friedrich Christian von Hohenstein als Vormund für Johann Bonaventur Fleischbein von Kleeburg bekunden am 25. Juni 1768 zu Frankfurt am Main, dass Simon Fleischbein, Schultheiß zu Gleisweiler, und dessen Bruder mit den zu Frankfurt am Main vor 150 Jahren etablierten Fleischbein von Kleeberg in keinerlei Verwandtschaft stehen. (Abschrift) Mit aufgedrucktem Siegel.	1768	1 Blatt
1841	Die Kellerei Rothenbuch quittiert zweimal die Einlieferung von jeweils zwanzig Stecken Bestallungsholz für die Jahre 1768 und 1769 durch den Verwalter des Katharinenhospitals, Brehm. Unterschrift Tempel [Aschaffenburg Stadtschreiber].	1769	1 Blatt
1842	Bürger und Rat der Stadt Trarbach (Traben-Tarbach an der Mosel) bekunden am 22. Mai 1769, dass Franz Jacob Hugo, grammatices studiosus und Sohn des Aschaffenburg Bürger und Angelmachers Johann Georg Hugo, als "käsischer" Nachkomme in den Genuß des Stipendiums im Friedenskolleg (Collegio Pacis) zu Freiburg gelangen soll. Mit aufgedrucktem Siegel.	1769	1 Blatt
1843	Am 4. August 1770 quittiert die Stadt Aschaffenburg die Rückzahlung eines Kredits über 1500 Gulden plus angefallener Zinsen an den Amtskellerer Muhlbacher. Eintrag von späterer Hand über "Präsentation" zum "protocollum oeconomicum Aschaffenburg" am 22. April 1774.	1770 - 1774	1 Blatt
1844	Urkunden zur Aufnahme von Krediten durch die Stadt Aschaffenburg zur Abtragung der Schulden für die Wintereinquartierung der französischen Truppen 1744/1745. Mit späteren Zahlnachweisen des Jahres 1774.(Urkunden zerschnitten, = entwertet)	1754 - 1774	6 Blätter plus Hilfsmittel
1845	Backhaus, Beneficiatus in Bodenheim quittiert zu Mainz am 1. April 1774, dass der Aschaffenburg Stadtschreiber Herman für das Jahr 1773 378 Gulden von einem Kapital über 7000 Gulden gezahlt hat.	1774	1 Blatt
1846	Belege/Quittungen über Ausbesserungsarbeiten an der Mainbrücke zu Aschaffenburg aus den Jahren 1776-1777, einmal ohne Jahreszahl (27. Juni) und einmal aus dem Jahr 1809 (?) Auch zwei Belege über Bezahlung eines Arztes	1776 - 1809	10 Blätter
1847	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Friedrich Carl Joseph von Erthal bekundet am 20. Mai 1779, dass er den zwischen seiner Hofkammer und der Stadt Aschaffenburg geschlossenen Vertrag wegen der in den Wildpark (=Fasanerie) zu verleihenden Güter (Auszug im Anschluss; zu Aschaffenburg 3. Februar 1779, zu Mainz 8. Februar 1779) auf Bitte der Vertragspartner billigt und bestätigt. (Abschrift)	1779	2 Blätter
1848	Quittungen für die Krämerzunft zu Aschaffenburg (1780, 1783, 1787)	1780 - 1787	3 Blätter
1849	Stadtschreiber und Waagemeister Tempel bekundet am 20. Juli 1780, dass von der Stadtwaage im Rathaus im Jahr 1779 an Waagegeld 8 Gulden eingegangen sind.	1780	1 Blatt
1850	Urkunden zu einem Bestandmüller ("Bestand Müller") zu Obererthal 1780/1781 mit eigenhändigen Unterschriften.	1781	2 Blätter

1851	Der Aschaffenburg Stadtschreiber Tempel fertigt einen Auszug aus dem Polizeiprotokoll des kurfürstlich-mainzischen Stadtamts Aschaffenburg vom 28. Oktober 1782 an, worin der kurfürstliche Oberkellerer Franz Mayer Baumen über einen am 5. August 1782 geschlossen und am 17. Oktober 1782 von der Hofkammer bestätigten Vertrag zwischen der Hofkammer und der Stadt Aschaffenburg über die Husarenkaserne und den Wildpark referiert. (undatiert, nach 28. Oktober 1782)	1782	2 Blätter
1852	Stadtschreiber Herman zu Aschaffenburg bekundet, dass der verstorbene geistliche Rat und Kommissar Christian Stadelman zu seinen Lebzeiten auch eine Freischule zu Leider gestiftet hat und alljährlich an den dortigen Schulmeister zehn Reichstaler gezahlt werden sollten. Die hierfür bestimmten dreihundert Gulden waren aber noch nicht abgegeben worden, weswegen seine Schwester Cornelia Stadelman als seine Erbin dann das Kapital von 300 Gulden der Gemeinde Leider schuldig war. Daher hat sie mit Schultheiß, Bürgermeister und Geschworenen zu Leider einen Vertrag geschlossen, dass die Gemeinde Leider anstelle die dreihundert Gulden als Geldzuweisung in Form der dem Christian Stadelmann zugestandenen zehn Freiäcker im Umfang von fünf Morgen im Leiderer Siegfeld neben Peter Geissler erhalten soll. Ausgefertigt vom Stadtschreiber Herman zu Aschaffenburg Mit aufgedrucktem Siegel.	1782	2 Blätter
1853	Vertrag zwischen der kurfürstlich-mainzischen Hofkammer zu Mainz und der Provision des Katherinen- und Elisabethenhospitals zu Aschaffenburg vom 2. August 1780 wegen der Güter des Hospitals im Leiderer Feld. Bestätigt von der Hofkammer zu Mainz am 17. Oktober 1780. Bestätigt von der kurfürstlich-mainzischen Landesregierung am 21. Mai 1781. Weiterer Vermerk des erzbischöflichen Generalvikariats Mainz vom 31. Januar 1782. Mit aufgedruckten Siegeln.	1780 - 1782	2 Blätter
1854	Der Stadtratsälteste (Stadtraths Senior) Döllinger attestiert die Brotpreise zu Aschaffenburg am 23. Februar 1783. (Ebenfalls der Preis für "Das 100. Gaustickel" (?)) (Zaunstickel) Ausgefertigt durch den Stadtschreiber Herman.	1783	1 Blatt
1855	Der Verwalter des Spitals zu Aschaffenburg, Brehm, quittiert Stephan Hartmann von Schimbris die Bezahlung von 65 Gulden von einer Kapitalschuld über 140 Gulden an das Hospital (Abschrift)	1783	1 Blatt
1856	Die kurfürstlich-mainzische Hofkammer bekundet am 16. Juni 1783 den von der Oberkellerei Aschaffenburg, namens des Ausstellers, mit der Gemeinde Leider geschlossenen Vertrag über den Weidgang im Bereich des Nilkheimer Hofs und des Schönbuschs	1783	2 Blätter
1857	Der Vogt Bucholtz bekundet am 7. Juni 1784 zu Rothenbuch, dass Michael Häuer, gelernter Schneidergeselle von Weibersbrunn, von der dortigen Glashütte 462 Gulden zu empfangen habe.	1784	2 Blätter

1858	Lothar Franz Freiherr von und zu Erthal etc. bekundet am 1. November 1787 zu Mainz, das der 25 Jahre und 10 Monate in seinem Dienst stehende Kutscher Wilhelm Bauer von Kenn an der Mosel wegen Alters um seine Entlassung gebeten. Er weist ihm ein Gnadengehalt von jährlich 120 Gulden zu. Mit Stempel über Amtsgebühren.	1787	2 Blätter
1859	Am 15. Februar 1788 bekundet der Amtsschreiber zu Leuzendorf, dass die Herrschaft Erthal das örtliche Wirtshaus für 250 Gulden an Hans Jörg Schneidewind(?) verkauft. Mit aufgedrucktem Siegel.	1788	2 Blätter
1860	Der Arzt Herrmann (Chirurgus iuratus seniorus) bekundet am 13. Juni 1789 die Kosten für die Abschrift der Chirurgenzunftartikel (Chirurgorum Innungs Artikul), die an das kurfürstlich-mainzische Vizedomamt verschickt worden sind.	1789	1 Blatt
1861	Vermerk über Prüfung einer Rechnung durch das Mainzer Domkapitel und die kurfürstlich-mainzische Hofkammer vom 17. Juli 1789 zu Mainz.	1789	1 Blatt
1862	Schultheiß Michael Hausser und die Geschworenen Leonard Storch und Kilian Gantz bekunden am 10. April 1790 zu Dettingen, dass im Jahr 1788 kein Obst vor Ort gewachsen ist. Daher konnte auch nichts verkauft und erlöst werden.	1790	1 Blatt
1863	Peter (Pierre) Köhler und Kasar (Gaspard) Philding bekunden am 2. Floreal im zehnten Jahr der französischen Republik (22. April 1802), eine Schuld über 1200 Francs (französisch)	1790	1 Blatt
1864	Quittungen über die Bezahlung von empfangenem Holz aus dem Jahr 1791	1791	2 Blätter
1865	Akte/Urkunde (?) über Unkosten der Gemeinde Laufach wegen Schulden an das Aschaffenburg Spital.	1791	unklar
1866	Der Hospitalverwalter zu Aschaffenburg, Hugo, und der Syndicus Wolff bekunden am 15. Mai 1792 der Gemeinde Laufach die "Execution" (= Pfändung) für 14 Tage verschoben zu haben. Sollte die ausstehende Zahlung in dieser Frist nicht geleistet werden, so wird die Auspfändung vollzogen.	1792	1 Blatt
1867	Der Schulrektor der Pfarrei Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, Schwind, quittiert am 1. Oktober 1792 der Krämerzunft die Zahlung von 57 Kreuzern für den im Jahr 1792 gehaltenen Jahrtag	1792	1 Blatt
1868	Am 6. November 1793 bescheinigt der Herr Marzell, dass der Barwert in der Stadtkasse 753 Gulden, 18 Kreuzer und 1 Denar beträgt.	1793	1 Blatt
1869	Am 5. Mai 1795 (Reistenhausen) schließen die Steinhauer zu Reistenhausen (Paul Decker, Andreas Hegmann und Joseph Henrich mit seinem Sohn) einen Vertrag mit der Stadt Aschaffenburg zur Lieferung einer festgesetzten Menge an Steinen an die Mainbrücke zu Aschaffenburg. Zusatz über Genehmigung des Vizedomamts vom 6. Mai 1795. Unterschriften der Aussteller.	1795	2 Blätter

1870	: Der Amtsschreiber Kleiner bekundet (quittiert?) am 21. September 1796, dass aus dem versteigerten Brot 96 Gulden und 38 Kreuzer eingenommen wurden. Nach Abzug der Stadtamtsgebühren wurde der Restbetrag von 90 Gulden und 30 Kreuzern an die Amtskasse bezahlt. (beim Franzosendurchzug?)	1796	1 Blatt
1871	Entlassungs- bzw. Abschiedebrief vom 17. Januar 1797 für Joseph Helbling aus Schwandorf aus dem zweiten kurpfälzischen Dragonerregiment	1797	1 Blatt
1872	Am 4. Februar 1797 vom kurfürstlich-mainzischen Vizedomamt (Aschaffenburg) erstelltes Verzeichnis der Zolltarife (Brückengeld) über die Mainbrücke bei Aschaffenburg nach dem Reskript der Mainzer Landesregierung vom 27. Januar 1797.	1797	3 Blätter
1873	Die Meister der Metzgerzunft der Stadt Weinheim, Georg Peter Ehret und Joseph Sommer, stellen am 19. August 1797 zu Weinheim einen Zunftbrief für den Gesellen Franz Anton Sommer, Sohn des verstorbenen Metzgermeisters Friedrich Sommer aus.	1797	3 Blätter
1874	Der Weinheimer Schultheiß Schorn bekundet am 29. März 1800, dass dem örtlichen Rentmeister Kirchner wegen rückständiger Schatzungsgelder etc. von der Amtskellerei Bensheim mehrfach die Pfändung angedroht wurde, allerdings wegen der Einquartierung der französischen Truppen erfolglos blieb (bleiben musste).	1800	1 Blatt
1875	Marzell, (### zu Aschaffenburg), bekundet am 14. Juni 1801, dass zwischen Herrn Fauth Schwarzkopf zu Sulzbach und Friedrich Hoffman, Bäckermeister zu Aschaffenburg, ein Vergleich aufgerichtet wurde. Beide sollen Frieden miteinander halten, aber der Sohn des Schwarzkopf von der Bäckerprofession/dem Bäckerhandwerk zu Aschaffenburg ledig gesprochen werden.	1801	1 Blatt
1876	Der Schulrektor der Pfarrei Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, Schwind, bekundet am 9. November 1801 zu Aschaffenburg, dass die Krämerzunft einen Gulden und drei Kreuzer wegen ihrem im Jahr 1801 gehaltenen Jahrtag gezahlt hat.	1801	1 Blatt
1877	Philipp Weltzbacher bekundet am 21. April 1804 zu Aschaffenburg, dass er Mehl von Johann Ferkig zum Wilden Mann gefahren hat und dafür einen Fuhrlohn von 20 Kreuzern verdient.	1804	1 Blatt

1878	Philipp Noll, Sohn Jakobs, Sälzer von Orb und seine Ehefrau Anna Maria, geborene Engl (Englinn) beurkunden am 11. September 1804 vor dem Amtsvogt, dass sie vom Pfarreifond Damm die Summe von 400 Gulden zu einem jährlichen Zinsfuß von 5% geliehen haben und quittieren den Empfang der Summe. Als Sicherheit setzten sie ihr auf der Orber Gemarkung liegenden Güter im Wert von 1207 Gulden als Unterpfand. Besondere Beratung der Ehefrau durch den Amtsvogt vermerkt (Verzicht auf ihre Rechte an den Gütern). Als Beilage der erwähnte Kreditvertrag vom 10. August 1804 inklusive Berechnung des Werts des Unterpfands. Außerdem Angabe des Kreditzwecks (100 Gulden "Betrieb ihrer Handlung; 300 Gulden zur Abtragung eines Kredits bei der Amtsschreiberin Reich zu Lohr)	1804	4 Blätter
1879	Dem Zunftmeister H. Knecht wird am 18. Februar 1804 zu Aschaffenburg die Bezahlung der Mehlakzise quittiert. Am 26. Juli 1854 quittiert Noll, ### (Schreiber), die Bezahlung von 36 Kreuzern, welche ihm für Schreifarbeiten am Jahrtag des Bäckervereins zustanden, vom Vereinsvorsteher Pfeiffer.	1804 - 1854	2 Blätter
1880	Die Stadt Aschaffenburg erwirbt am 20. Mai 1808 für 1000 Gulden den Landdingberg von der kurfürstlichen Oberschul- und Studieninspektion zur Erbauung eines Schlachthauses ("Fleischschaarn"). Dazu Abschrift vom 22. April 1808 über Billigung des Kaufs durch die Landesdirektion. Bestätigung des Vizedomamts vom 28. Juli 1808 Stempel für Amtsgebühr.	1808	4 Blätter
1881	Rechnungen/Quittungen die Faßbenderzunft zu Aschaffenburg betreffend und aus den Jahren 1808-1809	1808 - 1809	6 Blätter
1882	Rechnungen/Quittungen die Faßbenderzunft zu Aschaffenburg betreffend und aus den Jahren 1808-1809	1808 - 1815	3 Blätter
1883	Das Aschaffener Quartieramt stellt am 29. Juli und am 1. August 1809 zwei Einquartierungszettel für Carl Feyrl (?) Stadt Regensburg aus ("Stadtregensburg") für einen Capitain und einen Bediensteten bzw. eine Major und einen Bediensteten. Mit näherer Erläuterung und Tabelle über Lebensmittelgebühren (zweisprachig, deutsch und französisch)	1809	2 Blätter
1884	Quittungen gegenüber der Stadt 1809-1810	1809 - 1810	4 Blätter
1885	Erzbischof Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas der Rheinischen Konföderation etc., billigt am 31. Januar 1810 zu Aschaffenburg, den Kaufvertrag zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Universitätsfondsadministration über zwei Äcker im Besitz der letzteren Institution. Diese Äcker vor dem Herstatturm am Goldbacher Weg tauscht die Stadt mit den Geschwistern Merkel und erhält dafür einen Garten vor dem Werbachtor für ihren neuen Friedhof. Darauf Stempel über Amtsgebühren. Aufgedrucktes Siegel- Als Beilage der Kaufvertrag vom 27. März 1809. Erwähnung eines Reskripts der Landesdirektion vom 31. Januar 1810 in dieser Sache und Bestätigung des Vertrags durch das Vizedomamt vom 15. Februar 1810.	1809 - 1810	6 Blätter

1886	Der Vizedomamtsgeometer Johann Joseph Reuter bekundet, dass er die dem Katharinenhospital gehörende Wiese auf der Aue neben Nikolaus Weingärtners vermessen hat (Abschrift, undatiert. Anfang 19. Jhd.)	1801 - 1850	6 Blätter
1887	Eine Person namens Kleber vermerkt Ansprüche über 54 Kreuzer wegen Besichtigungsgebühren. Philipp Geibig vermerkt die Bezahlung (undatiert; Anfang 19. Jhd.)	1801 - 1850	1 Blatt
1888	Quittungen zum Kasino (Casino) (undatiert, 19. Jhd.)	1801 - 1900	9 Blätter
1889	Zwei Schuldscheine (Lose) der Casino- (Kasino-)und Lesegesellschaft bzw. Quittungen für diese.	1813	2 Blätter
1890	Einquartierungszettel des Aschaffenburg Quartieramts bei Jacob Gundlach für je zwei Mann für 1-8 Tage vom 2. März 1813, 29. März 1813 und 27. April 1813. Unterschrieben vom Quartieramtman Brand. Rückseitig Verplegungspflichten des Quartierträgers auf Grundlage einer Verordnung vom 11. Juni und Befehl des (französischen) Kaisers vom 27. Juli 1808 (auf der Vorderseite auf Französisch) (Formulardruck).	1813	3 Blätter
1891	Sammlung von Quartierzetteln (Zettel zur Einquartierung) des städtischen Quartieramts Aschaffenburg aus den Jahren 1813-1815	1813 - 1815	29 Blätter
1892	Auszug aus dem Ehevertrag/Eheverabredung ("Eheberedung") zwischen Johann Ludwig Baist zu Schlüchtern, Mitglied des Leibgrenadierregiments und Sohn des Händlers Johannes Baist, und Henrietta Katharina Stückel, Tochter des herrschaftlichen Verkäufers und Salzverwalters Johannes Elias Stückel, zu Schlüchtern vom 15. August 1787.	1787	4 Blätter
1893	Heinrich Schübler, Schultheiß zu Leidersbach und die Gerichtschöffen Hans Adam Nibel und Konrad Otth, bekunden am 28. Februar 1734 zu Leidersbach, dass Hans Adam Bauer 26 Jahre lang zu Leidersbach gewohnt hat und sich tadellos verhalten habe. Das gelte auch für seinen Sohn Hans Simon Bauer und dessen Ehefrau Gertrude.	1734	1 Blatt
1894	Pfarrer Weyer bekundet am 12. November 1759 zu Großostheim, dass Johann Philipp Ballmann am 11. Februar 1729 vor Ort geboren und als Sohn des Großostheimer Schöffen Konrad Ballmann und dessen Frau Anna Maria getauft wurde.	1759	1 Blatt
1895	Der Dekan J. B. Heckmann stellt am 3. Juli 1770 zu Bensheim ein Schulzeugnis für Jakob Anton Beissler von Niederroden aus.	1770	1 Blatt
1896	Pfarrer Gotthard verschickt am 28. Februar 1796 einen Auszug aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Erlenbach über die Taufe der M. Anna Berninger, Tochter Kaspar Berningers von Erlenbach und dessen Frau Magdalena vom 15. Mai 1755.	1796	1 Blatt
1897	Jacob Bioen, Rotgerber, bekundet am 17. September 1762 zu Aschaffenburg, dass ihm der Vizedom zu Aschaffenburg, Joseph Franz von Schönborn, erlaubt hat Wasser aus dem Springbrunnen in dessen Garten ableiten und nutzen zu dürfen.	1762	4 Blätter
1898	Der Landschöffe Bräutigam bekundet am 18. Februar 1752 zu Mömlingen ("Mömbling"), dass Johann Wilhelm Boltz ("Johan Wiehlem Boltz") vor Ort als Nachbar aufgenommen wird.	1752	1 Blatt

1899	Der Schreiber (Polygraph) Eissinger und die Ratsmitglieder Johann Adam Kurtz und Jakob Anton Stürbrinck bekunden am 27. Juni 1759 zu Aschaffenburg, dass Testament der Anna Maria Bopp (Boppin) von "Gerlitzheim in Franken" (Gernsheim?) Mit aufgedrucktem Siegel.	1759	1 Blatt
1900	Die Mitmeister/Vorsteher der Aschaffener Bäckerzunft bekunden am 5. Juli 1729 zu Aschaffenburg, dass sie Johann Adam Börger zu Sulzbach ein Kapital von 50 Gulden geliehen hatten	1729	1 Blatt
1901	Der Dieburger Pfarrer J. "Dahrio" bekundet am 27. Juni 1742 zu Dieburg, dass am 4. Dezember 1724 vor Ort Johann Andreas Braun, Sohn Johannes Nikolaus Brauns und dessen Frau Anna Maria, getauft worden war. Mit aufgedrucktem Siegel.	1742	1 Blatt
1902	Der Pfarrer von St. Agatha zu Aschaffenburg, Johann Philipp Kammer, bekundet am 29. Juli 1794 zu Aschaffenburg, dass nach Auszug des Taufbuchs der Pfarrei St. Agatha am 24. April 1768 vor Ort Heinrich Georg Braun, Sohn des Bürgers und Fuhrmanns Johann Adam Braun und dessen Frau Margaretha, getauft worden war	1742	1 Blatt
1903	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Friedrich Karl Joseph von Erthal bekundet zu Mainz am 28. November 1783, dass Philipp Crass, Bürger und Unterhändler zu Mainz, bereits im Jahr 1779 mit herrschaftlicher Billigung ein altes Haus in der unteren Lehrgasse neben der sogenannten Landkutsche bei einer öffentlichen Versteigerung am 15. November erworben hat. Auflistung der Baubedingungen und Erneuerung der erzbischöflichen Begünstigung für den Supplikanten mit entsprechendem Befehl an das Vizedomamt Mainz zur Einhaltung. (Entwurf mit Korrekturen und vollständige Abschrift)	1783	3 Blätter
1904	Testamente der Anna Dorothea, Witwe des Kommissariatssekretär Johann Dampier, vom 14. September 1730 zu Aschaffenburg und vom 1. März 1733 zu Aschaffenburg. (beides Abschriften)	1730 - 1733	6 Blätter
1905	Br. (Bruder = Mönch?) Heinrich Andreas Edelmann bekundet am 29. Mai 1749, dass er vom Verwalter des Katharinenspitals fünf Gulden empfangen hat.	1749	1 Blatt
1906	Der Aschaffener Stadtschreiber N. Schneid fertigt am 13. September 1688 zu Aschaffenburg einen Vertrag aus. Vertragspartner einerseits Jakob Hektor, Pfarrer der Kirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, sowie der Schultheiß, der Rentbaumeister und der Rat der Stadt Aschaffenburg und andererseits Sebastian Maier im Namen der verwitweten Stückgießerin und Mainzer Bürgerin Anna Barbara Michelin. Betrifft die Gießung einer Glocke und die entsprechenden Vertragsdetails. (keine Unterschriften oder Besiegelungen. Abschrift durch den Stadtschreiber)	1688	1 Blatt

1907	Zwei Schreiben des Generalsekretärs des Präfekten des Departement Aschaffenburg vom 9. Mai und 11. Mai 1812 an den Distriktsbürgermeister zu Schweinheim wegen der Durchreise seiner Majestät des Kaisers von Frankreich (Napoleon Bonaparte) mit beiliegenden Anweisungen	1812	7 Blätter
1908	Der Notar Johann Jakob Köller fertigt am 13. Juni 1730 zu Aschaffenburg das Testament der Maria Elisabeth Eisinger, geborene Lögler, aus. Mit aufgedruckten Siegeln.	1812	5 Blätter
1909	Johannes Rickert, Schultheiß bürgt am 6. Mai 1796 mit einem Geschworenen für den ehemaligen Schweinheimer Bürger Jörg Franz Elberth. (= "Führungszeugnis") Nachträglicher Zusatz über Bestätigung durch die Vogtei Schweinheim vom 11. Mai 1796. Mit aufgedrucktem Siegel.	1796	1 Blatt
1910	Christoph Erbß, Bürger, Vergolder ("Vergulder") und Gastwirt zu Mainz bekundet am 11. Februar 1788 zu Aschaffenburg, dass er mit seiner Frau Margaretha, geborene Martini, von Franziska Herold 600 Gulden leiht und dafür seine Schildwirtschaft in der Stadt Mainz verpfändet. Der Kredit dient der Abtragung einer Schuld über 200 Gulden beim Schutzjuden Moses Löw [zu Aschaffenburg] und für sonstige Haushaltskosten. Der Schuldbrief gegenüber Moses vom 6. Juli 1785 ist eingelegt. Zusätzlich Bestätigung über Bezahlung von Kapital und Zinsen gegenüber Moses Löw vom 11. Februar 1788. (Alle Stücke zerschnitten = entwertet) Stempel über Amtsgebühren. Mit aufgedruckten Siegeln.	1785 - 1788	7 Blätter
1911	Franz Ewald bestätigt am 28. April 1806 zu Aschaffenburg die Richtigkeit eines zu Steinheim am 22. September 1802 ausgefertigten Attestats.	1806	1 Blatt
1912	Der Oberschultheiß von Rüdesheim bestätigt am 30. Juni 1785 Ursula Fetzer, Tochter Peter Fetzers, von Rüdesheim, welche zu Aschaffenburg heiraten will, elterlicherseits ein Vermögen über 500 Gulden zu besitzen. Nachträgliche Bestätigung des kurmainzischen Amts vom gleichen Tag. Mit aufgedruckten Siegeln.	1785	1 Blatt
1913	Der Notar (testamentarius) von Schmitz bestätigt am 10. April 1785 zu Aschaffenburg, dass Heinrich Feil als Universalerbe des verstorbenen Aschaffener Kapitelkanonikers von Bodden 400 bis 500 Gulden Bargeld erbt.	1785	1 Blatt
1914	Am 20. April 1760 bekundet Franz Anton Sibin, dass der Aschaffener Metzgermeister Adam Michael Flach aus den Jahren 1759-1760 noch 30 Gulden vom Hospital wegen Hammel- und Kalbsfleisch zu empfangen hat. Adam Michael Flach quittiert dem Hospitalsverwalter Sibin am 29. Mai 1760 die Bezahlung.	1760	1 Blatt
1915	Am 18. Juli 1744 bestätigen der Stadtschreiber und zwei Ratsdeputierte den letzten Willen der Elisabetha, Witwe des Aschaffener Metzgermeisters und Bürgers Peter Franz. Mit aufgedruckten Siegeln.	1744	6 Blätter

1916	Der Schuhmacher Wilhelm Friedrich, gebürtig von Reicholzheim, möchte nach Aschaffenburg ziehen und dort Bürger werden. Er lässt sich von der Leibeigenschaft des Zisterzienserklosters Bronnbach befreien sowie vom Schultheiß und dem Dorfgericht zu Reicholzheim sein Vermögen attestieren.	1785	3 Blätter
1917	Peter Stenger, Vorsteher der Strumpfweberzunft, und Hans Jörg Müller, Zunftschreiber, attestieren am 19. Februar 1752 zu Seligenstadt, dass Johann Bernhard Hanß das Strumpfweberhandwerk zu Seligenstadt bei Meister Johann Adam Günter über drei Jahre mit Abschluss am 5. Februar 1741 erlernt hat.	(1741) 1752	1 Blatt
1918	Johannes Gent, Bürger und "Häcker" (Winzer?) zu Aschaffenburg, und seine Frau Christina bekunden am 14. November 1759 vor Zeugen, dass Anna Margaretha Bannista(in), verwitwete Bürgerin und Handelsfrau zu Aschaffenburg, ihre Schulden bei Margaretha Arnold (Arnoldin) übernommen habe. Sie bekunden Frau Bannista(in) noch 36 Gulden schuldig zu sein. Nachträge vom 11. Oktober 1760 und 30. Januar 1762 über Bezahlung von Teilbeträgen.	1759 - 1762	2 Blätter
1919	Schein zur Beerdigung der Witwe Gentil vom 2. Juli 1813. ("Die gestern mittag gestorbene Frau Wittwe Gentill kann ohne beistand heute nachmittag beerdigt werden").	1813	1 Blatt
1920	Vermutlich Unterlagen anlässlich der Aufnahme des (Johann) Ignaz Gerlach in die Aschaffener Bürgerchaft (nach 1802)	1800 - 1802	2 Blätter
1921	Anna Gumpel, Witwe Jost Gumpels, verpfändet für ein geliehenes Kapital von 200 Gulden dem Spital zu Aschaffenburg mehrere Häuser und Hauszinsen. (undatiert)	1701 - 1814	1 Blatt
1922	Der Notar Johann Georg Anton Vogel fertigt am 15. Mai 1769 eine beglaubigte Kopie über mehrere Taufregistereinträge von Angehörigen der Familie Günther an. Dazu Stammbaum der Familie zurückgehend zum Gründer des Fleischbeistipendiums und unter Angaben von Stipendiatszugehörigkeiten der genannten Personen.	1769	2 Blätter
1923	Johann Philipp Steinhard stellt am 27. Juni 1750 zu Großostheim Joseph Gutjahr, Sohn von Franz (Frantz) und Anna Lucia Gutjahr, eine Geburts- und Taufbestätigung aus.	1750	1 Blatt
1924	Die Bäckerzunft zu Rothenbuch bekundet am 21. März 1784 zu Rothenbuch, dass Johannes Haut (Hauth) anlässlich seiner Aufnahme als Untertan und Bäcker zu Neuhütten um ein Attestat gebeten hat. Nachträglich wird noch vermerkt, dass der Empfänger versprochen hatte die rückständigen fünf Gulden Meistergeld am 26. Juli (1784) zu zahlen. Diese Summe wird am 5. März 1785 quittiert. Mit aufgedrucktem Siegel.	1784 - 1785	2 Blätter
1925	Die Meister der Bäckerzünfte der 10 Bundesstädte (genannt aber nur 8?: Mainz, Worms, Speyer, Oppenheim, Frankfurt, Oberwesel, Boppard; Koblenz,) bekunden am 8. August 1623 (den achten Monatstag augusti anno 1623 in Mainz) zu Mainz auf ihrem Bundestag eine gemeinsame Ordnung. Mit aufgedruckten Siegeln.	1623	4 Blätter

1926	Notarielles Testament der Margaretha Heg (Hegin), geborene Fries von Aschaffenburg, Frau des Schuhmachers Franz Wilhelm Heeg vom 4. Januar 1775. Nach beiliegendem Umschlag am 21. November 1786 protokolliert. Mit aufgedruckten Siegeln.	1775 - 1786	3 Blätter
1927	Anna Regina Heid (a. a. S. auch Heidt; hier Heidin) bekundet am 30. Oktober 1762 zu Aschaffenburg ihr Testament. Mit aufgedruckten Siegeln.	1762	6 Blätter
1928	Anna Regina Heid lässt am 17. November 1767 zu Aschaffenburg ihr Testament notariell ergänzen. Mit aufgedruckten Siegeln.	1767	1 Blatt
1929	Der Aschaffener Metzger Joseph Henrici quittiert am 7. Juni und am 15. Oktober 1756 zu Aschaffenburg, dass ihm der Spitalmeister Abschlüge von rückständigen Geldern bezahlt habe.	1756	2 Blätter
1930	Georg Christoph Hermann, Vizedomamts- und Zentwundarzt sowie Bürger zu Aschaffenburg, bekundet am 1. Juni 1809 zu Aschaffenburg einen Lehrvertrag mit Joseph August Münzenthaler. Nachträglicher Zusatz einer Bestätigung des Lehrvertrags durch die Kommission vom 9. Juni 1809 zu Aschaffenburg.	1756	2 Blätter
1931	Der Zimmermannsmeister Franz Huber bestätigt (ohne genaues Datum), dass im Jahr 1786 zur Reparatur der Mainbrücke und für "Eisbrechen-Ram(m)en" (an der Brücke) 22 Bäume Bauholz aus dem städtischen Strietwald und drei Bäume Bauholz aus dem städtischen Bürgerwald verwendet wurden. Zusätzlich Angabe der Kosten.	1775 - 1818	1 Blatt
1932	Schreiben des Pfarrers von St. Agatha vom 21. Januar 1795 zu Aschaffenburg mit Auszug aus dem Taufregister der Pfarrei vom 20. Oktober 1768 betreffend die Taufe Johannes Caspar Kolbs, Sohn von Johannes Friedrich und Anne Marie Kolb zu Damm wohnend.	1795	1 Blatt
1933	Schultheiß, Gericht und Gemeinde zu Damm bestellen am 8. Juli 1757 zu Aschaffenburg Johann Conrad Hubert zu ihrem Anwalt vor dem kurmainzischen Hofgericht zu Mainz im Weidgangsstreit mit der Gemeinde Glattbach.	1757	2 Blätter
1934	Der Aschaffener Bürger und Fuhrmann Hartmann Hüffner lässt eine Abordnung des Rates am 11. Dezember 1756 sein Testament aufzeichnen. Mit aufgedruckten Siegeln.	1756	2 Blätter
1935	Der Aschaffener Amtsvogt bekundet am 6. März (Jahr fehlt), dass vor ihm Joseph Hutzel sein Testament in einem Punkt ändert, so dass seine Tochter Maria verheiratete Hink bzw. deren Sohn die Ziegelhütte zu Damm erhält.	1701 - 1800	1 Blatt
1936	Waagmeister Tempel bekundet am 19. September 1763 zu Aschaffenburg, dass Johannes Brummer und Hieronymus Niemand auf der Aschaffener Stadtwaage 2 Säcke mit Gulden mit einem Gewicht von 72 Gulden haben abwiegen lassen. Diese Menge ist ihm vom Stadtschreiber ersetzt worden. Weitere Quittungen für den Baumeister.	1763	1 Blatt

1937	Auszug aus dem Taufregister der Pfarrei St. Agatha zu Aschaffenburg vom 4. Februar 1795. Betreffend die Taufe von Johannes Udalrich, Sohn von Franziskus Kaupp, Handwerker zu Damm, und seiner Ehefrau Susanne, Tochter Johann Udalrich Valentin Kaupp, am 25. Februar 1766.	1795	1 Blatt
1938	Der Großostheimer Pfarrer Wagner stellt am 14. April 1770 Johann Georg Kehrer einen Taufschein aus. Erwähnung der Eltern des Adressaten als Johann Kehrer und Elisabeth, Tochter Johann Georg Ballmanns. Taufdatum der 9. Januar 1752.	1770	2 Blätter
1939	Vermutlich Unterlagen anlässlich der Aufnahme Johann Adam Kämpfs als Bürger	1785	5 Blätter
1940	Verschiedene Unterlagen für Peter David Kirchgäsner anlässlich seiner Hochzeit mit Maria Walburga Becker	1795	3 Blätter
1941	Der Kellereibote Franz Koch bekundet am 11. Juni 1793 zu Aschaffenburg, dass ihm die kurfürstlich-mainzische Vizedomamtsschreiberei 30 Gulden für das Jahr 1793 bar bezahlt hat.	1793	1 Blatt
1942	Andreas Köhler, Bewohner zu Winzenhohl, bekundet mit seiner Frau Maria Eva am 27. Januar 1725, dass sie ihrem jüngsten Sohn Matthias (Mattheß) Köhler und dessen Frau Maria Magdalena ihr Haus mit allem was dazugehört, neben dem Schultheißen gelegen, verkauft haben. Besiegelt durch Maria Franziska von Münchhausen, Äbtissin des Benediktinerinnenklosters Schmerlenbach.	1725	2 Blätter
1943	Kopp, Reinholdischer Vormund, bekundet am 10. März 1794 zu Aschaffenburg (Aschburg), dass ihm die kurfürstlich-mainzische Vizedomamtskasse zu Aschaffenburg wegen einem aus der Reinholdischen Vormundschaft entlehnten Kapital von 200 Gulden die Zinsen für das Jahr 1792 in Höhe von acht Gulden bezahlt hat.	1794	1 Blatt
1944	Der Schullehrer Konrad Würth bekundet am 29. August 1807 zu Dettingen, dass Michael Kraft von Dettingen die öffentliche Schule besucht hat und sich dort fleißig und gut benommen habe. Nachtrag/Bestätigung des Pfarrers Lammert vom 22. Oktober 1807.	1807	1 Blatt
1945	Johannes Nikolaus Wagner, Pfarrer zu Großostheim, bekundet am 17. Januar 1770 zu Großostheim, dass Johannes Jakob Krain am 14. Oktober 1751 vor Ort geboren wurde. Seine Eltern waren Peter Krain und Anna Maria, gebohrende Höfling, Tochter Johann Jakob Höflings.	1770	1 Blatt
1946	Schultheiß Brand von Heimbuchenthal bekundet am 21. August 1792 zu Heimbuchenthal, dass Sebastian Krebs von Heimbuchenthal vor Ort als Nachbar (Bürger) angenommen wurde. Mit aufgedrucktem Siegel.	1792	1 Blatt
1947	Meister Jörg Hennerich Enners, Bürger und Ziegler zu Aschaffenburg verkauft am 25. Oktober 1711 zu Aschaffenburg seine Ziegelhütte vor der Fischerpforte an Lenart Hützel, Ziegler in Schweinheim. (Abschrift) Danach Verzeichnis über Abzahlung der Kaufsumme von 450 Gulden und Begleichung des jährlich der Stadt zusehenden Zins von 50 Gulden. (Abschrift)	1711	2 Blätter

1948	Andreas Hammer und Johann Konrad Jacky (Fischer?), beauftragen am 18. April 1806 den Anwalt Kessler mit Ihrer Vertretung in der Klagesache gegen den freiherrlich Erthalischen Fonds.	1806 - 1807	4 Blätter
1949	Der Notar Johannes Tempel verfasst am 9. März 1785 zu Aschaffenburg vor Zeugen das Testament der Christina Krohm, Tochter des verstorbenen Aschaffenburgers Bürger Jonas Krohm (Nach späterem Zusatz vorgelegt am 9. Mai 1786)	1785 - 1786	2 Blätter
1950	Rechnung zu Holzgeldern aus dem Jahr 1801	1801	4 Blätter
1951	Der Mainzer Rats- und Stiftsdekan Jos von Tautphaes bekundet am 7. Juni 1799 zu Aschaffenburg, dass der in seinem Dienst gestandene Kutscher Georg Dübelein von Aschaffenburg mit seiner Verlobten Charlotte Müller ein Barvermögen von 500-600 Gulden besitzt	1799	1 Blatt
1952	Akten zur Beauftragung des Johann Franz Asmut mit den Finanangelegenheiten des Erthalfonds zu Leuzendorf und Umgebung.	1807	2 Blätter
1953	Die Erben der Kammerrätin Lieb (Familiennamen Schmitt, Hartung und Merckel) bekunden am 15. Januar 1740 zu Mainz, dass sie das ererbte Haus zu Mömlingen, mit allem was dazugehört, verkaufen und mit einem Teil des Erlös eine Messe für die Verstorbene in der Sandkapelle zu Aschaffenburg finanzieren.	1740	2 Blätter
1954	Der Notar F. M. Kurz bekundet am 21. Januar 1804 zu Aschaffenburg den Empfang von Geldern (Bruchstück) Mit aufgedrucktem Siegel.	1804	1 Blatt
1955	Am 10. November 1779 vereinbaren sich zu Aschaffenburg, anlässlich der zuvor erfolgten Abmachung zur Einrichtung des Tiergartens, der kurfürstliche Oberkellerer im Namen der kurmainzischen Hofkammer und die Stadt Aschaffenburg, vertreten durch Stadtschultheiß und Bürgermeister, wegen der Unterhaltung der Stadtmauer. Nachträglicher Zusatz über Ratifizierung durch die kurfürstliche Hofkammer zu Mainz im November 1779 (Tagesdatum durch Textverlust nicht mehr vorhanden) Mit zwei aufgedruckten Siegeln.	1779	2 Blätter
1956	Bürgermeister (Maire) Johann Stab und die Geschworenen zu Obernburg attestieren am 29. Oktober 1811 zu Mosbach, dass Johann Schlett, Schuhmachergeselle gebürtig zu Mosbach, und zu Aschaffenburg beim Schuhmachermeister Bergmann beschäftigt, nach dem Tod seines zu Mosbach lebenden Vaters Johann Schlett (dem Älteren sozusagen) ein Vermögen über 400 Gulden erben würde. (Vermögensnachweis) Nachträglicher Zusatz über Amtsbestätigung zu Obernburg. Mit aufgedrucktem Siegel und Stempel.	1811	1 Blatt

- | | | | |
|------|---|-------------|-----------|
| 1957 | Der Pfarrer J. B. Gemmeter bekundet (undatiert) einen Auszug aus dem Tauf- und Geburtsregister zu Hösbach über die Geburt des Johann Adam Mayer ("Majer") am 15. März 1751. Eltern Georg Adam Mayer, Bewohner zu Winzenhohl, und seine Frau Anna Margaretha, Tochter Johann Adam Leubachers, Bewohner zu Sailauf. [nach 1751] Mit aufgedrucktem Siegel. Nachtrag von späterer Hand (Hofmann) über Streichung des Johann Adam Mayer aus der Meisterliste und "unter den alten Zentausschuss zu stellen". | 1751 - 1800 | 2 Blätter |
| 1958 | Melchior Lantz, Maurer zu Damm, bekundet, dass er auf Geheiß des Aschaffener Stadtbaumeisters Johann Franz Savenoy Reparaturarbeiten (an der Ziegelhütte) vornehmen soll und erstellt einen Kostenvoranschlag.(undatiert) | 1701 - 1800 | 1 Blatt |
| 1959 | Josef Kimmel, Regularkanoniker, der Pfarrei zu Trenfeld, bekundet am 30. Mai 1787 einen Auszug aus dem Tauf- und Geburtsregister der Pfarrei vom 11. Dezember 1755 für Johann Adam Anselm Martin. Eltern Michael Martin, Bürger daselbst, und dessen Frau Eva Margaretha. (Nro 3) Mit aufgedrucktem Siegel. Johann Adam Martin bekundet am 28. September 1804 zu Aschaffenburg, ein Attestat über sein Vermögen zurückerhalten zu haben. [Offenbar Unterlagen anlässlich der Aufnahme als Bürger] | 1787 - 1804 | 2 Blätter |
| 1960 | Der Schultheiß Heinrich Morhart und ein Geschworener von Leider bekunden am 16. April 1785 zu Leider, dass Eva Morhard, von Leider gebürtig, um ein Attestat ihres Vermögens gebeten hat. Attestat folgt. | 1785 | 1 Blatt |
| 1961 | Matthäus Münch, Ratsmitglied, bekundet am 9. April 1765 vor Zeugen zu Aschaffenburg, dass er mit seiner Ehefrau Margaretha an Johann Ulrich Metzger und seiner Ehefrau Magdalene, Bewohner zu Damm, ein Haus zu Damm verkauft hat. | 1765 | 1 Blatt |
| 1962 | Frantz Lehnen, kurfürstlicher Stadtschultheiß zu Lohr bekundet am 15. Juli 1769 zu Lohr, dass er als Vorsteher aller Zünfte zu Lohr von Johannes Münster von Erlenbach gebeten wurde, ihm ein beglaubigtes Attestat seines zu Lohr erlernten Bäckerhandwerks auszustellen. Das Attestat folgt. Johannes Münster hat beim hiesigen Ratsmitglied und Bäckermeister Peter Staub am 6. Juli 1746 eine Lehre angefangen. Nach drei Jahren endete seine Lehrzeit am 24. Juli 1749. | 1769 | 1 Blatt |
| 1963 | Mitglieder des Aschaffener Stadtrats und der Stadtschreiber bekunden am 18. Juni 1737, dass Johann Franz Feth, Bürger und Bader zu Aschaffenburg, einen Lehrjungen namens Johann Jacob Neubeck (Naybeckh), geboren in Münster bei Freiburg, im Beisein des Rats und Mitglieder der Krämerzunft, sowie der Zunftmeister Jacob Jäger, Georg Feth und Johann Adam Feth ausdingen lassen. Mit aufgedrucktem Siegel. | 1737 | 1 Blatt |
| 1964 | Freiherr von Techenbach und der Hof- und Regierungsrat Keller bekunden am 23. Juli 1766 zu Mainz, dass der Mainzer Kurfürst auf Bitten von Rentmeister, Baumeister und Rat zu Aschaffenburg am 22. Juli der Anleihe über 1500 Gulden beim Hofrat Hardy zugestimmt hat. (Abschrift) | 1766 | 1 Blatt |

1965	Die Zunftmeister Anton Bonn und Frantz Scheth bekunden am 14. Februar 1796 zu Großheubach, dass Michael Rein, Bürger zu Großheubach, und seit dreißig Jahren vor Ort Schneidermeister, und sein Sohn Hannes Anton Rein, sich in Aschaffenburg niederlassen wollen. Sie erhalten ein Attestat über ihr positives Verhalten vor Ort (quasi Polizeizeugnis) Mit aufgedrucktem Siegel.	1796	1 Blatt
1966	Johann Peter Reysinger, Bewohner zu Kleinwallstadt, und seine Frau Maria Elisabetha bekunden am 20. Januar 1742 zu Kleinwallstadt, dass sie dem Spital St. Katharina zu Aschaffenburg 30 Gulden Kapital schuldig sind und dafür jährliche Zinsen bis zur Abtragung zahlen sollen. Mit aufgedrucktem Siegel.	1742	2 Blätter
1967	Pfarrer Lammert bekundet am 4. Mai 1809 zu Kleinostheim, dass Michael Rosenberger von der Schule "freigesprochen" wird und alle notwendigen Kenntnisse fleissig erlernt hat.	1809	1 Blatt
1968	Johann Philipp Reinhard, Pfarrer zu Großostheim, bekundet am 1. Juli 1750, dass am 19. März 1734 dem Gerichtsschreiber zu Großostheim, Balthasar Sauer, und seiner Ehefrau Catharina, ein Sohn Joseph geboren wurde Mit aufgedrucktem Siegel.	1750	1 Blatt
1969	2 Aktenstücke zur Erthalhinterlassenschaft.	1808 - 1809	2 Blätter
1970	J. Philipp Cammer, Pfarrer von St. Agatha bekundet am 25. Februar 1784 zu Aschaffenburg einen Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei, wonach am 4. Februar 1763 Anton Sauer getauft wurde. Eltern J. Michael Sauer, Bewohner von Glattbach, und seine Ehefrau Gertrud. Mit aufgedrucktem Siegel.	1784	1 Blatt
1971	Zeugnisse der Jesuitenschule für Peter Marcel Schadt (Petrus Marcellinus Schadt) vom 25. Februar und 3. April 1770 zu Aschaffenburg. Mit aufgedrucktem Siegel.	1770	2 Blätter
1972	Jörg Albert Schallbrugg bekundet am 14. April 1760 zu Aschaffenburg, dass ihm der Hofrat und Stadtschultheiß zu Aschaffenburg seine Jahresbesoldung vom 1. April 1759 bis zum Ausstellungsdatum bezahlt hat	1760	1 Blatt
1973	Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas des Rheinbundes, Großherzog von Frankfurt, Erzbischof von Regensburg, bekundet am 11. August 1812, die Einstellung des Unterförsters Heinrich Schlein als Revierförster für Mainaschaff, Kleinostheim, Dettingen sowie Ober- und Unteraffenbach mit Wohnsitz zu Kleinostheim. Mit aufgedrucktem Siegel.	1812	2 Blätter
1974	Stadtschultheiß, Rentkammer und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 25. Juni 1739 zu Aschaffenburg, dass der Vorzeiger dieses Schriftstücks, der Aschaffener Bürger Frantz Jacob Schmeltz Brennkohlen nach Frankfurt auf dem Wasser führen darf und eine Zolllegitimation für die Zollstätte Kesselstadt besitzt. Unterschrift des Stadtschreibers Dampier. (Abschrift)	1739	2 Blätter

1975	J. Philipp Cramer, Pfarrer von St. Agatha bekundet am 18. Februar 1794 zu Aschaffenburg einen Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei, wonach Johannes Schnuck am 31. Mai vor Ort getauft wurde. Eltern Johannes Schnuck, Wasserbauingenieur (aquilegis?) und Bürger, und Maria Eva, Tochter Johann Behtlens. Mit aufgedrucktem Siegel.	1794	1 Blatt
1976	Der Schweinfurter Amtmann Johann Georg Friedrich Grienseisen (Grienseysen) bekundet am 5. Januar 1784 zu Schweinfurt auf Bitten des Aschaffener Schneidergesellen Johann Georg Schöller, der sich als Bürger in Aschaffenburg niederlassen will, dessen Elternschaft, Taufe, Lehrausbildung, unbedenklichen Lebenswandel, Freiheit von einer Leibeigenschaft, Freiheit vom Kriegsdienst und Vermögen. Anbei Zeugnis seiner Meisterschaft und drei Erklärungen gegenüber Schöller keine Forderungen zu haben (darunter einmal von den Schneidermeistern und einmal separat vom Schneidermeister Vasar Seil.)	1784	5 Blätter
1977	Der Notar Heinrich Paul Görtz verfasst am 20. Februar 1759 vor Zeugen zu Aschaffenburg das Testament der Dorothea Schramm, geborene Broth. Mit aufgedruckten Siegeln.	1759	3 Blätter
1978	J. Philipp Cammer, Pfarrer von St. Agatha zu Aschaffenburg, versendet 1789/1790 Auszüge aus dem Taufregister der Pfarrei betreffend Angehörige der Familie Schraudenbach. Lehrbrief für Melchior Anton Schraudenbach vom 22. Januar 1791. Mit aufgedruckten Siegeln.	1789 - 1791	5 Blätter
1979	Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg bekunden am 14. Februar 1765 zu Aschaffenburg, dass sie als Sicherheit/Kautions-Gefälle an Zehnten und Pachten stellen, welche die freiherrliche Familie von Schraudenbach an sie verkauft hatte. Es folgt Verzeichnis der Gefälle. (Abschrift).	1765	2 Blätter
1980	Taufeinträge und Bürgeraufnahme die Familie Schuck betreffend. Mit aufgedruckten Siegeln.	(1755) 1789 - 1803	3 Blätter
1981	Taufschein und Befreiung von der Leibeigenschaft für (Johann) Michael Seberich. Mit aufgedruckten Siegeln.	1790	2 Blätter
1982	Vor dem Aschaffener Stadtschultheiß Molitor bekundet Maria Anna Frantz, Witwe des Aschaffener Bürgers und Webers Niclas Frantz, am 21. Februar 1743, dass sie für ihren zukünftigen Schwiegersohn Jacob Seitz anlässlich von dessen Aufnahme in die Bürgerschaft eine Bürgerschaft übernimmt. Mit aufgedrucktem Siegel.	1743	2 Blätter
1983	Franz Seitz und seine Frau Elisabeth, geborene Brem, bekunden am 24. Dezember 1776 ihr Testament vor Zeugen (Abschrift).	1776	2 Blätter
1984	Der Pfarrer Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, Butsch, bekundet am 16. März 1786 zu Aschaffenburg einen Auszug aus dem Taufregister der Pfarrei vom 29. April 1765, betreffend die Taufe von Adam Conrad Sambach. Eltern: der Bürger Elias (?) Sambach und dessen Ehefrau Anna Maria, Tochter Adam Conrad Hendels.	1786	1 Blatt

1985	Verzeichnis (um 1760/1762) über ausstehende Forderungen des Hospitals gegenüber dem verstorbenen Hospitalsverwalter Franz Anton Sabin. Vier Verzeichnisse über Verteilung von Mobilien aus dem Erbe des verstorbenen Hospitalsverwalters Franz Anton Sabin vom 23. Juli 1762.	1760 - 1762	6 Blätter
1986	J. Philipp Cammer, Pfarrer von St. Agatha zu Aschaffenburg, bekundet am 13. Juni 1788 zu Aschaffenburg einen Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei vom 2. November 1760 über die Taufe von Georg Ignatz (Georgius Ignatius) Sabin. Eltern Franziskus Philipp Sabin, Bürger und Händler, und dessen Ehefrau Christina, Tochter Georg Dauths.	1788	1 Blatt
1987	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Karl Theodor von Dalberg bekundet am 23. August 1802 in Schloss Johannisburg in seiner "Residenzstadt Aschaffenburg", dass er Johann Baptist Sickenberger in Aschaffenburg Braufuerrecht (= Braurecht) auf seine Behausung gewährt (Vom Stadtschreiber Wagner beglaubigte Abschrift).	1802	1 Blatt
1988	M. Keller, Sacellan (Hilfspriester_Kaplan) bekundet am 14. Januar 1796 in Abwesenheit des Pfarrers einen Auszug aus dem Taufbuch der Kirche St. Agatha zu Aschaffenburg vom 14. Januar 1759 betreffend die Taufe von Johannes Spangenberger. Eltern: Nikolaus Spangenberg, Schafhirte zu Damm, und dessen Ehefrau Gertrud, Tochter Johann Schuckerts.	1796	1 Blatt
1989	Akten zur Aufnahme des Georg Michael Sponring als Bürger zu Aschaffenburg. Mit aufgedruckten Siegeln.	1792 - 1795	2 Blätter
1990	Akten betreffend die Söhne des Bartholomäus Spatz (Taufauszüge, Bürgeraufnahme)	1794 - 1810	6 Blätter
1991	Der Pfarrer C. Stadelmann quittiert am 5. Oktober 1739 zu Aschaffenburg, dass ihn die Zunftmeister und der Zunftschreiber der Krämerzunft wegen alter Rückstände wegen Wachs bezahlt haben.	1739	1 Blatt
1992	Das Stadtamt von Aschaffenburg bekundet am 25. Mai 1811, dass einer Hochzeit zwischen den Verlobten Johann Stamm von Mainz-Kastel (Kassel bei Mainz) und Elisabetha Hofmann von Aschaffenburg nichts entgegensteht. Mit Stempel über Amtsgebühren.	1811	1 Blatt
1993	Der Notar Andreas Jakob Krehs verfasst am 20. März 1752 das Testament von Elisabeth Stamm, der Witwe des Aschaffener Bürgers Johann Wilhelm Stamm. Mit aufgedruckten Siegeln.	1752	4 Blätter
1994	Schultheiß und Geschworene von Damm bekunden am 25. April 1788 das Testament des Mitbewohners Peter Steinbacher. Mit aufgedrucktem Siegel.	1788	1 Blatt
1995	Das kurfürstlich-mainzische Stadtamt zu Aschaffenburg bekundet am 3. August 1802, dass Klara, der Witwe des Bürgers und Seifensieders Franz Joseph Reichert, die Ignaz Stockinger von Würzburg heiraten will, das "Inventarium" (Vermögensaufstellung) errichtet wurde. (Abschrift durch den Stadtschreiber Tempel)	1802	1 Blatt

1996	Pläne betreffend die Reparatur des Hinterhauses der Kinder des verstorbenen Kalman Löb.	1807 - 1808	9 Blätter
1997	Der Notar Krölller verfasst am 13. April 1747 das Testament der Maria Margaretha Stierbrinck (an an anderer Stelle Stürbrinck), geborene Stadelmann. Mit aufgedrucktem Siegel.	1747	3 Blätter
1998	Der kurmainzische Stadtschultheiß zu Aschaffenburg Carl Joseph Suickard Boos bekundet am 18. April 1772, dass vor ihm der Aschaffenburger Bürger und Krämer Johann Baptist Melchior Stürbrinck mit seiner Ehefrau Anna Katharina erschienen ist und wegen der im vergangenen Rechnungsjahr 1771 ihm aufgetragenen Kirchenkollekte die erforderliche Kautions von 1000 Gulden und weitere Feldgüter als Sicherheit gestellt hat. Der Stadtschultheiß setzt hierunter am 26. Mai 1772 sein Siegel und am gleichen Tag auch Attestat des Stadtschreibers. Es folgt Verzeichnis über Schätzung der Feldgüter des Johann Baptist Melchior Stürbrinck durch den Feldmesser Johann Adam Kress	1772	3 Blätter
1999	Am 1. Juli 1806 wird Gottfried Traupel vom Aschaffenburger Vizedomamt beurkundet, dass er Anspruch auf eine Erbschaft hat. Mit Stempel über Bearbeitungsgebühren.	1772	1 Blatt
2000	Belege für Christian Truntzer von Neunkirchen, vermutlich anlässlich der Aufnahme als Bürger zu Aschaffenburg	1787	3 Blätter
2001	Die Pfarrei St. Agatha zu Aschaffenburg verschickt am 16. Juli 1789 einen Auszug aus dem Taufbuch vom 30. März 1767 über die Taufe von Christopher Truckenbrod. Eltern Simon Truckenbrod, Weißgerber und Bürger, und dessen Frau Katharina, Tochter Christopher Kittels, Sohn des Bürgers und Schiffers Johannes Kittel.	1789	1 Blatt
2002	Johann Jacob May, Pfarrer zu Erbach, bekundet am 5. Juli 1733 zu Erbach, dass Johann Heinrich Ungraut zu Erbach am 5. Juni 1716 geboren wurde. Eltern: Bernard Ungraut, jetzt kurmainzischer Kranmeister zu Eltville, und dessen Frau Maria Angela. Mit aufgedrucktem Siegel.	1733	1 Blatt
2003	Pfarrer Bergmann bekundet am 15. April 1786, dass Konrad Urban am 18. September 1749 getauft wurde. Eltern Heinrich Urban, Vogt (villici) des Grafen von Stadion), und Katharina, Tochter Konrad Wehners, Sohn von Johannes Wendelin Wehner, Schiffer. Mit aufgedrucktem Siegel.	1786	2 Blätter
2004	Taufschein für Leonard (auch Lenhart) Veit.	1787 - 1788	2 Blätter
2005	Arbeitszeugnis für Leonard (auch Lenhart) Veit.	1787 - 1788	1 Blatt
2006	J. Philipp Cammer, Pfarrer von St. Agatha zu Aschaffenburg, bekundet am 8. Februar 1792, dass, nach Auszug des Taufbuchs der Pfarrei, am 29. November 1768 vor Ort Johann Peter Voelk getauft wurde. Eltern Peter Voelk, Mitbewohner zu Damm, und dessen Ehefrau Anne Marie (Annae Mariae), Tochter Johann Peters, Sohn Caspar Kolbs, Anwohner vor Ort. Mit aufgedrucktem Siegel.	1792	2 Blätter
2007	Akten anlässlich der Ansiedlung Georg Franz Vierlings zu Aschaffenburg im Jahr 1788. Mit aufgedruckten Siegeln.	1787 - 1788	6 Blätter
2008	Akten anlässlich der Verheiratung von Wilhelm Vorgang mit Margaretha Sauer.	1792	7 Blätter

2009	Der Bürgermeister von Mainz bekundet am 22. November 1809 einen Auszug aus dem Geburtsregister der Stadt Mainz vom 1. April 1766, betreffend die Taufe von Emmerich Josef Maximilian Franz von Paula Johann Nepomuk. Eltern Philipp Franz Karl von Wambolt von Umstadt und dessen Ehefrau Maria Carolina (auch Carlota_Chlotte_Charlotta), geborene von Hutten. Stempel des Bürgermeisters von Mainz.	1809	1 Blatt
2010	Ehevertrag vom 9. Mai 1795 zu Bamberg zwischen Emmerich Joseph Reichsfreiherr von Wambolt von Umstadt und Clementine (auch Clementina) von Wambolt, geborene von Gangreben. Mit aufgedruckten Siegeln.	1795	8 Blätter
2011	Familienverträge innerhalb der Familie Wambolt zu Mannheim im Jahr 1810 Mit aufgedruckten Siegeln.	1810	10 Blätter
2012	J. Philipp Cammer, Pfarrer von St. Agatha zu Aschaffenburg, bekundet am 9. Januar 1786 einen Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei, wonach am 31. August 1755 Anton Wanck getauft wurde. Eltern: Valentin Wanck, Bürger und Schneider, und dessen Ehefrau Sophia (Sophiae), Tochter des Kellerers (Cellarius) Anton Lenz. Mit aufgedrucktem Siegel.	1810	2 Blätter
2013	Gertrud Weber (Gertraud Weberin) von Aschaffenburg bekundet am 1. Januar 1789 zu Aschaffenburg ihr Testament vor Zeugen.	1789	1 Blatt
2014	Franz Miller, Bäckermeister in Weiskirchen, bekundet ein Arbeitszeugnis für ein Dreiviertel Jahr für das Jahr 1783 für Johannes Hirsch. Dieser habe bei seiner Einstellung bereits ein Zeugnis eines anderen Bäckermeisters vorgelegt, wonach er bereits seit einem Jahr, zwei Monate und 9 Tage in Lehre gewesen war. Vorlegt zu Aschaffenburg am 22. Juli 1786.	1783	1 Blatt
2015	Das Mainzer Stadtamt bekundet am 17. Germinal des 7. Revolutionsjahres (= 6. April 1799) einen Auszug aus dem Ehebuch der Pfarrei St. Emmeran zu Mainz vom 16. Mai 1790 über die Heirat zwischen John Christopher Weber, Kanzlist, und Clara Baumann (Baumaenninn) aus Kulsheim. Stempel der Mainzer Stadtverwaltung. Zwei Stempel des Regierungsbezirks Mont-Tonnere über jeweils 75 cents.	1799	1 Blatt
2016	Peter Wiland, Bürger in Damm, bekundet am 13. September 1758 vor Zeugen sein Testament. Mit aufgedruckten Siegeln.	1758	1 Blatt
2017	Der jesuitische Professor Christian Appel bekundet am 16. Januar 1770 zu Mainz ein Zeugnis für den Mainzer Karl Will. (Original und Abschrift)	1770	2 Blätter
2018	Akten zur Vermählung von Johannes Willmy von Vilchband mit der Witwe Margaretha Heg.	1770	4 Blätter
2019	Akten anlässlich der Niederlassung des Schmiedegesellen Andreas Wirth zu Damm im Jahr 1794/1795	1794 - 1795	3 Blätter
2020	Bernard Knoerr, Pfarrer von St. Agatha zu Aschaffenburg, bekundet am 19. März 1795 einen Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei, wonach am 2. November 1767 vor Ort Kaspar Wiesenhoeffer getauft wurde. Eltern Johann Wiesenhoeffer, Mitbürger von Damm, und dessen Frau Elisabetha, Tochter Kaspar Hoefligs, Mitbürger zu Damm. Mit aufgedrucktem Siegel.	1795	1 Blatt

2021	Bernard Knoerr, Pfarrer von St. Agatha zu Aschaffenburg, bekundet am 8. November 1796 einen Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei, wonach am 26. Oktober 1768 vor Ort Heinrich Wiesner getauft wurde. Eltern Heinrich Wiesner, Bürger und Maurer, und dessen Ehefrau Maria Anna (Mariae Annae), Tochter Philipp Schillers, Bürger und Tischler. Mit aufgedrucktem Siegel.	1796	1 Blatt
2022	Testament der Eva Wolpert vom 10. Dezember 1722 zu Aschaffenburg (Abschrift vom 29. April 1728)	(1722) 1728	6 Blätter
2023	Schultheiß und Geschworene von Glattbach bekunden am 13. Mai 1798 auf Bitten Eva Biebers, Tochter Andreas Biebers von Glattbach, das Vermögen, welches sie nach dem Tod des Vaters beziehen soll. Mit aufgedrucktem Siegel.	1798	1 Blatt
2024	Das Stadtamt zu Aschaffenburg (Giehsen) bekundet am 19. November 1785, dass die Witwe Bauer (Bauerin) sich mit dem angenommenen Bürger Christoph Wolferman verhelichen will und das Vermögen ihres Verstorbenen Ehemanns "inventiret" (Vermögensaufstellung) worden ist.	1785	1 Blatt
2025	Der Dammer Schultheiß Wilhelm Reütter bekundet am 19. Februar Eheverhältnisse, Herkunft, Vermögen, Leibeigenschaftsstatus Adam Zengels von Erlenbach, Beisasse zu Damm, der sich als Bürger in Damm niederlassen will. (letzte Seite zerschnitten)	1787	2 Blätter
2026	Akten zu Joseph Zimlich aus dem Jahr 1796	1796	2 Blätter
2027	Akten für Lorenz Zolck vom Jahr 1796 anlässlich seiner Heirat und Bürgeraufnahme zu Aschaffenburg. Mit aufgedruckten Siegeln.	1796	3 Blätter
2028	Schulden des Amtsverweser Krapf zu Leuzendorf (Abschriften)	1801	6 Blätter
2029	(Lit M, unpaginiert) Der Notar Michael Benedikt Niedermayer bekundet am 25. September 1801 eine Urkunde vom 16. Dezember 1678: Dietrich Christian von Erthal (Ditterich Chritian von Ehrthal) bekundet, dass Johann Gottfried Truchsess von Wetzhausen und Bundorf, im Namen der Geschwister von Erthal (Witwe Christina Susanna Truchsessin, geborene von Erthal, und Anna Barbara von Erthal), eine Mühle, genannt Spitzmühle, in Schonungen an Liuthard Sebastian zu Schonungen verkauft. (Abschrift mit aufgedrucktem Siegel)	(1678) 1801	2 Blätter
2030	Am 2. Februar 1762 wird zu Elfershausen mit herrschaftlicher Bestätigung (Ratifikation) das freiherrliche Erthalsche Hofgut zu Hetzlos samt Schäferei, von 1719-1747 an Michel Heyd von Wolfsmünster und danach an seinen Sohn Johannes verliehen, für drei Jahre von Cathedra Petri 1762 bis zum Jahr 1765 nochmals auf Pacht überlassen wurde. Mit aufgedrucktem Siegel.	1762	3 Blätter

2031	Am 30. Oktober 1779 wird zu Elfershausen durch die Amtsverweserei bekundet, dass das freiherrliche Erthalsche Hofgut zu Hetzlos mit Ackerfeldern, Wiesen, Gärten, Schäferei und kleinem Zehnt, ausgenommen den zur Beamtenbesoldung verwandten (großen) Zehnt, an Friedrich Hohreppler, Schultheiß zu Hetzlos, für 11 Jahre von Petri Cathedra 1780 bis zum Jahr 1791 verliehen wird. Mit aufgedrucktem Siegel und Unterschrift Lothar Franz von Erthals.	1779	8 Blätter
2032	Am 2. Dezember 1790 wird zu Elfershausen durch die Amtsverweserei bekundet, dass das freiherrliche Erthalsche Hofgut zu Hetzlos mit Ackerfeldern, Wiesen, Gärten, Schäferei und kleinem Zehnt, ausgenommen den zur Beamtenbesoldung verwandten (großen) Zehnt, mit Wirtsschank und Bierbrauerei, an Peter Köder zu Hetzlos für 6 Jahre verliehen ab Petri Cathedra 1791. Unterschrift des Pächters unter dem Dokument. Mit aufgedrucktem Siegel.	1790	8 Blätter
2033	Am 1. Februar 1797 wird zu Würzburg bekundet, dass das freiherrliche Erthalsche Bauhof zu Hetzlos mit Ackerfeldern, Wiesen, Gärten, Schäferei und kleinem Zehnt, ausgenommen den zur Beamtenbesoldung verwandten (großen) Zehnt, mit Wirtsschank und Bierbrauerei, an Peter Köder zu Hetzlos für 6 Jahre verliehen von Petri Cathedra 1797 bis zum Jahr 1803. Unterschrift des Pächters unter dem Dokument. Mit aufgedrucktem Siegel.	1790	8 Blätter
2034	Georg Renninger, Bürger und Hutmachermeister in Kissingen, und seine Ehefrau Margaretha bekunden am 10. Februar 1798 zu Kissingen, dass sie für Simon Bieber, Besitzer der Salinmühle (Salinenmühle?), wegen der nach Vertrag mit der Erthalischen Verwaltung jährlich fälligen Pacht von 240 Gulden eine Sicherheit über 650 Francs geben. Darin: Anders Streit, Feldgeschworener, bezeugt am 23. Januar 1798 zu Kissingen, dass Jörg "Regniers (Renninger) Schaftheil" 650 Francs Wert ist. Mit aufgedrucktem Siegel.	1790	3 Blätter
2035	Aktenkonvolut zum Original-Testament Lothar Franz von Erthals, kurmainzischer Statthalter von Mainz.	1803 - 1877	1,5cm
2036	Das Amt zu Elfershausen bekundet am 10. April 1806 zu Elfershausen, dass der seit mehreren Jahren vor Ort abwesende Joseph Albert, Maurermeister aus Tirol, vollständig für seine Arbeiten an den Erthalschen Gebäuden zu Hetzlos bezahlt wurde. Mit aufgedrucktem Siegel.	1806	1 Blatt
2037	Klagesache zwischen der Schul- und Kapellenpflege zu Hetzlos und der Erthalschen Hinterlassenschaft.	1806 - 1807	3 Blätter
2038	Forderung der Judenschaft zu Untererthal gegen die Erthalsche Hinterlassenschaft.	1806 - 1807	4 Blätter
2039	Forderungen Dominik Artarias (Kunsthändler) an die Erthalsche Hinterlassenschaft.	1806 - 1807	3 Blätter
2040	J. Krapf Klage gegen die Erthalsche Hinterlassenschaft.	1806 - 1807	5 Blätter

2041	Der Weinschreiber Holz beauftragt am 1. Juni 1806 zu Aschaffenburg den Justizanwalt Kurz mit seiner Vertretung vor dem kurfürstlich- erzkanzlerischen Justizsenat zu Aschaffenburg wegen Forderungen an die Erthalsche Hinterlassenschaft.	1806	1 Blatt
2042	Anton Baumüller, ehemaliger Erthalscher Hausmeister, bekundet am 27. Juni 1806 zu Mainz, dass der Kunsthändler Collard ("Mallerreihändler") alle Malereien des verstorbenen Reichsfreiherrn von Erthal im Jahr 1794 zu Mainz eingepackt und für diese Arbeit weder vom Hausmeister noch vom hochlöblichen Kellerer keine Bezahlung erhalten hat.	1806	2 Blätter
2043	Am 12. Juni 1806 bescheinigt J. Beisgen zu Aschaffenburg, dass er mit Bezug zur Erthalschen Hinterlassenschaft, im speziellen wegen Frau Frommond, dieser einen am 11. Juni 1806 vom kurfürstlich- erzkanzlerischen Justizsenat erlassenen Bescheid "insinuirt" hat.	1806 - 1807	1 Blatt
2044	Forderung des ehemaligen Erthalschen Kutschers Wilhelm Bauer an die Erthalsche Hinterlassenschaft	1806 - 1809	7 Blätter
2045	Compulsoriales ad instantiam der freiherrlich Erthalschen Fondskommission Appellatin. (Mahnschreiben?) (Abschriften)	1809	4 Blätter
2046	Akten betreffend Klagen der Erthalschen Fondskommission wegen Erthalscher Hinterlassenschaft	1807	2 Blätter
2047	Lothar Franz Freiherr von und zu Erthal bekundet am 12. Oktober 1795 zu Würzburg die Bestallung des Agidius Krapf als Amtsverweser zu Leuzendorf und Hochsheim sowie die dafür anfallende Bezahlung in Geld und Naturalien. (2-fache Abschrift)	1795	10 Blätter
2048	Johannes Büttner, Schloßhoffröhner, fordert von der Erthalschen Hinterlassenschaft Geld für eine Schlaguhr.	1807	2 Blätter
2049	Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas und Regensburger Bischof, bekundet am 27. November 1807 zu Aschaffenburg seine Entscheidung in der Klage des Weinschreibers Götz gegen die Erthalsche Hinterlassenschaft vor dem Oberlandesgerichtssenat. (Abschrift)	1807	1 Blatt
2050	Pfarrer Beuerkauff bekundet am 24. Februar 1736 (in festo S. Matthias ap(osto)li anno 1736) zu Alzenau einen Auszug aus dem Taufregister der Pfarrei vom 28. April 1717, betreffend die Taufe Johannes Konrad Rosman. Eltern Adam Rosman, Vogt, und seine Ehefrau Helena. Mit aufgedrucktem Siegel.	(1717) 1736	1 Blatt
2051	Rechnungen/Quittungen zum Feuerwerk im Jahr 1764	(1717) 1736	5 Blätter
2052	Verzeichnis der vom Stadtrat Marzel als Kollektor des Siechenamts für das Jahr 1797 zur Almosendistributionskasse gelieferten Zinsen (mit Belegen bis ins Jahr 1798)	1797 - 1798	9 Blätter
2053	Urkunden zur Siechenamtsrechnung für das Jahr 1799	1799	12 Blätter
2054	Urkunden zur Siechenamtsrechnung für das Jahr 1801	1801 - 1802	10 Blätter
2055	Urkunden zur Siechenamtsrechnung für das Jahr 1802	1802 - 1804	14 Blätter
2056	Urkunden zur Siechenamtsrechnung für das Jahr 1809	1809 - 1810	14 Blätter
2057	Urkunden zur Siechenamtsrechnung für das Jahr 1810	1810 - 1811	12 Blätter

2058	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Albrecht von Brandenburg bekundet am 26. Juni 1525 (Montags nach Johannis Baptiste) auf der Moritzburg zu Halle an der Saale, dass allerlei Aufruhr gegen Kirchen, Klöster und Geistliche im Land herrscht. Er befiehlt allen Stiftsuntertanen zur Vermeidung seiner schweren Ungnade nicht die Kirchen, Klöster und Geistliche anzugreifen oder zu belästigen.	1525	2 Blätter
2059	Georg Wilhelm Casimir Lurtz bekundet am 9. Januar 1766 zu Würzburg, dass der Schreinermeister Philipp Joseph Frey für seine Ehefrau Maria Barbara, geborene Schuberth (Schuberthin) und Bürgerstochter, 8 Gulden und 4 Kreuzer Brunnengeld an das städtische Stadtsteueramt zu Würzburg zahlt. Mit aufgedrucktem Siegel.	1766	1 Blatt
2060	3 Belege/Quittungen des Malers und Vergolders Conrad Bechtold aus den Jahren 1734, 1771 und 1772 betreffend Arbeiten zu Großostheim	1734 - 1772	3 Blätter
2061	Zeugnis der geschworenen Zunft- und anderer Meister des Schreinershandwerks für den Schreinergehilfen Johann Caspar Kohlhepp aus Marjoß. Ausgestellt am 6. März 1809 zu Rothenbuch. Bestätigt durch den Schultheiß. Mit Druckansicht Aschaffenburgs.	1734 - 1772	1 Blatt
2062	Nikolaus Vregman (?), Spitalmeister, rechnet mit dem Brückenmeister und Ratsmitglied Martin Flade wegen seiner ausstehenden Forderungen für die Jahre 1556-1560 ab.	1560	1 Blatt
2063	Die Söhne des verstorbenen Hofrats und Stadtschultheißen von Aschaffenburg, Molitor, beauftragen am 1. November 1777 zu Wien den Anwalt Schlebusch in ihrer Klage gegen die Witwe von Schneid (wegen der Weberschen und Kochschen Erben). Weitere Datierung zum 4. November 1777 zu Passau und zum 9. November 1777 zu Aschaffenburg(Aschburg). [= Unterschriften/aufgeklebte Siegel der verschiedenen Söhne an unterschiedlichen Orten und Zeitpunkten) Mit aufgedruckten Siegeln.	1777	1 Blatt
2064	Zeugnis der Schuhmacherzunft zu Frankfurt am Main für den Schuhmachergesellen Johann Bergman von Aschaffenburg vom 24. Mai 1806. Mit Druckansicht Frankfurts. Mit aufgedrucktem Siegel.	1806	1 Blatt
2065	Zeugnis der Zimmermannszunft zu Saarbrücken für den Zimmermannsgesellen Anton Müller von "Tißdorff" (Distroff, dt. Diesdorf) vom 26. August 1790. Mit Druckansicht Saarbrückens. Mit aufgedrucktem Siegel.	1790	1 Blatt
2066	Zeugnis der Kistenmacherzunft zu München für den Kistenmachergesellen Leopold (Leboldt) Markhart (Marchart) aus Würzburg vom 19. August 1782 (Tagesdatum nach der Karteikarte, stark verblaßt) Mit Druckansicht Münchens.	1782	1 Blatt
2067	Zeugnis der Küfer- und Bierbrauerzunft (Kiefer und Bierbrauer) zu Heilbronn für den Gesellen Johannes Gegenwarth von Wertheim vom 28. Dezember 1799. Mit Druckansicht Heilbronns. Loch am ehemaligen Standort des aufgedruckten Siegels.	1799	1 Blatt

2068	Zwei Rechnungen/Quittungen des Chirurgen (=Arzt) Georg Lorenz Baltzer (Georg Lorentz Baltzer) vom 30. Dezember 1704. Zahlungsanweisung durch den Zentgrafen Merckell. Bezahlt von Franz Wilhelm Savenoy, Baumeister. (Paginiert als 5-6)	1704	2 Blätter
2069	Abschriften zur Glaserzunft zu Aschaffenburg (Meisterordnung von 1776; sowie Abschrift der Zunftordnung des Jahres 1723, kopiert 1745; Erwähnung einer Meisterstückordnung vom 14. Mai 1767)	1745 - 1776	15 Blätter
2070	Urkunden zur Mainbrückenrechnung des Jahres 1801. Darin auch das aufgedruckte Siegel des Aschaffener Vizedoms bei einer Abschrift.	1801	0,5cm
2071	Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Johann Philipp von Schönborn bekundet am 8. November 1662 auf der Martinsburg zu Mainz, dass er die Zunftordnung der Wollenweber zu Mainz, Aschaffenburg und Miltenberg bestätigt (mit einem aufgedrucktem Siegel beglaubigte Abschrift; nach 1662)	1662	10 Blätter
2072	Kaiser Ferdinand III. bekundet am 7. September 1646 zu Wien, dass er Veit Berninger wegen dessen getreuer Dienste für das Reich und den Mainzer Erzbischof in den Adelsstand erhebt bzw. erlaubt ein adliges Wappen zu tragen (Abschrift nach dem Original vom 6. April 1739)	(1646) 1739	12 Blätter
2073	Johann Philipp, Reichsgraf von Stadion und Thannhausen etc., bekundet am 25. Februar 1791 zu London, dass Joseph Mathias Rosmann in den Stand eines Pfalzgrafen gesetzt wird. Siegel des Ausstellers in einer Kapsel.	1791	10 Blätter, plus 7 Blätter maschinensc hriftl. Abschrift
2074	Zunftartikel für alle Chirurgen zu Aschaffenburg. Ärzteordnung vom 9. Dezember 1743. Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Johann Fredrich Karl von Ostein begnadet die Chirurgen zu Aschaffenburg auf ihre Bitte mit einer Zunftordnung wie jene der Mainzer Chirurgen. Danach folgt eingeklebter Druck einer kaiserlichen Verordnung zur Abstellung von Misständen in den Handwerkszünften vom 16. August 1731. Anhängendes kurfürstliches Siegel in offener Kapsel (Deckel fehlt).	(1731) 1743	1cm
2075	Karl Ludwig von Dalberg, Fürstprimas und Bischof von Regensburg, bekundet am 18. März 1805 zu Regensburg, die Festsetzung der Gebühren zur Befreiung aus der Leibeigenschaft. Mit aufgedrucktem Kanzleisiegel.	1805	2 Blätter
2076	Akten zur Erweiterung des Vorplatzes vor dem Zentturm bei St. Agatha zu Aschaffenburg und Verteilung des Kirchhofs.	1805	7 Blätter
2077	Stuirbrinck bekundet am 7. August 1813 zu Aschaffenburg die ausgegebenen Vorschüsse zur Armenkommission (Mai-August)	1813	1 Blatt

2078	Verzeichnis über ausstehende Gehälter für die Schulmeister zu Aschaffenburg (Unserer Lieben Frau; St. Agatha; Stift Peter und Alexander). Betrifft die Jahre 1010, sowie 1714-1719. [Vorläufige Datierung auf 1714, da die Summen für 1710 und 1714 lediglich einen Bruchteil jener der folgenden Jahre ausmachen und mit Rückständen bei der Bezahlung zu erklären wären. Ausstehend würde demnach auch noch anfallende Gehälter der Folgejahre bedeuten. Alternative Datierung 1720 im Sinne von ausstehend als grundsätzlich rückständiger Gehaltszahlungen bzw. möglicherweise nachträglich erteilten Zulagen?]	1714	1 Blatt
2079	Akten zur Sandkapelle	1714 - 1745	7 Blätter
2080	Drucke aus der Kurmainzer Zeit (1766-1770)	1766 - 1770	7 Blätter
2081	Verzeichnisse über Kosten der Zentgrafschaft vor dem Spessart anlässlich von Prozessen um die Hohe Wart zwischen den verschiedenen Zentdörfern	1753 - 1754	6 Blätter
2082	4 Druckschriften. Enthält: 2 Erlasse der kurmainzischen Landesdirektion (Anfang 19. Jh.); Auszug aus einer größeren Ordnung der kurmainzischen Landesdirektion betreffend die Bauamtsordnung. Erstens für die Stadt Mainz (Titulus VII.) und zweitens für Städten, Flecken und Dörfern außer Mainz (undatiert, Ende 18. oder Anfang 19. Jh.) Verzeichnis der Taxen betreffend Brände (vermutlich Teil einer Feuerversicherungsordnung bzw. die Feuerversicherung betreffend (um 1800)	1800 - 1804	16 Blätter
2083	Zwei Briefe betreffend Klage um 200 Gulden aus dem Erbe des verstorbenen Johann Reidtweisser (Johan Reidtweisser, an anderer Stelle Johan Rithwiser) Stiftskanoniker (die Stadt bezeichnet ihn als Stiftskustos der Pfarrkirche St. Agatha).	1595	4 Blätter
2084	Akten zur Hohen Wart (1625-1772)	1625 - 1772	20 Blätter
2085	Auszug aus dem Protokoll des fürstprimatischen Vizedomamts vom 24. November 1808 durch den Vizedomamtsschreiber Kleiner. Betrifft das Gehalt des fürstprimatischen Forstmeisters Schmidt.	1808	2 Blätter
2086	Aktenauszüge vom Jahr 1791 den Weidgang im Wildpark und im Schmerlenbacher Wald betreffend	1791	6 Blätter
2087	Verschiedene Druckschriften der Mainzer Landesregierung 1791-1799. Teils auch durch die Reichsritterschaft am Mittelrhein an Lothar Franz Michael von Erthal. (handschriftliche Mitteilungen über Weiterleitung an den Vorsteher zu Damm, daher vermutlich zumindest teilweise aus dortigem Archiv stammend)	1791 - 1799	85 Blätter

2088	<p>Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 7. Dezember 1762, dass ihnen der geistliche Rat und Kommissar Stadelmann ein Darlehen von 1500 Gulden mit einer jährlichen Verzinsung von 5% geliehen hat. Die Summe stammt aus dem Testament des kürzlich verstorbenen Ingelheimischen Kellerer Guiolet. Mit dem Geld wurde die Fourage/Verpflegung der 1761-1762 einquartierten französischen Truppen bezahlt sowie eine Mehllieferung an die französische Armee in Hessen. Quittung auf der letzten Seite vom 22. April 1774 zu Aschaffenburg durch den Kellerer Mühlbacher. Unterschrift von Stadtschultheiß und Ratsmitgliedern. Aufgedrucktes Siegel.</p>	1762 - 1774	2 Blätter
2089	<p>Das Hauptquartier der Koalitionsarmee erlässt am 10. November 1813 an alle Korps- und Abteilungskommissionäre (Verpflegungsoffiziere) die von diesen einzuhaltenden Verpflegungstarife (deutsch und russisch; Druck; Original sei unterschrieben von General Graf Barklay de Tolly.)</p>	1813	2 Blätter
2090	<p>Dr, Reiss bekundet am 27. Mai 1808 zu Aschaffenburg, dass der Aschaffener Fischer Bernhard Geiger, der seit 10 Jahren regelmässig "Anfäll(e) einer Melancholie" habe und sich danach in "einen blödsinnigen Zustand" verfallt, sich seit 3-4 Monaten in einem solchen Zustand befinde. (paginiert)</p>	1808	1 Blatt
2091	<p>Briefumschlag (Brief bzw. Inhalt fehlt). Ein namentlich nicht genannter Absender teilt mit, dass sein Nachbar Peter Müller ohne Recht und ohne Erlaubnis seine Fenster in Richtung des Ausstellers vergrößert habe.</p>	1702	1 Blatt
2092	<p>Schreiben des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz vom 9. November 1710 zu "Bernszberg" (= Bensberg) an den "herrn hoch- und teutschmeister" (Hochmeister des Deutschen Ordens). Der Absender teilt mit, was ihm der kaiserliche Geheimrat und Reichsvizekanzler Graf von Schönborn bei seiner Anwesenheit vor Ort mitgeteilt und was auch vom kaiserlichen Geheimrat und Hofkanzler Graf von Siezendorff und anderen bestätigt worden sei. Errichtung einer Allianz der Reichskreise, mit Ausnahme des österreichischen. (Abschrift)</p>	1710	2 Blätter
2093	<p>Auflistung des "Untengelt" (= Ungeld?), welches Hans Heinrich Schwab für das Jahr 1704 schuldig geblieben ist (Auflistung der Summen vom 16. September 1704 bis zum 30. Juni 1705).</p>	1705	2 Blätter
2094	<p>Schreiben an den Mainzer Kurfürsten wegen der vom schwedischen Kommandanten zu Seligenstadt, Hauptmann Fischer, geforderten Verpflegung (undatiert und ohne Absender, 1631-1634 schwedische Besetzung).</p>	1631 - 1634	2 Blätter
2095	<p>Verzeichnis über Nutzung der Nilkheimer Gemarkung (13 Punkte; undatiert und keine Personenangaben)</p>	1701 - 1800	2 Blätter
2096	<p>Am 1. Februar 1808 wird zu Großostheim Jörg Wilhelm Göbell von Aschaffenburg bescheinigt, dass die Erben von Franz Gobel (allerdings geschrieben Frantz Golbel) aus Gütern 717 Gulden 45 Kreuzer erlöst haben, was zu "Zwey theil" verwendet werden soll.</p>	1808	1 Blatt

2097	Verzeichnis über die jährlich zu Aschaffenburg und zu Damm verpachteten Korngülden (u.a. Mergenbaumisches Lehen, ein Garten vor der Fischerpforte; undatiert; 1692 oder später; Bezugsinstitution/-person bzw. Aussteller nicht genannt)	1692	2 Blätter
2098	Ein nicht genannter Aussteller bekundet am 13. Januar 1707 zu Aschaffenburg, dass auf Bitten von Frau Beringer (Beringerin) und mit Erlaubnis des Stadtschultheißen zwei Eichenbäume abgeholt werden dürfen.	1707	1 Blatt
2099	Zwei Festgedichte zum 45. Geburtstag des Mainzer Bischofs Joseph Ludwig von Colmar vom 22. Juni 1804 (3. Messidor XII).	1707	2 Blätter
2100	Johann Ullrich im Hof(f) quittiert am 7. Februar 1707 zu Aschaffenburg, dass ihn Franz Wilhelm Savenoy, Stadtbaumeister, wegen fünftägiger Arbeit als die jungen Eichbäume gesetzt wurden bezahlt hat (24 Kreuzer täglich, insgesamt 2 Gulden).	1707	1 Blatt
2101	Schreiben der Kurmainzer Landesregierung vom 16. August 1741 zu Mainz an den Stadtschultheiß von Aschaffenburg, Veit Christoph Molitor, betreffend den Transport und Verkauf von Brennholz und das damit in Zusammenhang stehende Marktrecht. Mit aufgedrucktem Siegel.	1741	2 Blätter
2102	Verzeichnis vom 20. April 1704 durch den Stadtbaumeister Savenoy über die Gräben vom Zwinger bis zur Amtswiese, die an die Dammer Markung anstößt. Teils Angabe von Zahlungen durch die Stadt oder den Zentgrafen.	1704	1 Blatt
2103	Der Aussteller bekundet am 18. Februar 1712 zu Aschaffenburg, dass er Ulrich Hutzel, Ziegler zu Schweinheim, den Erbkaufbrief über die große Ziegelhütte, welche der Stadtrat von Aschaffenburg an Heinrich Enders, Ziegler zu Dieburg, verkauft hat, vorgelesen hat. Nach Ulrich Hutzel seien die darin enthaltenen Bedingungen zu scharf gewesen, da er im Falle eines Brandschadens die Ziegelhütte wieder auf seine Kosten hätte aufbauen müssen.	1712	1 Blatt
2104	Deutsche Übersetzung eines lateinischen Gedichts zur Geburt der Pfalzgrafen vom Rhein Karl Ludwig August und Pius. Frankenthal am Rhein. (Druck)	1786	1 Blatt
2105	Aktenauszug (Bruchstück, Anfang fehlt). Betrifft die Einrichtung einer Bäckerei für die französischen Truppen. Auf Bitten der städtischen Obrigkeiten haben die französischen Truppen von der Nutzung der Marzell-Scheune als Backhaus abgesehen und stattdessen wurde die Berninger-Scheune auf Anweisung des Stadtschultheiß Molitor für 270 Livres auf Kosten der Franzosen für diesen Zweck umgebaut. Die Scheune war später abgebrannt und ihr Wert auf 800 Gulden geschätzt worden. Betrifft offenbar die Frage der Entschädigung der Eigentümer nach dem Krieg und die Einschätzung der Richtigkeit des Vorgehens des Stadtschultheißen. (undatiert, aber durch Nennung des Stadtschultheiß' und der Kriegereignisse annähernd zeitlich einordbar)		
		1740 - 1770	3 Blätter

2106	Aktenkonvolut betreffend die Bitte des Zentgrafen zu Aschaffenburg, Johann Caspar Merckell, um einen Wasserzufluss in sein Haus und seinen Garten.	1696	3 Blätter
2107	Bittschrift des Pfarrers Schmantz (zu Hofweier) vom 31. September 1716 an den Amtmann der Herrschaft zu Dalberg wegen seiner Forderungen am Zehnten gegenüber einigen Bürgern.	1716	2 Blätter
2108	Johann Adam Spatz von Oberbessenbach zahlt wegen eines Kredits über 200 Gulden am 29. Mai 1769 einen Abschlag von seiner Pension von 4 Gulden sowie weitere 3 Gulden.	1769	2 Blätter
2109	Verzeichnis über empfangene (Getreide/Korn?) Abgaben aus Niedernberg und Großostheim für das Jahr 1660	1660	1 Blatt
2110	Zwei Briefumschläge an den Aschaffener Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor aus den Jahren 1765-1766. Keine Inhalte erhalten. Nach den Aufschriften (1.) Eingangsvermerk vom 25. Oktober 1765 die englischen Fräulein sowie (2.) Eingangsvermerk vom 11. November 1766 das Gehalt der Englischen Fräulein betreffend.	1765 - 1766	2 Blätter
2111	Rechnung betreffend Besichtigung eines Gebäudes im Besitz Kallman Löbs und daraus resultierendes Gutachten an dessen Vermögensverwalter (Kallmann Löbs Masse). Zahlungen an Zimmer- und Maurermeister, als bezahlt vermerkt. Ebenso Eingang der geforderte Summe von 2 Gulden und 30 Kreuzern. Aussteller: Streiter.	1808	1 Blatt
2112	Zwei Schreiben des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim aus dem Jahr 1682, betreffend die Verhinderung des Verkaufs fremder Wolltücher zu Aschaffenburg. Die, neuzugezogenen, Wollentuchhändler Veit Gottfried von Elßen und Matthias Gauthier werden mit der Aufsicht der fremden Wolltücher beauftragt. Einrichtung eines Stempels für Aschaffener Wolltücher. Mit aufgedruckten Siegeln.	1682	3 Blätter
2113	Schreiben der Kurmainzer Landesregierung vom 20. August 1691 zu Aschaffenburg an den Stadtschultheiß und den Rat vor Ort. Die Bitte des Wollenwebers Jean de Messeur um Erteilung des Bürgerrechts zu Aschaffenburg wird bewilligt, aber die erhoffte "Personal-Freyheit" (Befreiung von Leibeigenschaft an den Kurfürsten) verweigert. Weitere Befreiungen werden grundsätzlich untersagt, außer wenn ein entsprechender Brief vorliegt. Mit aufgedrucktem Siegel.	1691	2 Blätter
2114	Sammlung von Verordnungen/Proklamationen etc. der Kurmainzer Landesregierung bzw. der fürstprimatischen Landesregierung (ab 1806) für die Jahre 1800-1813 (Drucke)	1800 - 1813	100 Blätter
2115	Bruchstück eines Schreibens der Reichsritterschaft (undatiert, 18. oder Anfang 19. Jhd.) betreffend Titulierungen, Prozessordnung und Verhalten gegenüber den Direktoren, Ritterhauptleuten, Räten und Ausschuß der Reichsritterschaft (Drucke)	1701 - 1806	3 Blätter
2116	Gemeindegrenzberichtigung zwischen der Aschaffener, Dammer und Steimbacher Markung 1810-1811	1810 - 1812	18 Blätter

2117	Akten der Jahre 1808-1810 über die Anlage des neuen Friedhofs (vor dem Wermbachtor im Mercks'schen Garten) und diesen betreffende Angelegenheiten (nachträglich mit Bleistift "/33")	1808 - 1810	1cm
2118	Aschaffener Ratsprotokoll vom 31. Juli 1598 bis zum 13. August 1599 (paginiert S. 1-95)	1598 - 1599	48 Blätter
2119	Zwei Zeugenprotokolle vom 22. Juni 1599 (Streit zwischen einem Messerkrämer von Frankfurt und einem Eisenkrämer von Gelnhausen) und vom 20. August 1599 (Streit zwischen dem Kellerer? zu Aschaffenburg und Reinhard Fleischbein wegen einer Mauer zwischen ihren Häusern).	1599	6 Blätter
2120	Verzeichnis der vom Heimbürger auszugebenden Gelder vom Jahr 1599 (auf Grundlage des Ratsmanuals; ebenfalls unpaginiert)	1599	5 Blätter
2121	Verzeichnis über das Gesamtvermögen der Stiftungen zu Aschaffenburg (Hospital, Siechenamt, Fleischbeinstipendium, Almosenkasten, Sandkapelle, Pfarrkirche Unserer Lieben Frau, St. Agatha) und dem Anteil der Pensionen daran sowie den jährlich davon getätigten Aufwendungen.	1748	4 Blätter
2122	Angaben über die Hohe Wart 1707-1718	1707 - 1718	11 Blätter
2123	Verzeichnis der bei einer auf hohen Befehl angeordneten Hausvisitation gefundenen Gegenstände. Ausgestellt durch den Schultheiß Seubert am 3. September 1796 zu Laufach? (eigentl. gelesen #aussach).	1796	1 Blatt
2124	Ch. Schwind von der Pfarrei Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg quittiert am 2. Oktober 1797 zu Aschaffenburg der Krämerzunft vor Ort die Zahlung von 1 Gulden und 29 Kreuzern für ihren Jahrestag 1797.	1797	1 Blatt
2125	Auszug aus dem Polizeiprotokoll des Stadtamts Aschaffenburg vom 31. Dezember 1804 zu Aschaffenburg betreffend Instruktionen für den Akziseinspektor, den Oberakzisor und den Akziseunteraufseher. Ausfertigung für die Krämerzunft (zu Aschaffenburg).	1804	2 Blätter
2126	Schreiben eines Vikars vom 9. Oktober 1606 zu Aschaffenburg an (Dekan und Kollegiatstift Peter und Alexander?) betreffend Schulden, u. a. mit Bezug zu Philipp Schöneck, kurmainzischer Landschreiber.	1606	2 Blätter
2127	Klage von Rat, Bürgern und Gemeinde der Stadt Aschaffenburg gegen die Äbtissin Elisabeth (von Wertheim, 1477-1525) und den Konvent des Benediktinerinnenklosters Schmerlenbach wegen Behinderung des Weidgangs (undatiert, durch Nennung der Äbtissin und Schrift zwischen 1477-1525 einzuordnen)	1477 - 1525	1 Blatt
2128	Schreiben der Kurmainzer weltlichen Räte an den Stadtschultheiß von Aschaffenburg aus dem Jahr 1763 wegen der unehelichen Schwängerung der Dorothea Ehrlich durch Philipp Hock.	1763	4 Blätter
2129	Verzeichnis der Summen, welche Dr. Casser schuldig ist (1680-1700) (undatiert, dem Inhalt nach 1700 oder später)	1700	2 Blätter

2130	M. M. von Franckenstein-Bettendorf bekundet am 13. November 1742 zu Niederschopfheim Schiffereirechnungen für die Jahre 1731-1741 mit am 10. Januar 1742 gestellten und eingebundenen Beilagen (fehlen) über den Transport von Ziegeln? von Straßburg,	1742	1 Blatt
2131	Verschiedene Aktenstücke die Stadt Aschaffenburg und den Strietwald betreffend.	1728 - 1778	11 Blätter
2132	Bekanntmachung der Mainzer Administration vom 20. November 1792 zu Mainz über das zukünftige Verbot erniedrigende Ausdrücke für Mitmenschen und Mitbürger in Eingaben an die Verwaltung zu verwenden.	1792	1 Blatt
2133	Der Mainzer Kurfürst Anselm Franz von Ingelheim bekundet am 25. September 1688 zu Aschaffenburg, dass vor mehr als 40 Jahren, mit Billigung des damaligen Mainzer Kurfürsten, den Besitzern eines Hauses in der Herstallgasse ("der Willkuhnische oder Gaussischen Behausung") zu Aschaffenburg erlaubt wurde, dass aus der Wasserverbindung des Schlosses eine Röhre den Abfluss der Herstallgasse abtransportieren sollte, was aber nicht umgesetzt worden sei. Gerade im Winter bereite dies den Kellern der Nachbarschaft großes Ungemach durch den Eisgang. Daher erlaubt der Kurfürst dem jetzigen Besitzer des obengenannten Hauses, Johann Peter Baumann, den betreffenden Wasserzugang zu errichten. Dies soll beim ersten Mal auf seine Kosten geschehen. (Abschrift)	1688	2 Blätter
2134	Der Mainzer Kurfürst Anselm Casimir Wambolt von Umstadt bekundet am 18. Dezember 1640 zu Martinsburg, dass er seinem Rat und Kammerschreiber Friedrich Steinmetz erlaubt auf seine Kosten eine geringe Menge Wasser von der Wasserleitung des Schlosses zu seinem Haus auf dem Steinweg zu Aschaffenburg abzuleiten, da er und die dortige Nachbarschaft unter Wassermangel litten, was im Falle eines Feuers großen Schaden verursachen könnte. (Abschrift, 2x)	1640	2 Blätter
2135	(Stadtbaumeister) Franz Wilhelm Savenoy bekundet am 21. September 1705, dass ihm der Seiler Konrad Bach von Aschaffenburg wegen dem Schmied Johannes Oberle dem Älteren Amtskostengeld für die Jahre 1694, 1700 und 1704-1705 gezahlt habe.	1705	1 Blatt
2136	(Lit. A) Martin Hubmann bekundet am 1. September 1793 einen Auszug aus dem Taufbuch der Kilianskirche des Klosters Schöntal, dass am 2. Februar 1772 der Jude Moses Hirschele aus Berlichingen im Alter von 20 Jahren getauft wurde und den Namen Augustin Christopher Stahl annahm. Mit aufgedrucktem Siegel.	(1772) 1793	1 Blatt
2137	Bruchstück. Unklar, betrifft Rechtsangelegenheiten einer namentlich nicht genannten Witwe und Adam Weißkopfs (undatiert).	1550 - 1650	1 Blatt
2138	18. April 1684. Erwähnung von gelegten Feuerbränden. Nennung von Ostheim, Dettingen und Aschaffenburg. Inhalt unklar.	1684	1 Blatt

2139	Verordnung der Mainzer Landesregierung vom 8. März 1742 zu Mainz, betreffend Wiederholung früherer Verordnungen vom 31. März 1733 und vom 7. September (vorne 7. Mai) 1741 zur Minderung des Diebstahls in den Weinbergen und Feldern. (Druck)	1741	6 Blätter
2140	Die Mainzer Landesregierung befiehlt am 29. Dezember 1786 zu Mainz, dass der bei einzelnen Gütervermessungen entstehende Überschuss öffentlich versteigert und zu Nutzen der Landesarmenkasse ("Landnothdurftskasse") verwendet werden soll.	1786	6 Blätter
2141	Prüfungsbericht (?) der hochfreiherrlichen von Erthalschen Mainzer und Pfälzer Kellereirechnung des Jahres 1775. Mainz, den 21. Dezember 1776.	1776	1 Blatt
2142	Verordnung der Kurmainzer Landesregierung über die Frist bis zur Erlaubnis von Beerdigungen.	1795	3 Blätter
2143	Der Mainzer Kurfürst Damian Hartard von der Leyen antwortet am 9. August 1677 dem Aschaffener Vizedom wegen dessen Bericht vom 30. Juni, wonach Matthes Consbruch nicht in die Krämerzunft aufgenommen werden könne. Der Kurfürst befiehlt, dass er stattdessen in die Bäckerzunft aufgenommen werden soll. (Abschrift)	1677	2 Blätter
2144	Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden dass sie dem Meister Heinrich Eners, Ziegler von Dieburg, ihre Ziegelhütte, vor der Fischerpforte und auf dem Berg gelegen, mit dem anliegenden Acker als Erblehen verkauft haben. Heinrich Eners hat die Ziegelhütte weiter an Leonhard Hutzel, Ziegler zu Schweinheim, als Erblehen verkauft. Jährlicher Zins von 50 Gulden an das Bauamt. Weitere Vertragskonditionen aufgelistet. (undatiert, Archivaufschrift "um 1738" ohne Begründung. Gehört inhaltlich in den Anfang des 18. Jhds.: Ziegelhütte im Besitz Leonhard Hutzels.)	1738	4 Blätter
2145	Schreiben der Zunftmeister und Zunftbrüder der Krämer- und der Wollenweberzunft zu Aschaffenburg (an den Mainzer Kurfürsten und den Vizedom). Nach dem Tod des Judenarztes zu Babenhausen und dem darausresultierenden Mangel an Ärzten in der Gegend, hatte der verstorbene Mainzer Kurfürst Daniel Brendel von Homburg den Judenarzt Meyer von Wesel zu Aschaffenburg eingesetzt. Meyer sollte keine Geldleihe betreiben, sondern nur als Arzt tätig sein, was er nach Wissen der Aussteller auch eingehalten habe. Nach Meyers Tod habe jedoch seine Witwe einen kleinen Krämer-/Handwerksladen (Krämlins) eröffnet, dessen Ausmaß jedoch rapide zugenommen habe und auch Sonntags und an Feiertagen geöffnet sei. [etc.] Verweis auf früheres Verbot der Juden vor Ort etc. Bitte um Vertreibung der Meyerin. (undatiert, durch Nennung des verstorbenen Erzbischofs Daniel Brendel von Homburg nach 1582 und Nennung Hartmut Kronbergs als Vizedom vor 1609 datierbar) (womöglich Entwurf oder Abschrift der Zunft)	1582 - 1609	4 Blätter

2146	Der Mainzer Kurfürst Wolfgang von Dalberg schreibt am 22. September 1598 zu Aschaffenburg an seinen Vizedom zu Aschaffenburg Hartmut den Älteren von Kronberg, wegen dem Bau des Esaias von Latere, Bürgers in Hanau, zu Aschaffenburg. Mit aufgedrucktem Siegel.	1598	2 Blätter
2147	Am 18. Februar 1671 beklagen sich zu Alzenau die Wollenweber zu Seligenstadt mit den Alzenauern (Wollenwebern?) über den Juden Isaak in Hörstein, dass er entgegen kurfürstlicher Verordnung fremde Tücher verkauft. Es folgt die Rechtfertigung des Beklagten und der Beschluss in dieser Sache. Die Wollenweber sollen seine Tücher stempeln und er darf sie verkaufen, er soll jedoch zukünftige Übertretung unter Strafandrohung unterlassen.	1671	2 Blätter
2148	Schreiben des kurmainzischen Kommissariat vom 20. Juli 1645 zu Aschaffenburg an den Spitalverwalter Hans Haas. Wolfgang Sigismund von Vorburg habe vorgebracht, dass er als Dekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg gemeinsam mit dem Stadtschultheiß Spitalmeister und Direktor des Aschaffener Spitals sei. Daher beklagt er sich, dass der Adressat und jetzige Interimsspitalverwalter Hans Haas öfters eigenmächtig, ohne Billigung und ohne Mitteilung gegen ihn handle. Dem Spitalverwalter wird im Namen des Erzbischofs befohlen, dass er sich künftig korrekt gegenüber seinem Vorgesetzten benehmen soll. (Dazu als Anlage die betreffende Beschwerde des Dekans)	1645	1 Blatt
2149	D. F. Haas Anwalt und Prokurator stellt am 24. Juni 1762 zu Wetzlar ein Arbeitszeugnis für J. F. Schmitt aus.	1762	1 Blatt
2150	Notamina/Anmerkungen zur städtischen Rechnung, der Brückenkassenrechnung und der vizedomamtlichen Korrektur für die Jahre 1802 und 1803	1802 - 1803	12 Blätter
2151	Die Ortsarmenpolizeibehörde zu Aschach bekundet am 6. Juli 1806 zu Aschach, dass Franz Mahlmeister der Erthalschen Amtsverweserei zu Elfershausen Geld wegen einem Getreidezehnten im Jahr 1795 schuldete und diese Summe nicht fristgerecht zurückbezahlen konnte. Sein gesamtes liegendes und fahrendes Vermögen ist verpfändet. Mit Stempel des kurfürstlichen Amtes zu Kissingen.	1806	1 Blatt
2152	Michael Linden, ehemaliger Regierungsingrossist, bittet um Aufnahme in die zweite Klasse des Witwen-Instituts, zu dem er als 70jähriger kurfürstlicher Diener Zutrittsberechtigt ist.	1784	3 Blätter
2153	Fragment eines Rechenbuchs (S. 131(-132?) bzw. fol. 131r-v) betreffend Verzeichnis der Viehzucht, Schäferei, herrschaftlichen Hofgüter; herrschaftliche Wiesen; Herrenlose Güter, herrschaftliche Seen; herrschaftliche Fischwasser, wirkliche Feuerrechte; und wirkliche Schildrechte (alle ohne Inhalt/Vermerke/Beträge mit Ausnahme der herrschaftlichen Wiesen und der Erwähnung eines Fischereigewässers) Rückseite wegen Kleberresten nicht eindeutig lesbar. Verzeichnis über die herrschaftlichen Hausgüter	1750 - 1814	3 Blätter

2154	Briefumschlag eines Schreibens vom 2. März 1755 an den Geheimrat, Vizedom, Hofrat und Stadtschultheiß zu Aschaffenburg wegen dem Bestallungsholz für die Englischen Fräulein zu Aschaffenburg. Mit aufgedrucktem Verschlusssiegel.	1755	1 Blatt
2155	Quittungen des J. M. Staub an die Gemeinde Damm wegen Zahlungen in einer Klage gegen Glattbach und dafür anfallender Kosten für Zeugenverhör und Auslosung des ###.	1755 - 1756	1 Blatt
2156	Johann Stenger, Bäckermeister von Rothenbuch, bekundet am 26. Juni 1804, dass er seinen Lehrjungen beim Zunftmeister des Jahres 1803 "angezeigt habe", weil dessen Vater ein armer Mann sei und seinen Sohn nicht habe aufdingen lassen können. Sein Lehrjunge sei zuvor in Lohr angedungen gewesen.	1804	1 Blatt
2157	Gesellenbrief der Tischlerzunft zu Prag für Leopold Mardart aus Würzburg vom 4. Mai 1783. Mit Druckansicht der Stadt Würzburg und aufgedrucktem Siegel.	1783	1 Blatt
2158	Ernennungsurkunde zum Leutnant-Colonel für Ferdinand Baillard de Beaurevoir vom 15. September 1791 zu Paris.	1783	1 Blatt
2159	Gesellenbrief der Schreinerzunft zu Obernau für Johann Leonard Boll aus Wenigumstadt vom 21. Juli 1810. Mit Druckansicht von Obernau und aufgedrucktem Siegel.	1810	1 Blatt
2160	Schultheiß am Brönner von Jakobsthal bezeugt am 2. Juni 1804 zu Jakobsthal auf Bitten Hans Jörg Wüsts, dass dessen Sohn Michael Wüst bereits seit dem Jahr 1803 im Schmiedehandwerk tätig war. Dieser sei Anfang März 1803 in die Lehre beim Schmied Heinrich Geiler gegangen. Mit aufgedrucktem Siegel.	1804	1 Blatt
2161	Johannes Lunkenheimer aus Dieburg wird am 20. November 1812 bestätigt Student an der Karlsuniversität zu Aschaffenburg zu sein. Mit aufgedrucktem Siegel.	1804	1 Blatt
2162	Rechnungen/Quittung für die Bender(?) -Zunft (undatiert, 1792 oder später)	1792	1 Blatt
2163	Johann Kaspar Niedermeyer, Bürger zu Regensburg und Schornsteinfegermeistersohn, erhält am 1. Juli 1793 seinen Lehrbrief als Schornsteinfeger. Ausgestellt von Georg Septimus Dieterich, Geheimrt und Hansgraf zu Regensburg. Siegel abgegangen. Nur noch die Pressel erhalten.	1793	1 Blatt
2164	Hans Jakob Knoch bekundet am 29. Oktober 1769, dass er das Meistergeld seines Sohnes wegen dessen vorzeitigem Tod wieder empfangen hat. Unterschrift des Ausstellers.	1769	1 Blatt
2165	Der Mainzer Bürger Johannes Herger, Bendermeister und Wirt, bezeugt am 11. April 1798 zu Mainz, dass Maria Eva Schmitt ihrem Bräutigam und zukünftigem Ehemann Johannes Simon als Gehilfin nach landesüblichem Brauch 700 Gulden in ihr zukünftiges Ehebündnis einbringen wird. Danach entsprechendes Zeugnis eines Regierungskanzlisten vom 25. April 1798.	1798	1 Blatt

2166	Der Kurmainzer Richter und Assessor zu Aschaffenburg bekundet am 23. Dezember 1676 vor Ort, dass Hans vor der Linde, Bürger und Fischer zu Aschaffenburg, ein Kredit über 70 Gulden Kapital bei der Kirche Unserer Lieben Frau aufgehoben wird. Darüber hinaus Erwähnung vorheriger Einquartierung französischer Truppen in das Haus vor der Linde vor dem Fischertor, welche das Gebäude stark beschädigt hatten. (Abschrift)	1676	2 Blätter
2167	Auszug aus dem Saalbuch der Herrschaft Schönberg zum 27. Mai 1585 (fol. 23 und 25), extrahiert am 10. Juni 1652. Betrifft Wiesen und darauffliegenden Zinsen in der Herrschaft Schönberg.	(1585) 1652	2 Blätter
2168	Beschreibung der Gruft des Mainzer Kurfürsten Daniel Brendel in St. Gangolf zu Mainz mit Lageskizzen (undatiert, dem Inhalt nach 1743 oder später)	1743	12 Blätter
2169	Die Gemeinde Damm schreibt dem Stadtschultheiß und dem Stadtrat zu Aschaffenburg wegen des Bestallungsholz des Stadtschreibers und den betreffenden Fuhren (undatiert, Eingang am 8. November 1686).	1686	2 Blätter
2170	Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn bekundet am 22. August 1695, dass er Doktor Georg Friedrich Philipp Weber, Scholastiker und Kanoniker des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, die geistlichen Amtsaufsicht anweist (ausgefertigt von Anselm Franz von Hoheneck). (Abschrift)	1686	4 Blätter
2171	Der Aschaffener Stadtrat Döllinger und der Stadtschreiber Herman bekunden am 30. Januar 1784, die dem ehemaligen Stadtschultheiß und Hofgerichtsrat Boost im Jahr 1781 abgegebenen Marktrechtsmaterialien (Bretter).	1784	1 Blatt
2172	Edmund, Abt des Stifts Grafschaft (bei Schmallingenberg) bekundet am 24. Februar 1801, dass er Anton Volpers zu Milchenbach den Volpers oder Nagelmans Haus genannten Hof mit Zubehör als Pachtgut vergeben hat. Mit weiteren Bedingungen und einer offenbar bereits seit dem Jahr 1789 vorgenommenen Regelung.	1801	1 Blatt
2173	Ehebrief zwischen Johann Walter Boll, Einwohner und Schuhmachermeister zu Eschau, und Anna Katharina Wörth aus Wildenstein vom 13. Februar 1790. Mit aufgedrucktem Siegel.	1790	2 Blätter
2174	Quittungen verschiedener französischer Offiziere über den Empfang von Holzlieferungen des Stadtrats von Aschaffenburg zwischen Januar und Mai 1760 (Abschrift; französisch)	1760	2 Blätter
2175	Der Pfarrer der Kirche zu Mosbach im Bachgau, Sixt, bekundet am 9. März 1764 zu Mosbach einen Auszug aus dem Taufbuch der Pfarrei vom 9. Januar 1757, betreffend die Geburt und Taufe von Maria Barbara Betenz, Tochter des Bauers Johannes Betenz und seiner Frau Elisabetha. Mit aufgedrucktem Siegel.	1760	2 Blätter
2176	Quittungen der Stadttrenterei zu Aschaffenburg vom 23. November 1744 für Zahlungen Heinrich Graffs im Auftrag der Reichsfreiherrin von Haxthausen.	1744	1 Blatt
2177	Ehedispens der päpstlichen Kanzlei Benedikts XIV. vom 22. Februar 1752 für Lorenz Fries und Maria Katharina Hartung.	1752	1 Blatt

2178	(Nürnberger) Ratserlässe betreffend Verbot der Annahme geringwertiger Münzen (Drucke)	1746 - 1751	3 Blätter
2179	Rezept zur Herstellung der Tinte der Mainzer Erzkanzlei (undatiert, Ende 17. oder Anfang 18. Jhd.)	1650 - 1750	1 Blatt
2180	Auszug aus dem Hofkriegsratsprotokoll vom 20. September 1799, betreffend die Bitte des Musikdirektors Funzel um eine Zulage.	1799	1 Blatt
2181	Pfalzgraf Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg, Meister des Deutschen Ordens, Bischof von Worms etc. verkündet am 19. September 1705 (durchgestrichen 4. Mai 1705) durch den Ober- und Unterplatzmeister ein Kunst- und Ritterschießen auf dem Sandhof zu Frankfurt am Main am 28. September 1705 mit dazugehöriger Schießordnung.	1705	1 Blatt
2182	Verordnung der kurmainzischen Kanzlei vom 14. Mai 1721, und nach Kenntnissnahme einer entsprechenden Verordnung des Würzburger Bischofs, über die Ausweisung von Bettlern und Landstreichern sowie das Vorzeigen von Pässen und Aufenthaltsgenehmigungen von Reisenden. Am Ende der Verordnung Auszug der fürstlich-würzburgischen Verordnung vom 16. April 1721. (Abschrift) Danach folgt Zusatz des Ratsmitglied Landwehr (Landwehr Senator) vom 30. Mai 1721 über Weiterreichung an die Benderzunft zur Publikation	1721	2 Blätter
2183	Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Stadtrat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 12. November 1766 zu Aschaffenburg, dass ihnen der Reichsgraf Johann Philipp von Ingelheim, kurmainzischer Geheimrat und Obermarschall [auch Echter von und zu Mespelbrunn genannt], von den zur Verwaltung der Schönborn-Wiesentheidschen Güter zurückgelegten Geldern einen Kredit geliehen hat zur Abtragung eines im Jahr 1762 vom Mainzer Geheimrat und Kammerdirektor Nikolaus Heuser aufgenommenen Kapitals über 6000 Gulden und zu einem Zinssatz von 5% jährlich. Diese Summe hatte man erstmals im Jahr 1755 zur Abtragung Frankfurter Schulden vom Mainzer Geheimrat von Fries und mit Billigung des Erzbischofs sowie des Domkapitels erlangt (Entwurf)	(1755, 1762) 1766	4 Blätter
2184	Akten zur Aschaffenburger Stadtrechnung des Jahres 1779	(1779) 1780 - 1782	9 Blätter
2185	Verzeichnis vom 22. August 1780 zu Aschaffenburg wegen der üblicherweise (ordinair) schatzungsfreien Gebäude und Güter des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg und die von diesen zu zahlenden Beträge anlässlich einer am 15. September 1765 von der kurmainzischen Regierung angeordneten Husarenschatzung.	(1765) 1780	1 Blatt

2186	<p>Stadtschultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden, dass ihnen der hochgräfllich-Schönbornsche Hof- und Verwaltungsrat Franz Melchior Loo zur Abtragung eines im Jahr 1762 bei Nikolaus Heüsser aufgenommenen Kredits über 6000 Gulden Geld geliehen habe. Diese Summe hatte man erstmals im Jahr 1755 zur Abtragung Frankfurter Schulden vom Mainzer Geheimrat von Fries und mit Billigung des Erzbischofs sowie des Domkapitels erlangt. (undatierter Entwurf mit Korrekturen; inhaltlich nach 1764 zu datieren; durch Zusammenhang mit SMZ 2183 wohl vor 1766)</p>	1764 - 1766	2 Blätter
2187	<p>Undatierte Abschrift eines Auszugs aus dem Vertrag zwischen der kurmainzischen Hofkammer und der Stadt Aschaffenburg vom 3. Februar 1779 über die Einrichtung des Wildparks (Fasanerie)</p>	1779	2 Blätter
2188	<p>Bonaventura Hoersheim, Minister der Rheinischen Provinz des Kapuzinerordens, wünscht Klaus Remakel (Remaclus Claus) und seiner Frau Eva Catharina, geborene Weidner (alle Namen gestrichen und ersetzt: ", wie auch seine zweyte gemahlin Anna Dorothea gebohrne Cron"), Heil und Segen. Aufnahme in die Kirchenprovinz. Zu Aschaffenburg, den 14. Juli 1772. Auf der Rückseite: "Geschenk an Spenglermeister Friedrich"</p>	1772	1 Blatt
2189	<p>Erste Liste der ersten Ziehung der zweiten hochreichsgräfllich-isenburgischen Monatsgeldlotterie vom 1. und 3. September 1770.</p>	1770	1 Blatt
2190	<p>Anweisung für den Stiftshubknecht Johannes Englert im Bachgau. Beschworen am 14. November 1775 vor dem Syndikus J. N. Wolff.</p>	1775	1 Blatt
2191	<p>Abschrift eines Auszugs aus dem Polizeiprotokoll der Stadt Aschaffenburg vom 9. Dezember 1774, betreffend die Handwerker im gesamten Vizedomamt Aschaffenburg bzw. die Aufhebung der Landhandwerker, durch den Stadtschreiber Tempel. (undatiert, 1774 oder später)</p>	1774	1 Blatt
2192	<p>Schreiben die Burgmannschaft zu Friedberg betreffend, im speziellen Regimentskonvente und Beschlussvollmachten, Wahl einer Baumeisterstelle und Wahl einer evangelischen Burgmannenstelle (teils Abschriften/Entwürfe herausgehender Schreiben) Wiederwahl der Baumeisterstelle vor Ort</p>	1778 - 1791	10 Blätter
2193	<p>Schultheiß und Geschworener zu Damm bekunden am 7. Februar 1793, dass der verstorbenen Mitbürger und Mitnachbar Johannes Freund drei Kindern ein Vermögen von 280 Gulden hinterlassen habe.</p>	1793	1 Blatt
2194	<p>Der Unterschultheiß Giessen bekundet am 17. Januar 1786 zu Aschaffenburg, dass Anton Franz Menthen, Bürger und Bändermeister zu Aschaffenburg, vor dem Stadtschultheißamt erschienen ist und seinen Acker im Goldbacher Weg mit allem was dazugehört an den Bürger und Tünchermeister Anton Hirsch 200 Gulden verkauft hat. Mit aufgedrucktem Siegel.</p>	1786	2 Blätter

2195	Verordnung des Mainzer Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn vom 10. Juni 1707 zu Mainz. Beklagt sich, dass entgegen früherer kurfürstlicher Verordnungen Hausierer und Gängler, Christen wie Juden, Wollen- und Leinentücher zum Verkauf in Häuser bringen. Verbot des Hausierens unter Androhung der Konfiskation der Waren. (Druck)	1707	1 Blatt
2196	Schreiben der kurmainzisch-weltlichen Räte an den Aschaffener Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor vom 21. Januar 1743 zu Mainz wegen Eustachius Helm von Obernburg, der wegen Wildereiverdachts verhaftete und verhört wurde. Mit aufgedrucktem Siegel.	1743	2 Blätter
2197	Verzeichnis über das vom Hessischen Korps geforderte Stroh und Holz vom 29. Oktober 1743 durch den Generalquartiermeister von Dieden und den Obristen (Oberst) von Hundelshausen	1743	1 Blatt
2198	Maschinenschriftliche Abschrift einer Quelle ("Urschrift beim Schlosskastellan Schwaben, Aschaffenburg" = Kastellan des Aschaffener Schlosses). Generalfeldmarschalleutnant (?) Freiherr von Gudenus bekundet am 22. Februar 1781 zu Mainz für sich und alle seine Nachkommen und Eigentümer des freiadligen Hauses in Aschaffenburg, welches zur Zeit von seinem Bruder, Scholaster der Stiftskirche Peter und Alexander, bewohnt wird, dass der seit den Zeiten des Mainzer Kurfürsten Philipp Karl von Eltz (1732-1743) bestehende Abfluss in seinem Haus (Webergasse?) neben dem kurfürstlichen Haus "zur Schneiderei" nichts als eine Vergünstigung und daher von ihm sowie den zukünftigen Eigentümern allein auf ihre Kosten zu unterhalten sei. Auf Bitten der kurfürstlichen Hofkammer ausgestellt.	1781	1 Blatt
2199	Schreiben des Vizedomamts Aschaffenburg an die (Mainzer Landes-)Direktion (ad Directionem) wegen der Heckenwirte. (Bruchstück)	1806	4 Blätter
2200	Schreiben der Kurmainzer Landesregierung an den Aschaffener Vizedom Rudolf Franz Erwein von Schönborn und den Kellerer Johann Ludwig Schäfer vom 20. Oktober 1700 zu Mainz wegen Zoll und Schiffsleuten auf dem Main. Im besonderen Anweisung zum eidlichen Verhör der alten Schiffsleute, welche vor 20, 30, 40 und 50 Jahren hier tätig waren, um die damalige Vorgehensweise betreffend den Wasserzoll in Erfahrung zu bringen.	1700	2 Blätter
2201	Schreiben des Adam Jung (Adamus Jungig) an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander sowie Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg vom 7. Dezember 1612 zu Aschaffenburg. Bewerbung um die Stelle des Spitalmeisters zu Aschaffenburg. Vorherige Tätigkeit im Zisterzienserkloster Bronnbach in Franken. Auf der Rückseite kurzes Urteil von Dekan und Kapitel bzw. Stadtschultheiß und Rat zur Bewerbung.	1612	2 Blätter

- 2202 Schreiben des Spitalmeisters Nicolaus Kaybing an Dekan und Kollegiatstift Peter und Alexander sowie Stadtschultheiß und Stadtrat von Aschaffenburg. Berichtet über seine Ernennung zum Spitalmeister und die Einrichtung seiner Wohnung etwas vom Spital entfernt in einem Haus in der Fischergasse. Die entsprechende Behausung wird jedoch verkauft und er benötigt angesichts der kalten Jahreszeit schnell eine neue Unterkunft. Er bittet daher das Häuslein neben dem Spital bewohnen zu dürfen, dessen momentaner Bewohner wie andere Pfründner auch Platz und Raum im Spital finden könnte. (undatiert, aber vorgelegen am 16. Februar 1615) Fischergasse
- 1615 2 Blätter
- 2203 Schreiben der Aschaffener Bürger Hans Weinbach, Krämer, und Veit Schuchs, Schuster, an Dekan, Prälaten und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg. Vor zwei Jahren haben das Kapitel und der Stadtrat Reinhard Messner das Spitalmeisteramt übertragen und die beiden Aussteller haben die Bürgschaft für ihn übernommen. Als Anfang des Jahres Reinhard Messner jedoch eine große Summe schuldig blieb, haben sie die Bürgschaft mündlich gekündigt. Der Spitalmeister habe jedoch kürzlich öffentlich im Schweinheimer Wirtshaus anderes erzählt. Sie kündigen daher schriftlich die Bürgschaft. (undatiert; siehe aber Bemerkungen)
- 1629 2 Blätter
- 2204 Schreiben Peter Elberts, Bürger zu Aschaffenburg, an Dekan und Kollegiatstift Peter und Alexander sowie den Stadtschultheiß und den Stadtrat zu Aschaffenburg vom 3. Juni 1630. Peter berichtet, dass er erfahren habe der jetzige Spitalmeister solle entlassen und mit einer besser qualifizierten Person ausgetauscht werden. Er bewirbt sich daher um die Stelle und teilt mit, dass er auch entsprechende Bürgschaft vorbringen könne. (2 Ausfertigungen von unterschiedlichen Händen; 1. auf der Rückseite mit Beschluss des Stifts:Vorschlag einer 1-jährigen Probezeit, solange Peter beide Ämter (s. u.) ohne Schaden des Stifts und Spitals ausüben könne ; 2. auf der Rückseite mit verkürztem Beschluss des Stifts, aber Bezeichnung des zweiten Amts als Präsenzamt, und nachfolgender Zustimmung des Stadtrats)
- 1630 4 Blätter

<p>2205 Schreiben der Catharina, kinderlosen Witwe des Hans Hass (Catharina, Hanß Hassen kinder loßene wittibin) an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie an den Schultheiß und den Rat der Stadt Aschaffenburg. Bei der Prüfung der Spitalamtsrechnung habe man ausstehende Forderungen von 141 Reichstalern gegen ihren verstorbenen Ehemann erhoben. Die Ausstellerin bittet um Erlass der Forderung und argumentiert mit fehlenden Besoldungen ihres Mannes sowie den erlittenen Not-/Kriegszeiten des Spitals als sie und die Pfründner nicht einmal Brot zum Essen gehabt hätten. Ebenfalls Betonung des großen Aufwands, welchen ihr Mann und sie für das Spital geleistet hätten...etc. (undatiert, Nach Karteikarte und Beilagezettel ohne Erläuterung 1645. Wohl verschrieben, da auf der Archivalie mit Bleistift Archivnotiz, wonach Haas von 1637-1655 18 Jahre Spitalmeister gewesen sei; demnach wäre die Urkunde auf 1655 oder später zu datieren. Nicht viel später wegen Abrechnun</p>	1655	2 Blätter
<p>2206 Bewerbungen auf die Spitalmeisterstelle zum Jahr 1655/1656</p>	1655	5 Blätter
<p>2207 Schreiben Johann Ackermanns, Bürger zu Aschaffenburg, an das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg und die Oberprovision des Hospitals. Bewirbt sich um die Stelle des Hospitalsverwalter, da deren bisheriger Inhaber Brehm bereits die Sterbesakramente erhalten habe. Verspricht im Erfolgsfall Zuwendung von 150 Gulden an das Hospital und Stellung der notwendigen Kautiön. (undatiert, um 1783) Bitte um Verleihung der Hospitalsverwaltung</p>	1783	2 Blätter
<p>2208 Schreiben Jacob Franz Hugos zu Aschaffenburg an die Oberprovision des Hospitals. Der Hospitalsverwalter (Hospitalmeister) Brehm zu Aschaffenburg sei derart schlimm erkrankt, dass er zur Zeit der Erhebung der Zinsen und Gülten nicht geschäftsfähig sein wird. Daher habe er den Absender beauftragt diese Aufgabe an seiner Stelle wahrzunehmen. Kurzer Lebenslauf. Bitte um Verleihung der vorläufigen und im Falle des Tods des bisherigen Inhabers der freigewordenen Hospitalsverwaltung (undatiert, aber vorgelegt am 22. November 1783, daher nicht viel älter)</p>	1783	2 Blätter

- 2209 Schreiben Jacob Franz Hugos vom 26. Juli 1785 zu Aschaffenburg an die Oberprovision des Hospitals. Stephan Hartmann von Schimborn habe erklärt, dass er den Rest seiner Schuld (Capital) von 75 Gulden abtragen wolle. Daraufhin habe man diesem mitgeteilt, dass noch der gesamte Kredit über 140 Gulden zu begleichen sei. Stephan Hartmann habe jedoch eine Quittung des verstorbenen Verwalters (Brehm, um 1783) über 65 Gulden vorgelegt. Der Absender teilt mit, dass die Summe aber ohne Schuld der beiden Rechnungsstellen nicht in der Spitalsrechnung des Jahres 1783 abgetragen sei. Die Witwe des bisherigen Spitalverwalter soll das Kapital über 65 Gulden mit Zinsen ab dem 21. Mai 1783 begleichen. Es wird jedoch die Möglichkeit um Nachsicht betreffend der Zinsen erwogen, da die Summe sich bereit sein Jahr lang im (Spitals-)Archiv deponiert befunden habe.
- 1785 1 Blatt
- 2210 Aktenstück des (Spitalverwalters) Hugo über Bitte zweier Gläubiger um Nachlass ihrer Zinsen. 1. Die Witwe Schäfer von Aschaffenburg aus Armut um Nachlass eines dem Hospital schuldigen Grundzins über 30 Kreuzer. Zu Aschaffenburg den 7. Februar 1785. Desgleichen Kaspar Schüler über 49,5 Kreuzer Grundzins. Bearbeitungsvermerk 8. Juli 1786.
- (1785) 1786 1 Blatt
- 2211 Schreiben des (Spitalverwalters) Hugo an die Oberprovision des Hospitals zu Aschaffenburg im Jahr 1786 mit Bitte um Erhöhung seines Gehalts um 80 Gulden und 4 Malter Korn, womit die Gesamtsumme jener seines Vorgängers entspreche (Tages- und Monatsdatum sind freigelassen). Bearbeitungsvermerk vom 8. Juli 1786.
- 1786 1 Blatt
- 2212 Schreiben des (Hospitalverwalters) Jacob Franz Hugo an die Oberprovision des Hospitals vom 21. Januar 1789 zu Aschaffenburg. Der Graf von Bassenheim muss an das Katharinenhospital aus seinem Haus an der Mainbrücke zu Aschaffenburg jährlich einen Grundzins von einem Gulden und 32 Kreuzern zahlen und ist diesen aber rückständig seit dem Jahr 1766. Die Gesamtforderung beläuft sich auf 35 Gulden und 16 Kreuzer. Es wird zugleich mitgeteilt, dass der Zinsen nach Ablauf von 30 Jahren verfallen würde.
- 1789 2 Blätter
- 2213 Schreiben K. A. Scherers aus Aschaffenburg an die kurmainzische Kommission zu Aschaffenburg. Bewerbung um die Stelle als Spitalverwalter vor Ort nach Tod des bisherigen Inhabers. (undatiert, 18. Jh.)
- 1701 - 1800 2 Blätter
- 2214 Auflistung des Spitalvermögens unter dem Spitalverwalter Brehm (undatiertes Bruchstück, inhaltlich um 1783 durch Erwähnung der Rechnung des betreffenden Jahres)
- 1783 1 Blatt

2215	Schreiben des Spitalverwalters Brehm/Bremm (Breme) (an die Oberprovision des Spitals?) vom 9. November 1783 zu Aschaffenburg. Der Absender gibt an, dass er wegen Alter und vor allem Krankheit nicht persönlich die vom Katharinen- und Elisabethenspital zu erhebenden Zins- und Pachtgefälle an Geld und Früchten in den von Aschaffenburg abgelegeneren Orten einsammeln und auf den Hospitalsspeicher bringen kann. Er empfiehlt den Amtspraktikanten Jacob Hugo, dem er auch die Hospitalsverwaltung abtreten will, solange dieser ihm noch sein Gehalt bis zu seinem Tode überlasse.	1783	2 Blätter
2216	Der Spitalsverwalter Hugo quittiert am 17. März 1787 der Frau des Hofgärtners Fritz (Frau Hofgärtner Fritzin), als Erbin des verstorbenen Spitalsverwalters Breme zu Aschaffenburg lebend, die Einlieferung von 38 Maltern Pachtkorn, welche nach Ausweis der Oberkellereirechnung des Jahres 1780 rückständig waren.	1787	1 Blatt
2217	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Philipp Karl von Eltz aus den Jahren 1742 und 1743 betreffend die Verwaltung des Katharinenspitals zu Aschaffenburg (Abschriften)	1742 - 1743	6 Blätter
2218	Protokoll über die Verlesung des Testaments Franz Anton Sibins, Spitalsverwalter zu Aschaffenburg; Inventarisierung seines Besitzes und dessen Versteigerung. 17-18 Mai sowie 21. und 23. Juli 1762.	1762	9 Blätter
2219	Schreiben der Kurmainzer Landesregierung vom 1. Mai 1710 zu Mainz an Johann Peter Büchel, Kanoniker und Landdekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, und Franz Matthes Dampier, Stadtschultheiß zu Aschaffenburg. Betrifft Forderungen des Spitals an die Witwe und die Erben des (Spitalverwalters) Eulenschenk wegen Rossgeld. Da es sich aber um arme Leute handle und das Hospital erst spät seine Forderung gestellt und zuvor lange Zinsen darauf anlaufen ließ, solle man sich so gut wie möglich vergleichen.	1710	2 Blätter
2220	Schreiben Maria Eva Eulenschenks vom 4. September 1733 zu Lohr an die Oberprovision des Katharinen- und Elisabethenhospitals zu Aschaffenburg. Abrechnung mit der Oberprovision über ehemalige Hospitalsgelder ihres verstorbenen Mannes.	1733	2 Blätter
2221	Auszug aus dem Protokoll der Verwaltung des Katharinen- und Elisabethenhospitals vom 29. September 1775. Betrifft die Abrechnung der Hospitalsrechnung seit Amtsantritt des Spitalverwalters Brehm durch den Stadtschreiber Hermann und des Rechenmeisters Hofmann.	1775	4 Blätter
2222	Schreiben Johannes Matthias Brehms, Hospitalsverwalter, an den Dekan, die Prälaten und alle Mitglieder des Kapitels des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg; sowie an den Stadtschultheiß und den Stadtrat zu Aschaffenburg. Beantwortung der Klagepunkte des ehemaligen Hofbauers des Katharinenspitals, Paul Fleckenstein von Rückersbach.	1767	2 Blätter

2223	Schreiben der Mainzer Landesregierung betreffend die Ernennung des Eulenschenk von Lohr zum neuen Hospitalsverwalter zu Aschaffenburg 1702-1703. Weiter Schreiben betreffend die Witwe des Eulenschenk betreffend. (um 1710?)	1702 - 1703	5 Blätter
2224	Schreiben Franz Benedikt Klebsattels (Frantz Benedic Klebsattel) zu Miltenberg lebend, Eingangsvermerk vom 8. März 1723, an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander sowie Stadtschultheiß und Stadtrat zu Aschaffenburg, betreffend die Revision der Hospitalsrechnung Schreiben des Syndikus des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg betreffend einen Beschluss des Stiftskapitel wegen der Hospitalsrechnung vom 22. Juni 1722. Danach Mitteilung des Stadtschultheiß über Ratsbeschluss vom 1. September 1722	1722 - 1723	3 Blätter
2225	Forderungen des Katharinenhospitals zu Aschaffenburg gegenüber den Betreibern seiner Lehen außerhalb von Aschaffenburg in mehreren Ortschaften.	1761 - 1777	7 Blätter
2226	Protokoll über die Untersuchung der dem Katharinen- und dem Elisabethenhospital zustehenden Schuldbriefe durch die Oberprovision vom 10-11. Oktober 1773 zu Aschaffenburg.	1773	13 Blätter
2227	Inventar der im Katharinen- und im Elisabethenhospital vorhandenen Kirchen- und sonstigen Güter vom 31. März 1773 durch den Spitalsverwalter Brehm, den Bürgermeister Martzel und den Stiftssyndicus Reis.	1773	4 Blätter
2228	Inventar über die im Katharinenhospital vorhandenen Möbel und Kirchengüter vom 26. November 1755.	1755	2 Blätter
2229	Verzeichnisse über Kapitalbriefe der Spitäler und Stiftungen zu Aschaffenburg	1784 - 1792	7 Blätter
2230	(Spital-)Inventar über der Kirche zugehörige Güter (undatiert, 17. Jhd.)	1601 - 1700	7 Blätter
2231	Verzeichnis der im Katharinenhospital vorgefundenen Kapital-, Zins- und Gültenverzeichnisse vom 29. Juni 1784 zu Aschaffenburg. Von 1674 bis 1783 laufend.	1784	1 Blatt
2232	Schreiben des Johannes Reinhard, Syndikus des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, vom 21. Dezember 1656 an den Spitalverwalter Jost Allenthäuser betreffend Anmerkungen zu einzelnen Posten in der Spitalrechnung für den Zeitraum von 1631 bis 1656.	1656	2 Blätter
2233	Auszug aus dem Ratsprotokoll vom 21. Juli 1684 zu Aschaffenburg. Stadtratsbeschluss betreffend Forderung des Lorenz Storch (Laurentius Storch), Kämmerer des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg anstelle des Katharinenhospitals gegen die Witwe von Hans Bohnen betreffend ausstehende Gelder aus einem Güterverkauf. Weiterbearbeitungsvermerk des Stiftsverwalters David Boll vom 30. März und vom 8. Juni 1685.	1684 - 1685	2 Blätter
2234	Auszüge aus einem Verhörprotokoll (vor dem Stadtrat). Aussage eines ???, eines Kantors und eines Schöffen. Betrifft die Spitalskasse. (Bruchstück; Anfang und Ende fehlt).	1606	2 Blätter

2235	Inventar des Spitals vom 17. August 1661 durch den Magister Johannes Reinhart, Syndikus und Notar des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg	1661	4 Blätter
2236	Verzeichnis der am 12. Mai 1656 im Spital zu Aschaffenburg verzeichneten Weine und Früchte	1656	2 Blätter
2237	Bescheid vom 13. Oktober 1590, wonach bis Ende des Monats mehrere Personen ausstehende Gelder an das Spital zu bezahlen haben.	1590	1 Blatt
2238	Inventar über die Weine im Spital (undatiert).	1655	1 Blatt
2239	Inventar des Armenhospitals zu St. Elisabeth in Aschaffenburg vom 23. März 1657.	1657	6 Blätter
2240	Der Dekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg stellt am 20. Januar 1707 einen Schein aus, welcher dem Empfänger in seinem und im Namen des Stadtschultheißen Unterhalt im Armenhospital gewährt und zur Abholung von Essen aus dem Bürgerspital berechtigt.	1707	1 Blatt
2241	Klage gegen den Zentgrafen Herold in Seligenstadt wegen rückständiger Bezahlung eines Kredits von 100 Gulden und angelaufener Zinsen an das Spital zu Aschaffenburg. Februar 1766.	1766	3 Blätter
2242	Schreiben des Pfarrverwesers Franz Her? zu Großwallstadt vom 5. Februar 1652 an den Doktor des Rechts Nikolaus Thomas Schotte, Dekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg und Kommissar des Archidiakonats Aschaffenburgs wegen einem Weinberg, welchen Simon Happel vom Katharinenhospital gepachtet hat.	1652	3 Blätter
2243	Formular betreffend die Übertragung von Gütern des Hospitals in der Aschaffener, Schweinheimer und Leiderer Gemarkung an Beständer. Beschluss der Oberprovision des Katharinenhospitals zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1761. Auflistung der Bedingungen für die Beständer.	1761	2 Blätter
2244	Aktenauszug zu Aschaffenburg vom 19 Juni 1760 über Einrichtung einer Kommission über Prüfung aller dem Spital gehörigen und an Hofbauern übergebenen Güter des Spitals vor der Wahl eines neuen Spitalverwalters. Berechnung des Werts von Gütern des Johann Brehm im Auftrag des Stadtschultheißen und des Stadtrats durch einen Feldmesser im Jahr 1760. Auf Bitten Johannes Brehms bewerten drei geschworene Meister sein Haus in der Schloßgasse (im Jahr 1760)	1760	4 Blätter
2245	Verzeichnis der verpachteten Güter des Katharinenhospitals in der Leiderer Gemarkung.	1762	3 Blätter
2246	Paul Fleckenstein von Rickersbach, seit 1757 Halbbauer auf den Hospitalsgütern in Aschaffenburg, legt vor dem Gericht in Rickersbach am 1. Januar 1763 Rechenschaft über seine Tätigkeiten ab. Unterschrift durch den Geschworenen Johannes Peiffer.	1763	2 Blätter

2247	Schreiben des Spitalpfründners (Brünner) im Katharinenhospital an das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg (undatiert). Bitte anstelle eines Drittels Pfründnerwein, der mit 2 Kreuzern verrechnet wird, einen weiteren Zusatz von einem Kreuzer dazu zu erhalten. Auf der Rückseite Beschluss des Kapitels, vermerkt vom Syndikus, vom 27. August 1764. Jedem Pfründner sollen drei Kreuzer statt ein Drittel Wein übergeben werden. Der Spitalverwalter soll sich daran halten.	1764	2 Blätter
2248	Verzeichnis dreier Schuldner des Spitals aus Straßbessenbach, deren Güter zu Begleichung der Schulden nach Auskunft des dortigen Schultheiß nicht verkauft werden konnten, da keine Käufer zur Auktion erschienen. Das Hospital bittet daher das Vogteiamt die betreffenden Güter für das Hospital zu pfänden (undatiert, inhaltlich 1774 oder später)	1773 - 1774	2 Blätter
2249	Spitalmeister Hans Keller vermerkt, dass Jost Gumpels Witwe dem Spital 200 Gulden durch drei verschiedene Kredite schuldet. Bitte um bestätigende Unterschrift des Syndikus für das Kollegiatstift Aschaffenburg, und um Ausfertigung der drei Briefe durch den Stadtschreiber (undatiert, inhaltlich aber 1593)	1593	1 Blatt
2250	Fragment eines Einnahme- und Ausgabebuchs des Spitals zu Aschaffenburg (undatiert, 16. Jh.)	1501 - 1600	5 Blätter
2251	Fragment eines Einnahme- und Ausgabenbuch des Spitals zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1640	1640	2 Blätter
2252	Abwicklung des Vermögens des verstorbenen Spitalverwalters Sabin (Testamentariatsrechnung über Einnahme- und Ausgabegeld Verwalters Sabin) durch den Kommissar Stadelmann für die Kommission des Katharinenhospitals. Übergabe am 12. August 1764.	1764	4 Blätter
2253	Belege der Spitalsverwaltung wegen einem 1762 verliehenen Kredit gegenüber der Gemeinde Laufach und den daraus entstandenen Kosten für die Jahre 1777-1789	1777 - 1789	7 Blätter
2254	Verzeichnis über empfangene Naturalien (vermutl. des Spitals), undatiert, mit Posten vom 2. August 1776 bis zum 20. November (1776)	1776	1 Blatt
2255	Quartalsberichte über die Einnahmen und Ausgaben an Geld und an Naturalien des Katharinenhospitals 1776 und für die ersten drei Quartale 1777	1776	11 Blätter
2256	Quartalsberichte über die Einnahmen und Ausgaben an Geld und an Naturalien des Katharinenhospitals 1776 und für die ersten drei Quartale 1777	1770 - 1771	3 Blätter
2257	Rechnungen des Spitals vor dem Hintergrund des Tods des bisherigen Hospitalverwalters Brehm (1783-1785)	1783 - 1785	7 Blätter
2258	Akten zu verpachtetem Hospitalsbesitz Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts	1797 - 1809	10 Blätter
2259	Einnahme- und Ausgabebuch des Katharinenhospitals für den Zeitraum 1746-1747 (teils Posten aus dem Jahr 1745)	1746 - 1747	1cm
2260	Verzeichnis über Ausgaben an Dienstmägde und Köchinnen für die Jahre 1746-1747	1746 - 1747	1 Blatt

2261	Ausgabeverzeichnisse des Spitals zu Aschaffenburg aus den Jahren 1725-1729	1725 - 1729	7 Blätter
2262	Quittungen für den Spitalmeister Nadler zu Aschaffenburg.	1727 - 1729	3 Blätter
2263	Nachlass des Spitalverwalters Kessler betreffend.	1743	10 Blätter
2264	Johannes Storcke, Ratsmitglied zu Aschaffenburg, quittiert am 5. Februar 1705 zu Aschaffenburg die Bezahlung von Kerzen, welche er im in den Jahren 1702 -1704 an das Hospital geliefert hat.	1705	1 Blatt
2265	Rechnungen von Privatleuten für das Jahr 1707	1707	2 Blätter
2266	Auszug vom 10. Juli 1767 zu Kaltenberg aus einer Erläuterung wie Johannes Schmitt von Kahl seine Kreditschulden mit Gütern abbezahlt hat. Spezifisch Schulden gegenüber dem Hospital zu Aschaffenburg über 4,5 Jahre bis zum 31. Juli 1767. (Abschrift)	1767	1 Blatt
2267	Abrechnung zwischen der Stadt Aschaffenburg und dem Katharinenspital vom 15. Januar 1715. Posten bis ins 17. Jh. zurückgehend.	1716	2 Blätter
2268	Verzeichnis an Forderungen und Zinsen (Capitaln vnd pension) der Schwestern Elisabeth und Margarethe Flach (Elisabeth vnd Margareth Flachin), als ehemalige Spitalpfründnerinnen. Dieses Vermögen fällt am 4. Februar 1616 an das Spital.	1617	2 Blätter
2269	Testamentsabwicklung. Enthält eine Reihe von Forderungen an Dritte (Kredite und Zinsen), welche an das Spital zu Aschaffenburg übergegangen und von diesem eingetrieben worden sind. Insgesamt 435 Gulden und 6 Denar, am 11. November (1617) dem Spitalverweser "geliefert".	1617	1 Blatt
2270	Rechnung des Johannes Wenzel (Wentzel) von Leider über Pachtfahren an den Spitalverwalter (zu Aschaffenburg)	1723	1 Blatt
2271	Notamina zur Rechnung des Spitals von Wintersbach, geführt vom Oberschultheiss zu Heimbuchenthal, für die Jahre 1718-1729	1718 - 1729	1 Blatt
2272	Liste der jährlich dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg zufallenden Abgaben an Korn und Geld zu Leider, im speziellen hier im Jahr 1668 dem Katharinenspital zufallend. (Abschrift)	1668	1 Blatt
2273	Der Stadtschreiber fertigt ein Verzeichnis der Schulden Hans Hellwigs gegenüber dem Spital zu Aschaffenburg aus. Vorgelegt am 25. August 1619.	1619	2 Blätter
2274	Jo(hann)es Reinhardi bekundet am 26. September 1657 ein Verzeichnis über die Aufteilung der Rechengelder wegen des Hospitals zu Aschaffenburg, (Nach dem Rückvermerk Rückgabe deponierter Hospitalsgelder)	1657	1 Blatt
2275	Verzeichnis des Aschaffenburg Spitalverwalters Wolfgang Scholl über alle im Jahr 1661 bestehenden Kredite des Spitals	1661	2 Blätter
2276	Verzeichnis über Ausgaben des Katharinenspitals zu Aschaffenburg für das Jahr 1661 und für 1662-1663	(1661-1662) 1663	2 Blätter
2277	Auszug aus dem Zinsregister der Kirche Unserer Lieben Frau zu Aschaffenburg, betreffend das Hospital zu Aschaffenburg als Zinszahler bis zum Jahr 1666	1666	1 Blatt

2278	Einnahmen- und Ausgabenbuch (beginnend für die Jahre 1672-1673; "Nachträge"(oder eigentlicher Verfassungstermin?) bis ins Jahr 1676).	1672 - 1676	16 Blätter
2279	Verzeichnis über den Wein, welchen das Spital der Stadt Aschaffenburg für das Kriegswesen gegeben hat (Posten 1621-1649)	1649	1 Blatt
2280	Ausgaben an Korn im Jahr 1630/1631 (Spitalsmanuale)	1630 - 1631	1 Blatt
2281	Andreas Bürger, Bender zu Aschaffenburg, bekundet, dass er dem Spitalmeister zu Aschaffenburg zwei Halbfuder Wein geliefert hat.	1632	1 Blatt
2282	Balthasar Strieb, Mitnachbar zu Dornau, und seine Frau Maria Eva bekunden am 22. Februar 1752 zu Dornau, dass sie vom Katharinenspital zu Aschaffenburg einen Kredit über 150 Gulden erhalten haben. Auf ihre Bitten besiegelt Johannes Wenzel Merckell, kurmainzischer Zentgraf vom Spessart, die Urkunde. Mit aufgedrucktem Siegel.	1752	2 Blätter
2283	Lorenz Storck, Hospitalsverwalter, kauft im Namen des Katharinenhospital von Tobias Haydt, Bürger und Leyendecker zu Aschaffenburg am 12. September 1682 vor dem Stadtschultheiß für 200 Gulden vor dem Dingstalltor gelegene Häuser.	1682	2 Blätter
2284	Briefverkehr betreffend die Bestellung und die nachfolgende Verschuldung des Spitalmeisters Hans Keller aus den Jahren 1590-1602	1590 - 1602	14 Blätter
2285	Schultheiß, Rentbaumeister und Rat zu Miltenberg bekunden am 4. Februar 1626 zu Miltenberg, dass sich vor ihnen Hans Pfram und Hans Hauck, Hecker zu Miltenberg, mit ihren Ehefrauen für Philipp Schießmann, Hospitalspfründner zu Aschaffenburg, für 100 Gulden Pfründgeld verbürgt haben. Mit aufgedrucktem Siegel.	1626	2 Blätter
2286	Nach dem Tod des Spitalverwalters Hans Haas (Hanß Haßen) rechnen Vertreter des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg und des Rats der Stadt Aschaffenburg am 18. September 1656 mit Katharina, Witwe Hans Haas', über die Spitalverwaltung ab. Berechnung des Gehalts für 18 Dienstjahre und Abzug der Summe von den Geldern, welche der Spitalverwalter dem Hospital schuldig blieb. (2x, einmal umfangreicher)	1656	4 Blätter
2287	Rechnungsbelege des Spitals für die Jahre 1724-1728	1724 - 1728	10 Blätter
2288	Belegbuch des Katharinenspitals zu Aschaffenburg für die Jahre 1723-1724 (Urkunden zur Hospitalsrechnung)	1723 - 1724	0,5cm
2289	Rechenbelege/Quittung für das Spital aus dem Jahr 1751	1751	9 Blätter
2290	Rechenbelege/Quittung für das Spital aus dem Jahr 1729	1751	2 Blätter
2291	Belegbuch des Hospitals für die Jahre 1709/1710 (Urkunden zur Hospitalsrechnung)	1709 - 1710	0,5cm
2292	Deckblatt einer Akte der Spitalskapelle betreffend Kapläne und Altaristen	1600 - 1750	1 Blatt

2293	Spitalverwalter Hugo stellt eine Rechnung über Unkosten vom Jahr 1777 bis zum 13. Mai 1791 aus, die aus einem Kredit des Spitals an die Gemeinde Laufach über 600 Gulden resultieren. 30. August 1791 zu Aschaffenburg.	1791	1 Blatt
2294	Akten betreffend den Kredit des Spitals Aschaffenburg an die Gemeinde Laufach über 600 Gulden und die darauffolgenden Klagen. Umfasst die Jahre 1774-1792.	1774 - 1792	30 Blätter
2295	Am 17. April 1764 wird zu Dornau festgehalten, dass der Schweizerhof (Schweitzerhoff) zu Dornau, im Temporalbestand des Hospitals, den Beständern Balthasar und Johan Adam Stripp für jährlich 42 Gulden über 9 Jahre überlassen wurde. Ein Vertreter des Spitals hat bei einer Besichtigung des Guts festgestellt, dass dieses stark beholzt wurde, was vermutlich durch die (Bürger) zu Kleinwallstadt geschehen ist. Wegen dieses Holzfrevels werden anlässlich der neuerlichen Belehnung des Schweizer Hofes verschiedene Bedingungen festgehalten.	1764	2 Blätter
2296	Schreiben vom 5. April 1755 zu Straßbessenbach. Betrifft die Bestellung örtlicher Güter und deren Beschädigung durch Kieselschlag und Überschwemmungen.	1755	1 Blatt
2297	Der Spitalverwalter David Boll bekundet am 2. Juli 1685 zu Aschaffenburg, dass er schon zum dritten Mal, vor der baldigen Rechnungsabklärung, um eine Ausfertigung eines Auszug der ausstehenden Zinsen- und Gültfrüchte des Katharinenspitals zu Aschaffenburg gebeten hat. Dies sei die letzte entsprechende Bitte.	1685	1 Blatt
2298	Schreiben des Spitalverwalters Brehm an die Oberprovision des Katharinen- und Elisabethenspitals. Er rechtfertigt sich, dass er mit mehr Pfründnern weniger Brot verbackt als sein Vorgänger, aber verweist zugleich auf die zu seiner Zeit deutlich ungünstigere Lage (undatiert, nach 1770, dem Inhalt nach wohl direkt im Jahr 1771).	1770	1 Blatt
2299	Akten über Verkauf, Verpachtung, Ertrag und Versteigerung von Wein und Obst aus den Gütern des Spitals zu Aschaffenburg in den Jahren 1797-1817	1797 - 1817	2cm
2300	Einnahmen- und Ausgabenbuch des Spitals Aschaffenburg für das Jahr 1631 (mit Nachträgen des Jahres 1532. Am Ende noch ein Bearbeitungsvermerk aus dem Jahr 1635.) Zusammengestellt durch den Spitalmeister (Spitalverwalter) Adam Muris.	1531 - 1535	22 Blätter
2301	Schreiben von Schultheiß und Gericht zu Schweinheim vom 11. Oktober 1699 an den Oberkellerer (zu Aschaffenburg) betreffend Forderungen von Ewigzinsen durch den Spitalverwalter (auch Spitalgefälle)	1699	2 Blätter
2302	Schreiben betreffend die Bewerbung des Franz Philipp Heßler um die freigewordene Verwalterstelle (Spitalmeister) des Katharinenspitals und die dafür benötigte Kautions. (undatiert, 18. Jh.)	1701 - 1800	1 Blatt

2303 Schreiben des Spitalverwalters Johannes Matthias Brehm an Dekan, Prälat und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg wegen Klage des Katharinenspitals zu Aschaffenburg gegen Paul Fleckenstein, ehemaligen Hofbauer des Spitals wegen dem letzteren zugefügten Schaden in den Jahren 1759-1760. Mitteilung der verschiedenen Klagepunkte (undatiert, 1761 oder später)	1761	4 Blätter
2304 Schreiben des Mainzer Kurfürsten Philipp Karl von Eltz an den Verwalter des Katharinenspitals zu Aschaffenburg, Franz Anton Sibin vom 20. Oktober 1742 zu Mainz. Legitimierung von dessen Hospitalsverwaltung, nachdem er sich zuvor gegen den Kandidaten des Stifts, den Stiftsvikar Krämer durchgesetzt hatte.	1742	2 Blätter
2305 Die Stadt Aschaffenburg bittet im Jahr 1651 um Überlassung von 400 Gulden durch das Stift bzw. das Katharinenspital um damit die im Krieg zerstörte Ziegelhütte wieder aufbauen zu können.	1651	4 Blätter
2306 Schreiben Nikolaus Wilhelm Ernsts(?), (Spital-?)Verwalter an Johann Ludwig Schefer, Oberkellerer zu Aschaffenburg, sowie (nachfolgend) die Amtmänner zu Sulzbach und Schweinheim wegen Ansprüchen des Katharinenspitals auf Pacht Korn zu Sulzbach und Schweinheim. Dem Oberkellerer vorgelegen am 3. Oktober 1699. Weiterleitung an den Schultheiß und das Gericht zu Schweinheim am 7. Oktober 1699 mit der Bitte um Beilage geforderter Akten.	1699	2 Blätter
2307 Hans Neuf, Bürger und Spitalmeister zu Aschaffenburg, bittet am 23. Dezember 1575 (die Oberprovision der Spitalsverwaltung?) um Bescheid über seine eingereichte Spitalsrechnung.	1575	1 Blatt
2308 Zwei Bezugsscheine für das Spital zu Aschaffenburg aus dem Jahr 1704	1704	2 Blätter
2309 Vergleich zwischen dem neuen Spital, auch Reichenspital genannt, (vertreten durch Dekan, Scholaster und Kantor des Kollegiatstifts Peter und Alexander sowie den Stadtschultheiß und zwei Schultheiße) und dem ehemaligen Spitalmeister Jost Allenthäuser vom 22-23. Januar 1657 wegen der Spitalrechnungen (Katharinenspital) der 1630er Jahre	1657	4 Blätter
2310 Zwei Bewerbungen um die Stelle des Spitalverwalters 1655 oder 1656	1655 - 1656	4 Blätter
2311 Bewerbung Wolfgang Scholls um die Spitalverwalterstelle im Jahr 1661. Danach Schreiben an das Stift und die Stadt über Unkosten der Stelle, aus dem Jahr 1666.	1661 - 1666	6 Blätter
2312 Schreiben Hans Jakob Ecks, Vormundsschreiber, an den Dekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg vom 24. März 1662 zu Aschaffenburg wegen noch ausstehendem Lohn für seinen Bruder, einen ehemaligen Spitalsknecht.	1662	2 Blätter

<p>2313 Schreiben Johann Schmidts, Landschöffe in Niedernberg, an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg. Bewerbung um die Stelle des Spitalverwalters des Katharinenhospitals zu Aschaffenburg. (undatiert, vor dem 10. Dezember 1677) Nach dem Rückvermerk am 10. Dezember 1677 im Stiftskapitel vorgelegt und positiv beschieden. Stadtratsentscheidung vom 13. Dezember 1677 betreffend Hindernisse der Bestellung des Kandidaten.</p>	1677	2 Blätter
<p>2314 Schreiben des ehemaligen Spitalmeisters Nikolaus Stegmann an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie den Schultheiß und den Rat der Stadt Aschaffenburg. Nach Abrechnung der Hospitalsrechnung sei man ihm noch Geld schuldig geblieben und habe ihm eine Bezahlung zu einem festen Termin versprochen. Nach dessen Verstreichen sei man ihm aber sowohl die genannte Summe als auch die Kaution rückständig geblieben. Bitte um Beseitigung diesen Umstands (undatiert, vorgelegt am 5. Dezember 1690) Rückseite Beschluss im Kapitel vom 5. Dezember 1690 und des Stadtrats vom 11. Dezember 1690 über Bereitstellung der Summe durch Weinverkauf.</p>	1690	2 Blätter
<p>2315 Spitalmeister Nikolas Wilhelm Ernst antwortet Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg wegen eines ihm am 18. September 1702 übergebenen Protokolls über eine Sitzung der Adressaten. Beklagt sich über Abzüge von seinem Gehalt an Bargeld und Wein wegen Kindern sowie sechs weiterer Gründe und verteidigt sich gegen die Vorwürfe.</p>	1702	4 Blätter
<p>2316 Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Ratsmitglieder der Stadt Aschaffenburg rechnen wegen des Spitalmeisteramts ab.</p>	1582 - 1583	2 Blätter
<p>2317 Hans Heiler, Stiftspräsenzer, teilt mit er habe vom Ausscheiden Meister Hans Volz (?), Spitalmeisters, aus dem Spitaldienst erfahren und bewirbt sich daher um die freiwerdende Stelle. Nach dem Rückvermerk am 15. Januar 1574 im Kapitel beschlossen.</p>	1574	2 Blätter
<p>2318 Verzeichnis über Abrechnung des Spitalmeisteramts durch das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie den Rat der Stadt Aschaffenburg mit dem Spitalmeister Hans Dauss vom 10. Juni 1591 (speziell das Jahr 1580/81 betreffend).</p>	1591	2 Blätter
<p>2319 Jost Engelfried, ehemaliger Spitalverwalter, schreibt am 20. September 1583 aus der Gefangenschaft an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander und bittet um deren Hilfe. Jost Engelfried, Spitalmeister, beklagt sich beim Aschaffener Vizedom, dass der alte Spitalmeister Dauss (Dausen) ihm keine Abrechnung für dessen vergangene Amtszeit liefert und sogar in sein Amtsjahr eingreife. Darin Liste von Kornabgaben für das Spital zu Damm. (1583, Monatsangabe nicht deutlich lesbar)</p>	1583	6 Blätter

2320	Am 13. Dezember 1582 rechnen Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Ratsleute der Stadt zu Aschaffenburg mit Hans Schnabel über dessen Spitalmeisteramt ab. Hans Schnabel (der Jüngere) bekennt seine Schulden und besiegelt die Urkunde.	1582	6 Blätter
2321	Schreiben Johann Müllers (Jochann Müller) von Kleinwallstadt an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg vom 5. September 1661 zu Aschaffenburg. Er habe erfahren, dass Andreas Schnabel (Anderraß Schnabel), sein Amt als Spitalmeister aufgibt und bewirbt sich daher um die freierwerdende Stelle.	1661	3 Blätter
2322	Schreiben Heinrich Mollers, Bäcker und Bürger zu Aschaffenburg sowie ehemaliger Spitalmeister, an Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie den Schultheiß und den Rat der Stadt Aschaffenburg. Er sei durch das Spitalmeisteramt in große Schulden geraten und bittet sein Haus als Pfand zur Ablösung seiner Schulden an. Die höhere Summe bittet er ihm zu erlassen, so dass er wieder aus seiner Finanzkrise hinaus kann (nach dem Rückvermerk vorgelegt am 11. Januar 1594).	1594	2 Blätter
2323	Schreiben der Hospitalsverwaltung an den Dekan und den Scholaster des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg betreffend Ausgaben und Einnahmen. (nach Bearbeitungsvermerk am 18. Oktober 1583 durch den Syndikus an den Schultheiß der Stadt Aschaffenburg weitergegeben)	1583	2 Blätter
2324	Beilage zum Unterpfandbuch des Spitals (dieses Unterpfandbuch B 66 im SMZ-Bestand und im KEH-Bestand nicht gefunden!?) Einnahmen/Forderungen an Fuder/Ohm in den Jahren 1534-1535.	1534 - 1535	4 Blätter
2325	Verzeichnis über Fruchtforderungen des Spitals (undatiert, 16. Jhd.)	1501 - 1600	2 Blätter
2326	Schreiben Hans Gutgers des Jungen von Großwallstadt an den Mainzer Kurfürsten und Kardinal Albrecht von Brandenburg. Der Absender gibt an eine Korngülte an das Spital zu zahlen, die er seit einem Jahr mit Zins ablösen wollte. Dies sei ihm jedoch nicht gewährt worden, da es sich um eine Ewiggülte handle. Ein Nachweis sei ihm aber nicht erbracht worden. (undatiert, aber durch Nennung Albrechts als Kardinal auf die Jahre 1518-1545 einschränkbar)	1518 - 1545	1 Blatt
2327	Der Notar Jakob Hak (Jacobus Hakius) erstellt ein Inventar mit Angabe der jeweiligen Räume (und ihrer Inhaber?) und verschiedener Kisten. (undatiert, "Actum Aschaffenburgensis die et anno quibus supra"; aber ohne Referenzangabe; 17. Jhd.)	1601 - 1700	6 Blätter
2328	Verzeichnis des Spitalmeisters Adam Jung vom April 1615 über ausstehenden Forderungen des Spitals an Korn und Bargeld aus verschiedenen Ortschaften	1615	6 Blätter
2329	Dammer Ausschätzungsbuch für Güter des Spitals (undatiert)	1701 - 1800	16 Blätter
2330	Verschiedene Stücke, meist undatiert und zum Teil bruchstückhaft (vermutlich Zunftprovinienz).	1700 - 1850	13 Blätter

2331	Der Mainzer Kurfürst Friedrich Karl Joseph von Erthal befreit am 25. Januar 1787 Johann Adam Bachmann vom Steigerhofe, Vizedomamt Aschaffenburg, auf dessen Bitte von der Leibeigenschaft, da er sich auswärts niederlassen wolle. (Druck) Mit aufgedrucktem Siegel.	1787	1 Blatt
2332	Formulare betreffend Gesellenbriefe zu Miltenberg bzw. im fürstlich-leiningischen Amt (2x2)	1800 - 1809	6 Blätter
2333	Geschworene und Zunftmeister des Bild-, Zeich-, Barchent- und Leinweberhandwerks zu Wertheim am Main stellen Wendelin Trabelt von Vatersdorf (Wendilin Trabelt von Vadersdorff) am 2. Juli 1798 zu Wertheim einen Gesellenbrief aus. (Druck) Mit aufgedrucktem Siegel.	1798	1 Blatt
2334	Geschworene, Zunft- und andere Meister des Leinweberhandwerks zu Großostheim stellen Wendelin Trabelt von Vatersdorf (Wendelin Trabelt von Vadersdorff) am 14. Januar 1798 zu Großostheim einen Gesellenbrief aus. (Druck) Mit aufgedrucktem Siegel.	1798	1 Blatt
2335	Die Zunftmeister aus Amorbach bekunden am 1. August 1802, dass Joseph Wirth von Miltenberg zu Amorbach als Hutmachermeister aufgenommen wird. Mit aufgedrucktem Siegel.	1802	1 Blatt
2336	Rechnungen des (Unter-)Bauministers(?) der Pfarrei St. Agatha für die Jahre 1508-1520	1508 - 1520	3cm
2337	Verzeichnis des von der Stempeladministration in Aschaffenburg, auf Weisung des Verwaltungsrats zu Frankfurt im Januar 1814, an die Stellen und Ämter im Fürstentum Aschaffenburg auf Kredit abzugebenden Stempelpapiers	1700 - 1850	1 Blatt
2338	Der Aschaffener Vizedom Johann Oiger Brendel von Homburg und Jakob von Pfraunheim, Amtmann zu Großostheim (Ostheim), bekunden am 13. Februar 1555, dass sie auf Befehl des Mainzer Erzbischofs Sebastian von Heusenstamm zwischen dem Stadtrat von Aschaffenburg und der Zent Spessart einen Vergleich im Streit um die Beiträge zur auferzwungenen Oldenburgischen Brandschatzungsleistung geschlossen haben. Genaue Schilderung mit Ereignissen bis ins Jahr 1553 zurückreichend. (aufgedrucktes Siegel verlorengegangen)	(1553) 1555	1 Blatt
2339	Lehrbrief der Zunft der Spezereihändler und -krämer (sehr weitläufiger Begriff = Gewürz- und Apothekenwaren) zu Worms vom 7. Juni 1768 für Johann Adam Hartmann von Lohr, Sohn Johannes Hartmanns, nach fünf Lehrjahren bei Anton Gräber. Mit aufgedrucktem Siegel.	1768	1 Blatt
2340	Zunftbrief der Kürschnerzunft zu Mainz für Johann Gottlob Roeber von Leipzig vom 8. April 1793. Mit aufgedrucktem Siegel und Abbildung von Mainz.	1793	1 Blatt
2341	Zunftbrief der Kürschnerzunft zu Fürth für Heinrich Gottlob Repper von Leipzig vom 13. April 1793. Mit aufgedruckten Siegeln und einer Abbildung Fürths.	1789	1 Blatt

2342	Der Mainzer Kurfürst Anselm Casimir Wambolt von Umstadt bekundet am 11. September 1641 zu Aschaffenburg, dass Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg ihm geklagt haben, dass ihnen öfters Pachten, Renten und Zehnten nicht in der geforderten Höhe bezahlt werden. Der Kurfürst befiehlt die Bezahlung der Rückstände und weist alle seine Amtsträger an dem Stift bei der Eintreibung der Gelder behilflich zu sein. Ankündigung des Kanzleisiegels (nicht vorhanden, lediglich "locus sigilli"; Abschrift? Allerdings mit Unterschrift und auf der Rückseite Eingangsvermerk vom 11. Oktober 1641)	1641	1 Blatt
2343	Der Mainzer Kurfürst Friedrich Karl Joseph von Erthal bekundet am 20. Januar 1788, dass er Joseph Eloy Parmantier als Reaktion auf dessen Bittgesuch ein in der Anlage verzeichnetes jährliches Gehalt zuweist und als Nachweis die vorliegende Urkunde ausstellt.	1788	4 Blätter
2344	Der Mainzer Erzbischof Heinrich III. von Virneburg bekundet am 9. Dezember 1339 (Millesimo Tricentesimo Tricesimo nono, feria quinta post diem) zu Aschaffenburg, dass Egen, sein Schultheiß und Kellerer zu Miltenberg mit ihm abgerechnet habe. (undatierte Abschrift; nach 1834 datierbar durch Verlegung des Mainzer Domkapitelarchivs von Aschaffenburg nach München)	(1339) 1834 - 1900	2 Blätter
2345	"Gemeiner Statt Mildenberg [Miltenberg] Einnahmend und Zahlen[...]Capitalschulden" vom 10. März 1659 (Bruchstück; darauf noch von späterer Hand Stadtcommissariat)	1659	1 Blatt
2346	Instruktionen für den Kammerlakai N. Parmantier (eher Verpflichtungserklärung ohne Unterschrift) (franz.; undatiert, 18. Jhd.)	1701 - 1800	2 Blätter
2347	(versiegelter) Umschlag für das Testament der Anna Elisabetha Hoffmann, geborene Biber, zu Aschaffenburg, welches am 10. April 1769 testiert wurde.	1701 - 1800	2 Blätter
2348	Schreiben des Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg vom 25. Mai 1515 (Frytag nach dem Sontag Exaudi) zu Mainz, betreffend Streit zwischen der Stadt Aschaffenburg und der Gemeinde Mainaschaff um Schweintrieb. Ansetzung eines Rechtstags zu Mainz (Abschrift)	1515	1 Blatt
2349	Zwei Schreiben Lorenz Truchsess von Pommersfelden, Domdekan zu Mainz, betreffend den Streit zwischen der Stadt Aschaffenburg einerseits sowie der Gemeinde zu Mainaschaff andererseits und die deswegen eingerichtete Kommission. Vom 10. Februar 1522 (Sontags nach Dorothee) und dem 14. Februar 1522 (Frytags (aber durchgestrichen) nach Valentini (welcher auf Freitag fiel)) jeweils zu Mainz ausgestellt (Abschrift)	1522	1 Blatt

2350	Schreibe des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim vom 15. November 1683 zu Mainz an Nikolaus Georg von Reigersberg (Reigersperg), seinen Rat und Schultheiß in der Stadt Aschaffenburg wegen Wahl eines neuen Ratsmitglieds in Aschaffenburg am 23. September nach dem Tod des Matthes Kremer. Beklagt, das in der (Wahl- oder Stadt-)Ordnung festgelegt ist, dass bei Abwesenheit des Erzbischofs dessen Vizedom und Kellerer einen Rat und Gerichtsmann bestimmen sollen. Fordert eine Rechtfertigung des Adressaten für sein Verhalten binnen acht Tagen.	1683	2 Blätter
2351	Johann Christoph Schaitberger, Kaminfegermeister der Stadt Ansbach, stellt am 24. Juni 1793 einen Lehrbrief für Johann Heinrich Pingel von Birkenfeld aus. Mit aufgedrucktem Siegel.	1793	1 Blatt
2352	Gesellenbriefe für Karl Gottfried Rudolph, Schornsteinfegergeselle, aus Pirna/Friedrichstadt	1794	3 Blätter
2353	Handschriftenfragmente (Missale)	1000 - 1400	1 Blatt
U 1	Platzhalter		
U 2	Komtur und Brüder des Deutschordenshauses zu Münnerstadt verkaufen am 30. Januar 1319 (Datum et actum anno domini Millesimo Trecentesimo Decimo Nono feria tertis ante purificationis virginis gloriose) mit Billigung des Bischofs von Chur, Siegfried von Gelnhausen, und des Meisters der Deutschordensprovinz Franken, Konrad von Gundelfingen, ihre Weinberge in Aschaffenburg, in Großwallstadt und in Kleinwallstadt an Heilmann, Dekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, Heinrich der Ältere genannt Sevenke und Heilmann Quidembaum als Provisoren des Hospitals bei der (Main-)Brücke zu Aschaffenburg. Daran Reste von vier Siegeln. fünftes Siegel abgegangen.	1319	1 Blatt
U 3	Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 12. März 1399 (Datum anno domini M ^o CCC ^o LXXXIXnono, feria quarta post dominica letare), dass vor ihnen die Aschaffenburg Bürger Henne Spiser und dessen Ehefrau Gudrud sowie Heinz Hertwig und dessen Ehefrau Agnes (Angnes) erschienen sind, um den Verkauf einer ewigen Korngülte über 2 Malter und gegen eine Zahlung von 20 Gulden an das Spital zu Aschaffenburg verbriefen zu lassen. Die Zahlungen sollen an Assumptionis (Marie) und Weihnachten an das Spital oder die "Pistorye" (Stiftsbäckerei?) zu Aschaffenburg erfolgen. Siegelankündigung, aber das Siegel fehlt.	1743	1 Blatt

- | | | | |
|-----|---|------|---------|
| U 4 | Der Mainzer Kurfürst Dietrich von Erbach bekundet am 12. Juli 1454 (am nesten fritag nach Kiliani Anno Domini Millesimo Quadringentesimo quinquagesimo quarto) zu Aschaffenburg, dass er eine Steuer des zwanzigsten Pfennigs in seinen Ländern angesetzt hat, welche zur Hälfte jeweils am Frauentag (Maria) purificationis bzw. am Tag Johannes des Täufers fällig war. Die Stadt Aschaffenburg sollte 1300 Gulden zahlen, von denen sie 650 am ersten Termin bezahlt hat. Am heutigen Tag quittiert der Aussteller die Zahlung der anderen Hälfte und sagt die Stadt aller Forderungen los und ledig. Das aufgedrucktes Siegel ist abgegangen. | 1454 | 1 Blatt |
| U 5 | Der Mainzer Erzbischof Adolf II. von Nassau bekundet am 6. Juli 1471 (unser lieben ffrauentag visitationis anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo) wegen des auch vor dem (Reichs-)Hofgericht zu Rottweil und mehrfach vor Gerichten des Erzbischofs ausgetragenen Streits zwischen Hans Beckenhube, Schneider zu Aschaffenburg, mit der Stadt Aschaffenburg. Der Erzbischof habe beide Parteien angehört und bekundet die Schlichtung des Streits. Er verbietet weitere Klagen vor auswärtigen Gerichten in dieser Angelegenheit. Etwaige (weitere) Klagen sollen nur vor dem Gericht des Erzbischofs erfolgen. Anhängendes gut erhaltenes Sekretsiegel Adolfs II. | 1471 | 1 Blatt |
| U 6 | Die Krämerzunft (Cremergesellschaft) zu Aschaffenburg gibt sich im Jahr 1459 (kein Tages- und Monatsdatum) mit Wissen und Willen von Bürgermeister und Rat der Stadt Aschaffenburg mehrere Artikel (Zunftordnung). | 1459 | 1 Blatt |
| U 7 | Contz im Klosterhof im Hain (Contz Im Cloisterhoffe Ime Hayne) [vermutl. Schmerlenbach] und seine Ehefrau Katharine (Katherine) bekunden am 12. März 1474 (uff Sant Gregorientag des heiligen Babistes anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto), dass sie vor Schultheiß, Schöffen und Gericht im Hain bei Aschaffenburg (Ime Hayne by Aschaffenburg gelegen) den Spitalmeistern des Spitals zu Aschaffenburg an der Mainbrücke, namentlich Dietrich Kuchenmeister den Schulmeister des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg; Peter Horgk, Pfarrer der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau; und Wiegand Stenger, Altschöffe zu Aschaffenburg, eine jährliche Korngült von 1 Malter verkauft haben. | 1474 | 1 Blatt |

- | | | | |
|------|--|------|---------|
| U 8 | <p>Peter Werner und seine Ehefrau Katharina, wohnhaft zu Aschaffenburg, bekunden am 17. März 1478 (am dinstag nehst nach dem heiligen palme tag, anno domini millesimo quadingentesimo septuagesimo octavo), dass sie vor Schultheiß und Altschöffen zu Schweinheim den Spitalmeistern des Spitals an der Mainbrücke zu Aschaffenburg, namentlich dem Dekan Stephan Anhalt; Peter Bensheim, Pfarrer zu Unserer Lieben Frau; und Peter Müller, dem ältesten Schöffen zu Aschaffenburg, eine jährlich Gült von einem halben Gulden auf ihren Weingarten am alten Berg beim Eichborn für 10 Gulden verkauft haben. Die Kaufsumme hat ihnen bereits Johann Zentgraf bezahlt. Die Aussteller haben den Zentgrafen Andreas Gypel (Endres Gypeln) um Besiegelung der Urkunde gebeten. Siegel gut erhalten anhängend an einer Pergamentpressel.</p> | 1478 | 1 Blatt |
| U 9 | <p>Henning Heller, Stadtschreiber zu Aschaffenburg, bekundet am 28. Juli 1514 (Anno domini millesimo quingentesimo decimo quarto uff frittag nach anne matris marie), dass Mitglieder der Benderzunft zu Aschaffenburg vor Konrad Storck, Kanoniker und kurmainzischer Kellerer, sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Aschaffenburg erschienen sind und sich wegen des Schadens beklagten, der ihnen durch die Tätigkeit eines auswärtigen Gesellen entstanden sei.</p> | 1514 | 1 Blatt |
| U 10 | <p>Ulrich Kemmerlin, Dekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, und das Kapitel des Stifts bekunden am 3. März 1516 (Montag nach dem Sonntag Letare millesimo quingentesimo decimo sexto), dass ihnen Bürgermeister, Schöffen, Rat und Gemeinde der Stadt Aschaffenburg den Hof zum Hauen gegenüber dem Badtürlein gelegen (hoff zum Hawen gnant gegen dem Badtorlin uber gelegen), den zur Zeit der Kanoniker Johann vom Hain in der Dreiaich (Johann vom Hayn inn der Dryaich) bewohnt, mit einem jährlichen Geschoss von einem Pfund Heller als Pfrundshof gegeben haben. Inserat der Urkunde vom Vortag (2. März 1516 (Sonntag Letare): Bürgermeister, Schöffen, Rat und Gemeinde der Stadt Aschaffenburg teilen mit, dass vor ihnen Dekan und Kapitel des Kollegiatstift erschienen sind. Diese haben den Hof zum Hauen von Walter Kottwitz in der Aulbach erhalten, der damit seine Schulden gegenüber dem Stift beglichen habe. Nur noch die Pressel erhalten.</p> | 1516 | 1 Blatt |
| U 11 | <p>Hans Solz (Hanns Solcze) und seine Ehefrau Margarethe bekunden am am 20. Juni 1517 (Uff monttag nach divisio apostolorum anno domini millesimo quingentesimo decimo septimo), dass sie Kaspar Löhr, Bürger zu Aschaffenburg, und seiner Ehefrau Barbara für zehn Gulden einen jährlichen Zins über einen halben Gulden verkauft und als Sicherheit/Pfand ihren Weinberg am Godelsberg gestellt haben. Daran beschädigtes Siegel der Stadt Aschaffenburg.</p> | 1517 | 1 Blatt |

- | | | | |
|------|---|------|---------|
| U 12 | Peter Wack und seine Ehefrau Grete, zu Stockstadt wohnend, bekunden am 15. September 1520 (sampstag nach nativitat Marie ime jare tausent funffhundert und zwentzig), dass sie vor Schultheiß und Schöffen des Gerichts zu Stockstadt Johann Zentgraf, Altaristen des Michaelsaltar in der Kollegiatstiftskirche Peter und Alexander, eine Korngülte von jährlich einem halben Malter für 5 Gulden verkauft haben. | 1520 | 1 Blatt |
| U 13 | Philipp Schelm von Bergen bekundet am 4. Mai 1520 (Uff fritag nach sanct Philips und Jacobos der heiligen Zwolffpotten tage anno domini millesimo quingentesimo vicesimo) zu Aschaffenburg, dass er Hans Kistener genannt Rule (Hans Kystnern genant Rule), Bürger zu Aschaffenburg eine jährlich auf dem Mömlinger Hof ruhende Gült für 20 Gulden verkauft hat. | 1520 | 1 Blatt |
| U 14 | Schreiben Wilhelms, Freiherr zu Grafeneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern und Hofrichter zu Rottweil vom 22. Dezember 1523 an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Aschaffenburg sowie Wendelin Haas von Worms über Erlass eines Achtbriefs gegen Johann Strauß. Aufgedrucktes Siegel des kaiserlichen Hofgerichts. Nach dem Rückvermerk am 2. Februar 1524 im Rat vorgelegt. | 1523 | 1 Blatt |
| U 15 | Peter Thiel und seine Ehefrau Elisabeth, wohnhaft zu Pflaumheim, bekunden am 18. Mai 1536 (Uff Donnerstag nach Cantate anno domini millesimo quingentesimo trecesimo sexto), dass sie Eckhard Stenger als Spitalmeister des Hospitals zu Aschaffenburg einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Nur noch die Pressel erhalten | 1536 | 1 Blatt |
| U 16 | Walburga Gondsroth (Walburg Gonsroed, auch Gonsrodt), Witwe Philips Gonsrod, und ihr ältester Sohn Philipp Gonsrod bekunden am 15. Dezember 1550 (Montags nach Lucie der heiligen jungfrauen tag im jar funfczehenhundert und funfftzigsten), dass sie einen jährlichen Zins von 14 Malter Korn an das Spital zu Aschaffenburg an der Mainbrücke für 140 Gulden verkaufen. (Auflistung zahlreicher, ähnlicher Vereinbarungen bis ins 14. Jhd. zurück). Siegelankündigung der Aussteller (2) und des Vizedoms zu Aschaffenburg (1). (Zwei Siegel an Pergamentpresseln erhalten) Dem Rückvermerk nach stammt das Korn aus Affolterbach, Breunsberg und Goldbach | 1550 | 1 Blatt |

- U 17 Johann Faust, Schultheiß; Hans Schnabel, Rentmeister; Konrad Flach, Baumeister; Hans Löhr, Hans Schwartz, Lenhard Bertz, Kaspar Hagen, Hans Brecht, Hans Welcker, Konrad Kobe und Melchior Fecher, Schöffen und Ratsmitglieder der Stadt Aschaffenburg bekunden am 21. November 1552 (Uff montag presentationis Marie ime jare als man zalt dausent funffhundert funfftzigist zwey), dass sie mit Wissen des Mainzer Erzbischofs Sebastian von Heusenstamm, des Mainzer Domdekans Adam Kuchenmeister von Bamberg und dem gesamten Domkapitel zu Mainz wegen der von Graf Christoph von Oldenburg-Delmenhorst auferlegten Brandschatzung dem Doktor des Rechts und Kammergerichtsassessor zu Speyer Konrad Heckmann und seiner Ehefrau Anna einen jährlichen Zins von 25 Gulden für 412 (500) Gulden verkauft haben. Siegelankündigung von Stadt, Erzbischof und Domkapitel. Die beiden kleineren Siegel noch erhalten, das größere Siegel fehlt.
- 1552 1 Blatt
- U 18 Johann Faust, Schultheiß; Hans Schnabel, Rentmeister; Konrad Flach, Baumeister; Hans Löhr, Hans Schwartz, Lenhard Bertz, Kaspar Hagen, Hans Brecht, Hans Welcker, Konrad Kobe und Melchior Fecher, Schöffen und Ratsmitglieder der Stadt Aschaffenburg bekunden am 15. August 1552 zu Aschaffenburg, dass sie mit Wissen des Mainzer Erzbischofs Sebastian von Heusenstamm, des Mainzer Domdekans Adam Kuchenmeister von Bamberg und dem gesamten Domkapitel zu Mainz wegen der von Graf Christoph von Oldenburg-Delmenhorst auferlegten Brandschatzung Agnes Heckmann (Heckmennin), Witwe Jakob Welckers, einen jährlichen Zins von 20 Gulden für 400 Gulden verkauft haben. (Pergament durchschnitten = bezahlt) Siegelankündigung von Stadt, Erzbischof und Domkapitel. Alle drei erhalten
- 1552 1 Blatt
- U 19 Der Mainzer Kurfürst Johann Philipp von Schönborn bekundet und billigt am 4. Mai 1668 zu Mainz einen Vergleich zwischen dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg und der Stadt Aschaffenburg vom 12. Oktober 1667 zu Aschaffenburg wegen eines Streits um den Tabakzehnten sowie den sonstigen kleinen und großen Zehnten. Darin auch eingebunden ein Alphabetisches Verzeichnis der zehntbaren (also zur Zehntzahlung herangezogenen) Gärten zu Aschaffenburg. Daran fünf Siegel. Einmal ohne Kapsel, einmal mit vollständiger Kapsel, dreimal nur mit Hälfte der Kapsel.
- 1552 1 Blatt
- (1667) 1668 24 Blätter
(18 Blätter
Urkunde; 6
Blätter
Alphabetisch
es
Verzeichnis
- U 20 Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn bekundet am 14. Dezember 1706 zu Mainz, dass die Meister des Hufschmied- und Wagnerhandwerks zu Aschaffenburg sich wegen Missständen in ihrer Zunft beklagt haben (vor allem Meisterstücke und Wanderjahre betreffend) und um eine Zunftordnung gebeten haben. Der Kurfürst entspricht dem Wunsch und verkündet die nachfolgende Zunftordnung.
- 1706 7 Blätter plus
Einband und
Siegelkapsel

- | | | | |
|------|---|------|---|
| U 21 | Das Kurmainzer Generalvikar bestätigt am 1. Juli 1743 zu Mainz die Vollstreckung des Testaments bzw. des letzten Willens der Regina Dorothea Lieb geborene von Berninger, Witwe des Kurmainzer Kammerrats und Amtskellerers im Bachgau Arnold Franz Lieb, am 5. April 1742 auf Grundlage ihres Testaments vom 25. August 1733. Schenkung zugunsten der Sandkapelle. | 1743 | 8 Blätter plus Einband und Siegelkapsel |
| U 22 | Peter Müller, Einwohner von Sailauf, und seine Ehefrau Margarete (Margreth) bekunden am 9. März 1584, dass sie Kaspar Acker, Bürger und Pilgerbrunnenmeister zu Aschaffenburg (uffheber der gefell des Pilgerbrons vorm Stifftsplan zu Aschaffenburg) einen jährlichen Zins (Pension) von einem Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Als Pfand werden vor dem Schultheiß und den Schöffen von Sailauf mehrere Grundstücke aufgeboden. Siegel des Schultheiß von Sailauf, Leonhard Kichler. | 1584 | 1 Blatt |
| U 23 | Konrad "Krigk", Einwohner von Leider, und seine Ehefrau Elisabeth (Elsbeth) bekunden am 7. Juli 1585 (Mittwochs nach Visitationis Marie anno funfzehen hundern und im funf und achczigsten), dass sie Siegfried Schnabel, Bürger zu Aschaffenburg und Spitalmeister des Elisabethenhospitals zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 100 Gulden verkauft haben. Sie versetzten dafür als Sicherheit mehrere Güter zu Leider, darunter ihr dortiges Haus. Siegelankündigung des Zentgrafen von Ostheim, Valentin Hoffmann. (Siegel fehlt) | 1585 | 1 Blatt |
| U 24 | Balthasar Kaibel (Balthas Kaybel), Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Anna bekunden am 4. Oktober 1587 (Mittwochs nach Michäelis Archangeli, anno nach Christi unsers lieben heren und seligmachers gepurth funffszehen hundert und im sieben und achtzigsten), dass sie dem Dekan und dem Kapitel des Kolegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie dem Schultheiß und dem Rat der Stadt Aschaffenburg, als gemeinsamen Vorstehern des Elisabethenspitals an der Mainbrücke zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkaufen. Sie setzten mehrere Weinberge als Pfand ein. Siegelankündigung des Aschaffener Schultheiß, Konrad Flach. (Siegel fehlt, nur noch die Pressel erhalten) | 1587 | 1 Blatt |
| U 25 | Wendel Stegman, Einwohner von Haibach, bekundet am 2. Januar 1588, dass er Kaspar Ricker, Kanoniker und Ältester (Seniori) des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkauft. Als Sicherheit setzt er verschiedene Güter vor dem Landschöffen und den Landgerichtsmitschöffen zu Bessenbach. Siegelankündigung des Schultheiß von Bessenbach, Leonhard Kirchler. (Siegel leicht beschädigt in der Kapsel und an Pergamentpressel) | 1588 | 1 Blatt |

U 26	Valtin Feurer, seine Ehefrau Margaretha (Margretha) und Konrad Koch, alle wohnhaftig zu (Groß-)Ostheim, bekunden am 18. (Montagstag fehlt) 1589, dass sie Heinrich Müller, Spitalmeister des Spitals zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden für 50 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Vogts von (Groß)Ostheim, Kunz (Contze) Sommer.	1589	1 Blatt
U 27	Hans Stoll, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Anna bekunden am 2. Februar 1590 (uff purificationis Maria. Nach Christi unnsers lieben herren unnd seligmachers geburt gezáht funffzehnhundert unnd in dem neunczigisten jahr), dass sie den Aschaffenburger Bürgern Hans Becker und Hans Gränderich einen jährlichen Zins von einem Gulden, einem Albus und drei Pfennigen für 21 Gulden verkauft haben und setzen verschiedene Güter als Sicherheit. Anhängendes Siegel des Schultheißen Konrad Flach. Auf der Rückseite Vermerk über Verkauf des Weinbergs im Ziegelberg im Jahr 1651 und Anmerkung, dass deshalb die betreffende Passage auf der Vorderseite durchstrichen wurden.	1590	1 Blatt
U 28	Hans Hornig (Hornick) und seine Ehefrau Margaretha, wohnhaft zu Schnepfenbach (in der Schnepfenbach, bekunden im Jahr 1590, dass sie dem Spital zu Aschaffenburg, vertreten durch Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins über einen Gulden für 20 Gulden verkauft haben und als Sicherheit mehrere Güter eingesetzt haben. Nur noch die Pressel erhalten.	1590	1 Blatt
U 29	Hans Uhl, Mitbürger zu Aschaffenburg und zu Damm wohnhaft, und seine Ehefrau Christina bekunden am 29. November 1592, dass sie Georg Weber, Oberalmosenmeister (auch Oberstipendienmeister) des Rats zu Aschaffenburg, und Kaspar Glöckner, (Unter-)Almosenmeister (auch Unterstipendienmeister) des Rats zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von zwei Gulden für 40 Gulden verkauft haben. Einsetzung verschiedener Pfänder. Siegel des Schultheißen Konrad Flach (erhalten an Pressel und in Kapsel).	1592	1 Blatt
U 30	Jost Bruch, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Margarethe (Margreth) bekunden am 15. Dezember 1592, dass sie den Aschaffenburger Bürgern Hans Gränderich und Hans Becker, Weißbinder, einen jährlichen Zins von einem 3/4 Gulden für 15 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Aschaffenburger Schultheiß. Nur noch Reste der Presel erhalten.	1592	1 Blatt
U 31	Hans Schnabel, Bürger und Ratsmitglied zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Margaretha bekunden am 11. März 1594 (Montag nach Laetare), dass sie Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie dem Schultheiß und dem Rat der Stadt Aschaffenburg als Verwalter des Elisabethenhospitals zu Aschaffenburg einen jährlichen Zins von 10 Gulden für 200 Gulden verkauft haben. Sie setzen mehrere Grundstücke als Sicherheit ein. Siegelankündigung des Schultheißen von Aschaffenburg, Konrad Flach. (Siegel erhalten an der Pressel und in einer Kapsel)	1594	1 Blatt

U 32	Jakob Roth, Bewohner von Kleinostheim (Ossenheim), und seine Ehefrau Eva bekunden am 1. Juli 1594 (Montag nach Joannis S. Baptista), dass sie Adam Rucker, Bewohner zu Damm, einen jährlichen Zins von einem anderthalben Gulden für 30 Gulden verkauft haben. Siegelankündigung des Zentgrafen vom Spessart zu Aschaffenburg, Johann Philip Endlich (an der Urkunde mit Pressel und Kapsel).	1594	1 Blatt
U 33	Klaus Stoll (Clas Stoll), Bürger zu Aschaffenburg, und seine Frau Appolonia bekunden am 25. Dezember 1595, dass sie den Aschaffener Bürger Hans Gränderich und Michael Eichhorn sowie Dorothea Becker, der unmündigen Tochter des verstorbenen Weißbinders Hans Beckers, einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Siegelankündigung des Konrad Flach, Schultheiß zu Aschaffenburg (an der Urkunde mit Pressel und Kapsel)	1595	1 Blatt
U 34	Margareth Rucker, Witwe Hartmann Ruckers zu Schweinheim, bekundet am 25. Dezember 1595, dass sie Hans Keller, Bürger und Spitalmeister des Hospitals zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 100 Gulden verkauft hat. Einsetzung verschiedener Güter als Sicherheit. Siegelankündigung des Kellerers zu Aschaffenburg (fehlt, nur noch die Pressel erhalten).	1594	1 Blatt
U 35	Urkunde vom 3. Juni 1599. Aussteller- und Betreffzeilen fehlen (abgeschnitten). Bruchstück beginnt mit Benennung der Unterpfänder, darunter das neue Haus der Aussteller in der Fischergasse auf der Beune (zu Aschaffenburg). Danach folgt Rückkaufsrecht über einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden durch Bezahlung der Hauptsumme (Verkaufssumme) von 50 Gulden. Das (namentlich nicht erwähnte) Ehepaar bittet den Aschaffener Schultheiß Niklas Heppel um Besiegelung der Urkunde. (Siegel fehlt)	1599	1 Blatt
U 36	Engel Örlor von Waldmichelbach, Witwe Ewald (Ewaldtt) Örlers bekundet am 29. Juni 1599 (freytags nach Joannis S. Baptistae), dass sie Hans Keller, Bürger und Spitalmeister des Elisabethenspitals zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins über 3,5 Gulden für 50 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Siegels von Mathes Vorken, Schultheiß des Amts Bessenbach. (in einer Siegelkapsel an der Pressel hängend)	1599	1 Blatt
U 37	Fritz Henn, Einwohner von Glattbach, bekundet am 29. Mai 1599 (Pfungstdinstag), dass er Georg Weber, Oberalmosenmeister zu Aschaffenburg, und Philip Grenderich, Unteralmosenmeister zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 2 Gulden für 40 Gulden verkauft. Siegelankündigung Johann Philip Enlich (a. a. O Endlich), Zentgraf vom Spessart. (Siegel in einer Siegelkapsel an der Pressel hängend)	1599	1 Blatt

- | | | | |
|------|---|------|---------|
| U 38 | Ulrich Veit, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Margarethe bekunden am 18. April 1601 (Sonntag misericordias), dass sie Johann Bertz, Kanoniker des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg und Spitalmeister des Elisabethenspitals zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden für 50 Gulden verkauft haben. Siegelankündigung für Nikolas Happel, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in einer Siegelkapsel an der Pressel hängend) | 1601 | 1 Blatt |
| U 39 | Philip Baumbauer, Bürger und Bender zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Margaretha (Margretha) bekunden am 13. Dezember 1601, dass sie Jakob Metzler, Bürger zu Aschaffenburg und Brunnenverweser des Pilgerbrunnens auf dem Markt (= Pilgerbrunnenmeister), einen jährlichen Zins von einem halben Gulden für 10 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Nikolaus Heppel, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in einer Siegelkapsel an der Pressel hängend) | 1601 | 1 Blatt |
| U 40 | Klaus (Klas) Fröber, Hufschmied und Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Gertraud bekunden am 6. Dezember 1602 (Montags nach Andree Apostoli), dass sie den Aschaffener Bürgern Hans Schauen und Hans Eisener einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 50 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Niklas Heppel, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (leicht beschädigt an der Pressel in einer Siegelkapsel) | 1602 | 1 Blatt |
| U 41 | Jakob Scholl, Kapitular der Stiftskirche Unserer Lieben Frau zu Erfurt bekundet am 18. März 1602, dass er Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg seinen freien, erbeigenen Hof, der neue Hof genannt (oder Neuhof) und zwischen der Aschaffener und der Schweinheimer Gemarkung gelegen, für 850 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Siegels des Aschaffener Vizedoms, Hartmut von Cronberg. (Siegel fehlt. Lediglich Pressel anhängend) | 1602 | 1 Blatt |
| U 42 | Andreas Höflich (Höfflich), Mitbürger zu Aschaffenburg und wohnhaft zu Damm, bekundet am 2. Juli 1603 (Visitationis Mariae), dass er Jakob Metzger, Bürger zu Aschaffenburg und Brunnenmeister des Pilgerbrunnens, einen jährlich Zins von einem Guld für 20 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Siegels Nikolaus Heppels, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in Kapsel und an Pressel hängend) | 1603 | 1 Blatt |
| U 43 | Konrad Kißner, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Elisabeth bekunden am 11. November 1603 (uf Martini), dass sie Peter Schrod, Bürger und Almosenmeister zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 1,5 Gulden für 30 Gulden verkauft haben. Einsetzung mehrerer Weinberge als Sicherheit. Ankündigung des Siegels Nikolaus Heppels, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (Siegel an Pressel und in einer Siegelkapsel) | 1603 | 1 Blatt |

- | | | | |
|------|--|------|---------|
| U 44 | Konrad Weicker (Weickgar), Bürger und Messerschmied zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Margaretha bekunden am Osterdienstag, den 10. April 1604, dass sie den Aschaffener Bürgern Hans Henn und Liborius Zweibrücken (Zweybruichen) sowie "Bönhardt Mögels" (?), verstorbenen Bürgers und Bäckers (beckher), unmündigen Kinder Johannes, Adam und Magdalena einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Nikolaus Heppel, Schultheiß der Stadt. (Siegel anhängend mit Pressel und Kapsel) | 1604 | 1 Blatt |
| U 45 | "Veltten Guttjar" (Valentin Gutjahr) und seine Ehefrau Katharina, wohnhaft zu Stockstadt, bekunden am 22. April 1605, dass sie Michael Wöber (Michael Wöbern), Kanoniker des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, und im Namen seines Vetters Johann Christophel Wöber zu Mainz, einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 100 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Valentin Hoffmann, Zentgraf zu Großostheim (Ostheim). (anhängend nur noch die leere Kapsel an der Pressel) | 1604 | 1 Blatt |
| U 46 | Hans Meisenzell (Meyßenzell) und seine Ehefrau Katharina, wohnhaft zu Kleinostheim (Ossenheim), bekunden am 2. April 1568 (Freitag nach Letare), dass sie Konrad Munckel und Elos Holn, Vormünder der Kinder des verstorbenen Hans Munckel (Hans und Elisabeth), einen jährlichen Zins von 2 ("zwen") Gulden für 40 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels Kilian Volckers, Zentgraf vor dem Spessart. (Siegel fehlt, lediglich Pressel erhalten) | 1568 | 1 Blatt |
| U 47 | Michael Gerlach, Einwohner von Steinbach, und seine Ehefrau Margarete (Margreth) bekunden am 9. November 1582, dass sie Kaspar Acker, Bürger und Einsammler der Gefälle des Pilgerbrunnens vor der Stiftskirche Peter und Alexander (=Brunnenmeister) zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels Hans Sperlings, Zentgraf vor dem Spessart (eingerissenes Siegel an der Pressel hängend) | 1582 | 1 Blatt |
| U 48 | Valentin (Valtin) Koch und seine Ehefrau Margaretha (Margretha), wohnhaft zu Großostheim (Osthaim), bekunden am 15. November 1580, dass sie Johann Schnabel, Bürger und Ratsmitglied zu Aschaffenburg, als Spitalmeister des Spitals zu Aschaffenburg einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 100 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Conz Sommer, Vogt von Großostheim (Osthaim) (nur noch die Pressel erhalten) | 1580 | 1 Blatt |

U 49	Velten Kaib und seine Ehefrau Barbara, wohnhaft zu Obernburg, bekunden am 20. Januar 1558 (Mittwochens Sebastiani martiris; gemeint aber ...-abend, s. u.), dass sie Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg, als Verwalter des Spitals zu Aschaffenburg, und Niklas Stegman, Vikar und Spitalmeister des Elisabethenspitals an der Mainbrücke zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg. (nur noch die Pressel erhalten)	1558	1 Blatt
U 50	Clos Stegman, Einwohner zu Sulzbach, und seine Ehefrau Margaretha bekunden am 4. August 1559, dass sie Niklas Stegman, Kanoniker des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, als Spitalmeister zu Aschaffenburg einen jährlichen Zins von einem anderthalben Gulden für 10 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Zehngrafen vorm Spessart, Kilian Volcker. (beschädigtes Siegel an der Pressel)	1559	1 Blatt
U 51	Hans Welzbacher, Einwohner zu Lauffach, und seine Ehefrau Elisabeth (Elsbeth) bekunden am 2. Mai 1562, dass sie Hans Nebe, Bürger zu Aschaffenburg, als Spitalmeister des Elisabethenspitals, zu Aschaffenburg an der Mainbrücke gelegen, einen jährlichen Zins von einem Gulden für 20 Gulden verkauft haben Ankündigung des Siegels des Zehngrafen vorm Spessart, Kilian Volcker. (beschädigtes Siegel an der Pressel)	1562	1 Blatt
U 52	Philip Bergman (Philips Bergkman), Bürger zu Aschaffenburg, und seine Frau Margarete bekunden am 19. August 1566 (Montag nach assumptionis Marie), dass sie Georg Weber, Stadtschreiber und Kollektor der Almosen zu Aschaffenburg (Almosenmeister), einen jährlichen Zins von einem Viertelgulden für 5 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Zehngrafen vorm Spessart, Kilian Volcker. (Siegelfragmente an der Pressel)	1566	1 Blatt
U 53	Klaus Zahn (?) und seine Ehefrau Katharina, wohnhaft zu Pflaumheim, bekunden am 22. Februar 1568 (S. Petri Cathedrati), dass sie Hans Nebe, Bürger und Spitalmeister des Armenspitals zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 1 Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Georg Trippel, Zentgraf zu Großostheim (Ostheim). (nur noch die Pressel erhalten)	1568	1 Blatt
U 54	Hans Schnabel, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Anna bekunden am 26. März 1568, dass sie Hans Nebe, Bürger und Spitalmeister zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden für 50 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Christoph Spanvogel, Schultheiß zu Aschaffenburg. (leicht rissig an der Pressel hängend)	1568	1 Blatt

U 55	Friedrich Diederich (Dietherich), Einwohner von Obernheim, und seine Ehefrau Elisabeth (Elsbeth) bekunden am 28. Juni 1570, dass sie Kaspar Acker, Bürger und Baumeister des Pilgerbrunnens zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von einem halben Gulden für 10 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Hans Sperling, Zentgraf vor dem Spessart. (Siegel an der Pressel hängend)	1570	1 Blatt
U 56	Philip Weber, Mitbürger zu Aschaffenburg zu Damm wohnend, und seine Ehefrau Margarethe bekunden am 29. Dezember 1572, dass sie Hans Schmid, Ratsmitglied, Stipendien- und Almosenmeister der Stadt Aschaffenburg, einen jährlichen Zins über 1 Gulden für 20 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg (Siegel an der Pressel hängend)	1572	1 Blatt
U 57	Best Nebe und seine Ehefrau Martha, wohnhaft zu Eisenbach, bekunden am 22. Februar 1574 (Petri Cathedra), dass sie Gerhard Kursner, Vikar des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von einem halben Gulden für 10 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Georg Dippel (?), Zentgrafamtsverwalter der Zent Ostheim (Siegel an der Pressel hängend)	1574	1 Blatt
U 58	Leonhard Bach, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Anna bekunden am 24. Juni 1580 (uff Joannis Baptiste), dass sie Hans Schnabel, Ratsmitglied zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 1,5 Gulden für 30 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Konrad Flach, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (beschädigtes Siegel an der Pergamentpressel hängend)	1580	1 Blatt
U 59	Heinrich Hasenstab, Einwohner und Maurer zu Hösbach, bekundet am 26. August 1606 (sambstags nach Bartholomai S. apostoli), dass er den Aschaffener Bürgern Johann Sultz, Ratsmitglied und Oberbrückenmeister der Mainbrücke zu Aschaffenburg, und Konrad Kemmerer, Unterbrückenmeister der Mainbrücke zu Aschaffenburg (im Text beide als Baumeister der Mainbrücke bezeichnet), einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 100 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Siegels von Philip Völcker, Schultheiß zu Hösbach. (nur noch die Pressel erhalten)	1606	1 Blatt
U 60	Anton Sommer, Bürger und Fischer zu Aschaffenburg, bekundet am 9. April 1607 (Donnerstags nach Ostern), dass er Hans Müller, Bürger und Mitglied des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins über 5 Gulden für 100 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Siegels von Philip Ernst Wolperter, kurmainzischer Kellerer zu Aschaffenburg. (Siegelfragment, gut ein Viertel, an Pressel und in offener Siegelkapsel)	1607	1 Blatt

- | | | | |
|------|---|------|---------|
| U 61 | Philip Reichman, Einwohner zu Hösbach, und seine Ehefrau (unleserlich) bekunden am 28. Mai 1607(donnerstags nach dem hayligen Pffingstfeyertagen), dass sie den Aschaffenburgern Bürgern Kaspar Glöckner (Glöckhnern), Oberalmosenmeister, und Valtin Loth, Unteralmosenmeister, einen jährlichen Zinssatz von anderthalb Gulden für 30 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Philip Völcker, Gerichtsschultheiß. (nur noch die Pressel erhalten) | 1607 | 1 Blatt |
| U 62 | Jakob Krug, Rechtsdoktor, kurmainzischer Rat und Schultheiß der Stadt Aschaffenburg sowie der Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 20. Juni 1608, dass der verstorbene Niklas Happel (Happell) als Schultheiß der Stadt Aschaffenburg städtische Schulden über 965 Gulden, 26 Albi und 4 Pfennigen gemacht hat und diese vor seinem Tod nicht mehr begleichen konnte. Balthasar Hollerauer, kurmainzisches Kanzleimitglied, und seine Ehefrau Juliana; Hans Volck(? , wegen der Falte schlecht lesbar) Schmidt und Hans Schmidt, Bender, als Vormünder der Kinder von Anton Maier, verstorbenem Bürger und Sattler zu Aschaffenburg; Nikolas Happels Tochter und die sonstigen Erben des verstorbenen Niklas Happel haben sich bereit erklärt die Schulden begleichen zu wollen. Die Bezahlung der Schulden wird quittiert. Jakob Krug kündigt sein Siegel an. (Siegel in einer offenen Siegelkapsel an der Pressel hängend) | 1608 | 1 Blatt |
| U 63 | Hans Stoltz und seine Ehefrau Margaretha, wohnhaft zu Wenigumstadt, bekunden am 10. Februar 1609, dass sie Peter Cappes und Peter Ofenstein, Vormünder der unmündigen Tochter des verstorbenen Hans Kraus', Rechtsdoktor zu Pflaumheim, einen jährlichen Zinssatz über 3 Gulden für 60 Gulden verkaufen. Siegelankündigung Michael Uffingers, Zehntgraf zu Ostheim. (nur noch die Pressel erhalten) | 1609 | 1 Blatt |
| U 64 | Hans Metz der Alte und seine Ehefrau Magdalena; Stoffel Metz und seine Ehefrau Barbara, alle zu Wenigumstadt, bekunden am 12. März 1611, dass sie Theobald Appel, Spitalmeister zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 100 Gulden verkauft haben. Siegelankündigung von Michael Uffinger, Zehntgraf zu Ostheim. (nur noch die Pressel erhalten) | 1611 | 1 Blatt |
| U 65 | Notariatsinstrument des Notars Nikolas Weber über die Eröffnung des Testaments des kurmainzischen Forstmeisters Emmerich von Hedersdorf zu Niederbessenbach vom 16. Oktober 1614. (nur noch die Pressel erhalten) | 1614 | 1 Blatt |
| U 66 | Schultheiß, Baumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 18. November 1615, dass sie dem Mainzer Erzbischof Johann Schweikhard von Kronberg das Haus, welches früher dem Stadtrat Reinhard Fleischbein gehört hat und hinten an den Freihof stösst, mit allem was dazugehört für 4000 Gulden verkauft haben. Die Kaufsumme wurde teils in bar und teils durch ein Haus bei der Pfarrkirche Unserer Lieben Frau gelegen bezahlt. Ankündigung des Stadtsiegels. (leicht beschädigt in der Siegelkapsel und an der Pressel hängend). | 1615 | 1 Blatt |

- | | | | |
|------|---|------|-----------|
| U 67 | Jakob Sell, Einwohner von Kleinwallstadt, und seine Ehefrau Margaretha (Margretha), bekunden am 19. Mai 1616 (Pfingsten), dass sie ##### (unlesbar wegen Verschmutzung), Ratsmitglied und Oberalmosenmeister, und Hans Jost Fölller, Unteralmosenmeister, einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden für 50 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Johann Kaspar Fleischbein, Schultheiß von Aschaffenburg(?, Ort unleserlich wegen Verschmutzung) (Siegel in der Siegelkapsel und an der Pressel hängend). | 1616 | 1 Blatt |
| U 68 | Wolf (Volff) Hoffmann und seine Ehefrau Dorothea, Einwohner von Ostheim, bekunden am 11. März 1619, dass sie Andreas Drucka (Andrea Trucka), Dekan des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg, als Oberpfleger des Armenspitals zu Aschaffenburg einen jährlichen Zins von 5 Gulden für 100 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Jost Sammer, Vogt. (nur noch die Presseln erhalten). | 1619 | 2 Blätter |
| U 69 | Der Mainzer Kurfürst Johann Schweikhard von Kronberg bekundet am 13. Oktober 1625, dass er mit Wissen und Einverständnis des Mainzer Domdekans und Domkapitel an Weihnachten des Jahres 1622 60000 und an Reminiscere 1623 weitere 20000 Gulden von Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg über eine Laufzeit von zwei Jahren (entsprechend Reichstaler/Mark Nürnberger Währung). Durch einen Wechsel der Referenzwährung beträgt die Gesamtschuldsumme nun 60000 Gulden (Frankfurter Währung). Nach Verstreichen der Frist wurde eine neue Zahlung an sechs Terminen über 3 Jahre vereinbart, die ab dem Jahr 1626 beginnt. Als Sicherheit werden alle Gefälle des Erzstifts eingesetzt. Ankündigung der Siegel des Erzbischofs und des Domkapitels (beide fehlend; Presseln erhalten) | 1625 | 1 Blatt |
| U 70 | Georg Brand von Hösbach verkauft am 23. Juni 1627 vor Zeugen (am Ende der Urkunde) und mit Einwilligung seiner Ehefrau Ursula ihr Haus (mit allem was dazugehört, darunter einem jährlichen Zins über zwei Pfund an das Kloster Schmerlenbach) gelegen in der Schmiedgasse zwischen Aegidius Sültz und Hans Peter Borner für 1650 Gulden Bargeld an Wolfgang Sigismund von Vorburg, kurmainzischer Rat und Kommissar, und das Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg. Ankündigung des Schultheißensiegel (erhalten in Siegelkapsel an der Pressel) | 1627 | 1 Blatt |
| U 71 | Mattes Kumpacher und seine Ehefrau Gertraud (Gertraudt) bekunden im Jahr 1638 (kein Tages- und Monatsdatum), dass sie Johann Jakob Horn, Kurmainzer Landknecht zu Aschaffenburg, einen jährlichen Zins über 2 Gulden 15 Albi für 50 Gulden verkaufen. Ankündigung des Siegels von Bernhard Gannßen, kurmainzischer Zehntgraf zu Ostheim (erhalten nur noch die Pressel und die Siegelkapsel) | 1638 | 1 Blatt |

- | | | | |
|------|--|------|---------|
| U 72 | Die Aschaffenburgger Bürger Hans Jakob Stahl und Nikolaus Sträbel, Vormünder Georg Sommers (Sohn des verstorbenen kurmainzischen Kanzleimitglieds Leonhart Sommer), bekunden am 6. November 1646 zu Aschaffenburg, dass sie Hildebrand Schultheiß, Oberalmosenmeister der Stadt Aschaffenburg, und Nikolaus Müller, Unteralmosenmeister der Stadt Aschaffenburg, einen jährlichen Zins von 10 Gulden für 200 Gulden verkaufen. Ankündigung des Stadtsiegels (Siegel in der Kapsel und an der Pressel hängend) | 1646 | 1 Blatt |
| U 73 | Wolf Heber und seine Ehefrau Margaretha (Margretha), Einwohner von Ostheim, bekunden am 25. April 1617, dass sie Johann Weber, Zehnt- und Gerichtsschreiber zu Ostheim, und dessen Ehefrau Margarethe (Margrethae) einen jährlichen Zins von 5 Gulden und 6 Albi für 104 Gulden verkaufen. Siegelankündigung des Jost Sommers, Vogt (leere Siegelkapsel an der Pressel) | 1617 | 1 Blatt |
| U 74 | Peter Paul Mockel, Doktor der Theologie; Kapitular der Stiftskirche Stefan und Peter zu Mainz; sowie Rektor der Mainzer Universität bekundet am 3. September 1652 zu Mainz, dass vor ihm Anton Quirin Kamp (Antonius Quirinus Campius), Doktor des Rechts und Richter des Stadtgerichts, erschienen ist und 400 Gulden überschrieben hat. Ankündigung des Rektoratssiegel (fehlt) | 1652 | 1 Blatt |
| U 75 | Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 18. April 1655, dass sie von Johann Ludwig Waldeck, Bürger zu Aschaffenburg, und seiner Ehefrau Anna Katharina für 520 Gulden zwei Drittel von deren Haus kaufen. Ankündigung des Siegels des Kurmainzer Schultheiß zu Aschaffenburg, Nikolaus Georg von Reigersberg (beide Siegel in Kapseln an den Presseln hängend) Unterschrift Johann Ludwig Waldecks und Anna Katharina Waldecks. | 1655 | 1 Blatt |
| U 76 | Das Mainzer Stadtgericht bekundet am 3. Juni 1665, dass, auf Befehl des kurmainzischen Stadthalters und der Hofräte des kurmainzischen Hofgerichts vom 9. Februar 1665, 2,5 Morgen an Weingärten auf dem Hauptstein (beim Taubertsberg, Mainz), die Doktor Anton Quirin Kamp (Antonii Quirini Campii), ehemaligem Rechtsassessor des Stadtgerichts gehörten, zur Versorgung der Witwe und der Waisen des Verstorbenen sowie zur Befriedigung der Gläubiger öffentlich zur Auktion angeboten werden sollten. Am letzten Auktionstermin am 9. Mai 1665 hat Veit Beringer, kurmainzischer Rat und Geheimsekretär, als Meistbietender die Güter für 1295 Gulden erstanden. Ankündigung des Stadtgerichtssiegel (nur noch die Pressel erhalten) | 1665 | 1 Blatt |

U 77	Präsidenten und Rechenmeister der Präsenzkammer des Mainzer Domstifts bekunden am 7. März 1669, dass sie Veit Beringer, kurmainzischer Rat und Geheimsekretär, drei Morgen wüste Weingärten auf dem Hauptstein (beim Taubertsberg) zu Mainz für 180 Reichstaler bzw. 270 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels der Präsenzkammer (nur noch die Pressel erhalten)	1669	1 Blatt
U 78	Matthes Becker, Bürger zu Aschaffenburg und seine Ehefrau Margarethe (Margreth) bekunden am 14. Januar 1670 zu Aschaffenburg, dass sie Johann Berninger, Ratsmitglied und Oberalmosenmeister, und Hans Jakob Grenderich, Unteralmosenmeister, einen jährlichen Zins von einem Gulden für 5 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Schultheiß der Stadt Aschaffenburg (beschädigtes Siegel in offener Kapsel an der Pressel hängend)	1670	1 Blatt
U 79	Georg Mergenbaum, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Katharine, bekunden am 5. März 1676, dass sie Melchior Friedrich Freiherrn von Schönborn, Vizedom zu Aschaffenburg etc., einen Bauplatz in der Wermbachgasse verkaufen. (Siegel in Kapsel an der Pressel hängend)	1676	1 Blatt
U 80	Der Mainzer Kurfürst Damian Hartard von der Leyen bekundet am 12. August 1676 zu Mainz, dass er seinem Vizedom zu Aschaffenburg, Melchior Friedrich von Schönborn, zur Erweiterung seines Hofes den Erwerb mehrerer Häuser und Bauplätze in der Wermbach- und Haargasse zu Aschaffenburg erlaubt. Ankündigung des Sekretsiegels der kurmainzischen Kanzlei (Siegel in offener Kapsel an der Pressel hängend)	1676	1 Blatt
U 81	Johann Reinhard, Bürger zu Mainz, und dessen Ehefrau Katharina bekunden am 17. März 1676, dass sie dem Aschaffener Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn ein Haus in der Wermbachgasse für dessen Hof für 575 Gulden verkaufen. (Siegel in Kapsel an der Pressel hängend)	1676	1 Blatt
U 82	Thomas Wenzel, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Anna bekunden am 18. März 1676, dass sie dem Aschaffener Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn ihre in der Haargasse gelegene Scheune für 176 Gulden verkaufen. Ankündigung des Siegels des Stadtschultheißen (Siegel in Kapsel an der Pressel hängend)	1676	1 Blatt
U 83	Der Mainzer Kurfürst Anselm Franz von Ingelheim erlässt am 29. März 1685 zu Mainz eine neue Schützenordnung für die Stadt Aschaffenburg.	1685	6 Blätter
U 84	Die Witwe Maria Magdalena Jost (Jostin) bekundet am 20. April 1687, dass sie dem Aschaffener Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn eine Scheune an der Haargasse für 250 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Stadtschultheißensiegels (Siegel in der offenen Kapsel an der Pressel hängend)	1685	1 Blatt

- | | | | |
|------|---|------|---------|
| U 85 | Rentbaumeister und Rat der Stadt Dieburg bekunden am 29. Januar 1691 zu Dieburg, dass Johann Peter Scherer, kurmainzischer Amtskellerer zu Dieburg, und seine Frau Anna Elisabeth mehrere Güter zu Kleinzimmern für 1100 Gulden an Johann Adam Brausch(?), Bürger zu Dieburg, vor Zeugen verkaufen. Ankündigung des Stadtsiegels von Dieburg (Siegel fehlt) Quittungen auf der Rückseite. | 1691 | 1 Blatt |
| U 86 | Johannes Sommer der Jüngere, Mitnachbar von Schweinheim, und seine Ehefrau Katharine, bekunden am 7. Juni 1733 zu Aschaffenburg, dass sie aus der Senftischen Stiftung zu Aschaffenburg 60 Gulden entliehen und empfangen haben und dafür einen jährlichen Zins von drei Gulden zahlen. Siegelankündigung des Johann Reinhard Horn, kurmainzischer Oberkellerer zu Aschaffenburg. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel) | 1733 | 1 Blatt |
| U 87 | Der Revierjäger Franz Opfermann bekundet am 15. Juli 1798 zu Aschaffenburg, dass er Wolfgang Uzuber, Sohn des kurfürstlichen Fasanenjähgers Andreas Uzuber, ein Zeugnis nach drei Lehrjahren ausstellt, was mit Bewilligung des Oberjägermeister Karl Graf von Kesselstadt zu Mainz geschieht Unterschrift und Sekretsiegel des Ausstellers. Amtssiegel des Oberjägermeisters (Siegel in offener Kapsel an grüner Stoffschnur) | 1798 | 1 Blatt |
| U 88 | Schultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 27. März 1738 zu Aschaffenburg, dass Leonhard (Leonard) Hutzel als Erbbeständer der städtischen Ziegelhütte vor der Fischerpforte auf dem Berg am 14. Januar 1738 verstorben ist und als seinen Nachfolger als Erbbeständer testamentarisch seinen Sohn Joseph Hutzel eingesetzt hatte. Der Wert der Ziegelhütte sei mit 550 Gulden veranschlagt worden. Übertragung der Ziegelhütte an Joseph. Unterschrift des Stadtschreibers Dampier. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in offener Kapsel an Pressel) | 1738 | 1 Blatt |
| U 89 | Lehrbrief der Metzgerzunft des Vogteiamts Königstein für den Metzgergesellen Philipp Kreiner von Kleinschwalbach vom 4. März 1806 zu Königstein. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg. (leicht zerschlissenes Zunftsiegel in Kapsel an der Stoffschnur; Amtssiegel fehlt, nur die Stoffschnur erhalten) | 1806 | 1 Blatt |
| U 90 | Schultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg sowie die Zunftmeister der Krämergilde, Jakob Jäger und Burkhard Postmann, bekunden am 9. Oktober 1741 zu Aschaffenburg, dass sie Christian Laus (nachträglich von anderer Hand in Claus korrigiert!), Perückenmachergesellen, einen Lehr und Gesellenbrief ausstellen. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in offener Kapsel an Pressel) | 1741 | 1 Blatt |

- | | | | |
|------|---|------|---------|
| U 91 | Paul (Paulus) Löchler, Bürger und Bendermeister zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Maria Salome bekunden am 14. September 1726 zu Aschaffenburg, dass sie vom Küsteramt des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg 210 Gulden geliehen und bar empfangen haben. Hierfür ist ein jährlicher Zinssatz von 5% angesetzt. Als Pfand setzten sie ihre Grundstücke auf der Schweinheimer Gemarkung ein. Ankündigung des Siegels von Veit Christoph Molitor, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg (Siegel fehlt, nur noch die Pressel erhalten) | 1726 | 1 Blatt |
| U 92 | Die Zunft der Chirurgen (Ärzte) in der Stadt Aschaffenburg, namentlich Konrad Ostheimer und Jakob Thorhorst, stellen am 22. Juni 1772 zu Aschaffenburg Johann Michael Lohrum einen Lehrbrief aus. Unterschrift der Aussteller und Ankündigung des Zunftsiegels. (Siegel fehlt) | 1772 | 1 Blatt |
| U 93 | Friedrich August, Herzog von Nassau etc., bekundet am 14. April 1810, dass nach Paragraph 12 des Reichsdeputationshauptschlusses vom 25. Februar 1803 sein Vetter Friedrich Wilhelm, Fürst von Nassau (Nassau-Weilburg) zur Entschädigung für seinen verlorenen Besitz auf dem linken Rheinufer die auf dem rechten Rheinufer gelegenen Reste des Kurfürstentums Trier zugewiesen worden waren und folglich somit auch die Lehensherrlichkeit über die dortigen Lehen, welche vom Lubentiusstift zu Dietkirchen an das herzogliche Haus Nassau übertragen worden waren. Einige dieser Güter werden als Erblehen an Franz Carl Freiherr von Dalberg übergeben. Unterschrift des Ausstellers und Ankündigung des herzoglichen Siegels. (großes Siegel in offener Kapsel an Stoffschnur) | 1810 | 1 Blatt |
| U 94 | Schultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Aschaffenburg sowie die beiden diesjährigen Zunftmeister der Schuhmacherzunft zu Aschaffenburg, Arnold Franz Oberle und Jakob Blassing, bekunden am 6. Januar 1759, dass sie Johann Jörg Grey aus Faulbach einen Lehrbrief wegen seines zu Heimbuchenthal erlernten Schuhmacherhandwerks ausstellen. Ankündigung von Stadt- und Zunftsiegel (beide Siegel fehlen) | 1759 | 1 Blatt |
| U 95 | Johannes Krauß und Hans Peter Salich, Mitnachbarn zu Roßbach (bei Leidersbach), bekunden am 1. April 1758 zu Kleinwallstadt mit ihren Ehefrauen Anna Maria und Barbara, dass sie vom Katharinenspital zu Aschaffenburg 100 Gulden geliehen und bar empfangen haben. Sie versprechen die Bezahlung eines jährlichen Zinses und geben Güter als Pfand. Ankündigung des Amtssiegels von Kleinwallstadt (Siegel in offener Kapsel an der Pressel) | 1758 | 1 Blatt |

- | | | | |
|-------|--|-------------|-----------|
| U 96 | Schreiben Georg Adams, Baron (Liber Baro a Fechenbach) von Fechenbach und Mainzer Domvikar, vom 10. Dezember 1746 zu Mainz an den Aschaffenburg Vizedom Joseph Franz Graf von Schönborn, betreffend den Gottesdienst in dessen Kapelle im Schönborner Hof. Ankündigung des Vikariatsiegel. (Original mit anhängendem Siegel in Metallkapsel sowie eine gleichzeitige Abschrift durch den geistlichen Kommissar Stadelman) | 1746 | 2 Blätter |
| U 97 | Johann Adam Hammerschmied, Bürger und Fuhrmann zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Maria Margaretha bekunden am 20. Mai 1733 zu Aschaffenburg, dass sie dem kurfürstlichen Hofgärtner Kallus Kries und dessen Ehefrau Sophia Franziska ihr Haus in der Schloßgasse für 210 Gulden verkauft haben. Unterschrift und Ankündigung des Siegels von Veit Christoph Molitor, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel) Auf der Rückseite: Johann Matthäus Heuser, kurfürstlicher Hofgärtner, und seine Ehefrau Anna Regina, geborene Gries (Griesin), verkaufen am 12. April 1751 zu Aschaffenburg ihr Haus in der Schloßgasse für 320 Gulden an Johannes Brehm. Als Zeuge unterschreibt der Schreibmeister Balthasar Braunneis. | 1733 - 1751 | 1 Blatt |
| U 98 | Die Gemeinde Damm erwirbt am 30. März 1724 zu Aschaffenburg von der Kirche zu Mainaschaff verschiedene Grundstücke für 333 Gulden. Die Mainaschaffer Kirche wird hierbei vertreten durch den Pfarrer von Kleinostheim, Georg Adam Rosenhard (Rozenhard), und Valentin Kopp, Landschöffe zu Mainaschaff. Ankündigung des Siegels von Matthäus Franz Dampier, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. Drei Siegellöcher, aber alle Siegel fehlen, womöglich nie befestigt gewesen. Auf der Rückseite: Bestätigung des Kaufvertrags durch das geistliche Kommissariat zu Aschaffenburg vom 19. September 1724 vermerkt. | 1724 | 1 Blatt |
| U 99 | Johann Adam Kohn, Einwohner in Mainflingen, und seine Ehefrau Elisabeth bekunden am 18. Februar 1716 zu Seligenstadt, dass sie vom Spital zu Aschaffenburg 80 Gulden für einen jährlichen Zinssatz von fünf Prozent geliehen haben. Unterschriften des Vogts, Johann Leonhard Merget, und des Zehntgraf zu Seligenstadt, Johann Valentin Weiß, sowie Siegelankündigung. (nur noch Pressel mit grünen Wachsresten erhalten) | 1716 | 1 Blatt |
| U 100 | Alexander Zang, Gerichtsschöffe von Stockstadt, und seine Ehefrau Margaretha bekunden am 18. Februar 1716 zu Stockstadt, dass für 100 Gulden einen jährlichen Zins über fünf Gulden an das Elisabethenspital zu Aschaffenburg verkaufen. Ankündigung des Siegels von Johann Andreas Weber, Obervogt zu Bachgau. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel) | 1716 | 1 Blatt |
| U 101 | Christoph Graff, Hoflust- und Kunstgärtner des Schlossgartens in der kurmainzischen Residenz Geyerswörth, stellt am 15. März 1705 Kaspar Seitz (Caspar Seiths) von Bamberg gebürtig einen Lehrbrief aus. Unterschrift und Siegel (leicht beschädigtes Siegel in offener Kapsel an Stoffschnur) | 1705 | 1 Blatt |

<p>U 102 Servatius Schlett, Bürger und Schiffmann (Schiffer) [zu Aschaffenburg], und seine Ehefrau Maria Barbara bekunden am 7. Juni 1706 zu Aschaffenburg, dass sie ihr Haus in der Fischergasse für 410 Gulden an Philipp Stein, Mitnachbar zu Niedernberg, und dessen Frau Mariä Margarethe verkauft haben. Mit dem Erlös wurde sogleich eine Schuld über 100 Gulden beim Vikar Christoph Müller beglichen. (nur noch Presselrest mit klarer Abrißkante)</p>	1706	1 Blatt
<p>U 103 Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn bekundet am 12. März 1699 zu Mainz, dass ihn Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg um eine Bestätigung gebeten haben für die Überlassung ihres Freihofplatzes an den Aschaffener Vizedom Melchior Friedrich von Schönborn wegen dessen Neubau (Schönborner Hof). Der Kurfürst bestätigt die betreffende Vereinbarung. Unterschrift und Ankündigung des Kanzleisiegels (in offener Kapsel an der Pressel hängend)</p>	1699	1 Blatt
<p>U 104 Der Mainzer Kurfürst Albrecht von Brandenburg bekundet am 12. Januar 1527, dass er der Fischerzunft zu Aschaffenburg eine Ordnung setzt. Ankündigung des Siegels (fehlt).</p>	1527	6 Blätter
<p>U 105 Friedrich Bopp, Bürger zu Gelnhausen, bekundet am 21. Januar 1505 (dinstag nach sant Anthonius tag), dass er mit Wissen seiner Söhne Henni und Heintz Bopp der Witwe des Frickel Rod (Frickel Roden) von Seligenstadt einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden für 50 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Siegels der Stadt Gelnhausen (fehlt).</p>	1505	1 Blatt
<p>U 106 Klaus Uhl (Closz Uhl), Bürger zu Aschaffenburg, bekundet am 24. Juni 1613 (Joannis Baptistae), dass er den Aschaffener Bürgern Kaspar Glöckner (Caspar Klöchnern), Ratsmitglied und Oberalmosenmeister, und Johann Strauss, Unteralmosenmeister, einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden für 50 Gulden verkauft. Ankündigung des Siegels von Christoph Pappenberger (Christoff Pappenbergern), Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (halbes Siegel in offener Kapsel an der Pressel)</p>	1613	1 Blatt
<p>U 107 Hans Rücker, Bürger und Einwohner zu Damm, und seine Ehefrau Dorothea bekunden am 6. Januar 1608, dass sie den Aschaffener Bürgern Kaspar Glöckner, Oberalmosenmeister, und Velten Loth, Unteralmosenmeister, einen jährlichen Zins von drei Gulden für 60 Gulden verkaufen. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg (Siegel in offener Kapsel an der Pressel)</p>	1613	1 Blatt
<p>U 108 Bürgermeister, Schöffen, Rat, Bürger und die ganze Gemeinde der Stadt Aschaffenburg bekunden am 8. September 1509 (nach unser lieben frawentag nativitatis zu latin genante), dass sie Diethard Stoiß (Diethrath Stoiszen), Bürger zu Aschaffenburg, und seiner Ehefrau Anna einen jährlichen Zins von 10 Gulden für 200 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg (Siegel fehlt)</p>	1509	1 Blatt

- | | | |
|---|------|---------|
| <p>U 109 Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg antworten am 18. Dezember 1624 dem Mainzer Kurfürsten wegen dessen Brief vom Vortag (17. instehenden Monats december) wegen der von den Nürnbergern entliehenen Summe von 80000 Gulden. Entschuldigen sich beim Kurfürsten für den Kursverlust seiner Anleihe. Betrifft weiter Fragen über die Rückzahlung des Darlehens und die festgesetzten Münzen. Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg (Siegel fehlt)</p> | 1613 | 1 Blatt |
| <p>U 110 Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 22. Februar 1600 als gemeinsame Spitalverwalter des Elisabethenspitals, dass die Brüder Konrad Kammerer, Bürger zu Aschaffenburg und Kurmainzer Bäckermeister, sowie Hans Kammerer, Verwalter des "Maintzischen Boldischen Hoffs" zu Duderstadt zwei Jahrzeit- oder Jahrestagsstiftung in der Kapelle des Elisabethenspitals veranlassen. Die Aussteller kündigen ihr Siegel an (beide Siegel leicht beschädigt in offener Kapsel an den Presseln) Auf der Plica nennt sich der Notar Johannes Nikolaus, Kollegiatskanoniker beim Aschaffenburg Syndikus, als Schreiber.</p> | 1600 | 1 Blatt |
| <p>U 111 Hans Wilhelm Gutleben und Hans Philipp Gutleben, beide Bürger zu Aschaffenburg, bekunden am 16. März 1676, dass sie dem Aschaffenburg Vizedom Melchior Friedrich Freiherr von Schönborn eine Scheune in der Haargasse für 180 Gulden für den Ausbau des Schönborner Hofes verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Schultheißen der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in Kapsel an der Pressel)</p> | 1676 | 1 Blatt |
| <p>U 112 Vertreter der Stadt und des Aschaffenburg Vizedoms Melchior Friedrich Freiherr von Schönborn bekunden am 11. März 1676, dass beide Seiten anlässlich der Erweiterung des Schönborner Hofes durch letzteren zum beiderseitigen Nutzen Grundstücke tauschen. Unterschriften der Beteiligten und Ankündigung des Siegels der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in Kapsel an der Pressel)</p> | 1676 | 1 Blatt |
| <p>U 113 Udalreich Kämmerlein (Udalrich Kemmerlyn), Dekan, und das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 24. Juni 1517, dass sie den Pilgerbrunnen auf dem Markt für 395 Gulden erbaut haben, von denen 100 Gulden vom Mainzer Erzbischof Albrecht von Brandenburg gestellt wurden. Zur zukünftigen Erhaltung des Brunnen versprechen die Aussteller jährlich am Tag Johannis des Täufers acht Gulden zu zahlen, je vier durch die Stadt bzw. das Stift. Die Aussteller kündigen ihre Siegel an. (beide Siegel in gutem Zustand an den Presseln)</p> | 1517 | 1 Blatt |

<p>U 114 Rudolf Franz Erwein von Schönborn stellt am 15. Februar 1751 zu Wiesentheid eine Dispensations- und Legitimationsurkunde für den unehelich geborenen Johann Konrad Zang aus, um diesen Makel zu beseitigen und somit Zugang zu allen gesellschaftlichen Institutionen wie Zünften, Handwerkern etc. Zugang zu erhalten. Bei Zuwiederhandlung Androhung einer Strafe von 200 Gulden. Ankündigung von Unterschrift und Siegel (beides fehlt)</p>	1751	1 Blatt
<p>U 115 Kaspar Adolf Schnernauer, Bischof von Arad (Titularbistum) stellt am 3. Oktober 1730 zu Mainz eine Studienbescheinigung für Adelar Joseph Schmitt von Mainz, Priester, aus. (Siegel fehlt)</p>	1730	1 Blatt
<p>U 116 Melchior Friedrich Graf von Schönborn stellt am 4. März 1751 zu Mainz eine Studienbescheinigung für Adelar Schmitt aus. Ausgefertigt vom Universitätssyndikus Johann Georg Neureuter. (Siegel fehlt, nur noch die Pressel erhalten)</p>	1751	1 Blatt
<p>U 117 Die Kistenmeister Gentil und Schmitt quittieren am 20. Juli 1770 zu Aschaffenburg dem Aschaffener Bürger und Krämer Heinrich Meilhausen (Galanterie Kramerer Henrich Meilhausen) die Bezahlung von 1383 Gulden. Mit dieser Summe hat Heinrich Meilhausen nach Stadtratsprotokoll vom 15. Juni 1770 die Behausung des verstorbenen Ratsmitglieds Clemens Munier mit allen daraufliegenden Zinsen (an die Pfarrkirche Unserer Lieben Frau, das Katharinenspital, die Stadt und das Elisabethenspital) als Meistbietender erstanden. Zur Beglaubigung Ankündigung des Siegels von Veit Christoph Molitor, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel)</p>	1770	1 Blatt
<p>U 118 Der Aschaffener Vizedom Melchior von Graenroth lässt am 25. August 1575 vor Zeugen zu Aschaffenburg sein Testament durch den Notar Georg Weber von Erfurt aufsetzen. Eigenhändige Unterschrift. (Siegel des Ausstellers in offener Pressel an einer Stoffschnur) Danach bekunden die Zeugen mit ihrer eigenen Schrift die vorherige Testamentsaufsetzung (u.a. der Kellerer zu Aschaffenburg sowie der Zehntgraf vor dem Spessart) Auf der vorletzten Seite eingeklebttes Blatt mit den Siegeln der Zeugen (alle zerstört). Auf der vorletzten Seite eingeklebttes Blatt über Tod des Ausstellers am 26. Juli 1578.</p>	1575 - 1578	10 Blätter
<p>U 119 Der Mainzer Kurfürst Berthold von Henneberg urteilt am 25. Februar 1498 (Sonntag Esto mihi) im Streit zwischen dem Aschaffener Bürger Bernhard Keiming (Bernhart Keymyng) und Konrad Brückerlin wegen dem Verkauf von Vieh. Ankündigung des Sekretsiegels (fehlt; ebenfalls Textverlust durch Fehlen des linken Randes)</p>	1498	1 Blatt
<p>U 120 Der Mainzer Kurfürst Anselm Franz von Ingelheim bekundet am 29. April 1694 zu Aschaffenburg, dass ihm Johann Paul Sauer, der Erbbeständer seines halben Frohnhofs zu Aschaffenburg, über den Verlust seines Erbbestandsbriefs in den vorherigen Kriegswirren unterrichtet und um ein neue Urkunde gebeten hat. Die betreffende Belehnung folgt. Ankündigung des Sekretsiegels (fehlt, Presselreste erhalten)</p>	1694	1 Blatt

<p>U 121 Reinhard von Gemmingen zu Treschklingen (Rainhardt von Gemingen zu Dreszklingen) bekundet am 23. April 1586 (Sambstag uff Sant Georgen des heiligen Ritterstag), dass er Hans Wamboldt von Großumstadt (Hanssen Wamboldten von Umbstatt), als Lehensträger, sowie weiteren Personen mehrere Lehen übertragen hat. Der Aussteller kündigt sein Siegel an. (fehlt, Presselreste erhalten)</p>	1586	1 Blatt
<p>U 122 Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 30. Oktober 1603, dass sie auf Bitten des Steinmetzen Hans Staib (Hansz Stayb) diesem eine Geburtsbrief ausstellen. Ankündigung des Siegel des Stadtschultheiß. (Siegel in Kapsel an der Pressel)</p>	1603	1 Blatt
<p>U 123 Karl Theodor, Pfalzgraf vom Rhein und Herzog von Bayern, bekundet am 20. September 1790, dass er die Brüder Adam Georg und Georg Ludwig von Leiningen in den Reichsfreiherrnstand erhebt. Ankündigung von Unterschrift und Siegel. (Siegel fehlt).</p>	1790	1 Blatt
<p>U 124 Konrad Veldt und seine Ehefrau Eva, wohnhaft zu Ostheim, bekunden im November 1597, dass sie Kaspar Bos von Miltenberg (Caspar Bosz(?) von Mildenbergk), Mühlenknecht (Mulnknecht), einen jährlichen Zins verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Zehntgrafen zu Ostheim (fehlt). (unterer Rand fehlt, aber kein Textverlust)</p>	1597	1 Blatt
<p>U 125 Karl Theodor von Dalberg, Fürstprimas des Rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt und Erzbischof von Regensburg bekundet am 20. April 1801 zu Aschaffenburg, dass er Karl Mergenbaum aus Frankfurt gebürtig, in den Freiherrnstand erhebt und ein Wappen erlaubt. Detaillierte Schilderung der Familiengeschichte des Antragstellers. Unterschrift und Siegelankündigung. (fehlt)</p>	1801	4 Blätter
<p>U 126 Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Hanau sowie die Landmeister (des Amts) Büchertals und das ganze dortige Landgericht bekunden am 30. September 1557 (du(n)r(e)stag nach Michaelis) über einen Kredit von 300 Gulden, der jährlich mit 15 Gulden abgelöst werden soll. Siegelankündigung durch die Aussteller (Siegel fehlen)</p>	1557	1 Blatt
<p>U 127 Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Gießen bekunden am 26. August 1602, dass der vor ihnen erschiene Seiler Hans Kaspar Jammer (Hansz Caspar Jamer), Sohn des verstorbenen Bürgers Peter Jammer und in der Absicht nach Wetzlar zu verziehen, ehelich geboren wurde und keiner Leibeigenschaft unterliegt. Ankündigung des Stadtsiegels (Siegel fehlt, nur noch Rest der Pressel erhalten)</p>	1602	1 Blatt
<p>U 128 Der kaiserliche Kammergerichtsnotar Johannes Peter(?) Brunopolian (?) bekundet am 7. Februar 1575 die Befragung von vier Zeugen anlässlich eines Zugs des Herzogs Erich I. von Braunschweig-Lüneburg nach Waltringhausen (Stadtteil bei Bad Nenndorf; oder Dorf in Westfalen), wo er zwei Personen gefangennahm. Notarszeichen.</p>	1575	1 Blatt

U 129 Der kaiserliche Kammergerichtsnotar Johannes Peter(?) Brunopolian(?) bekundet am 8. Juni 1575, dass er auf Bitte des Grafen von Holstein- Schaumburg den Herzog Erichs II. von Braunschweig-Lüneburg um Freilassung der zu Waltringhausen gefangenen Untertanen bittet. Notarszeichen.	1575	1 Blatt
U 130 Emanuel Wolfgang, Apotheker zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Maria Margareth bekunden am 17. Januar 1670 zu Aschaffenburg, dass sie Melchior (?) August Marckel, Oberkollektor der Pfarrei Unserer Lieben Frau, und Friedrich einen jährlichen Zinssatz verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Stadtschultheißen (fehlt, nur die Pressel erhalten. Urkunde zerschnitten, entwertet)	1670	1 Blatt
U 132 Urteilsbrief (sententia) vom 23. Mai 1709 zu Aschaffenburg xxx Ankündigung des Siegels des Aschaffener Vizedomamts. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel)	1709	1 Blatt
U 131 Emanuel Wolfgang, Apotheker zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Maria Margareth bekunden am 19. Januar 1670 zu Aschaffenburg, dass sie dem neuen Hospital zu Aschaffenburg einen jährlichen Zinssatz verkauft haben. Ankündigung des Siegels des Stadtschultheißen (fehlt, nur die Pressel erhalten. Urkunde zerschnitten, entwertet)	1670	1 Blatt
U 133 Johann xxx, Bürger zu Aschaffenburg (?), verschreibt sich über 750 Gulden. Ankündigung des Siegels des Stadtschultheißen (Siegel fehlt)	1686	1 Blatt
U 134 Georg Matthias von Selpert, pfalzgräflicher Geheimrat und Hansgraf (=Hansegraf) von Regensburg, bestätigt am 25. April 1746 im Hansegericht mit seinen Beisitzern, dass Paul Pöppel (Paulus Pöppel) von Hemau das Schornsteinfegerhandwerk (Rauchfangkehrer) erlernt hat. Siegelankündigung durch den Aussteller (Siegel fehlt, lediglich Rest der Pressel erhalten)	1746	1 Blatt
U 135 Der kaiserliche Kammergerichtsnotar Johannes Peter(?) Brunopolitan(?) erstellt am 8. Februar 1575 ein Transumpt einer Urkunde des Herzogs Wilhelm der Jüngere von Braunschweig-Lüneburg, in welcher dieser wiederum eine Urkunde Kaiser Maximilians II. vom 7. März 1568 inseriert hatte, betreffend Graf Otto von Schaumburg. Notarszeichen.	(1568) 1575	1 Blatt
U 136 Der kaiserliche Kammergerichtsnotar Johannes Peter(?) Brunopolian(?) bekundet am 7. Februar 1575 die Befragung von sieben Zeugen anlässlich eines Zugs des Herzogs Erich I. von Braunschweig-Lüneburg nach Waltringhausen (Stadtteil bei Bad Nenndorf; oder Dorf in Westfalen) Notarszeichen.	1575	1 Blatt
U 137 Der päpstliche und kaiserliche Notar Anton (Antonius) ### Brunopoliranus (?) bekundet am 12. Mai 1559 für Otto, Graf von Holstein- Schauenburg, wegen Gefangennahmen zu Rodenberg. Notarszeichen.	1559	1 Blatt

U 138 Johann Michael Hettersdorf, Doktor der Theologie, ordinierter Professor und zur Zeit Prorektor der Universität Mainz bekundet am 13. Juli 1782, dass Konrad Lacrone, gewählter Vorstand des Gymnasiums, zwei Jahre die Universität Mainz besucht hat. Ankündigung des Universitätsiegel. (Siegel in offener Metallkapsel an der Pressel)	1782	1 Blatt
U 139 Johann Ludwig Schäffgen, Dekan, und das Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg bekunden am 14. Oktober 1751 zu Aschaffenburg, dass sie sich mit der Gemeinde Feldkahl wegen des geforderten Heuzehnts verglichen haben. Ankündigung des Stiftsiegels. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel)	1751	1 Blatt
U 140 Jakob Christoph Stendorf, Doktor der Theologie, Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg bekunden am 18. Juli 1698, dass sie dem Aschaffenburger Vizedom Melchior Friedrich Freiherr von Schönborn auf dessen Bitte ihren Freihof gegen einen jährlichen Zins für seine Wohnung (Schönborner Hof) übertragen. Ankündigung des Stiftsiegels. (nur noch eine halbe Kapsel und Pressel erhalten)	1698	1 Blatt
U 141 Hans Krückh, Bürger zu Aschaffenburg, und seine Ehefrau Anna bekunden am 24. August 1624 (Bartholomäustag), dass sie Georg Kahen, Ratsmitglied und Oberalmosenmeister, und Mathern Stolzen, Unteralmosenmeister, einen jährlichen Zins von fünf Gulden für 100 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Schultheißensiegels. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel)	1624	1 Blatt
U 142 Friedrich Sewald Märck, Hofkonditor, stellt im Jahr 1788 vor Zeugen zu Freising Christoph Clemens Wenzel Schöffel von Freising einen Lehrbrief aus. (aufgedruckte Siegel, nur teils erhalten)	1788	1 Blatt
U 143 Der kaiserliche Notar Johannes Stange bekundet am 30. Mai 1591 ein Zeugenverhör anlässlich des Funds eines Toten in einem Wald bei Erfurt. Notariatszeichen. (rechte untere Hälfte des Blattes fehlt)	1591	1 Blatt
U 144 Tauschvertrag zwischen der Jesuitenschule und dem Aschaffenburger Bürger und Faßbender Peter Dietz und dessen Ehefrau Elisabetha vom 14. Oktober 1752, betreffend den sogenannten Ziegelgarten neben der Ziegelhütte (zu Aschaffenburg) sowie ein Grundstück zu Leider. Ankündigung des Siegels von Veit Christoph Molitor, Stadtschultheiß. Unterschrift des Rektors der Jesuitenschule und des Stadtschultheißen. (Siegel in offener Kapsel an der Pressel)	1752	1 Blatt
U 145 Josef Heinrich (Joseph Henrici) und Jakob Flach, Zunftmeister des Metzgerhandwerks in der kurmainzischen Residenzstadt Aschaffenburg stellen am 20 Februar 1765 einen Lehrbrief für Konrad Eisenecker (Eihsenecker) aus, der bei ihrem Mitmeister Adam Michael Flach das Handwerk drei Jahre erlernt hat. Dies geschieht auf Bitten Johann Michael Eiseneckers (Eissenecker), königlich-französischer Offizier und Vater des Begünstigten.	1765	1 Blatt

<p>U 146 Die Geschworenen des Gerichts zu Fröhstockheim (Fröschstockhaim) bescheinigen am 28. Mai 1631 dem Tapezierer Anton Steinbach von Fröhstockheim (Fröschstockhaine), Sohn Philipp Lorenz Steinbachs von Wertheim kaiserlicher Notar und Stadtschreiber zu Buchau im Königreich Böhmen [heute Bochoy], dass er im Jahr 1602 zu Rothenburg ob der Tauber geboren wurde. Ankündigung des Gerichtssiegels. (fehlt)</p>	1631	1 Blatt
<p>U 147 Notariatsurkunde des Notars Peter Tur vom : Theodor von Montferrat Kardinaldiakon von St. Theodor bekundet am 4. Juli 1474, dass (lat.) [erfordert genaue Überprüfung] Der päpstliche und kaiserliche Notar Peter Turchus, Kleriker der Diözese Novara bestätigt die Vorgänge. Notariatszeichen am linken Rand. Siegel fehlt.</p>	1474	1 Blatt
<p>U 148 Der kaiserliche Notar Heinrich Yewan von Eisenach, Kleriker der Mainzer Diözese, beglaubigt im Haus des Johannes Kürsner am 5. Mai 1373 zu Miltenberg, dass Friedrich Weber, Bürgermeister von Miltenberg, sowie die dortigen Schöffen Gotzo von Bischofsheim, Joh(annes) Kürsner (Kürsener/Kursener) und Friedrich Spede Hospital Miltenberg Nikolaus genannt Storzkopf (Storzekoph) Wilhelm von Saulheim Ulrich von Kronberg, kurmainzischer Vizedom im Rheingau. (lat.) Notariatszeichen am linken Rand. Siegel fehlt.</p>	1373	1 Blatt
<p>U 149 Hans Reinfried (Hans Reynfryd), Schultheiß, die Schöffen und die Gemeinde von Volkersbrunn bekunden am 25. April 1373, dass sie keinerlei Rechte am Hohen Wart besitzen, und dies auch in Verhandlungen mit der Stadt Aschaffenburg und dem Zehntgrafen [vorm Spessart] bekundet haben. Die Möglichkeit einer zukünftigen Nutzung zur Pacht wird offengehalten. Ankündigung der Siegel der Edelnknechte und Lehensherren des Dorfes: Konrad Kodebus (Conrad Kodebusz); "Gumet Megckfiesch" und Fritz Fisch (Fricze Fiesch). (ein Siegel fehlt; die beiden anderen, davon eines stark beschädigt, an der Pressel erhalten)</p>	1373	1 Blatt
<p>U 150 Bürgermeister und Stadtrat von Jitschin an der Cidlina [tschech. Jicín] bekunden am 3. Januar 1719 #####. (tschechisch) Aufgedrucktes Siegel (beschädigt).</p>	1719	1 Blatt
<p>U 151 Der Aschaffener Stadtschultheiß Veit Christoph Molitor bekundet am 20. Januar 1764 zu Aschaffenburg, dass, nach dem Stadtratprotokoll vom 20. Dezember 1763, der Aschaffener Bürger und Bäcker Johann Ulrich Will als Meistbietender für 1050 Gulden das Haus zum Heißen Stein nach dem Tod des bisherigen Inhabers, Sebastian Fessenmayer, Bürger und Wirt zum Heißen Stein, erworben hat. Zugleich wird hiermit dem Käufer die Bezahlung der Kaufsumme in bar an das Ratsmitglied Martzell bestätigt und das Eigentum vollständig übertragen. Der Aussteller kündigt sein Siegel an (beschädigt in beschädigter und offener Kapsel an der Pressel hängend)</p>	1764	1 Blatt

- U 152 Hugo Philipp Eckenbert Freiherr von und zu Dalberg, Kämmerer zu Worms etc. bekundet am 20. Oktober 1744 zu Mainz, dass er Peter und dessen Ehefrau Anne Gertrud seine untere Mühle zu Tal Dalberg (Dahl Dalberg) mit der dazugehörigen Wiese erneut erblich verliehen habe. Es folgt ein Vertrag mit sieben Artikeln. Unterschrift des Ausstellers.
- 1744 2 Blätter
- U 153 Hans Reinhardt und Hans Schnabel, Einwohner zu Elsenfeld (Elsaffen), bekunden am 8. Mai 1572, dass sie bereits im Jahr 1571 mit Simon Horn dem Älteren und dessen Sohn Philipp Horn für 900 Gulden die Kreuz- oder Ringelmühle an Hans Leonhard von Aulenbach, Amtmann zu Hausen, verkauft haben. Sie quittieren vor Zeugen die Bezahlung der Kaufsumme und übertragen das Gut mit Nennung der darauf lastenden Zinsen/Gülten. Ankündigung des Siegels von Melchior Hunger, Oberschultheiß zu Kleinwallstadt.
- 1572 1 Blatt
- U 154 Peter Müller, Einwohner zu Hörstein (Hörsten) und seine Eherau Otilia bekunden am 21. Mai 1603 1603 (Mittwochs nach den Heyligen Pfingstfeyertagen), dass sie Georg Wöbern (Woebern), Bürger und Ratsmitglied zu Aschaffenburg, als Oberalmosenmeister und Peter Schroder als Unteralmosenmeister zu Aschaffenburg einen jährlichen Zins von 2,5 Gulden für 50 Gulden verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Heinrich Wolfferman, Zehntgraf vorm Spessart. (Siegel fehlt, nur noch die Pressel anhängend)
- 1603 1 Blatt
- U 155 Christian Zimmermann, Geheimrat und Hansgraf (=Hansegraf) zu Regensburg bekundet am 11. Januar 1734 zu Regensburg, dass er Johann Matthias Niedermeyer, von Regensburg gebürtig, einen Lehrbrief als Kaminfeger (Rauchfangkehrer) ausstellt. Der Aussteller kündigt sein Siegel an. (Siegel fehlt, nur noch die Pressel anhängend)
- 1734 1 Blatt
- U 156 Schultheiß, Bürgermeister und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 1. April 1774, dass sie dem Mainzer Kurfürsten Emmerich Joseph von Breidbach zu Bürrsheim vorgetragen haben wie schwer die Gemeinde durch ihre mit 4% verzinnten Schulden belastet werde. Der Kurfürst habe darauf den Ausstellern einen Kredit von 25000 Gulden zu einem Zinssatz von 3% geliehen, womit die bisherigen städtischen Kredite zu 4% abgetragen werden können. Die Aussteller bekunden den Empfang der versprochenen Summe in Bargeld durch Martin Theyer, kurmainzischer Hofkammerrat. Die Stadt bürgt mit den ihr zustehenden Hohenwaldungen, sowie weiteren Feldgütern, Wiesen, Renten, Zinsen etc. Ankündigung des großen Stadtsiegels. (Siegel in Kapsel an der Pressel hängend) Unterschriften der Aussteller.
- 1774 1 Blatt

- | | | |
|--|--------------------|--|
| <p>U 157 Fragment eines Stifterbuch/Jahrzeitbuch (Nekrolog/Anniversarium) für ein Spital (zahlreiche Verweise auf Orte in Frankreich/Elsass, z. B. Grandville, Türckheim; auch öfters Nennung von "Franzosen" = Walch/Welch) (14. Jhd. oder früher) (auch mögliche nähere, regionale Bezüge: Ursheim?; (Heim)Buchenthal; Theinheim, Reinheim; "Santheodat" (mit Bezug zu einer Frau, womöglich Karmelitenkloster St. Theodor zu Bamberg); an anderer Stelle auch Amerswilre =Ammerswil, Aargau?)</p> | <p>1300 - 1400</p> | <p>ca. 15
Blätter, teils
nur Schnipsel</p> |
| <p>U 158 Ferdinand II., Erzherzog von Österreich, bekundet am 23. Juli 1566, dass Erhard Reuter, Hopfennigmeister des Jahres 1565, über alle seine Ein- und Ausgaben mit dem Grafen Franz von Thurn, Erblandhofmeister in Krain und der Windischen Mark etc.; Erasmus Heidenreich zu Bidenegg, Hofkammerrat; Hans Spiegl von Miltschitz; und Thomas Vogl, Hofkontralor, abgerechnet hat und ersterem noch umfangreiche Ansprüche zustehen, die durch Übertragungen von Einnahmen beglichen werden sollen. Aussteller kündigt sein Siegel an (fehlt).</p> | <p>1566</p> | <p>1 Blatt</p> |
| <p>U 159 Die Erben des Aschaffener Bürgers Georg Mergenbaum, bekunden am 11. Juli 1678 zu Aschaffenburg, dass sie Melchior Friedrich Freiherr von Schönborn eine Scheune neben dem Weißbender Hans Schneider verkauft haben. Ankündigung des Schultheißensiegels. (Siegel in Kapsel an der Pressel)</p> | <p>1678</p> | <p>1 Blatt</p> |
| <p>U 160 Vergleich zwischen der Stadt und dem Kollegiatstift Peter und Alexander zu Aschaffenburg sowie den Gemeinden Damm, Kleinostheim, Mainaschaff und Dettingen über die Nutzung bzw. Rechte am Strietwald vom 21. März 1777 zu Aschaffenburg. Unterschriften der Vertreter der Stadt und des Stifts Aschaffenburg, der Gemeinde Damm, der Gemeinde Kleinostheim, der Gemeinde Mainaschaff und der Gemeinde Dettingen. Danach folgt wegen Streitigkeiten über die Auslegung des Paragraph 2 eine weitere Konfliktregelung vom 6. November 1779 und die Unterschriften der Vertreter der Stadt Aschaffenburg, der Gemeinde Mainaschaff und der Gemeinde Dettingen. Daran in Siegelkapsel Wachssiegel mit Aufdruck der Siegel der Beteiligten (Stiftsiegel, Stadtsiegel, Gemeindesiegel von Damm, Dettingen, Mainaschaff und Kleinostheim). (Siegel in Kapsel an Schnur)</p> | <p>(1777) 1779</p> | <p>1 Blatt</p> |
| <p>U 161 Michael, Herr von Bickenbach, bekundet am 13. Dezember 1467 (uff sant Lucien tage der heiligen Juncefrawen), dass er mit Rat von Pfarrer, Schöffen und Bürgern der Stadt Klingenberg beschlossen habe zu Ehren mehrerer Heiliger eine Bruderschaft in der neuen, geweihten Kapelle zu Klingenberg einzurichten. Es folgt eine Ordnung für die Bruderschaft. Im Auftrag des Mainzer Erzbischofs Adolf II. von Nassau beglaubigt dessen Sekretär die Urkunde am 24. Januar 1468 zu Aschaffenburg. (Abschrift durch den Notar Johannes Hoffmann mit seinem Notariatszeichen am linken Rand)</p> | <p>1467</p> | <p>1 Blatt</p> |

U 162	Der Mainzer Kurfürst Albrecht von Brandenburg bekundet am 4. Mai 1526 (auff freitag nach Philippi und Jacobi), dass er die Pfarrei Bürgstadt von der (Ober-)Pfarrei Miltenberg abgesondert und ihre Finanzen geordnet habe, was aber zu Streitigkeiten führte (aufrur). Daher beschließt der Aussteller eine Neuregelung. Der Aussteller kündigt sein Siegel an. (fehlt)	1526	1 Blatt
U 163	Der Mainzer Kurfürst Daniel Brendel von Homburg bekundet am 25. Januar 1556 zu Steinheim, dass er den zwei Söhnen des verstorbenen Burkhard von Erthal (Ernthall), Hans Georg und Christoph Heinrich, ihre vom Vater ererbten kurmainzischen (Burg-)Lehen bestätigt. Der Aussteller kündigt sein Siegel an.(fehlt)	1556	1 Blatt
U 164	Der Mainzer Kurfürst Daniel Brendel von Homburg bekundet am 6. August 1558 zu Mainz, dass Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Klingenberg um die Ausfertigung eines Urteil gebeten haben. Das Hofgericht zu Mainz hatte im Jahr 1554, während der Herrschaft des Mainzer Kurfürsten Sebastian von Heusenstamm, über eine Klage von Schultheiß, Heimbergern und Gemeinde des Dorfs Röllfeld gegen Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Klingenberg wegen des Grasens auf Feldern in der Gemarkung Röllfeld zu Gunsten der Beklagten entschieden Ankündigung des Hofgerichtssiegel. (fehlt) Ausgestellt im Auftrag des Erzbischofs durch den Hofgerichtsassessor Johannes Diether Weidmann	1558	1 Blatt
U 165	Georg, Graf von Erbach und Herr zu Breuberg, bekundet am 29. August 1575, dass er auch für seine Vettern und Schwäger Philipp, Graf zu Eberstein, Ludwig, Graf zu Leonstein, und Dietrich, Graf zu Manderscheid,als Mitherrn zu Breuberg seinem Getreuen Hans Eberhard Kottwitz von Aulenbach für ihn und dessen Brüder Hans Konrad und Georg Ludwig Kottwitz von Aulenbach mehrere Güter als Mannlehen von der Herrschaft Breuberg übertragen hat. Siegelankündigung des Ausstellers. (fehlt)	1575	1 Blatt
U 166	Georg, Graf von Erbach und Herr zu Breuberg, bekundet am 29. August 1575, dass er Hans Eberhard Kottwitz von Aulenbach für ihn und dessen Brüder Hans Konrad und Georg Ludwig Kottwitz von Aulenbach mehrere Güter als Mannlehen übertragen hat. Siegelankündigung des Ausstellers. (fehlt)	1575	1 Blatt
U 167	Georg, Graf von Erbach und Herr zu Breuberg, bekundet am 17. September 1583, dass er Stefan Oswald Grüveln von und zu Schillkuppen als Bevollmächtigten für Johann Konrad Kottwitz von Aulenbach und Dietrich von Ehrenberg (Ernberg) mehrere Güter als Lehen vergibt. Siegelankündigung des Ausstellers. (Siegel in Kapsel an der Pressel; leicht loser Deckel)	1583	1 Blatt
U 168	Leonhard Müller, Bürger zu Miltenberg, und seine Ehefrau Margaretha bekunden am 24. August 1589 (uff Bartholomii) den "almussen der Heuß armen leichen alhir" (?) einen jährlichen Zins von einem Gulden auf mehrere ihrer Güter für 20 Gulden verkauft zu haben. Ankündigung des Siegels des Schultheißen von Miltenberg. (fehlt; Plica abgeschnitten)	1589	1 Blatt

<p>U 169 Der Mainzer Erzbischof Wolfgang von Dalberg bestätigt am 9. Februar 1593 der Gemeinde Laudenbach ihren im Jahr 1533 vom damaligen Inhaber der Herrschaft Rieneck, Philipp Graf zu Rieneck, geschlossenen Vergleich zwischen der Gemeinde Laudenbach und ihrem Dorfjunker Oswald von Fechenbach. Inserat des Vergleichs vom 12. März 1533 (Mittwochs nach dem Sonntag Reminiscere). Siegelankündigung durch den Aussteller. (fehlt)</p>	1593	1 Blatt
<p>U 170 Friedrich Magnus, Graf zu Erbach und Herr zu Breuberg, bekundet am 30. April 1606, dass er Georg Ludwig Kottwitz von Aulenbach für ihn und seinen Bruder Johann Konrad Kottwitz von Aulenbach, Domdekan zu Würzburg, und ihre Erben mehrere Güter als Mannlehen verliehen hat. Siegelankündigung durch den Aussteller. (Siegel in offener Kapsel an der Pergamentpressel)</p>	1606	1 Blatt
<p>U 171 Rentbaumeister und Rat der Stadt Klingenberg bekunden am 24. August 1610 (auf St. Bartholomei), dass sie Johann Konrad Kottwitz von Aulenbach (Domkustos des Erzstifts Mainz, Domdekan zu Würzburg und Probst des Stifts Haug) einen jährlichen Zins 50 Gulden für 1000 Gulden verkauft haben. Siegelankündigung durch den Aussteller. (Siegel fehlt)</p>	1610	1 Blatt
<p>U 172 Johann Konrad von Vohrburg zu Delsberg, kurmainzischer Rat und Amtmann zu Miltenberg; Johann Hartmann, Kellerer; Ulrich Firnhaber, Schultheiß; sowie Rentmeister und Rat der Stadt Miltenberg bekunden im Jahr 1613 (Angefangen ist diese Ordnung im sechzehnhundert unnd achten jahr, aber vollendt unnd becräftiget alsz man nach Christi Jesu unsers lieben hers unnd seligmachers geburt gezehlt ein tausent sechshundert und dreyzehen) eine neue Ordnung für die Benderzunft zu Miltenberg. Siegelankündigung durch die Aussteller. (3 leere, offene Siegelkapseln an den Pergamentpresseln)</p>	1613	1 Blatt
<p>U 173 Schultheiß, Rentbaumeister und Rat der Stadt Miltenberg bekunden am 7. Januar 1626, dass Georg Hummel, Bürger zu Miltenberg, vor ihnen erschienen sei. Dieser habe mitgeteilt, dass sich seine Tochter Dorothea andernorts niedergelassen hat und einen glaubwürdigen Nachweis ihrer ehelichen Geburt benötigt. Die Aussteller bescheinigen, dass Dorothea die eheliche Tochter Georg Hummels, Bürgersohn, mit der im Jahr 1597 geheirateten Elisabeth, Tochter des Mitbürgers Hans Keins(?), ist. Ankündigung des Stadtratssiegel.(Siegel fehlt)</p>	1626	1 Blatt
<p>U 174 Graf Ludwig zu Erbach und Herr zu Breuburg bekundet am 25. Juni 1619 für sich und für seine Brüder Johann Kasimir und Georg Albrecht, dass sie Georg Ludwig Kottwitz von Aulenbach verschiedene Güter als Mannlehen verleihen. Der Aussteller kündigt sein Siegel an.(Siegel fehlt) (großer dreieckiger Schnitt durch die Urkunde; Plica abgeschnitten)</p>	1619	1 Blatt

U 175	Rentbaumeister und Rat der Stadt Amorbach bekunden am 13. Dezember 1629, dass Hans Hamman als ehelicher Sohn Melchior Hammans, Bürger zu Amorbach, und dessen Ehefrau Anna, geborene Schwöbin, geboren wurde. Der Aussteller kündigt sein Siegel an. (Siegel fehlt)	1629	1 Blatt
U 176	Schultheiß Rentbaumeister und Rat der Stadt Miltenberg bekunden am 10. Dezember 1647, dass Velten Schelbert, der sich in Klingenberg niedergelassen hat, als ehelicher Sohn Nikolaus Schelberts, Bürger und Häcker zu Miltenberg, und dessen Ehefrau Margaretha, geboren wurde. Ankündigung des Stadtsiegels. (nur noch das halbe Siegel mit der Pressel an der Urkunde hängend)	1647	1 Blatt
U 177	Johann Karl Mercklin, kurmainzischer Zehntgraf zu Amorbach, bekundet am 15. September 1653, dass vor ihm Michael Kaufmann, Bürger und Bender zu Amorbach, erschienen sei. Bei ihm wurde im Jahr 1644 Friedrich Wenzel, Sohn des Amorbacher Bürgers und Gärtners Hans Wenzel, angedingt. Die drei Meister der Bendorzunft zu Amorbach stellen Friedrich Wenzel einen Lehrbrief aus, da sie kein eigenes Siegel haben, bitten sie den Zehntgraf sein Siegel an die Urkunde zu hängen. (Siegel in Siegelkapsel an der Pressel)	1653	1 Blatt
U 178	Der ältere Zunftmeister Philipp Haaß, der jüngere Zunftmeister Friedrich Leonhard und alle Mitmeister der Küfer- und Büttnerzunft zu Wertheim bekunden am 1. Mai 1665 zu Wertheim, dass Johannes Klug von Miltenberg vor Ort das Küfer- und Büttnerhandwerk erlernt hat. Ankündigung des Zunftsiegels. (Siegel in offener Kapsel an Stoffbändern)	1665	1 Blatt
U 179	Lorenz Fleckenstein und Kaspar Staub, Bürger und verordnete Zunftmeister der Büttnerzunft zu Lohr, stellen am 6. Juni 1670 Hans Leibfried von Bürstadt einen Lehrbrief aus. Ankündigung des Siegels von Otto Schwarz, kurmainzischem Zehntgraf zu Lohr. (Siegel in Kapsel an einer Stoffpressel)	1670	1 Blatt
U 180	Abt Konrad, Prior Heinrich von Friedberg und der übrige Konvent des Zisterzienserklosters Arnsburg bekunden am 25. Mai 1350 (in die beati Urbani) über die Anweisung von Stiftsgütern. Abt und Konvent kündigen ihr Siegel an. (fehlt)	1350	1 Blatt
U 181	Wygeleis von Wolffstein, Ritter und Schultheiß, und die Schöffen der Stadt Nürnberg bekunden am 6. Dezember 1439 in einer Klagesache zwischen Niklas Barbiezer, Heintz Sender, Cuntz Reichel und Hans Schultheiß einerseits und Heinrich Nortweiner andererseits, betreffend Licht- oder Fensteröffnungen gegen das Wohnhaus bzw. die Wohnhäuser der jeweiligen anderen Seite. Das Gericht beauftragte mehrere Bauleute mit einer Begutachtung und entscheidet aufgrund von deren Urteil, dass alle Parteien ihre Lichter/Fenster nicht zu verschließen haben. Ankündigung des Nürnberger Gerichtssiegel. (leicht beschädigt an einer Pergamentpressel).	1439	1 Blatt

- U 182 Friedrich Aigenschmied (Aigensmid), Bürger zu Wasserburg, und seine (namentlich nicht genannte) Ehefrau bekunden am 24. September 1448 (Pfintztag vor Sannd Michahelstag; = 5. Tag vor St. Michaelis), dass sie Friedrichs Vetter Hans Aigenschmied, Bürger zu Wasserburg, und seiner (namentlich nicht genannten) Ehefrau ihre halbe Schmied (Hamer und Hamerslag) mit allem Werkzeug, drinnen wie draußen, verkauft haben Ankündigung des Siegels von Peter Dürer, Stadtschreiber von Wasserburg. (leicht beschädigt an einer Pergamentpressel).
- 1448 1 Blatt
- U 183 Friedrich Aigenschmied (Aigensmid), Bürger zu Wasserburg, und seine (namentlich nicht genannte) Ehefrau bekunden am 24. September 1448 (Pfintztag vor Sannd Michahelstag; = 5. Tag vor St. Michaelis), dass sie Friedrichs Bruder Leonhard Aigenschmied, Bürger zu Wasserburg, und seiner (namentlich nicht genannten) Ehefrau ihre halbe Schmied (Hamerslach) mit der Hälfte des Werkzeugs verkauft haben. Ankündigung des Siegels von Peter Dürer, Stadtschreiber von Wasserburg. (leicht beschädigt an einer Pergamentpressel).
- 1448 1 Blatt
- U 184 Hans von Gemmingen der Jüngere und seine Ehefrau Heide von Neuenstein bekunden am 26. Februar 1468 (uff frytag nach Sanct Mathisztag desz heyligen zwölffbotten; 1468 Schaltjahr, daher St. Matthias am 25. und nicht am 24. Februar), dass sie Heinz Vintenschauen (Vintenschuwen) und Sifrid Vinhemmern(?), Pflegern der Kirche zu Möckmühl ihren Hof verkaufen. Ankündigung der Siegel von Hans von Gemmingen dem Jüngeren und Heides von Neuenstein (beide leicht beschädigt an Pergamentpresseln erhalten).
- 1468 1 Blatt
- U 185 Hans von Gemmingen der Jüngere und seine Ehefrau Heide von Neuenstein bekunden am 26. Februar 1468 (uff fryttag nach Sanct Mathisztag desz heyligen zwölffbotten; 1468 Schaltjahr, daher St. Matthias am 25. und nicht am 24. Februar), dass sie Hans Swend, Bürgermeister zu Möckmühl, und Mattis Hickeln (Mattisz Hickeln), Pflege der Kirche Unserer Lieben Frau zu Möckmühl, Hof und Lehen verkaufen. Ankündigung der Siegel von Hans von Gemmingen dem Jüngeren und Heides von Neuenstein (keine Siegelöcher).
- 1468 1 Blatt
- U 186 Meister Heinrich Angstenwerger (?), Büchsenmeister und Bürger von Wasserburg, bekundet am 5. März 1484 (an freytag nach sand Kunigunden tag) vor Zeugen für sich, seine Ehefrau und seine Erben, dass er dem bescheidenen und billigen Swingen Hammer (Swingn Hamer) und dessen Ehefrau Margarethe die Hälfte seiner Hammerschmiede (oder Waffeschmiede: "Waffenhammer") verkauft hat. (Siegelfragment an einer Pergamentpressel).
- 1484 1 Blatt

- U 187 Anna, Witwe Ulrich Schusters (Schuesters) zu Beilngries, bekundet am 1489 (am freitag nach sandt Merteins tag des heyligen Bischofs), dass sie eine ewige Jahrzeit über 20 Gulden in der Walburgiskirche zu Beilngries stiftet. Auf der Plica: "Es sollen auch da pey gehalten werden Hans Schuester von Hagenpach Agnes uxore parentum Ulrich Schusters" (Eltern Ulrich Schusters: Hans Schuster von Hagenbach und seine Ehefrau Agnes). Ankündigung des Siegels von Bürgermeister und Rat von Beilngries (Siegel an einer Pergamentpressel).
1489 1 Blatt
- U 188 Wilhelm, Bischof zu Eichstätt, bekundet am 8. Oktober 1490 (frytag nach Francisci) im Schloss Untermässing, für sich und sein Stift einen Vergleich mit Katharina, Witwe Hans Henss', wegen eines Gartens bei Beilngries. Ankündigung des Siegels des Ausstellers (Siegel an einer Pergamentpressel).
1490 1 Blatt
- U 189 Philipp Stumpf von Schweinberg und seine Ehefrau Anna von Adelsheim bekunden am 22. Februar 1499 (uff sant peters tag kathedra), dass sie Johann Stang, Pfarrer, Hans Weiß (Weissen) und Hans Egen, zur Zeit Pfleger der Pfarrkirche Möckmühl, verschiedene Zinsen für 52 Gulden verkauft haben. Der Aussteller kündigt sein Siegel an. (beschädigtes Siegel an einer Pergamentpressel).
1499 1 Blatt
- U 190 Johannes Hindermair, Doktor der Theologie und Domherr zu Eichstätt, bekundet am 26. April 1499 zu Eichstätt, dass ihm der Eichstätter Bischof Gabriel durch seinen Vertreter und Untertanen Meister Hans Huff eine Urkunde mit daran befestigtem Siegel zur Vidimierung vorgelegt habe. Es folgt Inserat einer Urkunde Kaiser Maximilians I. vom 17. März 1498 zu Freiburg im Breisgau, betreffend Erlaubnis an den Bischof Gabriel und sein Stift in den Städten Berching und Beilngries, zur Besserung der Wege und Brücken, Zoll erheben zu dürfen. Danach Bestätigung durch den bischöflichen, päpstlichen und kaiserlichen Notar Johann Vogt. Notariatssiegel und Unterschrift. Ankündigung des Vikariatssiegel. (Siegel in offener Kapsel an einer Seilschnur).
1499 1 Blatt
- U 191 Hans Hofman zu Niederwinden und seine Ehefrau Appolonia bekunden am 22. Februar 1566 (uff Petri Cathedra), dass sie Hans Hornburg und Hans Winterbach (Wintterbach), alten (ehemaligen) Bürgermeistern und Pflegern des Dominikanerinnenklosters Rothenburg ob der Tauber sowie Michael Bernpeck, Verwalter des Dominikanerinnenklosters, einen jährlichen Zins von einem Gulden aus ihrem Besitz zu Niederwinden. Ankündigung der Siegel von Georg Westheimer und Balthasar Christoph Gruben (Christoff Chruben), Mitglieder des Inneren Rats der Stadt Rothenburg ob der Tauber. (fehlen).
1566 1 Blatt

<p>U 192 Die Brüder Eitel Georg und Wilhelm Sittich von und zu Buchenau sowie Johann Schwertzel, Eitel Fritz von Rumrod und Christian von und zu Volkersbrunn als Vormünder der vorgenannten Brüder sowie deren Schwester, der Witwe Konrad Hermanns von Buchenau, mit ihren Kindern und Erben bekunden am 30. November 1594 (tag Andrea apostoli), dass sie Reinhard von Baumbach, Herfelder Marschall und Vorsteher der fürstlichen Schulen zu Hersfeld, einen jährlichen Zins von 20 Gulden für 500 Gulden. Die Aussteller kündigen ihre Siegel an. (6 Siegel an den Pergamentpresseln erhalten)</p>	1594	1 Blatt
<p>U 193 Eitel Fritz von Romrod (Romrodt) und Wilhelm von Boyneburg (Beineburg) bekunden am 6. Dezember 1580 (am tage Nicolai), dass vor ihnen Paul (Pauel) Leimbach in der Biedenbach und seine Ehefrau Barbara erschienen sind und bekannt haben auf Wiederkauf einen jährlichen aus ihrem Erbgut stammenden Zins an die Vorsteher der fürstlichen Schulen zu Hersfeld für 100 Taler verkauft zu haben. Die Aussteller kündigen ihre Siegel an. (Siegel an Pergamentpresseln). Zwischen Urkunde und Plica ist ein weiterer Zettel eingebunden (Transfix). Eitel Fritz von Romrod und Wilhelm von Boyneburg bekunden, dass am 6. Dezember 1580 (Datum ut in literis), dass vor ihnen ihr Lehensmann Paul Leimbach erschienen sei und bekannt habe von der fürstlichen Schule zu Hersfeld noch ein weiteres Kapital über 50 Gulden erhalten zu haben. [Daher auch vier Siegel insgesamt anhängend]</p>	1580	1 Blatt
<p>U 194 Wilhelm Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern und Statthalter des Hofrichteramts zu Rottweil teilt am 11. Mai 1529 (zinstags nach Exaudi anno ec. XXIX) Bürgermeister und Rat der Stadt Schweinfurt mit, dass der kaiserliche Hofgerichtsfiskal Martin Weber den Vogt, das Gericht und die ganze Gemeinde [Schweinfurt] in die Acht des Hofgerichts getan und auch Achtbriefe gegen sie erhalten hat. Ankündigung des Verschlussiegels des kaiserlichen Hofgerichts zu Rottweil. (nur noch Reste erhalten)</p>	1529	1 Blatt
<p>U 195 Paul Jakob Herr von Starhemberg zu Schönpüchel, kaiserlicher Ratskämmerer, bekundet am 20. Oktober 1635, dass vor ihm Thomas Fälbacher (Thoman Fälbacher), Bürger und Händler zu Passau, erschienen sei und darum gebeten habe als Lehensträger für ein Haus zu Passau, welches seine noch ledige Schwägerin Appolonia nach dem Tod ihres Vaters Adam Stainer - Mitglied des inneren Rats, Bürger und Händler zu Passau - erhalten hat, bestätigt zu werden. Siegelankündigung durch den Aussteller. (fehlt)</p>	1635	1 Blatt
<p>U 196 Der Rat der Stadt Frankfurt am Main stellt am 18. Juni 1647 einen Lehrbrief für Johann Adolph Müller, Bürgerssohn und Fassbinder, aus. Ankündigung des Stadtsiegels. (in offener Kapsel an der einer Pergamentpressel)</p>	1647	1 Blatt

- | | | |
|--|-------------|-----------|
| <p>U 197 Bürgermeister, Stadtkämmerer und Rat der fürstbischöflich-eichstädtischen Stadt Beilngries stellen am 30. Mai 1679 einen Almosenbrief für Jakob Kerzer aus, der sich im Hospital zu Beilngries aufhält. Ankündigung des Sekretsiegels der Stadt. (Siegel in Holzkapsel mit Schnüren an der Urkunde befestigt)</p> | 1679 | 1 Blatt |
| <p>U 198 Elisabeth Thaler, Witwe des städtischen Stück- und Glockengießers zu München, bekundet am 30. August 1814, dass sie dem königlich-deutschen Schulfond einen jährlichen Zins von 25 Gulden aus ihrem Haus in der Bruderstraße für 500 Gulden verkauft hat. Ankündigung des Ewiggeldsiegels der Stadt München. (Siegel fehlt, nur noch Rest der Pergamentpressel an der Urkunde)</p> | 1814 | 1 Blatt |
| <p>U 199 bekundet am 13. Juli 1714 zu Aschaffenburg einen Vergleich zwischen den Gemeinden Goldbach und Glattbach, die seit Jahren über das Recht zum Weidgang im Strietwald Streit geführt haben. Unterschrift des Zehntgrafen Johann Kaspar Merkel(?) (Merckehl?). (fehlt).</p> | 1714 | 1 Blatt |
| <p>U 200 Vertrag zwischen der Kurmainzer Hofkammer und dem Obervogt der Zehnt Bachgau, Johann Christoph Weber, vom 17. März 1728 zu Mainz über das sogenannte Webersche Forsthaus im Spessart. Unterschrift des Mainzer Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn. Ankündigung des Sekretsiegels der kurmainzischen Kanzlei. (Siegel in offener Kapsel an Schnüren)</p> | 1728 | 4 Blätter |
| <p>U 201 Die Hufschmiede, Messerschmiede, Schlosser, Sporer, Kannengießer, Kessler und Schwertfeger, Bürger und Einwohner der Stadt Aschaffenburg, bekunden am 20. Januar 1483 (uff Montag Sandt Sebastians des heiligen mertelers tag), dass sie mit Wissen und mit Willen von Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Aschaffenburg die nachfolgenden Artikel (oder Ordnung) beschlossen haben, welche dann für ihre neugegründete Zunft, genannt Schmiedezunft, gelten soll. Nachtrag: Der Stadtrat billigt die vorgenommene Regelung am 18. Dezember 1488 (anno domini etc. Octuagesimo octavo uff donerstag nach Sant Lucien tag). Außerdem erlaubt der Stadtrat jährlich, wenn die Zünfte abrechnen und neue Meister wählen, 8 Schillinge aus der Zunftbüchse zu nehmen und für Brot, Käse oder zum "verdrincken" zu nutzen.</p> | 1483 - 1488 | 4 Blätter |
| <p>U 202 Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Aschaffenburg bekunden am 24. April 1483 (Donnerstag nach Sonntag Jubilate), dass die Meister des Schneiderhandwerks zu Aschaffenburg mit ihrem Wissen und ihrer Billigung eine Zunft gegründet haben. Es folgen 21 Zunftartikel (Zunftordnung). Bürgermeister, Schöffen und Rat bestätigen und billigen die vorgebrachte Satzung.</p> | 1483 | 1 Blatt |

U 203 Der Mainzer Erzbischof Lothar Franz von Schönborn bekundet am 16. Juli 1718 zu Aschaffenburg einen Vergleich zwischen Dekan und Kapitel des Kollegiatstifts Peter und Alexander zu Aschaffenburg einerseits und dem Rat der Stadt Aschaffenburg andererseits nach vorherigen Streitigkeiten beider Seiten über den Strietwald; Holzbedarf von Häusern/Höfen des Stifts zu Mainaschaff und Kleinostheim sowie der Stiftsmehlmühle zu Damm aus dem Strietwald; den Pilgerbrunnen zu Aschaffenburg; und den Verkauf von Stiftswein durch damit begünstigte Stiftsangehörige. Ankündigung der Siegel von Veit Franz Freiherr von Reigersberg; Anselm Franz Lieb; Jakob Christoph Stendorff, Dekan; und Matthäus Franz Dampier, Stadtschultheiß zu Aschaffenburg. Der Mainzer Erzbischof Lothar Franz von Schönborn bestätigt den Vergleich am 8. November 1719 zu Mainz mit seiner Unterschrift und kündigt das Sekretsiegels der Kurmainzer Kanzlei an. (Siegel in offener Kapsel mit Schnur an der Urkunde befestigt). Unterschrift de

1718 - 1719 4 Blätter

U 204 Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn bekundet am 18. Januar 1720 zu Mainz, dass er den Vergleich zwischen dem Schultheißen und dem Rat der Stadt Aschaffenburg einerseits und der Zehnt vorm Spessart andererseits billigt. Die Einigung erfolgte nach Streit zwischen beiden Seiten wegen dem gemeinschaftlichen Recht beider Seiten am Wald Hohen Wart. Im Vergleich wird ausführlich die Setzung der Mark- und Schiedssteine vermerkt. Es folgt der Wortlaut des Vertragstext wie er von Matthäus Franz Dampier, Stadtschultheiß zu Aschaffenburg, und Johann Kaspar Merckel, Zehntgraf vorm Spessart, ausgehandelt wurde. Unterschrift des Mainzer Kurfürsten. Ankündigung des Sekretsiegels der Kurmainzer Kanzlei. (Siegel in offener Kapsel mit einer Schnur befestigt)

1720 9 Blätter

U 205 Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn (bzw. die von diesem eingesetzte Kommission) bekundet am 18. November 1718 zu Aschaffenburg einen Vergleich zwischen der Gemeinde Damm und den Stadtrat von Aschaffenburg wegen des Streits um die Beholzung im Strietwald. Es folgt der Wortlaut einer betreffenden Verordnung für den Wald. Ankündigung der Siegel von Franz Freiherr von Reigersberg, kurmainzischer Kämerer, Hof- und Regierungsrat und Amtmann zu Kronberg; Matthäus Franz Dampier, Schultheiß der Stadt Aschaffenburg und Kommissariatsassessor; Anselm Franz Lieb, kurmainzischer Hof-, Regierungs-, und Revisionsrat; sowie des Schultheiß zu Damm Konrad Bleistein (Bleyenstein). (fehlen, da Abschrift) Der Mainzer Kurfürst billigt den obengenannten Vergleich am 8. November 1719 zu Mainz. Unterschrift des Mainzer Kurfürsten. Ankündigung des Sekretsiegels der Kurmainzer Kanzlei. (Siegel in offener Kapsel mit einer Schnur befestigt) (Abschrift)

1718 - 1719 4 Blätter

<p>U 206 Äbtissin und Kloster Schmerlenbach einerseits sowie Schultheiß und Rat der Stadt andererseits bekunden am 28. Januar 1743 zu Aschaffenburg und Schmerlenbach einen Vergleich wegen der Absteckung der Gemarkung zwischen dem Kloster und der Stadt. Es folgen die Unterschriften von Vertretern des Klosters und der Stadt. Beide Seiten kündigen ihre Siegel an. (in offenen Kapseln mit Schnur befestigt)</p>	1743	2 Blätter
<p>U 207 Der Mainzer Kurfürst Lothar Franz von Schönborn (bzw. seine Kommission) bekundet am 17. November 1718 zu Aschaffenburg einen Vergleich zwischen Schultheiß und Rat der Stadt Aschaffenburg einerseits und der Zehnt vorm Spessart andererseits wegen bisheriger Streitigkeiten über die Nutzung des Waldes Hohen Wart. Ankündigung der Siegel und Unterschriften beider Seiten (Siegel fehlen, da Abschrift) Der Mainzer Kurfürst billigt den Vergleich am 8. November 1719 zu Mainz. Unterschrift und Ankündigung des Sekretsiegels. (in offener Kapsel mit Schnur befestigt) (Abschrift)</p>	1718 - 1719	2 Blätter
<p>U 208 Fragment einer Urkunde des Mainzer Kurfürsten Albrecht von Brandenburg (1514-1545) vom 22. Februar 1517 (vermutliches Jahresdatum nach der Rückseite). Betrifft Ernennung eines Ulrich ### zum kurmainzischen Amtmann zu Tauberbischofsheim (Bischoffsheym) und Königshofen.</p>	1517	1 Blatt
<p>U 209 Die verordneten Räte der Grafschaft Wertheim bekunden am 26. November 1639, dass sie Johann Zang, Schmied und Sohn des verstorbenen Philipp Zang von Oberderdingen (Derdingen), weil er sich andernorts verheiratet hat und verzieht, ein Zeugnis über seine eheliche Geburt und sein Verhaltens seit seiner Jugend ausstellen. Die Aussteller kündigen das Sekretsiegel der Kanzlei an. (fehlt)</p>	1639	1 Blatt
<p>U 210 Adam Ebert, hochfürstlich-würzburgischer Kellereibüttner und Bürger zu Karlstadt (Carolstatt) bekundet am 16. April 1642 einen Lehrbrief für Hans Raucher Ankündigung des Sekretsiegels des Rats zu Karlstadt (fehlt).</p>	1642	1 Blatt
<p>U 211 Georg Ernst, Graf zu Erbach und Herr zu Breuberg bekundet am 25. Mai 1658 für sich und seine Brüder Georg Ludwig, Georg und Georg Albrecht, dass sie Wolfgang Albrecht Kottwitz von Aulenbach die an ihn verliehen Mannlehen bestätigen. Der Aussteller kündigt sein Siegel an. (fehlt)</p>	1658	1 Blatt
<p>U 212 Joseph Baumayer, kurmainzischer Gesuch- und Revierjäger zu Großostheim stellt am 30. November 1789 Lorenz (Laurenz) Mantel, Sohn Franz Mantels des verstorbenen Revierjägers zu Ruppertshütten (Raupertshütten), und mit Erlaubnis des Landoberjägermeisters Graf Karl von Kesselstatt, einen Lehrbrief als Jäger aus. Der Aussteller kündigt seine Unterschrift an. Ankündigung von Unterschrift und Siegel des Landoberjägermeisteramts. (Siegel in offener Kapsel an grünem Stoff)</p>	1789	1 Blatt

- | | | |
|--|------|---------|
| <p>U 213 Der Mainzer Erzbischof Albrecht von Brandenburg entscheidet am 25. August 1518 im Streit zwischen Heimbergern und der Gemeinde des Dorfs Mainaschaff auf der einen Seite sowie Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Aschaffenburg auf der anderen Seite um das Waldstück Striet (Strietwald) im Ossenheimer Wald. Der Aussteller kündigt sein Siegel an. (in offener Kapsel mit Pergamentpressel befestigt)</p> | 1518 | 1 Blatt |
| <p>U 214 Der Maizer Erzbischof Lothar Franz von Schönborn bestätigt am 10. April 1714 zu Mainz die Wahl Johann Philipps, Graf von Schönborn-Buchheim, durch das Mainzer Domkapitel zum Besetzer der freigewordenen Stelle eines Dompropstes. Der Austeller kündigt seine Unterschrift und sein Sekretsiegel an (letzteres fehlt).</p> | 1714 | 1 Blatt |
| <p>U 215 Notariatsinstrument des kaiserlichen Notar des Augsburger Bistums Leonhard ### (Praunhirnyr?) vom 3. Dezember 1554 zu Erfurt im Predigerkloster. Vor ihm bekunden der kurmainzische Vizedom und Schultheiß zu Erfurt, Valentin Seidel, sowie der kurmainzische Küchenmeister zu Erfurt, Friedrich Kuch, dass an St. Martin 1554 (11. November 1554), abends um zehn Uhr, der kurmainzische Müller zu Erfurt, Balthasar, vom Bader aus der Badestube am Domberg (azs der badstubbenn hinder unser lieben frawen berg) und anderen Badern aus Weimar (Weinmeyr) und Blankenheim niedergeschlagen worden war (geschlagenn, verwundet unnd zerhawen). Danach verfolgten sie auch den Fuhrmann der kurmainzischen Mühle und verprügelten ihn bis er keinen Arm mehr heben konnte (das er keinen arm in in die hohe han bringeen mogenn). Der Müller verstarb schließlich an seinen Verletzungen. Die Kurmainzer Amtleute beklagen danach ausführlich das Vorgehen der Stadt Erfurt in der Angelegenheit. Notariatszeichen links unten.</p> | 1554 | 1 Blatt |
| <p>U 216 Schreiben des Erfurter Stadtrats an den Mainzer Kurfürsten Sebastian wegen Streit zwischen dem Wasseramt zu Erfurt und dessen Gebietsherren einerseits und Erfurter Mühlherrn und "Kirszlechern" andererseits</p> | 1555 | 1 Blatt |